

HAUSGÄRTEN



SKIZZEN u. ENTWÜRFE
AUS DEM
WETTBEWERB DER
WOCHEN

HAUSGARTEN

SKIZZEN UND ENTWÜRFE
AUS DEM WETTBEWERB DER
WOCH

DRUCK UND VERLAG
AUGUST SCHERL

G.M.B.H.
BERLIN
1908

Published the 30 th of May 1908.
Privilege of Copyright in the United States
reserved under the Act approved March 3,
1905 by August Scherl G. m. b. H., Berlin.

Die Firma August Scherl G. m. b. H. besitzt alle literarischen Urheber- und Verlagsrechte an allen in diesem Werke abgedruckten Entwürfen, auf unbeschränkte Zeit, sowie das Recht, die Entwürfe einmal ausführen zu lassen. Im übrigen verbleibt das Recht der Ausführung den Verfassern der Entwürfe. Nachdruck, auch im einzelnen, wird ausdrücklich verfolgt.

Das Ergebnis des Preisausschreibens.

Da der Garten während der Sommermonate einen Teil der Wohnung bildet und das Haus nur im Zusammenhang mit dem Garten entworfen werden darf, war das Preisausschreiben für „Hausgärten“ eine notwendige Folge des Wettbewerbes für Sommer- und Ferienhäuser.

In dem Vorwort zu diesem Hefte haben zwei Mitglieder des Preisgerichts, und zwar ein Architekt und ein Gartenfachmann ausführlich die Richtschnur angegeben, nach der die Beurteilung der eingeleferteten Arbeiten erfolgt ist, deshalb soll in nachstehendem nur ein kurzer Auszug aus dem Protokoll gegeben werden.

Auszug aus dem Protokoll des Preisgerichts.

Am 14. Februar 1908 morgens 9 Uhr trat das Preisgericht bestehend aus den Herren Städt. Gartendirektor Encke, Köln, Gartendirektor Freiherr v. Engelhardt, Düsseldorf, Geh. Reg.-Rat Dr.-Ing. Herm. Muthesius, Berlin-Nicolasse, Professor Bruno Paul, Berlin, Professor Richard Riemerschmid, München, und Professor Paul Schultze-Naumburg, Saaleck bei Kösen, sowie dem Chefredakteur der Woche Herrn Dobert in dem Geschäftsgebäude der „Woche“ zusammen.

Rechtzeitig eingegangen waren 299 Entwürfe. Davon schieden 3 wegen fehlenden Mottos aus, so daß zur Beurteilung 296 übrigblieben.

Bei der ersten Durchsicht mußten ausgeschieden werden 33, es verblieben 266.

Bei der zweiten Durchsicht schieden aus 164, es verblieben 102.

Bei der dritten Durchsicht kamen in die engere Wahl für „Garten-Anlagen“ folgende Entwürfe:

Nr. 1.	Motto: „An der Elbe“.	Nr. 58.	Motto: „Regel“.	Nr. 154.	Motto: „O Tannenbaum“.
„ 4.	„Garten am Rhein“.	„ 60.	„In meines Vaters Garten“.	„ 172.	„Ergo“.
„ 5.	„Erika“.	„ 62.	„Lied“.	„ 208.	„Klatschrose“.
„ 10.	„Luft und Sonne“.	„ 64.	„Gedanke“.	„ 213.	„En Gruß an de Ma“.
„ 11.	„Der biedereren alten Zeit“.	„ 79.	„Blümlein traut“.	„ 214.	„Im letzte Ogenblick“.
„ 14.	„Hier sollten Rosen stehen“.	„ 95.	„Rosenhof“.	„ 220.	„Katz“.
„ 15.	„o s o“.	„ 100.	„Der Garten als Wohnung“.	„ 242.	„Schoeneck“.
„ 33.	„Veilchen“.	„ 101.	„Aus dem Elsaß“.	„ 248.	„Aurora“.
„ 35.	„Lange Perspektiven“.	„ 131.	„Beatus ille . . .“.	„ 249.	„Deutscher Garten“.
„ 56.	„Traut“.	„ 137.	„Glück auf“.	„ 266.	„Rosmarin und Thymian“.
„ 57.	„Dichtung und Wahrheit“.	„ 139.	„Raum“.	„ 272.	„Dreilindenhof“.

Hiervon wurden mit Preisen versehen die Entwürfe:

Nr. 1.	Motto: „An der Elbe“.	<i>Friedrich Bauer, Magdeburg</i> , den 1. Preis von 1000 Mark.
„ 14.	„Hier sollten Rosen stehen“.	<i>August J. Pfisterer, Saaleck</i> , einen 2. Preis von 600 Mark.
„ 33.	„Veilchen“.	<i>E. Rang u. A. Silbersdorf, Schöneberg</i> , einen 3. Preis von 500 Mark.
„ 100.	„Der Garten als Wohnung“.	<i>Max Graumüller, Saaleck</i> , einen 2. Preis von 600 Mark.
„ 249.	„Deutscher Garten“.	<i>Josef Lepelmann, Düsseldorf</i> , einen 3. Preis von 500 Mark.
„ 4.	„Garten am Rhein“.	<i>P. Pott u. W. Kiehl, Saaleck</i> , einen 4. Preis von 400 Mark.
„ 101.	„Aus dem Elsaß“.	<i>Ernst Zimmerle, Straßburg i. E.</i> , einen 4. Preis von 400 Mark.
„ 35.	„Lange Perspektiven“.	<i>Friedrich Schlender, Darmstadt</i> , einen 4. Preis von 400 Mark.
„ 272.	„Dreilindenhof“.	<i>Theodor Becker, Darmstadt-Saaleck</i> , einen 5. Preis von 300 Mark.
„ 213.	„En Gruß an de Ma“.	<i>Heinz Widrum (W. Wäscher), Saaleck</i> , einen 5. Preis von 300 Mark.

In die engere Wahl für Garten-Ausstellungsstücke kamen folgende Entwürfe:

Nr. 8.	Motto: „Wann dann der Lenz so lieblich lacht“.	Nr. 61.	Motto: „Sommerwind“.	Nr. 171.	Motto: „Säulengetragenes herrliches
„ 11.	„ „ „Der biedereren alten Zeit“.	„ 64.	„ „ „Gedanke“.	„ 205.	„ „ „Wer't mag, de mag't, Wer't
„ 13.	„ „ „Heimkultur“.	„ 68.	„ „ „Lieschen“.		nich mag, de mag't ja woll
„ 14.	„ „ „Hier sollten Rosen stehen“.	„ 69.	„ „ „Immergrün“.		nich moegen“.
„ 17.	„ „ „Kennst du das?“	„ 73.	„ „ „Fern von den Geschäften“.	„ 220	„ „ „Katz“
„ 25.	„ „ „Vergißmeinnicht“.	„ 74.	„ „ „Mein Paradies“.	„ 221.	„ „ „Linde“.
„ 31.	„ „ „Mario“.	„ 79.	„ „ „Blümlein traut“.	„ 229.	„ „ „Sieben Tage der Woche“.
„ 33.	„ „ „Veilchen“.	„ 85.	„ „ „Ruhesitz“.	„ 239.	„ „ „Wiese“.
„ 34.	„ „ „Sommerliebe“.	„ 110.	„ „ „Bergischer Garten“.	„ 242	„ „ „Schoeneck“.
„ 35.	„ „ „Lange Perspektiven“.	„ 129.	„ „ „An der Saale“.	„ 246.	„ „ „Triton“.
„ 45.	„ „ „Friedel“.	„ 134.	„ „ „Alae“.	„ 263.	„ „ „Einfach“.
„ 50.	„ „ „Rosen“.	„ 150	„ „ „Nebelkrähe“.	„ 273.	„ „ „Mein Garten“.
„ 51.	„ „ „In der Tiefe, da ziehen die Schifflein vorbei“.	„ 152.	„ „ „Ortenau“.		
		„ 161.	„ „ „Mittagsgöttin“.		
		„ 164.	„ „ „Heimat“.		

Hiervon wurden mit Preisen versehen die Entwürfe:

Nr. 8.	Motto: „Wann dann der Lenz so lieblich lacht“.	Willy Jaide, Darmstadt.	Preis von 150 Mark.
„ 11.	„ „ „Der biedereren alten Zeit“.	Alfred Engelhardt, Konstanz.	Preis von 50 Mark.
„ 13.	„ „ „Heimkultur“.	Chr. Otto Berz, Stuttgart.	Preis von 50 Mark.
„ 14.	„ „ „Hier sollten Rosen stehen“.	August J. Pfisterer, Saaleck.	Preis von 100 Mark.
„ 17.	„ „ „Kennst du das?“	M. Bromme u. Carl Stähle, Köln-Lindenthal.	Preis von 75 Mark.
„ 25.	„ „ „Vergißmeinnicht“.	Ernst Jung, Frankfurt a. M.	Preis von 400 Mark.
„ 31.	„ „ „Mario“.	C. Stahl u. K. Fischer, Kiel.	Preis von 100 Mark.
„ 33.	„ „ „Veilchen“.	Ernst Rang u. Arnold Silbersdorf, Schöneberg b. Berlin.	Preis von 100 Mark.
„ 35.	„ „ „Lange Perspektiven“.	Friedr. Schlander, Darmstadt.	Preis von 50 Mark.
„ 45.	„ „ „Friedel“.	G. Olbricht, Straßburg i. E.	Preis von 200 Mark.
„ 50.	„ „ „Rosen“.	Karl Kohler, Durlach.	Preis von 100 Mark.
„ 51.	„ „ „In der Tiefe, da ziehen die Schifflein vorbei“.	Gust. Rosendaht, Duisburg.	Preis von 50 Mark.
„ 61.	„ „ „Sommerwind“.	Ester Claesson, Groß-Bieberau.	Preis von 75 Mark.
„ 64.	„ „ „Gedanke“.	Fr. Holoubek, Düsseldorf.	Preis von 300 Mark.
„ 68.	„ „ „Lieschen“.	Hans Seewaldt, München.	Preis von 150 Mark.
„ 69.	„ „ „Immergrün“.	H. M. Friedmann, München.	Preis von 200 Mark.
„ 73.	„ „ „Fern von den Geschäften“.	Felix Worch, Hagen i. W.	Preis von 150 Mark.
„ 74.	„ „ „Mein Paradies“.	Ludwig Schmieder, Karlsruhe.	Preis von 50 Mark.
„ 79.	„ „ „Blümlein traut“.	Wilhelm Vennekel, Krefeld.	Preis von 100 Mark.
„ 85.	„ „ „Ruhesitz“.	Albert Liliensein, Stuttgart.	Preis von 50 Mark.
„ 110.	„ „ „Bergischer Garten“.	Erwin Barth, Lübeck.	Preis von 50 Mark.
„ 129.	„ „ „An der Saale“.	Johannes Hahne, Berlin.	Preis von 200 Mark.
„ 134.	„ „ „Alae“.	G. Th. Schmoll von Eisenwerth, Darmstadt.	Preis von 400 Mark.
„ 150.	„ „ „Nebelkrähe“.	Tessenow, Trier.	Preis von 200 Mark.

- Nr. 152. Motto: „Ortenau“. *Karl Gruber, Karlsruhe.* Preis von 225 Mark.
 „ 161. „ „Mittagsgöttin“. *Wilhelm Uhlit, Saaleck.* Preis von 150 Mark.
 „ 164. „ „Heimat“. *Wilhelm Uhlit, Saaleck.* Preis von 75 Mark.
 „ 171. „ „Säulengetragenes herrliches Dach“. *Arthur Herrmann, Düsseldorf.* Preis von 225 Mark.
 „ 205. „ „Wer't mag, de mag't, Wer't nich mag, de mag't ja woll nich moegen“. *Harry Maaß, Bremen.*
 Preis von 200 Mark.
 „ 220. „ „Katz“. *Ernst Pils, Stuttgart.* Preis von 250 Mark.
 „ 221. „ „Linde“. *Ernst Pils, Stuttgart.* Preis von 75 Mark.
 „ 229. „ „Sieben Tage der Woche“. *Fritz Hillebrandt, Düsseldorf.* Preis von 100 Mark.
 „ 239. „ „Wiese“. *Paul Keller, Dresden-A.* Preis von 75 Mark.
 „ 242. „ „Schoeneck“. *Paul Keller, Dresden-A.* Preis von 100 Mark.
 „ 246. „ „Triton“. *Paul Keller, Dresden-A.* Preis von 75 Mark.
 „ 273. „ „Mein Garten“. *Herm. Klette u. Paul Mauder, Dresden-A.* Preis von 100 Mark.

Über die Kosten der Gartenherstellung genaue Angaben zu machen, ist nicht möglich, auch nicht, eine Verhältniszahl zwischen Kosten für das Haus und den Garten anzugeben. Geschmack und Neigung des Besitzers sind zu verschieden, als daß eine Durchschnittszahl angegeben werden könnte. Sicher ist aber, daß meistens der Bauherr an die Gartengestaltung erst denkt, wenn das Haus fertig ist, und dann für die Herstellung des Gartens auch zu geringe Mittel auswirft. Gespart wird dann an der Güte der Pflanzen, ein Fehler, der sich später ebenso sehr rächt, als wenn man zum Hausbau schlechte Materialien verwandt hat.

Bei den in diesem Hefte abgedruckten Gartenentwürfen sind die Kosten in einzelnen Positionen jedesmal angegeben. Für einfache Gartengestaltung kann man, je nach Art der Bepflanzung, 0.70—1.00 M. pro Quadratmeter rechnen.

BERLIN, im Mai 1908.

August Scherl

Q. m. b. H.

Der Hausgarten-Wettbewerb der „Woche“.

Von Fritz Encke, Städtischer Gartendirektor, Köln.

Es war ein guter Gedanke der „Woche“, dem Wettbewerb für Landhäuser einen solchen für Hausgärten folgen zu lassen. Der Umstand, daß die weit über die Zahl der prämierten Arbeiten hinaus glücklichen Entwürfe durch ihre Veröffentlichung vielen Gartenliebhabern und -interessenten wertvolle Anregungen bieten werden, ist gewiß ein dankenswerter Erfolg. Fast noch wichtiger für die Gartensache will mir die Tatsache erscheinen, daß das Aschenbrödel Garten nun endlich auch in der Öffentlichkeit einer breiteren Erörterung wert gehalten wird.

Die Bedingungen des Wettbewerbes gaben durch den Hinweis auf die Wahl eines möglichst der Wirklichkeit entnommenen Geländes die Veranlassung zu recht mannigfaltigen Lösungen der Aufgabe. Wie eine gute Lage des Grundstückes, schöne Aussicht, erwünschte Nachbarschaft und das Vorhandensein verwertbarer Einzelheiten in der Wirklichkeit dem Garten erhöhten Wert verleihen, so kommen diese Vorzüge, soweit sie darstellbar sind, auch in einem Entwurfe zur Geltung. Kein Wunder daher, daß viele Bewerber sich besonders ansprechende Verhältnisse ausgesucht hatten. Aber auch die ja viel häufiger vorkommenden, an sich reizlosen Lagen, wie sie in jedem Vorstadt-Villengelände vorhanden sind, waren vertreten.

Der weitere, in den Bedingungen ausgesprochene Wunsch, den Hauptteil des Gartens auf die Sonnenseite des Grundstückes zu legen, bewirkte, daß in den meisten Entwürfen Haus und Garten so angeordnet waren, wie es für das dauernde Gedeihen eines für Wohn- oder Nutzzwecke bestimmten Gartens durchaus notwendig ist. Eine der Hauptursachen der in vielen Hausgärten so geringen Lebensfähigkeit und mangelhaften Entwicklung der Pflanzen ist die verkehrte Lage des Gartens zur Nachbarschaft und zum Hause. Das übliche Schema, das den Hausgarten in jedem Falle, von der Straße aus gerechnet, hinter das Haus legt, ganz gleich, ob der Garten dann Sonnenschein hat oder nicht, ist für den Mißerfolg vieler Gartenanlagen verantwortlich zu machen. Wie die Lage der Räume des Wohnhauses von der Himmelsrichtung abhängig sein sollte und nicht von der Straßenfront, so sollte auch die Lage des Hauses im Grundstück und damit die Lage des Gartens von den gleichen Rücksichten bestimmt werden, eine Forderung,

die bei dem Landhausbau wohl durchgeführt werden kann. Wenn der Wettbewerb in dieser Hinsicht anregend wirken sollte, wäre dies ein nicht zu unterschätzender Erfolg.

Die Bedingungen wollten des weiteren die regelmäßige Einteilung des Gartens bevorzugt wissen. Daß diese für so kleine Gärten, wie sie das Ausschreiben verlangt, in der Regel das Richtige ist, darüber herrscht wohl kaum mehr ein Zweifel. Die Möglichkeit einer anderen Lösung, wobei ich selbstverständlich nicht an die Zerrbilder mit Schlängelwegen, Birkenbrücken und Tonhasen denke, ist jedoch keineswegs ausgeschlossen, wenn die Verhältnisse dazu herausfordern. Wer würde z. B. einen steilen Abhang mit malerischem Baumwuchs zerstören, um an seiner Stelle Terrassen und Treppen zu schaffen, denen die schönsten Bäume zum Opfer fallen müßten? Würde es nicht das Gegebene sein, den Abhang zugänglich zu machen durch Wege oder Pfade, die sich dem unebenen Gelände anschließen, und den Untergrund unter den Bäumen malerisch mit Gestrüpp und Kräutern zu begrünen?

Damit komme ich auf den pflanzlichen Inhalt des Gartens zu sprechen. Es ist eine leicht erklärliche und den Erfolg des Wettbewerbes durchaus nicht herabsetzende Tatsache, daß die eingegangenen Entwürfe hinsichtlich der Pflanzenverwendung nur zum Teil fruchtbare Ergebnisse zeitigen konnten. Wohl kann der Entwurf eines Gartens zeigen, wo Schlinggewächse, Heckenwerk, Laubgänge, Alleen, einzelne Bäume, Buschwerk, Rosen, Obstbäume usw. gepflanzt werden sollen. Tatsächlich zeigten ja auch die Entwürfe die verschiedenen Möglichkeiten der Gartenbepflanzung, wie sie sich aus der besonderen Gartenidee ergab, die dem einzelnen Entwerfer vorschwebte. Da sehen wir den Wohngarten, wenn ich diesen Ausdruck einmal gebrauchen darf, in welchem zimmerartige Räume durch Baumstellungen, Heckenwerk usw. abgegrenzt sind. Dazwischen sind Grasflächen und blühende Gewächse angeordnet. In der Nähe des Hauses und im Zusammenhang mit einem Sitzplatz oder einer Veranda ist wohl auch ein Blumengärtchen angebracht, dessen Blütenfülle und Blumenduft gerade an dieser Stelle besonders angenehm wirken. Brüstungen sind mit Waldreben, Pergolen und Lauben mit Geisblatt, Pfeifenstrauch, wildem Wein, Glyzinen und anderen Schling-

pflanzen berankt. Auch einige Beete für Küchenkräuter fehlen nicht. Verschiedene Entwürfe zeigen auch die Vorzüge einzelner großer Bäume im Hausgarten, unter denen schattige Sitzplätze für größere Gesellschaften untergebracht sind, andere deuten an, wie wertvoll üppig wucherndes Gebüsch im Garten sein kann.

Manche denken sich den Garten als einen einfachen, mehr oder weniger durch Blumen verzierten Nutzgarten, wobei sie dem Wohnbedürfnis und der leichteren Pflege das Zugeständnis machen, die Obstbäume auf Grasflächen zu stellen, wie es in den Bauerngärten oft anzutreffen ist. Wenn die Grasnarbe der intensiven Kultur der Obstgehölze auch nicht gerade zuträglich erscheint, so ist sie als Sitzplatz und Spielwiese um so willkommener.

Trotz dieser mancherlei Anregungen hinsichtlich der Bepflanzung der Gärten bleibt diese Seite der Hausgartenfrage immerhin offen; denn weder der Grundplan noch eine perspektivische Darstellung oder der Erläuterungsbericht können ein anschauliches Bild von den schönen Einzelwirkungen geben, die der Pflanzeninhalt eines Gartens in den verschiedenen Jahreszeiten erzeugt. Aber gerade so wie die Einteilung der Gärten, die wir in so vielen Villenvorstädten antreffen, recht geschmacklos ist, läßt auch ihre Füllung mit Pflanzen sehr viel zu wünschen übrig und zeigt des Besitzers Mangel an Interesse für den Garten, so daß belehrende Anregungen und gute Beispiele auch nach dieser Richtung durchaus wünschenswert sind.

Es wird in der Gartenfrage so oft auf England hingewiesen. Hier kann es mit ganz besonderer Berechtigung geschehen. Wie viele von den Tausenden deutscher Gartenbesitzer interessieren sich denn für ihre Gartenpflanzen im einzelnen? Während in England Blätter wie *The Garden*, *Gardener's Chronicle*, *Countrylife* und ähnliche bei jedem Eisenbahnbuchhändler ausliegen und auch gekauft werden, lesen in Deutschland fast nur die Fachleute derartige Blätter. Während der englische Gartenbesitzer seine Gartenblumen der Art und Sorte nach meist genau kennt und schätzt, hat man in Deutschland vielfach keine Ahnung davon, welche Blumen der Garten beherbergt. Die Folge dieser Interesselosigkeit ist dann häufig die, daß der Gärtner, der als billigster Anbieter die Herstellung des Gartens zu einem viel zu geringen Preis übernommen, diejenigen Pflanzen hineinsetzte, die ihm auch bei der niedrigen Kostensumme noch einen Verdienst übriglassen.

Nur in wenigen Entwürfen waren derartige Verhältnisse zugrunde

gelegt. Da, wo die Lösungen befriedigten, ließ die Darstellung die malerische Anordnung im einzelnen nicht genügend erkennen. Dieser letztere Umstand dürfte den in den Bedingungen enthaltenen Wunsch der Bevorzugung regelmäßiger Einteilung auch noch von einem anderen Gesichtspunkt aus gerechtfertigt erscheinen lassen. Solche Gartenteile nämlich, die nur der malerischen Wirkung der Pflanzen und deren Zusammenstellung ihren Reiz verdanken, lassen sich im Entwurf nur schwer charakteristisch wiedergeben.

Die weitere Programmforderung einer innigen Verbindung des Hauses mit dem Garten hat in sämtlichen prämierten, aber auch in zahlreichen anderen Entwürfen vielseitige, reizvolle und praktische Lösungen gefunden. Mit Recht ist bei der Beurteilung der Gärten durch das Preisgericht diesem Punkte ganz besondere Beachtung geschenkt worden, und mancher sonst einwandfreie Entwurf mußte deshalb hinter andere zurückgestellt werden, weil die Beziehungen zwischen Haus und Garten mangelhaft waren. Nur bei glücklichster Verbindung beider, etwa durch Terrassen, Pergolen und geschützte Plätze nahe am Hause, wird der Garten in ausreichender Weise zu einer Erweiterung der Wohnung in der wärmeren Jahreszeit; nur dann werden Haus und Garten ästhetisch und praktisch ein Ganzes.

Um praktisch allen Wohnzwecken zu genügen, müssen außer diesen der Behaglichkeit der Hausbewohner dienenden Einrichtungen auch die Vorrichtungen vorhanden sein, die die Hauswirtschaft erfordert. Hierbei denke ich weniger an den sogenannten Küchengarten oder gar Gemüsegarten, wie manche die wenige Quadratmeter umfaßenden Nutzbeete genannt haben, als an einen Hofraum in Verbindung mit den Nebenräumen des Hauses. „Es „geht“ ja wohl auch ohne einen solchen“, wird mancher einwenden, aber zu einem behaglichen Hauswesen gehört, auch wenn Stallung und dergleichen nicht notwendig sind, ein Hofraum, der zur Vornahme hauswirtschaftlicher Arbeiten benutzt werden kann.

Alle diese Einrichtungen, die den Garten zu einem behaglichen Wohnort machen, stehen in einem gewissen Gegensatz zu jenem dem Palastgarten entlehnten Pathos, das nur zu häufig in den regelmäßig eingeteilten Gärten anzutreffen ist und der verkehrten Ansicht entstammt, daß der Garten der Repräsentation dienen müsse. Ein richtiger Hausgarten soll aber für den Besitzer und nicht für andere dasein!

Ähnliche Absichten mögen diejenigen geleitet haben, die zu viel aus dem Garten machen wollten. Sie versahen das Gartengrundstück

mit ganz schmalen Wegen und enggestellter Baumpflanzung, kurz: sie legten dem Entwurf einen falschen Maßstab unter. Selbst die Möglichkeit dieser Gartengestaltung vorausgesetzt, die ja durch die Verwendung klein bleibender Gewächse gegeben ist, wird ein solcher Garten niemals den praktischen Anforderungen entsprechen, die das Wohnbedürfnis an einen Hausgarten stellt. Er weist vielmehr denselben Fehler auf, der dem so oft getadelten Landschaftspark en miniature eigen ist.

Und doch läßt gerade die tägliche Beobachtung des Wachstums der Pflanzen im Garten diesen seinem Besitzer erst ans Herz wachsen. Gibt es denn wohl eine lebenswürdigere Beschäftigung als diesen täglichen Umgang mit den Gewächsen des eigenen Gartens? Schon im April kann jeder kleine Hausgarten Dutzende von Blumenarten in bunter Farbenpracht aufweisen. In ununterbrochener Reihenfolge kann das Knospen und Blühen erfolgen, bis der Winter seine Schneedecke über den Garten breitet.

Wenn daher der Garten für die verfeinerte Wohnungskultur einen ähnlichen Wert haben soll wie das vernünftig und gediegen erbaute und eingerichtete Wohnhaus, dann muß neben der Einteilung auch dem Pflanzeninhalt eine weit eingehendere Sorgfalt und Pflege gewidmet werden.

Zum Schluß noch ein Wort über Garten-Ausstattungsstücke! War

es einerseits bedauerlich, daß auf diesem Gebiete nur wenig Einsendungen erfolgt waren, so ermöglichte dieser Umstand andererseits die Bewertung einer ganzen Anzahl Einzelblätter von nicht prämierten Entwürfen mit Preisen. Und gerade solch kleines Gartenbildchen, deren Hauptgegenstand eine Pforte, ein Stück Mauer oder Geländer, eine Terrassenbrüstung, eine Treppe, ein Brunnen, ein Sitzplatz mit Gartenmöbeln und dergleichen ist, kann ein Garten nicht entbehren. Sie geben ihm erst das Wohnliche und Behagliche. Aber nicht jede weiß angestrichene Gartenbank ist schön und bequem, und gar manches Lattenwerk an einer Laube entspricht nur recht wenig dem praktischen Zwecke, Schlingpflanzen daran emporzuranken. Das Bestreben, Neues zu schaffen, erzielt öfters schlechtere Ergebnisse als die Anlehnung an bewährtes Altes. Andererseits bieten neue Technik und früher nicht gekannte Werkstoffe vielfach Veranlassung zu durchaus Ursprünglichem und Neuem. Es ist deshalb nötig, daß den handwerklichen und kunstgewerblichen Garten-Ausstattungsgegenständen weiterhin die sorgfältigste Beachtung geschenkt wird.

Hoffen wir, daß die vielerlei Anregungen, welche die durch den Wettbewerb gebrachten Darbietungen enthalten, auf fruchtbaren Boden fallen, dann wird der Erfolg des Preisausschreibens ein dauernder sein!



Haus und Garten.

Von Dr. Hermann Muthesius, Geh. Reg.-Rat, Berlin-Nikolassee.

Zu den erfreulichsten Resultaten, die die künstlerische Bewegung des letzten Jahrzehnts in Deutschland gezeitigt hat, gehört der neue Aufschwung im Landhausbau. Als rasche Folge der anfänglich rein kunstgewerblichen Bewegung ist dieser Aufschwung mit einer Kraft eingetreten, die nur aus dem Umstand zu erklären ist, daß dem künstlerischen Antrieb eine fast über Nacht eingetretene Sehnsucht der Menschen zu Hilfe kam, die Anregungen der Großstadt mit den einfacheren Freuden des Landlebens zu vertauschen. In der kunstgewerblichen Bewegung sowohl, die sich der sinngemäßen und geschmackvollen Ausstattung unserer Wohnung zuwandte, als auch in dem Zug aufs Land, der dem Landhausbau neues Leben zuführte, ist eine Wendung im deutschen Geistesleben zu erblicken. Eine innere Sammlung, eine Abkehr von den geräuschvollen Vergnügen in der Gesellschaft, der Wunsch, Glück und Zufriedenheit im Hause zu suchen, macht sich als Neuerscheinung bemerkbar. Dieselben Menschen, die bisher, wenn auch oft nicht ohne Widerstreben, in den aufgeputzten Etagen gelebt hatten, deren »hochherrschaftlicher« Charakter aus verbilligten Anleihen aus Königsschlössern bestritten wurde, sagten sich jetzt, daß dieses äußere Kleid unserer Wohnung einer geläuterten Auffassung unseres inneren Lebens unwürdig sei. Das Gefühl dafür wuchs, daß unsere häusliche Umgebung ebenso unpräntiös und gediegen sein müsse wie der Rock, den wir tragen, und daß das gleiche Verantwortlichkeitsgefühl, das uns für unseren Anzug leitete, auch auf unsere Räume und unser Haus auszudehnen sei.

Damit war im Ausbau unserer Kultur ein gewaltiger Schritt vorwärts getan. Denn wenn der Sinn für Wohlanständigkeit, Gediegenheit und guten Geschmack auf unser Haus ausgedehnt war, so war damit das Hauptgebiet unserer Ausdrucksformen gedeckt. In und mit dem Hause vereinigt sich für den Menschen ein großer Komplex von weiteren Lebensgütern. Vom Wohnen ist die Art des Familienlebens, die Gastfreundschaft, das Verhältnis zur Natur abhängig. Sind die Bedingungen des Wohnens vervollkommenet, und wird das Wohnen in der Natur wieder als das eigentliche Wohnen betrachtet, so sind die besten Vorbedingungen dafür gegeben, daß sich unser gesamtes persönliches Leben

vervollkommenet. Man könnte allerdings auch umgekehrt schließen, derart, daß erst der Drang nach dem geläuterten persönlichen Leben zu einer geläuterten Auffassung unseres Wohnens geführt habe. Tatsache ist ebenfalls, daß beide Bestrebungen untrennbar miteinander verbunden sind.

Das, worum es sich bei dem Läuterungsprozeß in unserer Wohnungskultur handelt, war vor allem das Verlassen jener spielerischen Äußerlichkeiten, womit uns gedankenlose Versorger umgeben hatten, und eine Abstreifung von allem präntiösen Aufputz, in den die fabrikmäßig gelieferten Zimmerausstattungen verfallen waren. Den notorischen Scheußlichkeiten gegenüber regte sich ein Sehnen nach größerer Natürlichkeit, nach unauffälliger Gediegenheit, und dieses Sehnen war gleichzeitig begleitet von einem gewissen Drang nach geschmackvoller Geschlossenheit und rhythmischer Schönheit. Mit anderen Worten: wir erlebten einen Appell einesteils an unsern gesunden Menschenverstand und andernteils an unseren Geschmack. Beides schien verloren gegangen zu sein, und beides ist in der Tat auch noch heute großen Mengen von Menschen verloren.

Mit der Reform des Hauses ergab sich eine Reform des Gartens ganz von selbst. Der Garten des kleinen Landhauses zeigte ganz dieselben Widersinnigkeiten wie die Wohnungsausstattung der Etage. Künstelei und Spielerei hatten den gesunden Menschenverstand wie den Geschmack vollständig beiseite gedrängt. Gedankenlos ließ sich der Villenbesitzer den »Landschaftsgarten« nach dem vorhandenen Rezept einrichten. Ob hügelig oder eben, der Landschaftsgärtner begann sein Werk mit den bekannten »geschmackvollen Bodenbewegungen«, die Berg und Tal in landkartenartiger Verkleinerung imitierten. Mit zwei Führen Steinen, die er lieferte, imitierte er am Garteneingange ein Felsengebirge. Kreuz und quer geschlängelte Wege sollten den Berg- und Wiesenpfad nachahmen, und schließlich sorgte der Gartenbesitzer noch selbst durch im Grase sitzende Gnomen und durch Hirsche, Hasen und Rehe aus angestrichenem Ton für die Anregung seines »Gefühlslebens«. Vom gleichen Geiste waren die Gartenausstattungsstücke. Gartenbänke aus Birkenstäben, die aus Gußeisen imitiert waren, und Gartenhäuschen aus eichenen Ästen, die ihrer Borke entkleidet und dann lackiert waren, vervollständigten das Bild sentimentaler Trivialitäten, das dem Villen-

besitzer geliefert wurde. Garten an Garten wurde in dieser Weise hergerichtet. Und es ist nicht zu viel behauptet, daß gerade im kleinen Hausgarten die Geschmacklosigkeiten alles überbieten, was unsere Zeit überhaupt an solchen zu leisten imstande gewesen ist, und das will viel sagen.

Gegen diese Verunstaltungen, die täglich und stündlich ausgeübt und vom gartenbesitzenden Publikum täglich und stündlich gedankenlos hingenommen wurden, hat sich nun seit einer Reihe von Jahren eine Gegenbewegung geltend gemacht. Sie hängt aufs innigste mit der Reformbewegung im Hausbau zusammen, und ihre Vorkämpfer sind die gleichen wie die im Hausbau. Daß sie sich nicht geräuschlos und ohne Widerspruch von denen, die jene Gebilde lieferten, vollziehen konnte, mußte auf der Hand liegen. Aber sie machte trotzdem in wenigen Jahren enorme Fortschritte. Man kann heute sagen, daß sie, theoretisch genommen, auf der ganzen Linie gesiegt hat, wenn auch, praktisch betrachtet, die Versorgung mit Landschaftsgärten der geschilderten Art noch weiter betrieben wird.

Es war daher zu begrüßen, daß der Verlag der »Woche«, nachdem der frühere Wettbewerb für Sommerhäuser ein so außerordentlich erfreuliches Ergebnis gehabt hatte, sich nunmehr entschloß, auch für die gärtnerische Umgebung des Hauses einen Wettbewerb auszuschreiben. Es konnte gehofft werden, daß die Bewegung in der Neugestaltung des Hausgartens dadurch in der gleichen Weise gefördert werden würde, wie es in der Hausbaubewegung durch den Wochenvettbewerb der Fall gewesen war. Die Hoffnung hat sich nicht als trügerisch erwiesen. Ein außerordentlich reiches Material an Gartenentwürfen ist aus allen Teilen Deutschlands eingereicht worden. Und das Durchschnittsniveau dieser Entwürfe ist das erfreulichste. Zum Unterschiede von dem Wettbewerb für Sommerhäuser, der zwar eine weit stärkere Beteiligung gefunden hatte, aber bei dem auch ein sehr großer Bruchteil der Entwürfe unzureichend war, zeigte der Wettbewerb für Hausgärten nur wenige ganz dilettantische Arbeiten. Der große Bestand waren durchaus ernst zu nehmende Entwürfe.

Entsprechend den Bedingungen des Wettbewerbes war überall von den tatsächlichen Verhältnissen ausgegangen worden. Das Grundgelände des Gartens war in seiner Lage, Bodengestaltung und Umgebung genau gekennzeichnet, so daß der Entwurf sich den Eigentümlichkeiten des Terrains anschloß. Die besten Arbeiten zeigten ein erfreuliches Verständnis für das Wesen des Hausgartens, sie sorgten dafür, daß seine

Schmuckteile, wie Blumenbeete und Terrassen, sich der Wohnseite des Hauses anschlossen, schufen Sitzplätze im Freien und passende Aufenthaltsorte für eine größere Anzahl von Menschen, schattige Wandelgänge, Umgänge durch den ganzen Garten, Aussichtspunkte da, wo das Gelände sie mit sich brachte. Sie vernachlässigten neben dem Angenehmen nicht das Nützliche, fast nie fehlte die Anlage eines kleinen Nutzgartens mit Gemüsebeeten und Obstpflanzungen. Ja, es war erfreulich zu bemerken, daß eine Anzahl von Gärten überhaupt auf den Nutzgarten gestimmt waren und z. B. die Reize des alten Obstgartens wieder zur Geltung brachten.

Manche Entwürfe verfielen freilich der Gefahr der Vielheit der Motive, indem am selben Objekt alle Reize, die der Garten bieten kann, angebracht waren, eine bei Wettbewerben häufige Erscheinung, die sich aber in der Praxis sofort von selbst zu korrigieren pflegt. Überhaupt muß hier angemerkt werden, daß ein Wettbewerb für Gärten nach dieser Richtung besonders bedenkliche Seiten haben mußte. Denn gerade beim Garten hängt alles von der Wirklichkeit des Geländes ab. Die Bodengestaltung, die Besonnung, das Ortsklima, die Wachstumsbedingungen für die Pflanzen, die Nachbarschaft, der allgemeine Charakter des Landschaftsbildes sind für jeden Fall anders geartet. Meist ergibt sich der Garten, wenn man zu allen diesen Eigentümlichkeiten noch die Neigung des Besitzers zu besonderen Pflanzen und Anlagen hinzurechnet, zwanglos an Ort und Stelle. Der richtige Wettbewerb für Gärten würde daher auch der gewesen sein, daß auf wirklichem Gelände Gärten angelegt worden wären. Bei Heranziehung der Darstellung auf Papier statt der Gestaltung in Wirklichkeit mußte also notwendigerweise von vornherein mit gewissen Unzuträglichkeiten gerechnet werden.

Die Gesamtanlage der Gärten war mit verschwindenden Ausnahmen die regelmäßige, so wie sie sich beim Hausgarten von dem beschränkten Umfange der Vorortgrundstücke in den allermeisten Fällen als die natürliche ergibt. Landschaftliche Gestaltung kann erst eintreten, wenn der Garten groß genug ist, um selbst Landschaft zu sein, oder wenn seine Terrainverhältnisse auf eine malerische Behandlung hindrängen. Die vielseitigen Lösungen, die der Wettbewerb brachte, werden am besten die Möglichkeit einer reizvollen Gartengestaltung auch auf der Basis der regelmäßigen Anlage zeigen.

Eine gewisse Enttäuschung brachte der Wettbewerb nur in den besonderen Ausstattungs- und Verzierungsfücken des Gartens (Holz-

und Steinbänken, Gartenmöbeln, Brunnen, Bildschmuckwerken, Estraden, Vogeltränken, Taubenhäusern usw.), die bei weitem nicht in dem Maße eingegangen waren, ~~was~~ dies erwünscht gewesen wäre, und wie es auch in der Absicht des Wettbewerbes gelegen hatte, der die Hälfte der zu verteilenden Preise für Ausstattungstücke bestimmte. Das Preisgericht sah sich daher genötigt, einen Teil der für Ausstattungstücke ausgesetzten Preise auf Sonderteile und Einzelblätter solcher Arbeiten zu richten, die aus anderen Gründen nicht mit den Hauptpreisen für ganze Gärten bedacht werden konnten. Übrigens befanden sich gerade unter solchen Entwürfen oft vortreffliche Einzelgedanken, die das Preisgericht anerkennen zu können nur begrüßen konnte.

Alles in allem kann das Ergebnis des Wettbewerbs als außerordentlich erfreulich bezeichnet werden. Eine Aufrüttlung aus den Geschmack-

losigkeiten, die sich gerade in der Gestaltung des kleinen Hausgartens eingenistet haben, tut heute dringend not. Hier haben spielerische Entgleisungen und romantische Verkennungen am meisten ihr Spiel getrieben, und hier ist es vielleicht am schwierigsten, sie zu verscheuchen, da für viele die Form im Gegensatz zum Pflanzenwuchs zu stehen scheint (was nicht der Fall ist) und diese irrige Ideenverbindung gerade neuerdings, wo die Reformarbeit eingesetzt hat, wieder aufs eifrigste propagiert wird. Es ist nicht einzusehen, warum die Pflanzenkultur nicht ebenso, gut auf einem gepflegten Gartenbeet vor sich gehen soll wie in der künstlich erzeugten Wildnis, und warum die besten Wachstumsbedingungen gerade in jener Imitation des Natürlichen liegen sollen, die mit Aufwendung reichlichen Höhendunstes dem Publikum heute von neuem wieder empfohlen wird.



Inhalts-Verzeichnis.

I. Gartenentwürfe.

	Seite		Seite
Bauer, Friedrich, Magdeburg — Garten am Ufer eines Elbarmes (preisgekrönter Entwurf)	1	Pfisterer, August J., Saaleck — Garten am Nordufer des Bodensees (preisgekrönter Entwurf)	39
Hierzu die farbige Tafel I.		Hierzu die farbige Tafel IV.	
Becker, Theodor, Darmstadt-Saaleck — Garten am nördlichen Bodensee-Ufer (preisgekrönter Entwurf)	7	Pott, P. und W. Kiehl, Saaleck — Garten am Mittelrhein (preisgekrönter Entwurf)	44
Berner, Ernst, Charlottenburg — Garten am Müggelsee	10	Preisweck-Haller, Ed., Basel — Garten im badischen Oberland	49
Fahrenkamp, Emil, Aachen — Garten am Portaberge	13	Rang, E. und A. Silbersdorf, Schöneberg — Garten in einem Berliner Vorort (preisgekrönter Entwurf)	52
Graumüller, Max, Saaleck — Hausgarten in Thüringen (preisgekrönter Entwurf)	16	Hierzu die farbige Tafel V.	
Hierzu die farbige Tafel II.		Schlander, Friedrich, Darmstadt — Garten am Ufer der Fulda bei Kassel (preisgekrönter Entwurf)	56
Horning, Fr., Straßburg i. E. — Garten im süddeutschen Mittelgebirge	21	Hierzu die farbige Tafel VI.	
Kayser, Fritz, Steglitz — Garten in Thüringer Landstadt	24	Schlüter, Emil, Kiel — Garten in einem Gebirgsstädtchen	59
Lepelmann, Josef, Düsseldorf — Garten im Neandertal bei Düsseldorf (preisgekrönter Entwurf)	28	Wäscher, W., Saaleck — Deutscher Hausgarten (preisgekrönter Entwurf)	62
Hierzu die farbige Tafel III.		Werner, Anna, Saaleck — Garten in der Heide	66
Migge, Leberecht, Hamburg-Niendorf — Hamburger Garten	32	Ziegler, Walter, Bonn a. Rh. — Berggarten in der sächsischen Oberlausitz	69
Mößinger, Adolf, Stuttgart — Garten bei Heilbronn a. N.	35	Zimmerle, Ernst, Straßburg i. E. — Garten am Fuß der Vogesen bei Ober- rhein (preisgekrönter Entwurf)	72

II. Gartenstücke.

(Die in dieser Gruppe veröffentlichten Entwürfe sind sämtlich prämiert)

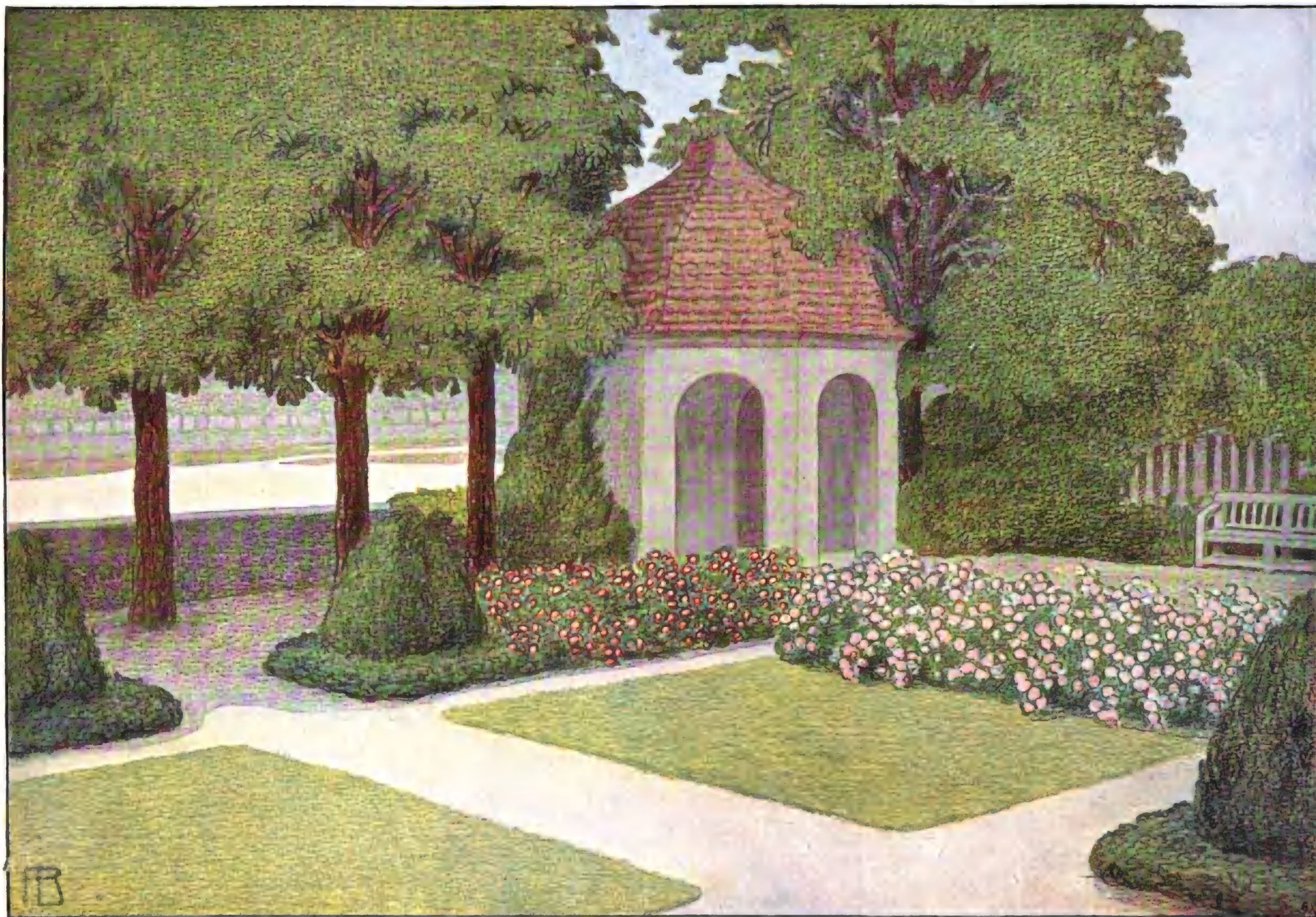
Barth, Erwin, Lübeck — Garten im bergischen Land	79	Engelhardt, Alfred, Konstanz und München — Gartenanlage für Kam- burg a. d. Saale	83
Berz, Chr. Otto, Stuttgart — Garten im süddeutschen Hügelland	80	Friedmann, Hanns Maria, München — Garten im bayerischen Hochland	84
Bromme, Max und Carl Stähle, Cöln — Garten in süddeutscher Auen- landschaft	81	Gruber, Karl, Karlsruhe — Garten im westlichen Schwarzwald	86
Claesson, Ester, Groß-Biberau — Vorstadtgarten	82	Hahne, Johannes, Berlin — Landhausgarten a. d. Saale bei Halle	88

	Seite		Seite
Herrmann, Arthur, Düsseldorf-Oberkassel — Deutscher Garten	90	Olbricht, G., Straßburg i. E. — Hausgarten im Neckartal	106
Hillebrandt, Fritz, Düsseldorf-Oberkassel — Sitz- und Ruheplätze	91	Pils, Ernst, Stuttgart — Garten bei Waldkirchen	107
Holoubek, Fr., Düsseldorf — Künstlergarten am Niederrhein	92	Pils, Ernst, Stuttgart — Garten am Weinberghang bei Cannstatt	108
Jaide, Willy, Darmstadt — Garten im Gebirgsvorland	94	Rosendahl, Gust., Duisburg — Garten am Moselufer	109
Jung, Ernst, Frankfurt a. M. — Berggarten bei Überlingen am Bodensee	95	Schmieder, Ludwig, Karlsruhe — Garten an der Bergstraße	110
Keller, Paul, Dresden — Thüringer Hausgarten	98	Schmoll v. Eisenwerth, G. Th., Darmstadt — Hausgarten in westdeutscher Ebene	111
Keller, Paul, Dresden — Garten an der Bergstraße	98	Seewaldt, Hans, München — Hausgarten bei München	113
Keller, Paul, Dresden — Garten bei Freiburg i. B.	99	Stahl, Carl und Carl Fischer, Kiel — Hausgarten in Wannsee	114
Klette, Hermann und Paul Mauder, Dresden — Berggarten a. d. Elbe in Sachsen	101	Tessenow, Trier — Garten im Rheinland	115
Kohler, Karl, Durlach — Deutscher Rosengarten	102	Uhlit, Wilhelm, Saaleck — Garten an der Saale	116
Lilienfein, Albert, Stuttgart — Villengarten in südlicher Großstadt	103	Uhlit, Wilhelm, Saaleck — Garten bei Saaleck	117
Maass, Harry, Bremen — Hausgarten in Nordwestdeutschland	104	Vennekel, Wilhelm, Crefeld — Hausgarten am Niederrhein	118
		Worch, Felix, Hagen i. W. — Hausgarten im Sauerland	119



Garten-Entwürfe.

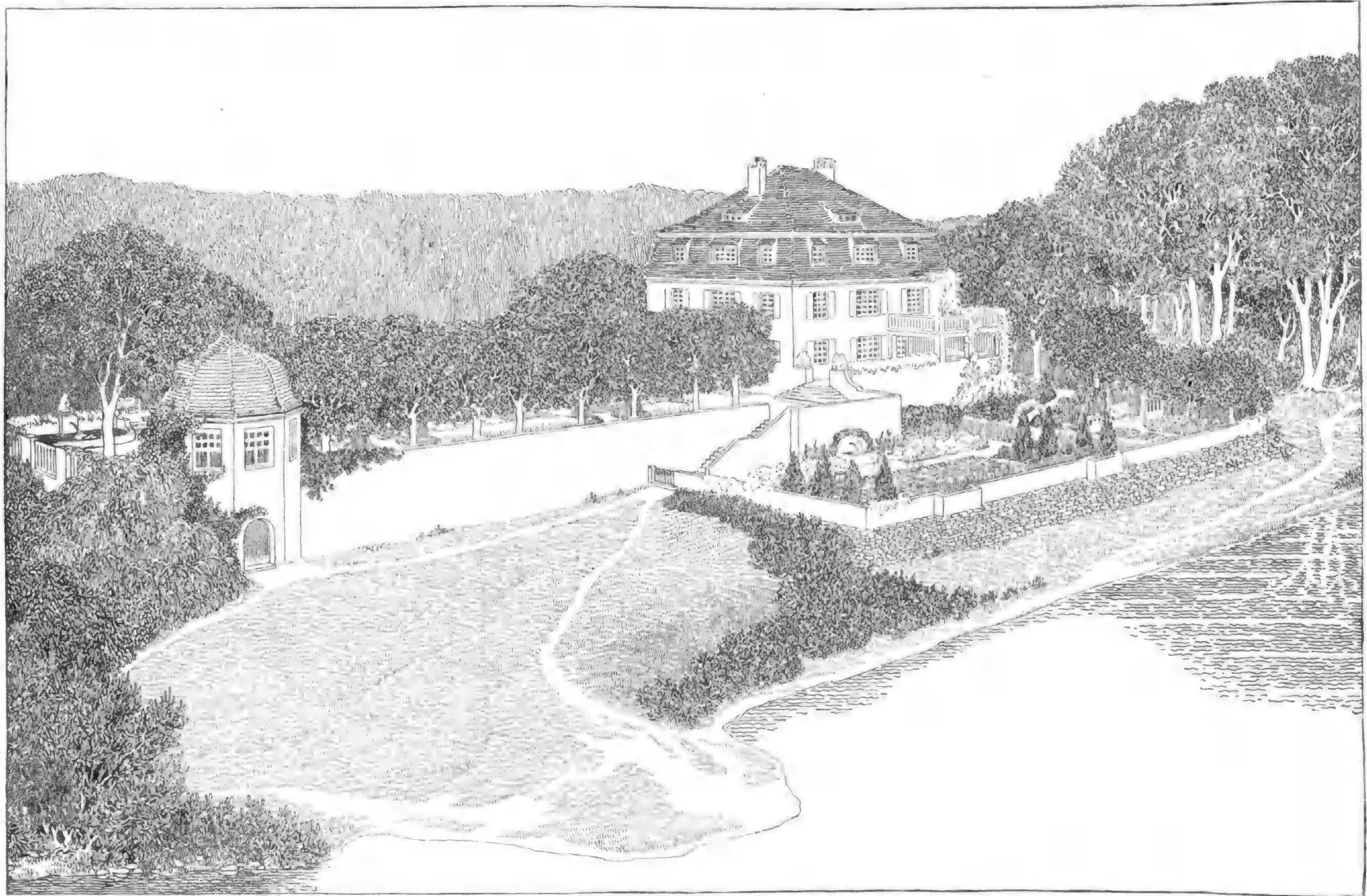
OF THE
OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS



Garten am Ufer eines Elbarmes.

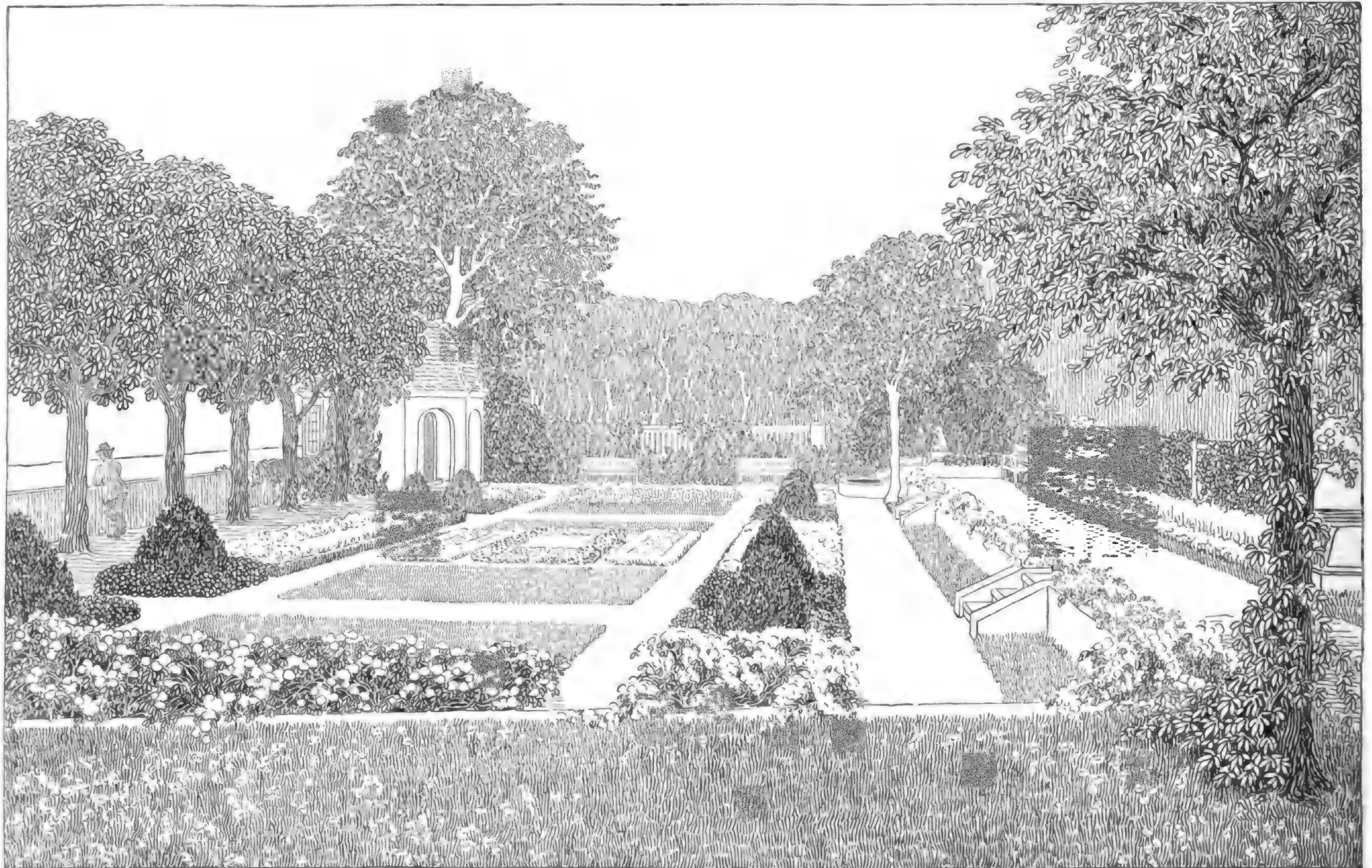
Von Friedrich Bauer.

Gartenpavillon.

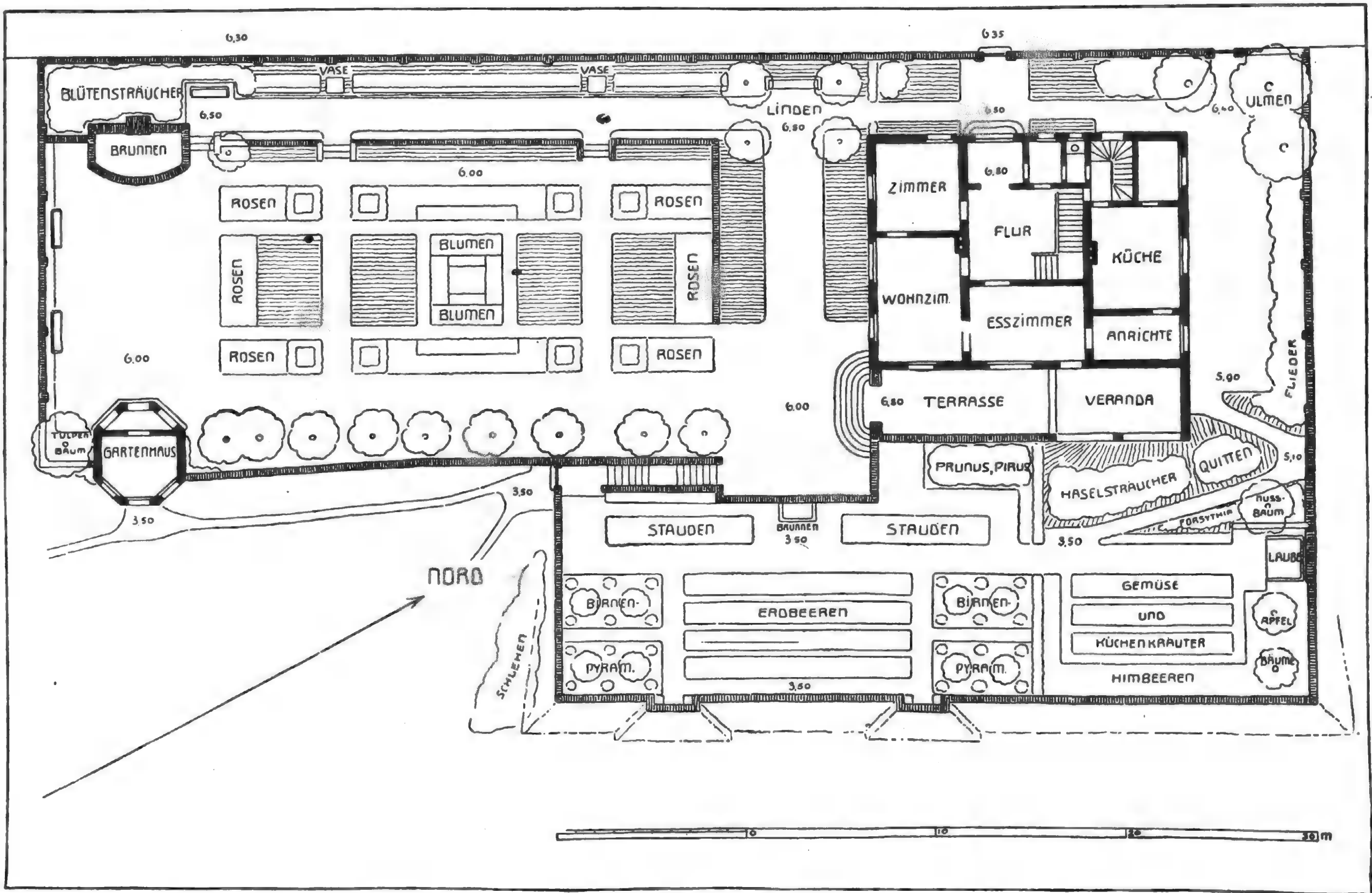


Gesamtansicht vom Fluß.

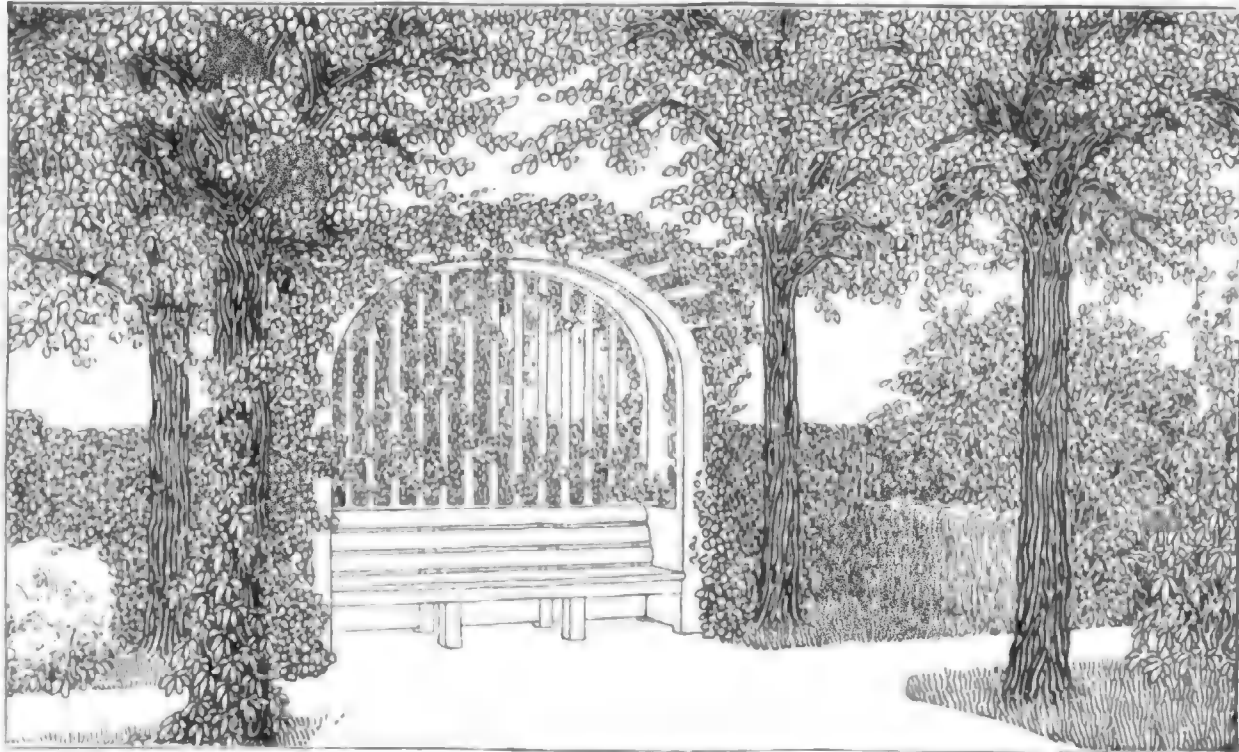
Garten am Ufer eines Elbarmes (Provinz Sachsen).



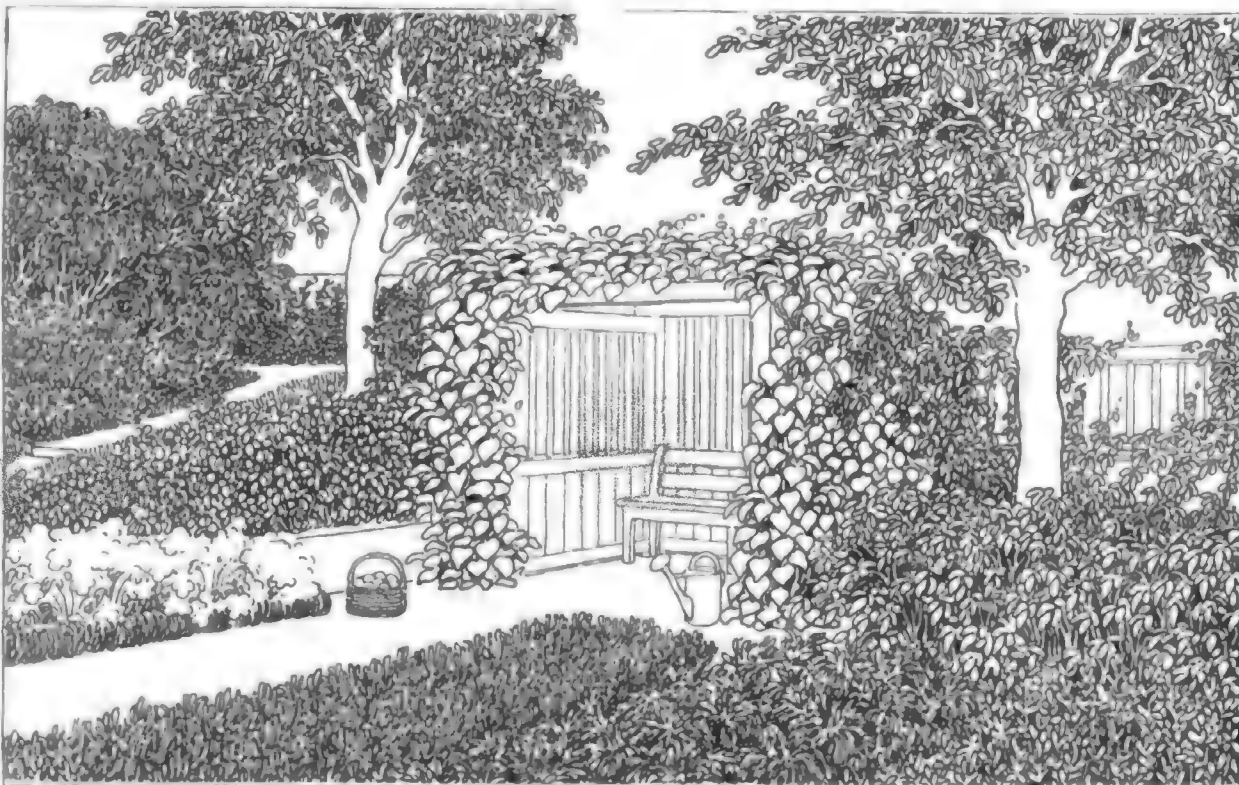
Der Blumengarten.



Grundriß der Gartenanlage.

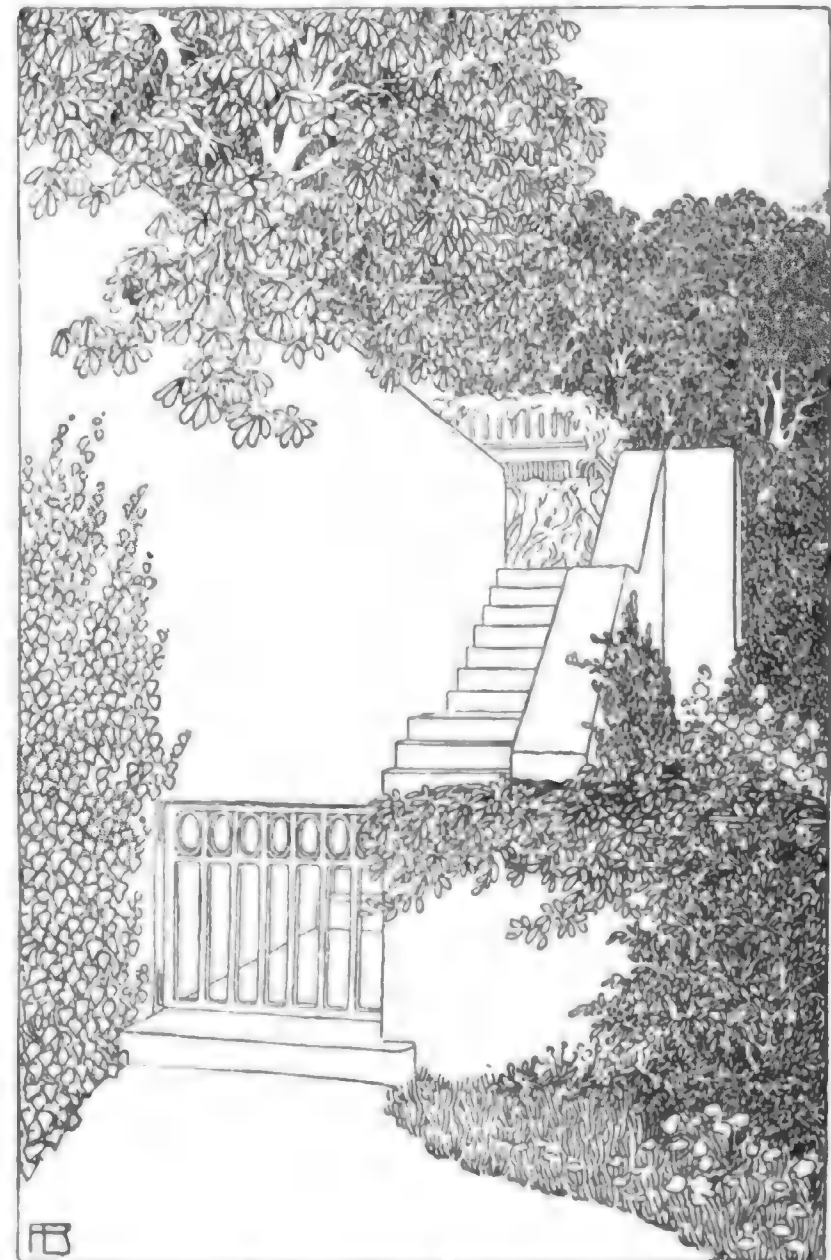


Laubenartige Sitzbank.

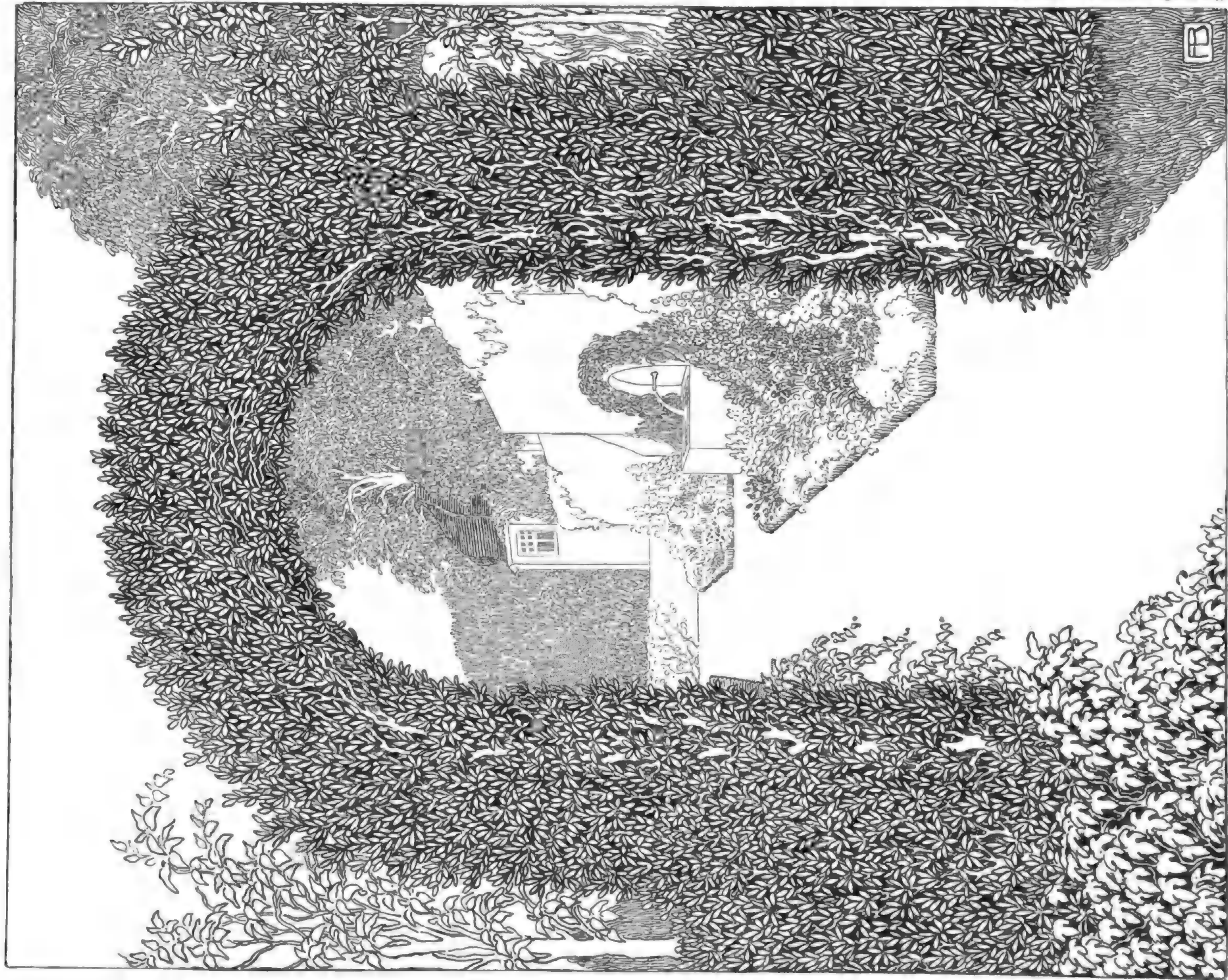


Laube im unteren Garten.

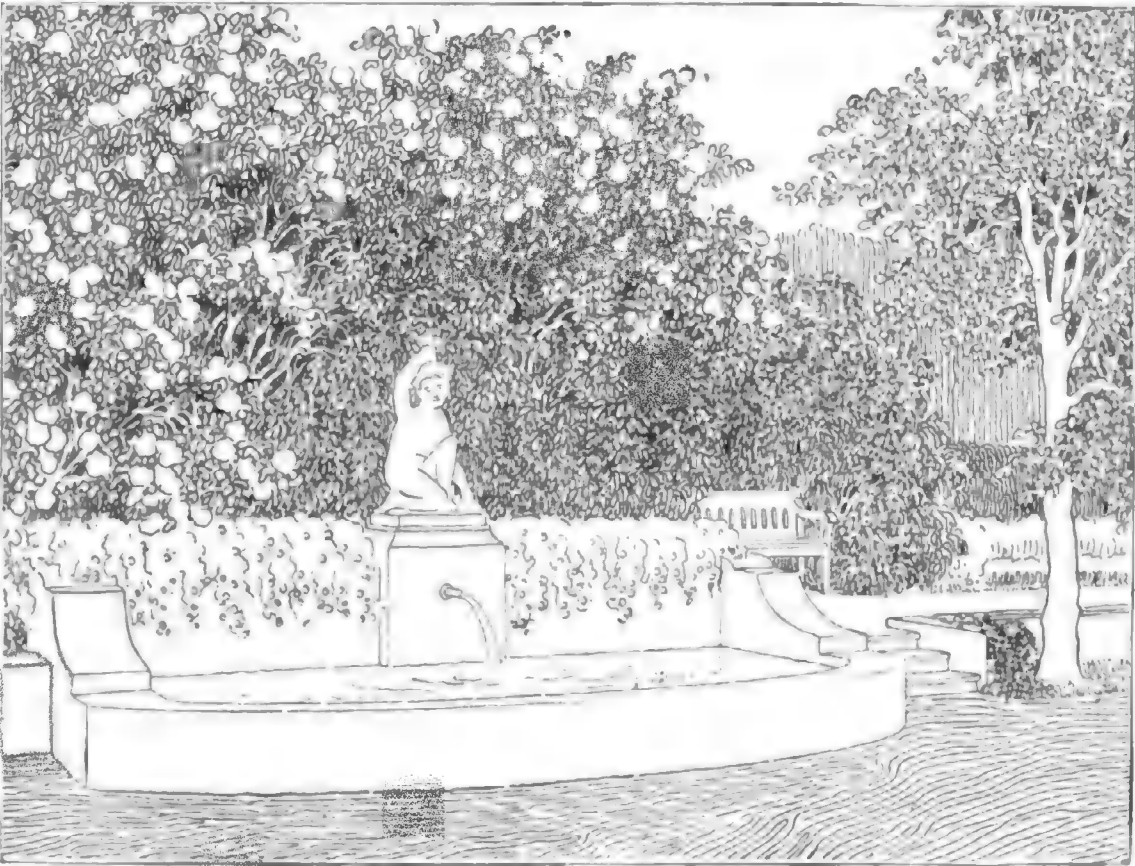
Lage: Das zur Gartenanlage verwendete Gelände liegt am Uferhang eines vom Schiffsverkehr freien Elbarmes in der Provinz Sachsen unmittelbar bei einer großen Stadt. Es fällt nach Südosten auf etwa 5 bis 6 m bis zum mittleren Wasserstand, der, bei Zugrundelegung der im Plan angegebenen Höhenzahlen zwischen 0.20 bis 1 m schwanken würde. Der Hochwasserstand reicht bis zu 3.20 m. Die vorhandene Bodenbildung und die sehr schöne Aussicht über die hier meist 200 m breite Wasserfläche mit Abschluß einer alten Pappel-Allee am jenseitigen Ufer ergeben ganz von selbst für den anzulegenden Garten eine terrassenartige Bodenbehandlung und ermöglichen die reichliche Anbringung von günstig gelegenen Aussichtsplätzen.



Zugangsstreppe zum Haus.



Der Gang.



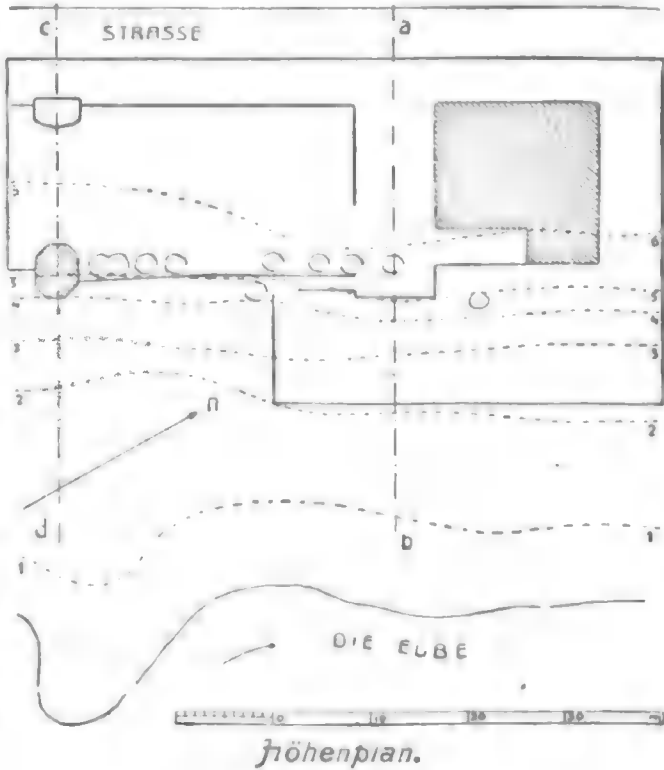
Brunnen im Blumengarten.

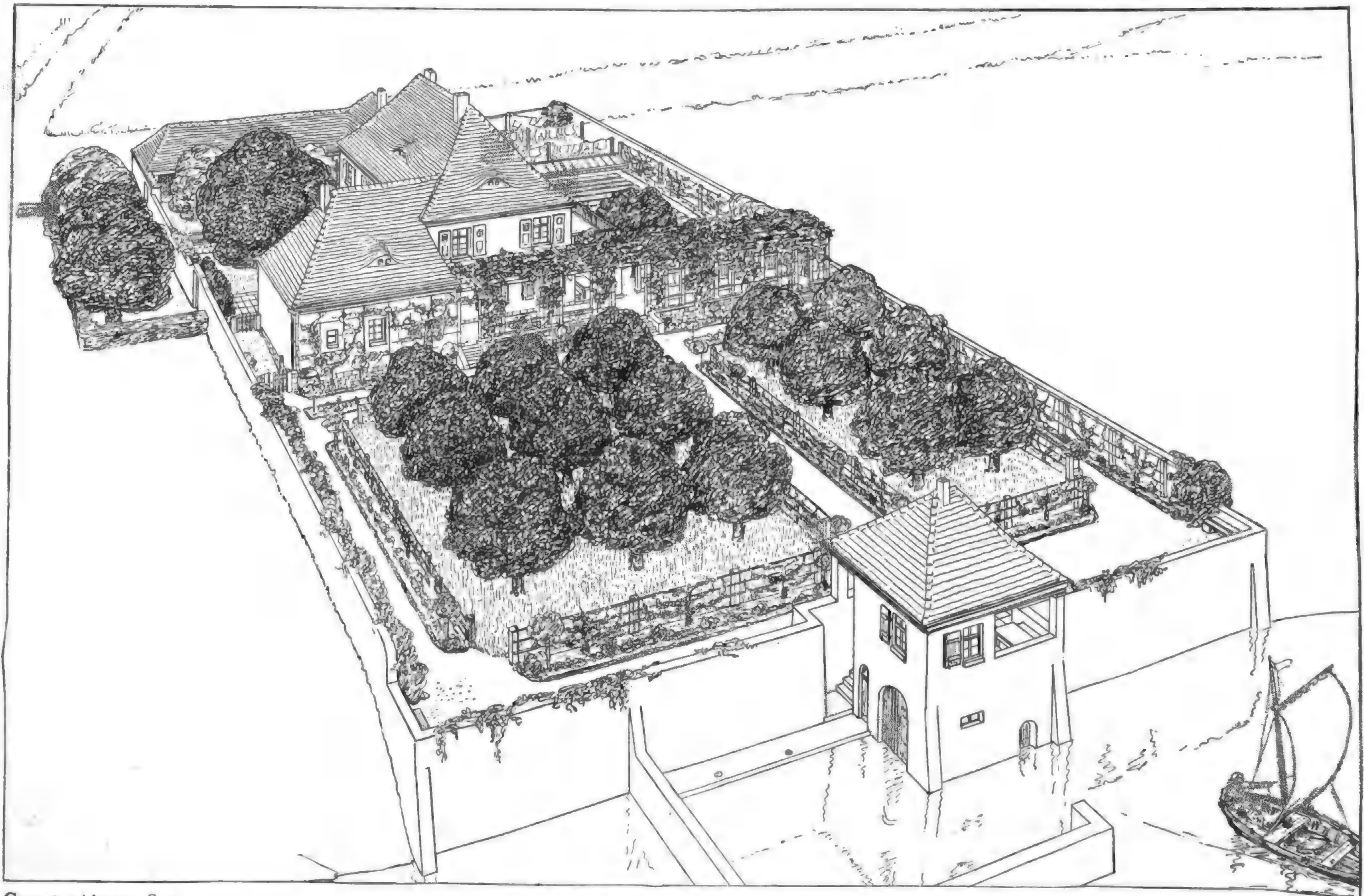
der Straße zu ließ die Höherlegung (um $\frac{1}{2}$ m) des mit der Einfriedigung gleichlaufenden Weges angebracht erscheinen; man erhält auf diese Weise dort eine bessere Übersicht über die Blumenanlage. Von dem unter 4 Linden gelegenen Sitzplatz (mit Epheuberankung) an senkt sich der Weg wieder allmählich bis zur Kastanienreihe auf die Höhe 6.00. Von hier führt seitlich der Futtermauer eine Treppe in den unteren Teil des Gartens, der in erster Linie Nutzzwecken, dem Anbau von Obst und Küchengrün, dienen soll. Er liegt hochwasserfrei auf Höhe 3.50 und wird von gepflasterten Steinböschungen und einer 1 m hohen Brüstungsmauer umgeben. Er wird erreicht von den Nutzräumen des Hauses aus mittels eines Böschungspfades, dessen Steilheit, wenn erwünscht, durch Anbringung einiger Treppenstufen gemildert werden kann. Auch ließe sich praktischerweise unter der Terrasse im Anschluß an das Kellergeschoß des Hauses ein Raum zur Aufbewahrung von Gartengerätschaften einbauen, der also einen dritten Zugang zum Obstgarten bieten würde. Das wiesenartige Vorgelände, das sich zwischen Stützmauer und Fluß befindet, gibt einen herrlichen Tummelplatz für Kinder ab, zumal das Wasser bei der starken Versandung und der allmählichen Senkung des Bettes ganz ungefährlich ist. An dem Mauersaum wäre die Ansiedelung von Frühlingsblühern wie Veilchen, Schlüsselblumen, Schneeglöckchen anzustreben. Die Gartenanlage wird durch die Anbringung der verschiedenen Futtermauern allerdings etwas kostspielig. Doch welcher wohlhabende Gartenfreund würde wohl unter so schönen landschaftlichen Vorbedingungen auf deren reizvollste Ausnutzung verzichten und sich mit nüchternen Rasenböschungen begnügen wollen? Die Solidität und Dauerhaftigkeit des also Geschaffenen macht wohl die einmalige größere Ausgabe wieder wett. Als erlässlich, vorläufig wenigstens, wären die Anbringung des größeren Brunnens mit Skulptur, der Aufbau des Gartenhäuschens, die Aufstellung von Blumenvasen anzusehen. Diese Dinge könnten vielleicht erst späterhin nach und nach beschafft werden, da ja ohnedies ein Garten nicht gleich fertiggestellt werden kann, sondern erst im Laufe der Jahre und der Pflanzenentwicklung seine volle Schönheit erreicht. Die Stelle des Gartenhäuschens könnte auch fürs nächste eine dem Grundriß entsprechende und zum späteren Aufbau geeignete, zwei Stufen hohe Plattform einnehmen. Zu erwähnen wäre noch, daß die Bäume der Kastanienreihe, die durch Neupflanzung zweier Exemplare ergänzt werden muß, in mäßigem, öfters zu wiederholenden Kronenschnitt zu halten sind, damit zu starke Ausbreitung der Kronen und hierdurch eine Beeinträchtigung des Blumengartens vermieden werde.

Gestaltung und Bepflanzung:

Von der Veranda des in der Nordecke des Grundstückes liegenden Hauses aus vermittelt eine Terrasse (in Fußboden-Höhe des Untergeschosses) mit breiter Treppenanlage den Eintritt in den Blumengarten, der mit seinen Rosen- und Florblumen - Rabatten von den Wohnzimmern aus sich in schönster Weise dem Blick darbietet. Die am Hangbeginn des Geländes vorhandenen jungen Kastanienbäume boten willkommene Gelegenheit zur Schaffung eines schattigen, durch die Flußaussicht sehr reizvollen Hauptweges, der genau in der Längsachse der Terrasse verläuft und bei einem Gartenhäuschen mit vorgelagertem Brunnenplatz endigt. Die geringe Steigung des Bodens nach

Friedrich Bauer, Magdeburg.				
Kostenberechnung:				
Erd-Auf- und -Abtrag	450 cbm	(1.20)	M.	540.—
Bodenabfuhr	100 "	(1.—)	"	100.—
Futtermauer (Bruchstein)	140 "	(13.—)	"	1820.—
Gepflasterte Uferböschung	100 qm	(5.—)	"	500.—
Brüstungsmauer (Bruchstein)	59 lfd. m	(10.—)	"	590.—
Einfriedigung (Mauerstein mit Verputz und Holzgitter)	111 lfd. m	(20.00)	"	2220.—
Mauerstück (bei der Laube)	11 cbm	(18.—)	"	198.—
Kleine Stützmauer in Mauerstein	37 lfd. m		"	100.—
Terrassentreppe			"	230.—
Treppe an der Futtermauer			"	110.—
3 kleine Treppen			"	90.—
Wegeherstellung	800 qm	(1.—)	"	800.—
Rigolen des Erdreiches	300 "	(0.80)	"	240.—
Rasenflächen	320 "	(0.20)	"	64.—
Zierbäume	11 Stück	(8.—)	"	88.—
Obstbäume	12 "	(3.—)	"	36.—
Ziersträucher	50 "	(0.70)	"	35.—
Beerensträucher	50 "	(0.50)	"	25.—
Schlingpflanzen und Epheu	70 "	(1.—)	"	70.—
Mit Blumen und Rosen zu be-pflanzende Fläche	190 qm	(3.—)	"	570.—
Erdbeeren	600 Stück		"	18.—
Gemauerter Brunnentrog			"	200.—
Gartenlaube			"	100.—
Laubenartige Sitzbank			"	100.—
			M.	8844.—
Gartenhaus	110 cbm	(15.—)	"	1650.—
Brunnen im Blumengarten			"	2000.—
			M.	12494.—





Gesamtansicht vom See.

Garten am nördlichen Bodensee-Ufer.



Schnitt durch das Gelände von Süden nach Norden mit Ostansicht.

Lage: Der Garten liegt am nördlichen Ufer des Bodensees auf ansteigendem Gelände, das durch 2 Terrassen gegliedert wurde.

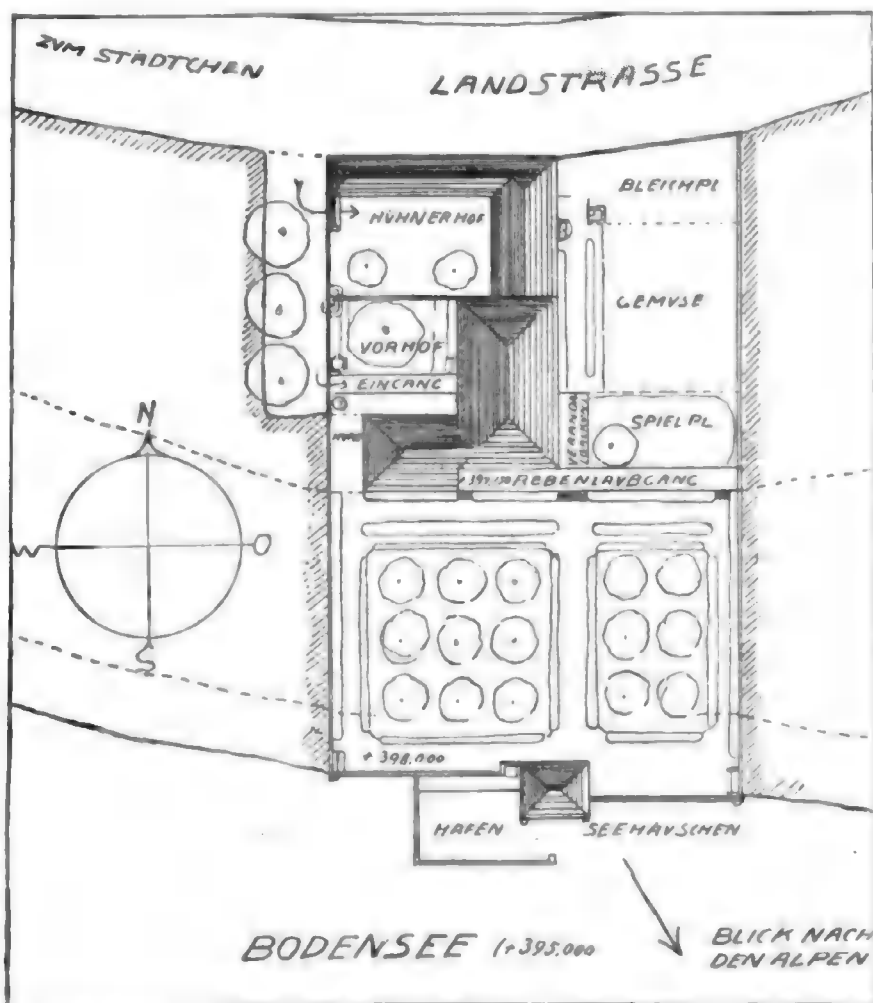
Gestaltung und Bepflanzung: Bei den Wirtschaftsgebäuden ist der Küchengarten angeordnet, den eine Hecke vom Spielplatz trennt. Ein mit Weinreben berankerter Laubengang schließt den Spielplatz und die am Hause gelegene Veranda nach Süden ab. Einige Stufen führen zu der unteren

Terrasse, die leicht nach der Ufermauer zu fällt und durch einen breiten Mittelweg in zwei Rechtecke zerlegt wird. Hochstämmige Apfelbäume sind hier auf blumigen Rasen gepflanzt, Obstspaliere mit Blumenbeeten davor, auf denen Rosenhochstämme mit Beerensträuchern wechseln. Immergrün und Buchsbaum grenzen die Rabatten ab. Vor der Ufermauer, innerhalb des Gartens, erstreckt sich eine breite Terrasse mit einer kleinen offenen Halle im Seehäuschen, von wo aus man eine herrliche Aussicht über den See in die Alpen hinein genießt. Die als Garten angelegte Fläche beträgt 1780 qm.

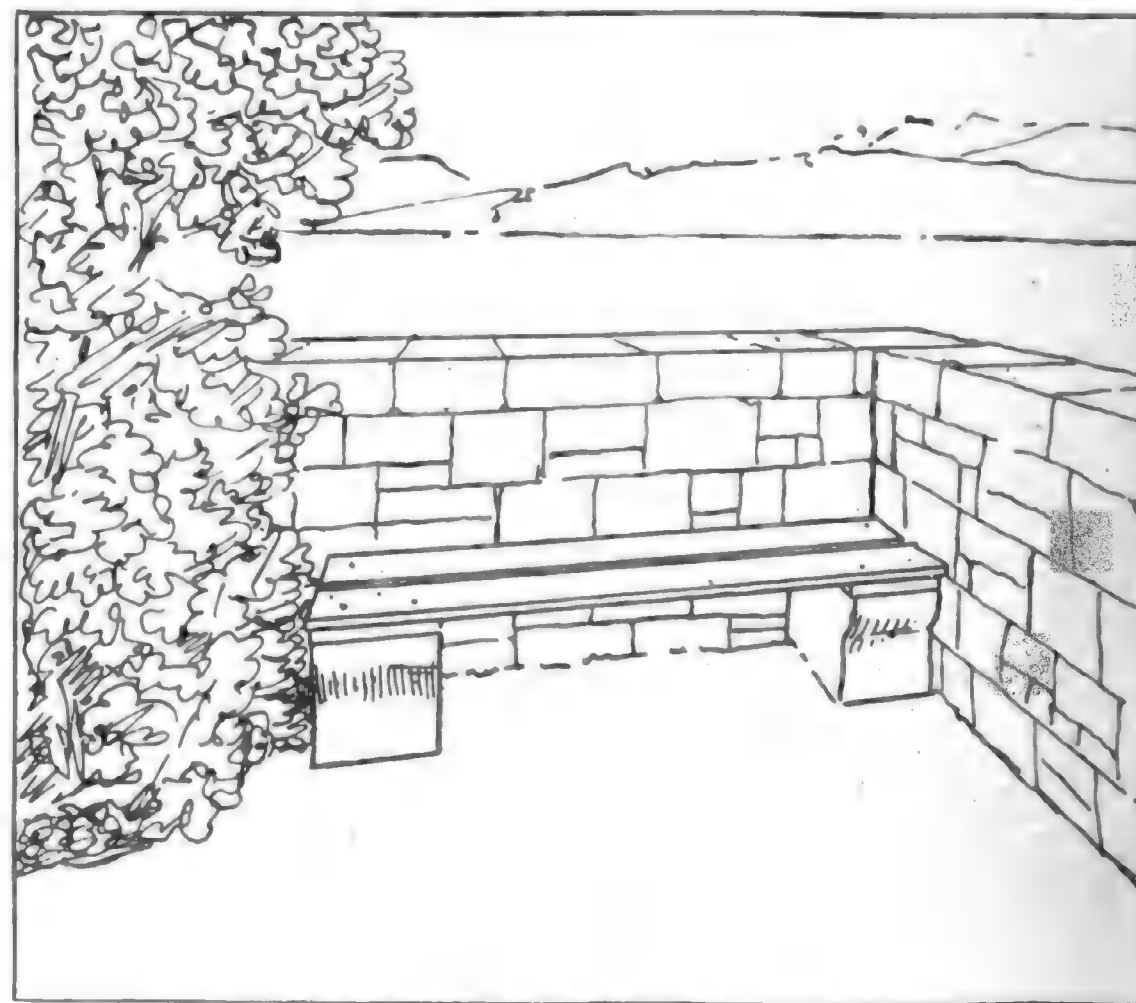
Kosten.

Gärtner.Arbeiten . M.	1585.—
Umfassungsmauern „	11600.—
Seehaus	3360.—
Hafenmauer	2100.—
Futtermauer mit	
Treppe	350.—
Rebenlaubengang	
und Spalierwerk „	905.—
Bänke	100.—

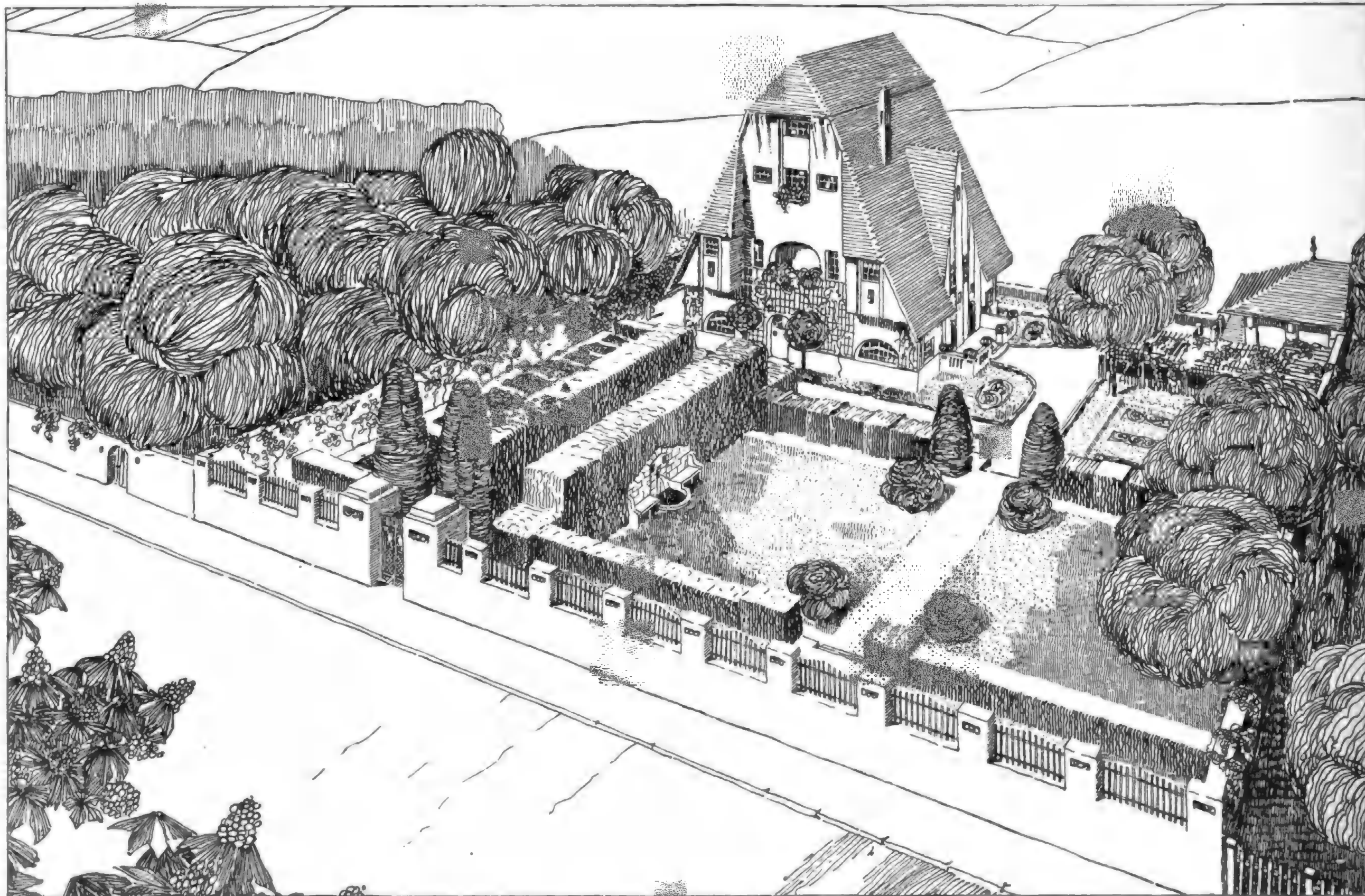
zusammen M.20 000.—



Lageplan.

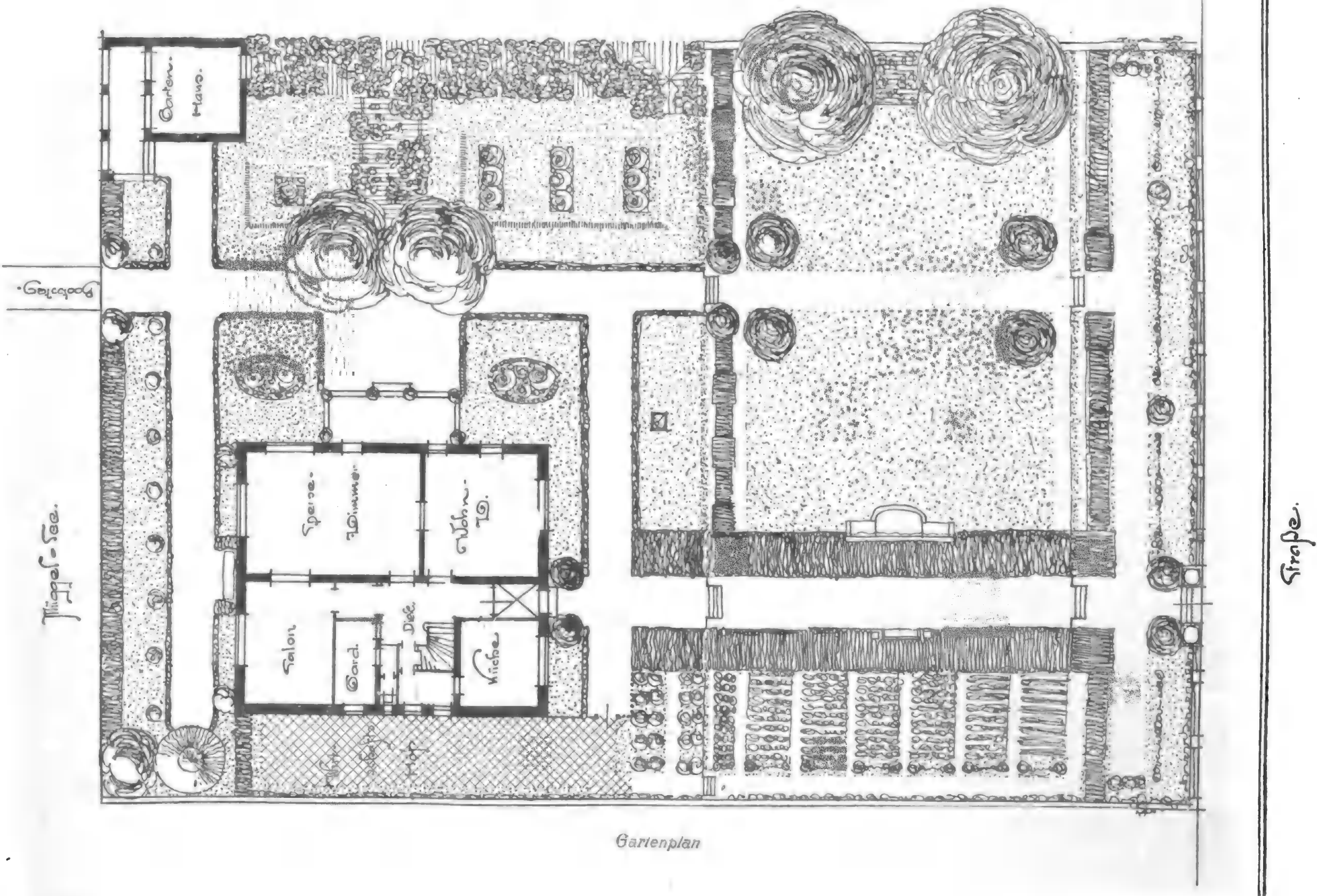


Auf dem Söller.



Gesamtansicht von Nordosten.

Garten am Müggelsee.



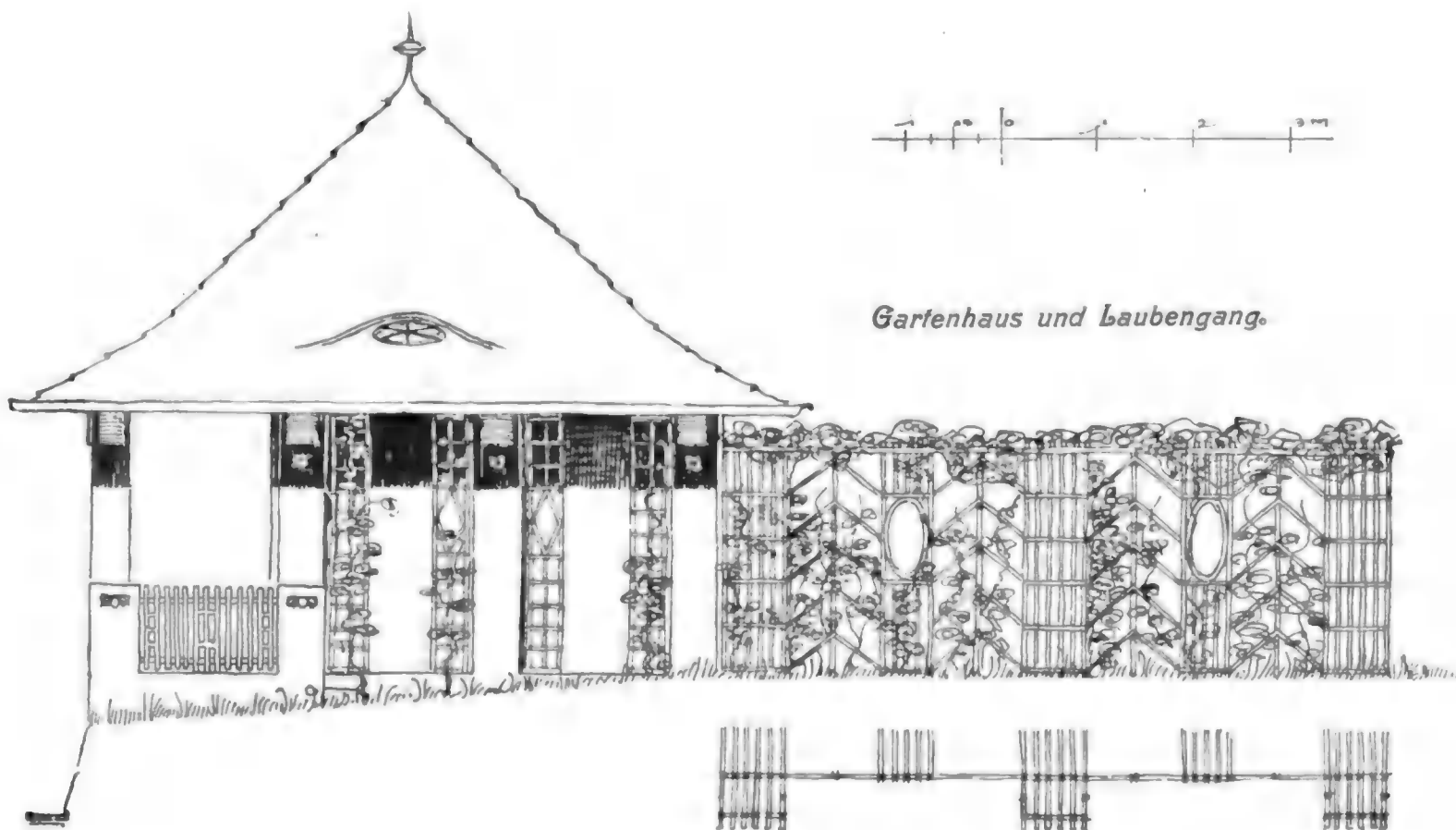
Motto: „Ergo“

Lage:

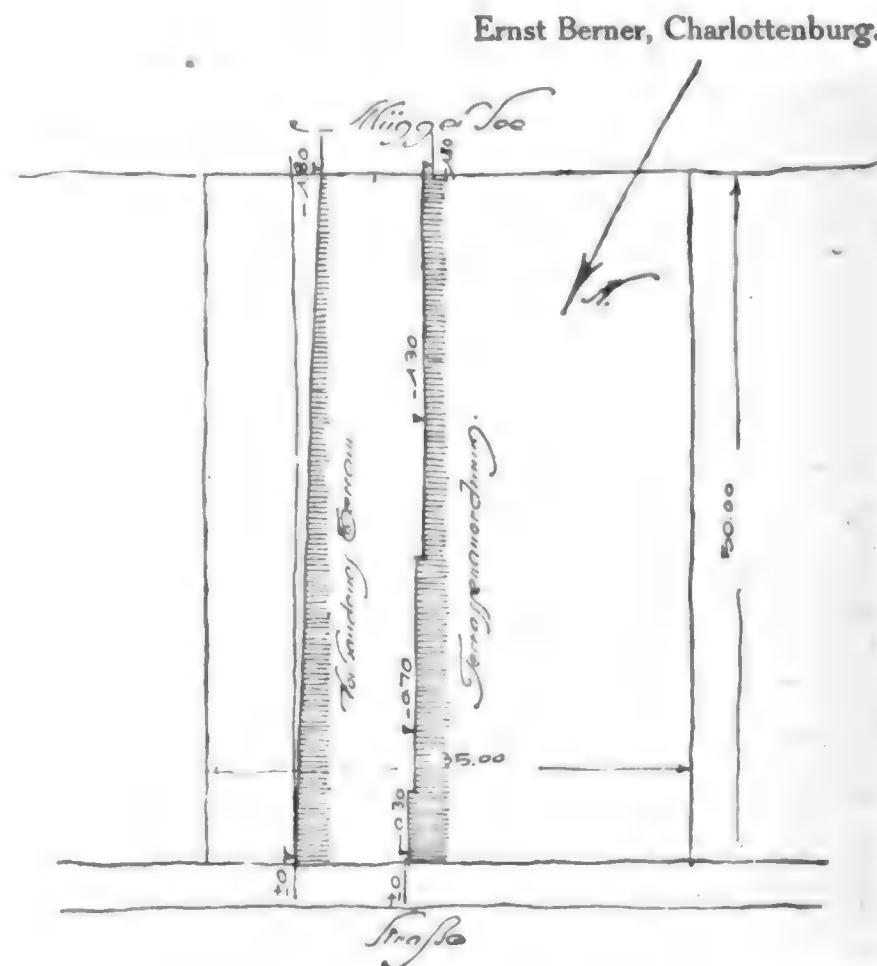
Das angenommene Gelände ist als eins der im östlichen Friedrichshagen an der Müggel gelegenen Grundstücke gedacht.

Gestaltung und Bepflanzung:

3 Terrassen gliedern den Garten. Die Seeterrasse bietet in der dem Hause vorgelagerten Estrade, der in ihrer Achse gestellten Pergola mit dem anschließenden Laubgang und der Ecklaube angenehme Aufenthaltsorte. Sämtliches Holzwerk ist weiß lackiert gedacht. Der lange Weg am Ufer findet in dem massiv gebauten und mit Ziegeln gedeckten Gartenhaus und auf der anderen Seite in einer Laube seinen Abschluß. Die mit Buchsbaum eingefassten Rasenflächen erhalten Blumenschmuck und werden durch wenige, gute Skulpturen geziert. Die obere Terrasse mit ihren großen Rasenflächen soll vor allem als Tummelplatz dienen. Ein Brunnen mit Bänken zu beiden Seiten belebt die Stille, und gegenüber ladet das Laubdach zweier Bäume die vom Spiel Erhitzten zur Erholung ein. Die Innenflächen der Straßenumfriedigung sowie die Nordwestmauer sind mit edlem Wein berankt, die Innenmauer des an der Küche gelegenen Wirtschaftshofes mit Efeu. Der Zugang zum Hause ist von hohen Hecken eingefasst, deren linke den Obst- und Gemüsegarten verbirgt. Hecken trennen auch die einzelnen Gartenteile voneinander. Auf der Seeterrasse ist Spalierobst angepflanzt.



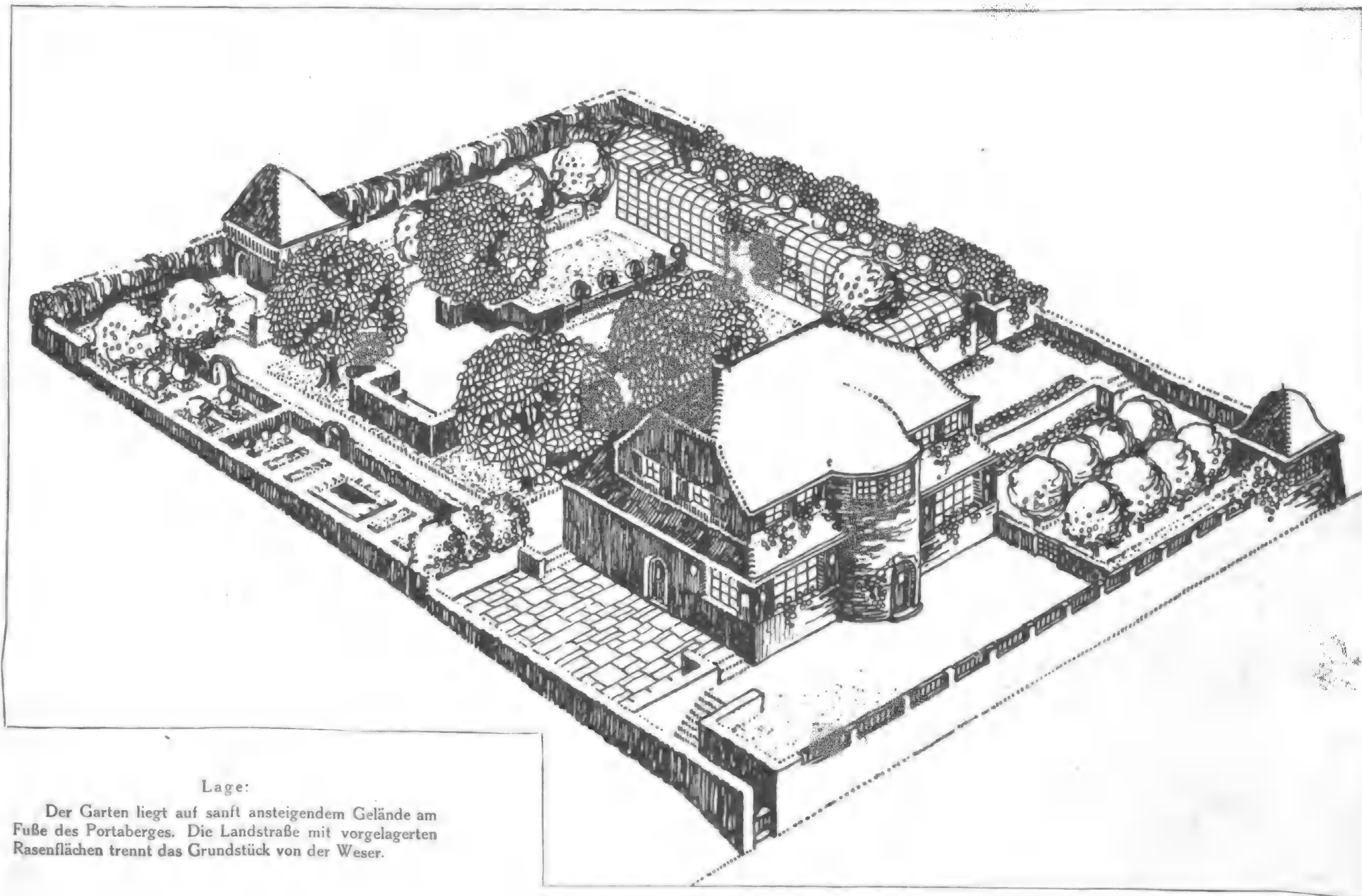
Gartenhaus und Laubengang.



Lageplan.

Kosten:

Gärtnerische Arbeiten	. . .	M. 4100.—
Umfriedigung (Mauer)	. . .	„ 2400.—
Gartenhaus	„ 1500.—
Brunnen nebst Bänken	. . .	„ 400.—
zusammen		M. 8400.—



Lage:

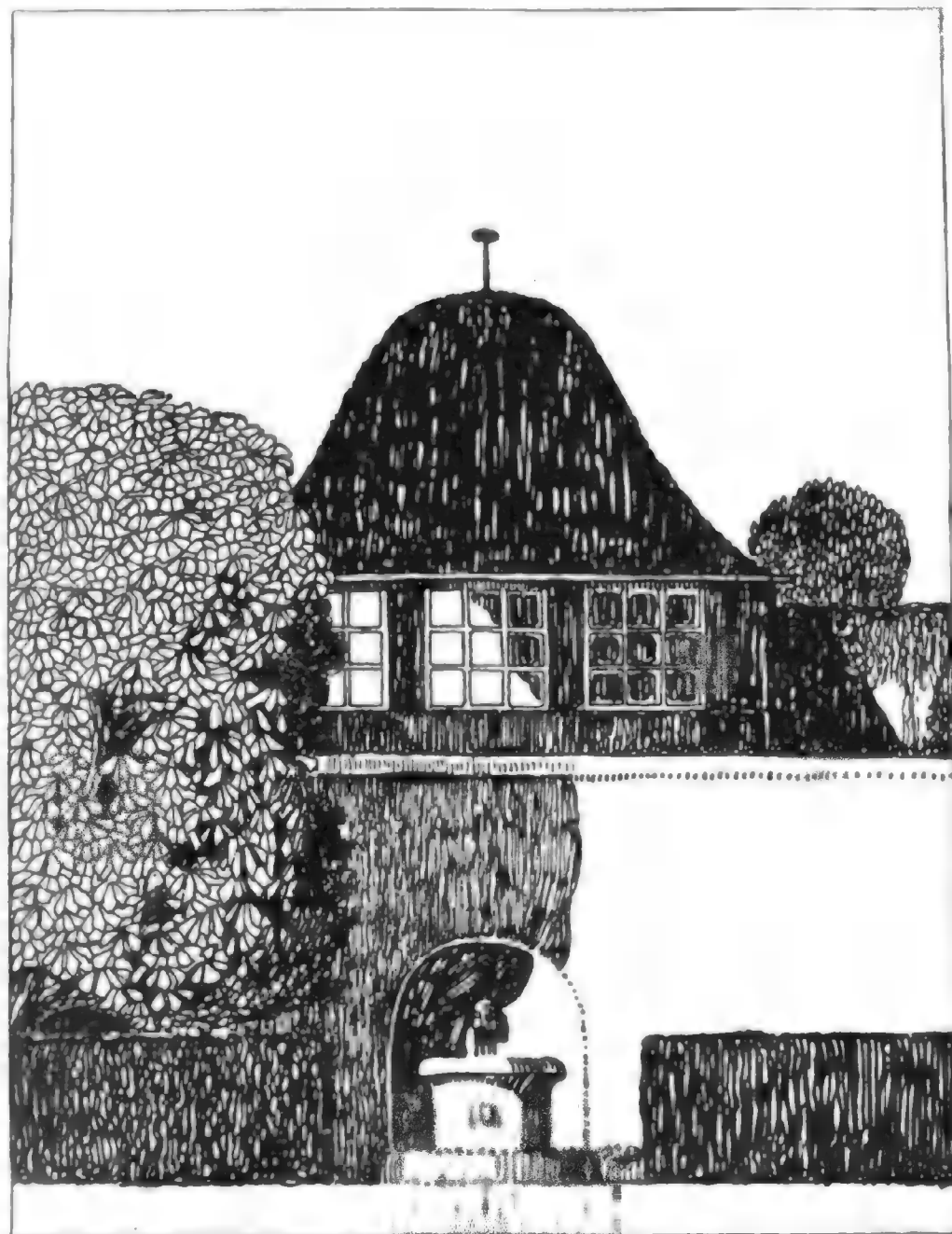
Der Garten liegt auf sanft ansteigendem Gelände am Fuße des Portaberges. Die Landstraße mit vorgelagerten Rasenflächen trennt das Grundstück von der Weser.

Garten am Portaberge.

Gesamtansicht von Nordosten.

Gestaltung und Bepflanzung:

Das Besitztum liegt 3 m über der Landstraße, von einer Futtermauer getragen. Ein schmaler Aufgang führt auf eine dem Wohnhaus vorgelagerte gepflasterte Terrasse. Vom Speisezimmer läuft ein schattiger Laubengang, von roten Kletterrosen überwuchert, an einem Rosengärtlein vorbei, zu einer Laube, welche mit der Rückseite an die Terrassenmauer angelehnt ist. Der Rosengarten ist durch eine Treppe mit einem Kiesplatz vor dem Speisezimmer verbunden, von dem aus man nach einem höher gelegenen Gartenteil gelangt, der ein großes Wasserbecken trägt. In der Achse des Hauses ist ein freier, von 4 Kastanienbäumen beschatteter Platz geschaffen, der einen Durchblick nach dem Gartenhaus gewährt, das mit seiner Brunnenanlage die Terrasse an der Südostmauer ziert. Links davon sind Gewächshäuser, rechts der Hühnerstall mit Laufraum vorgesehen. Hofraum, Küchengarten und Kindergarten liegen auf der Nordostseite; die Umfassungsmauern sind mit Flieder, Goldregen und Kletterrosen verdeckt.

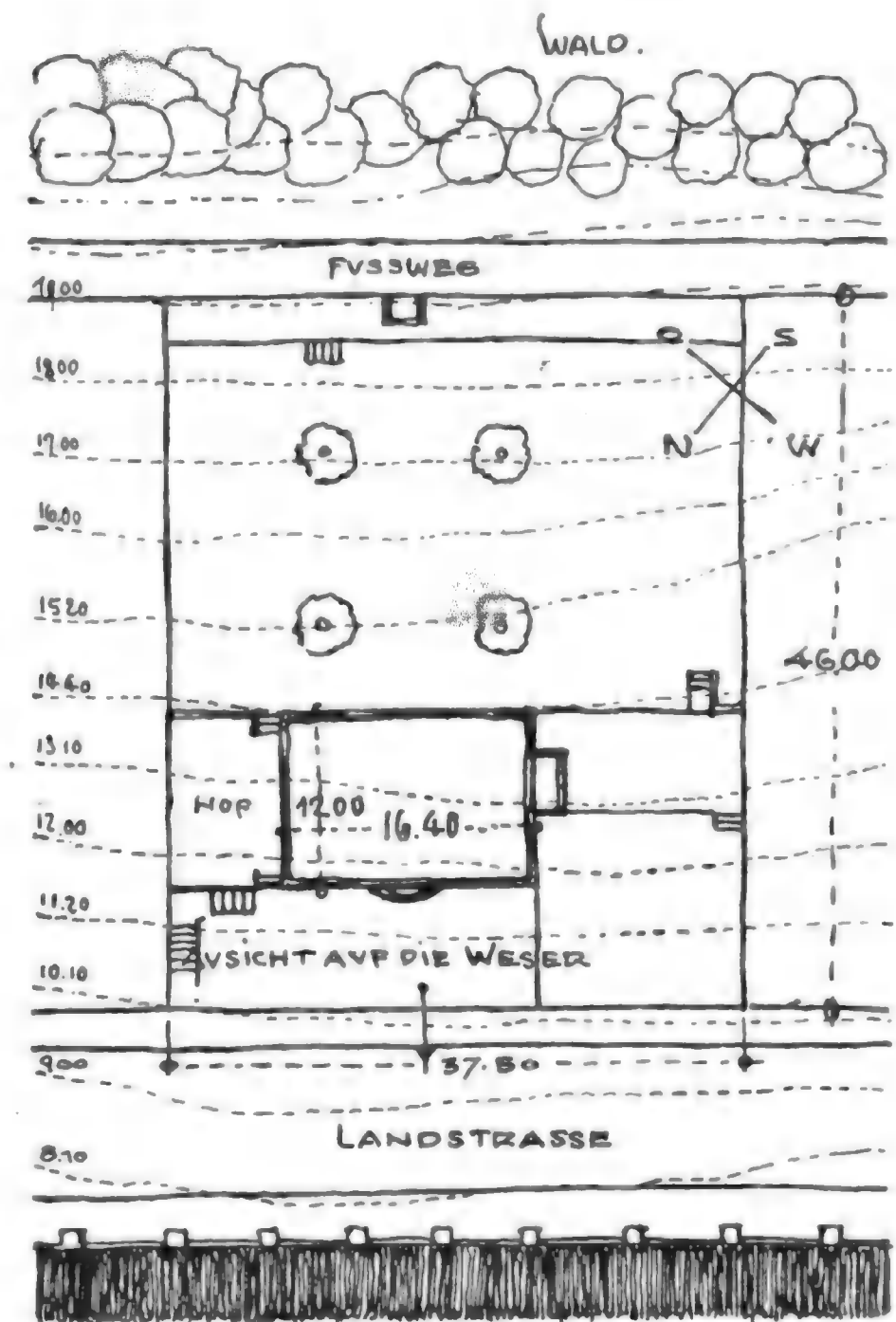


Das Gartenhaus.

vor dem Speisezimmer verbunden, von dem aus man nach einem höher gelegenen Gartenteil gelangt, der ein großes Wasserbecken trägt. In der Achse des Hauses ist ein freier, von 4 Kastanienbäumen beschatteter Platz geschaffen, der einen Durchblick nach dem Gartenhaus gewährt, das mit seiner Brunnenanlage die Terrasse an der Südostmauer ziert. Links davon sind Gewächshäuser, rechts der Hühnerstall mit Laufraum vorgesehen. Hofraum, Küchengarten und Kindergarten liegen auf der Nordostseite; die Umfassungsmauern sind mit Flieder, Goldregen und Kletterrosen verdeckt.

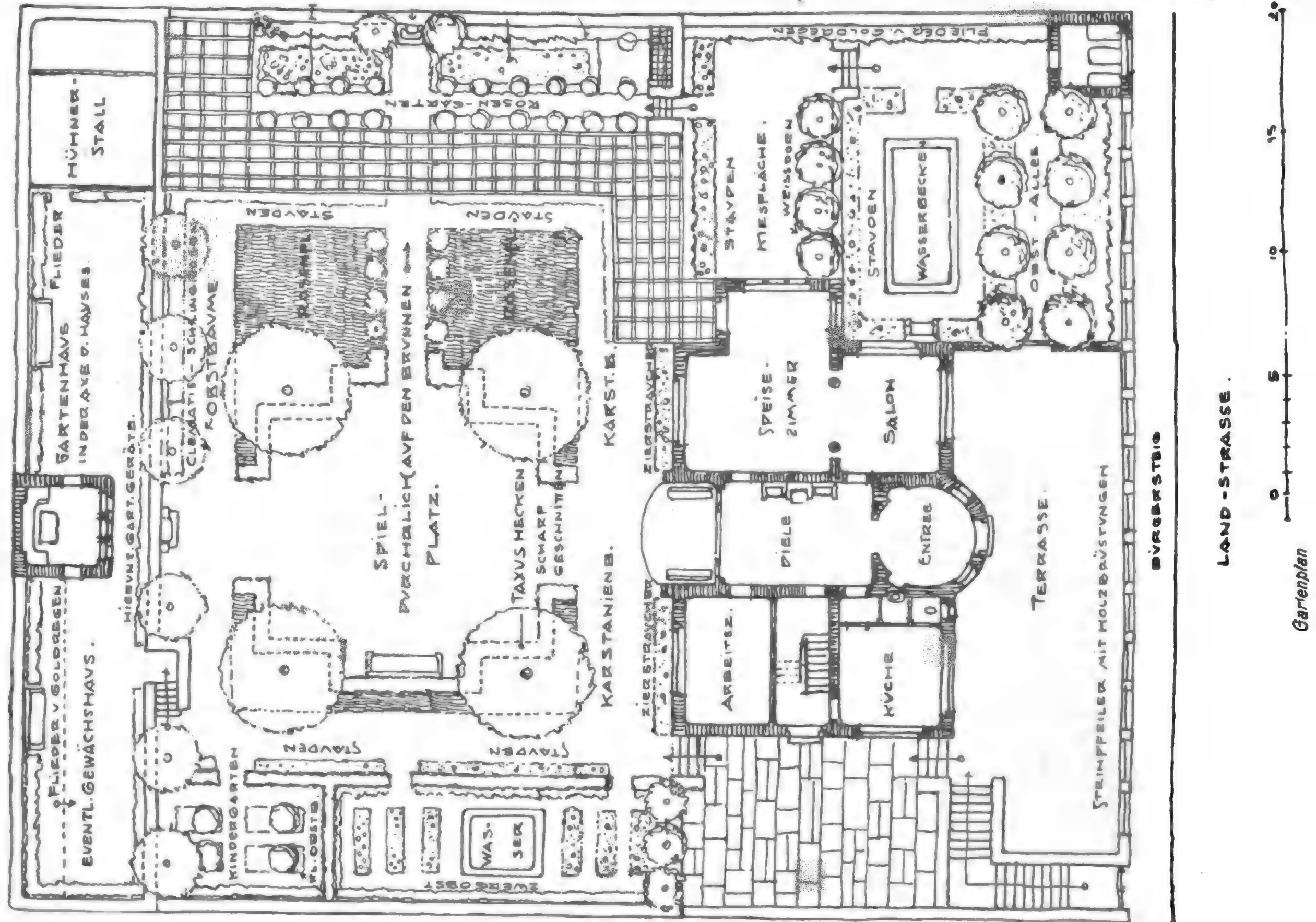
Kosten:

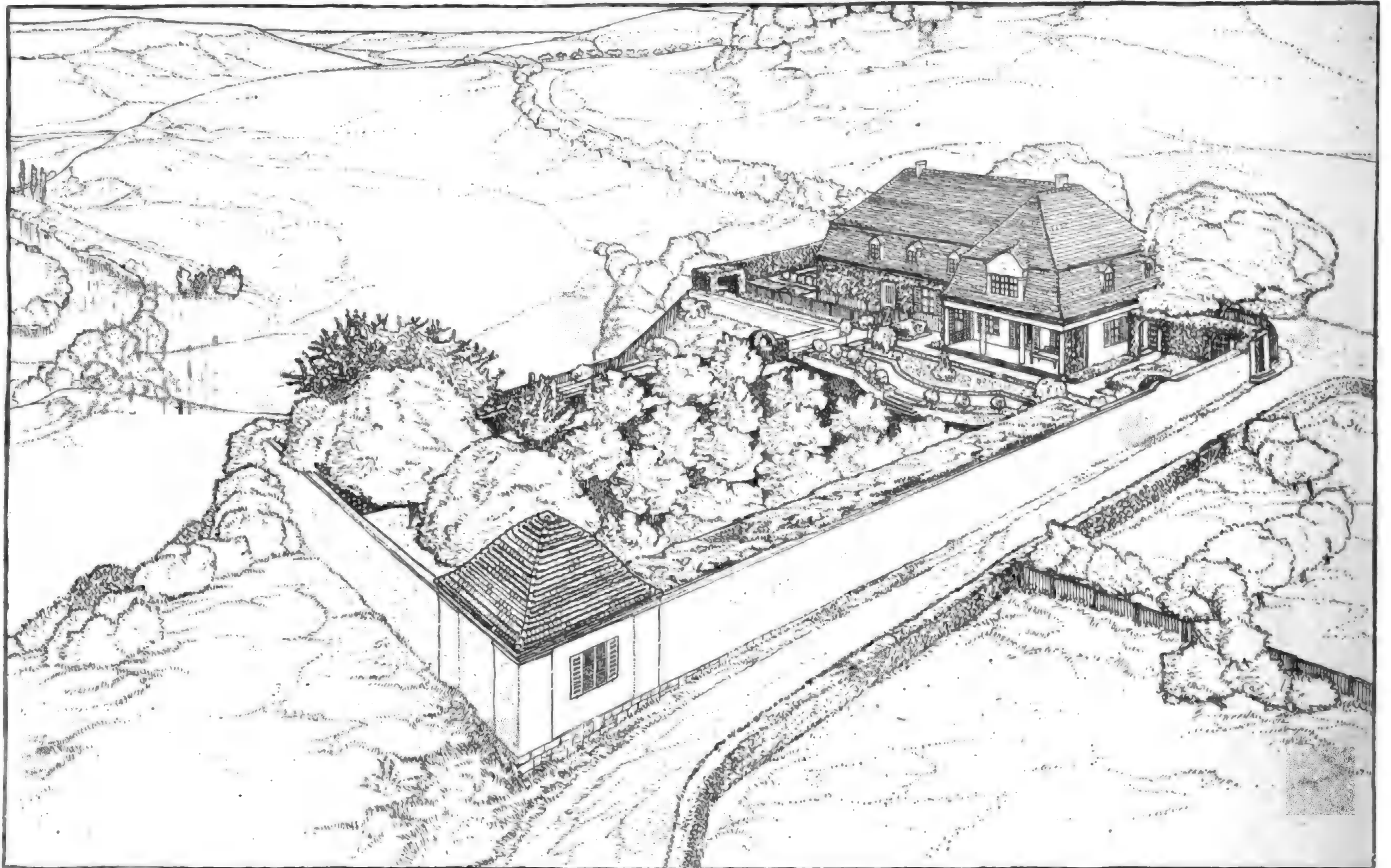
Bodenbewegung	M. 600.—
Gärtnerische Arbeiten	„ 1370
30 lfd. m Laubengang	„ 300.—
2 Sitzbänke	„ 30.—
zusammen	M. 2300.—



VON 20.0 FLACHES LAND BIS ZUM FLUSS.

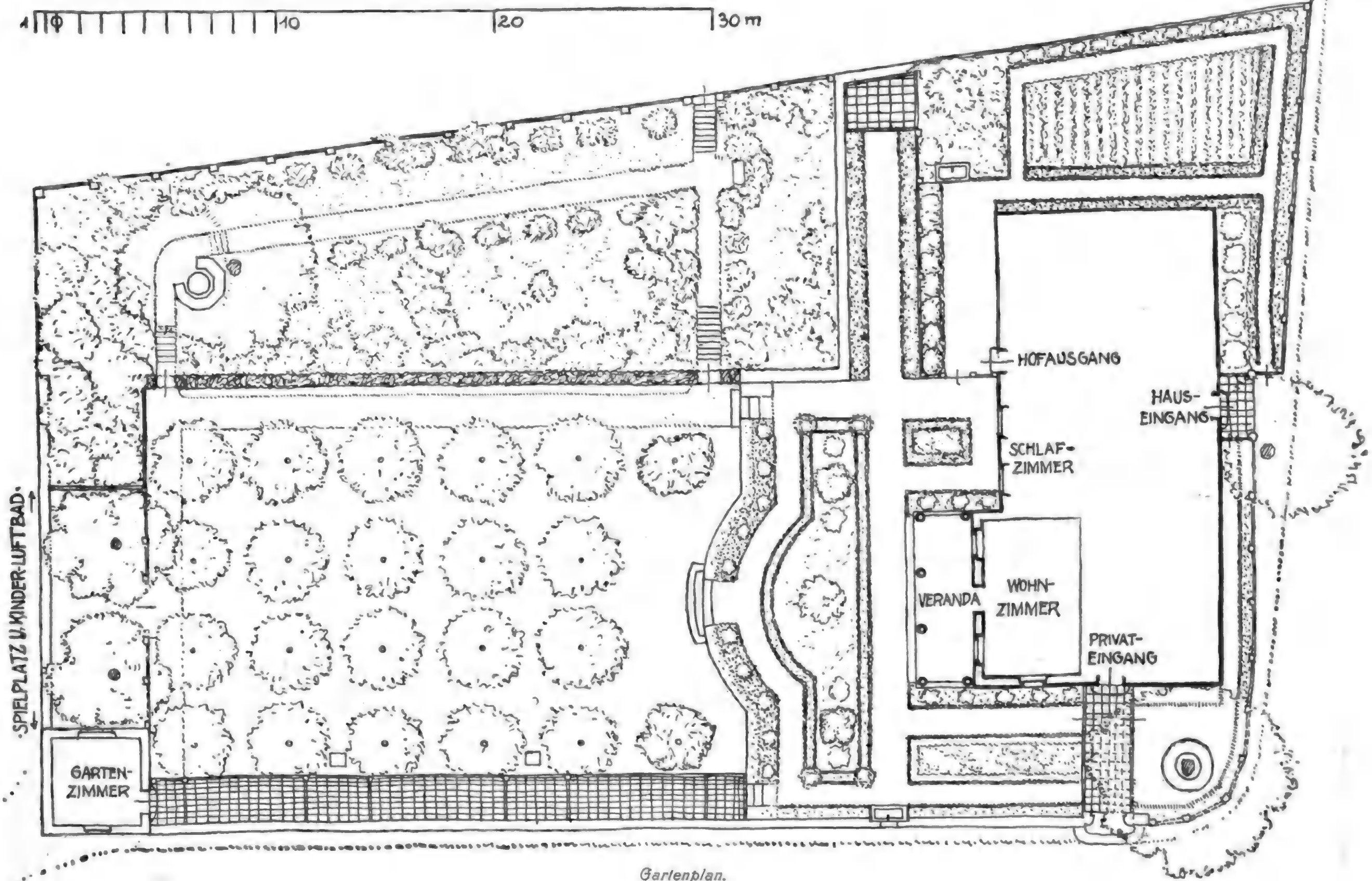




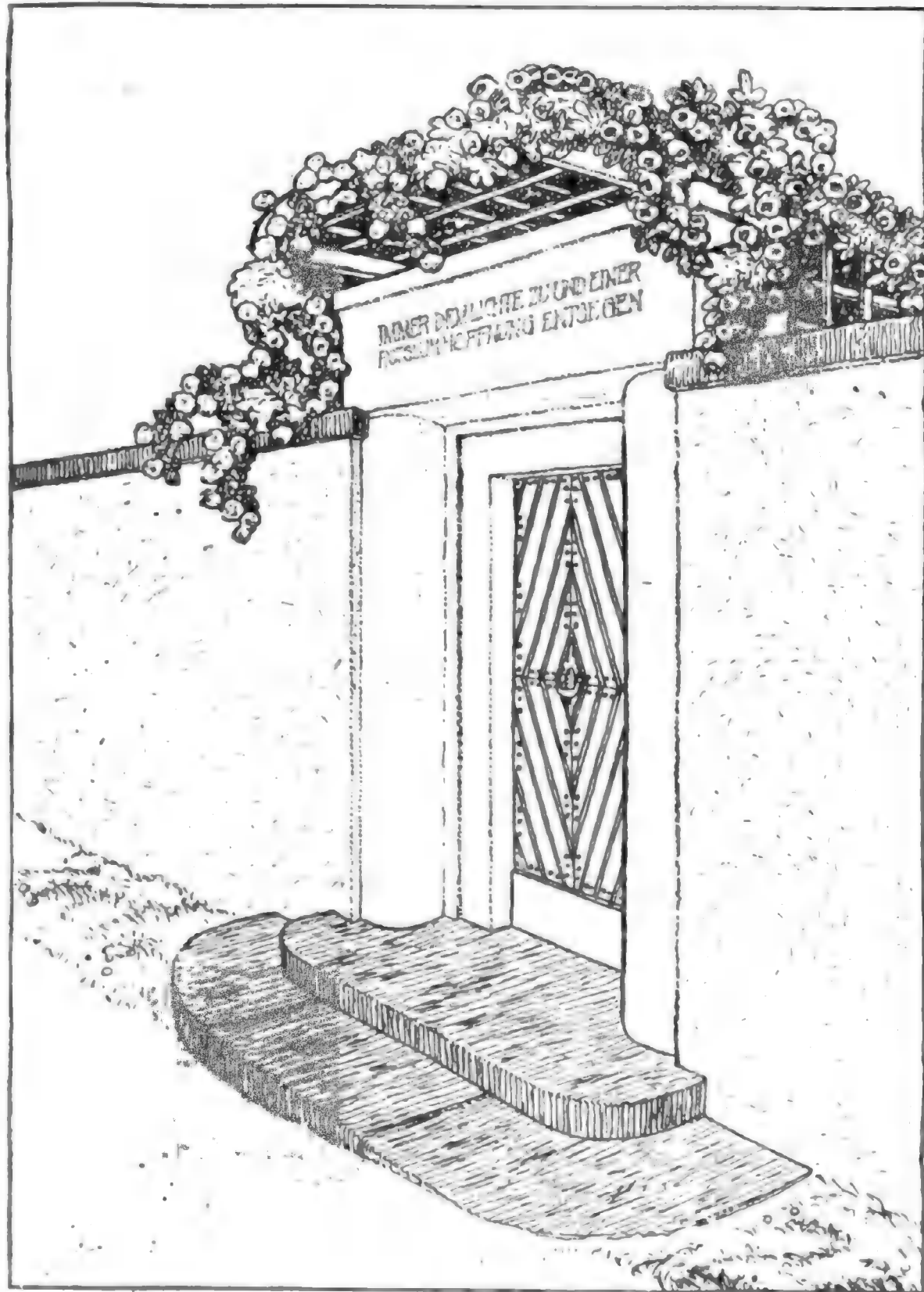


Gesamtansicht vom Tal

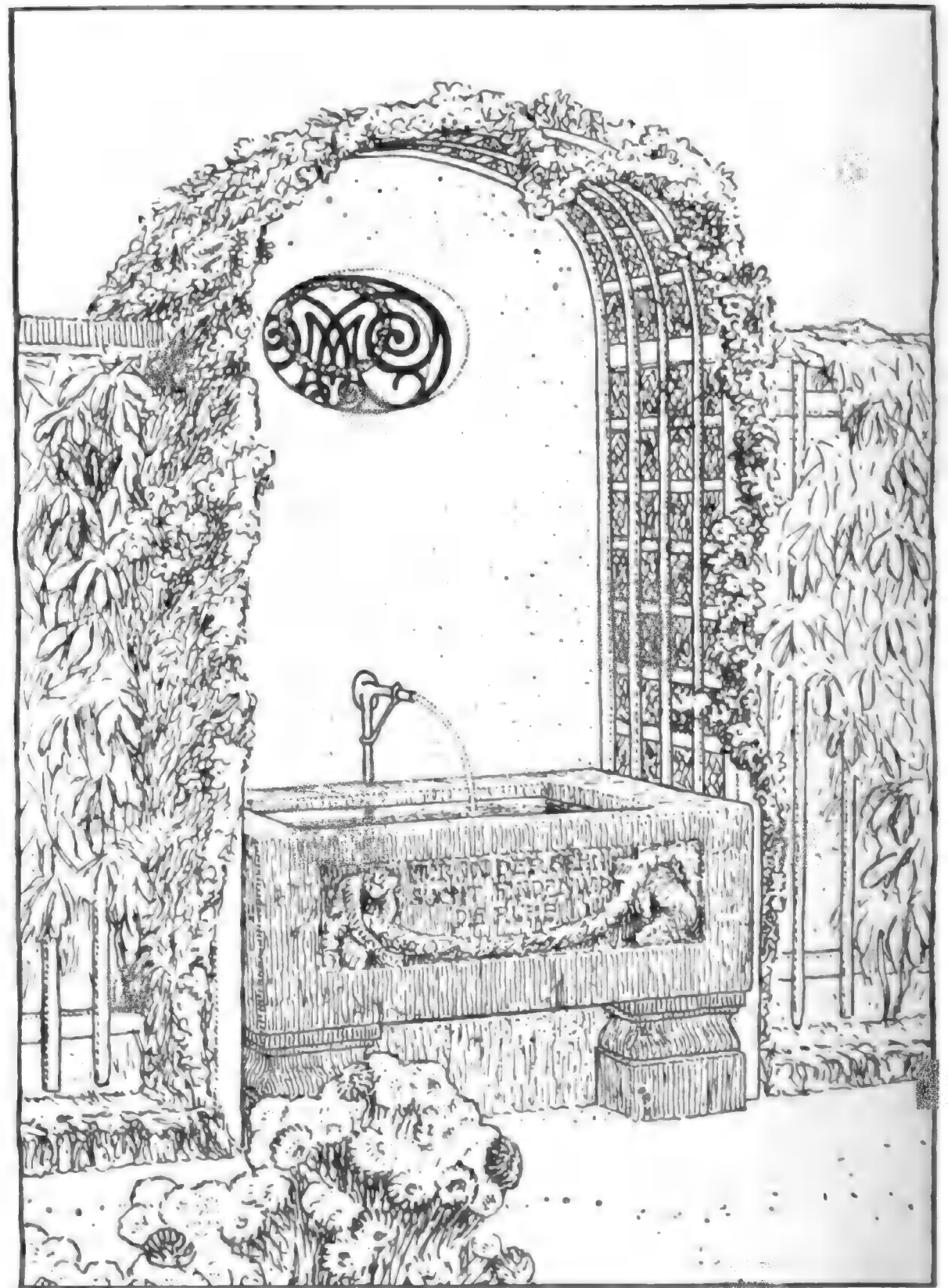
Hausgarten in Thüringen.



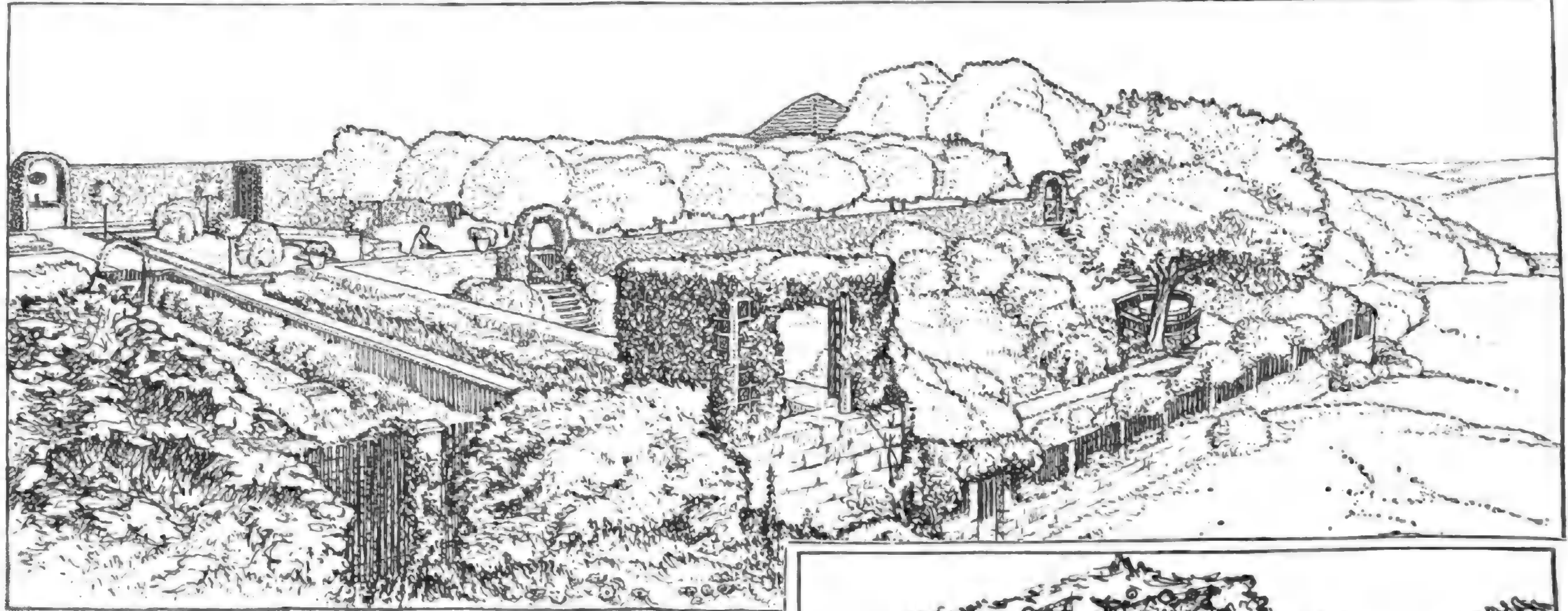
Gartenplan.



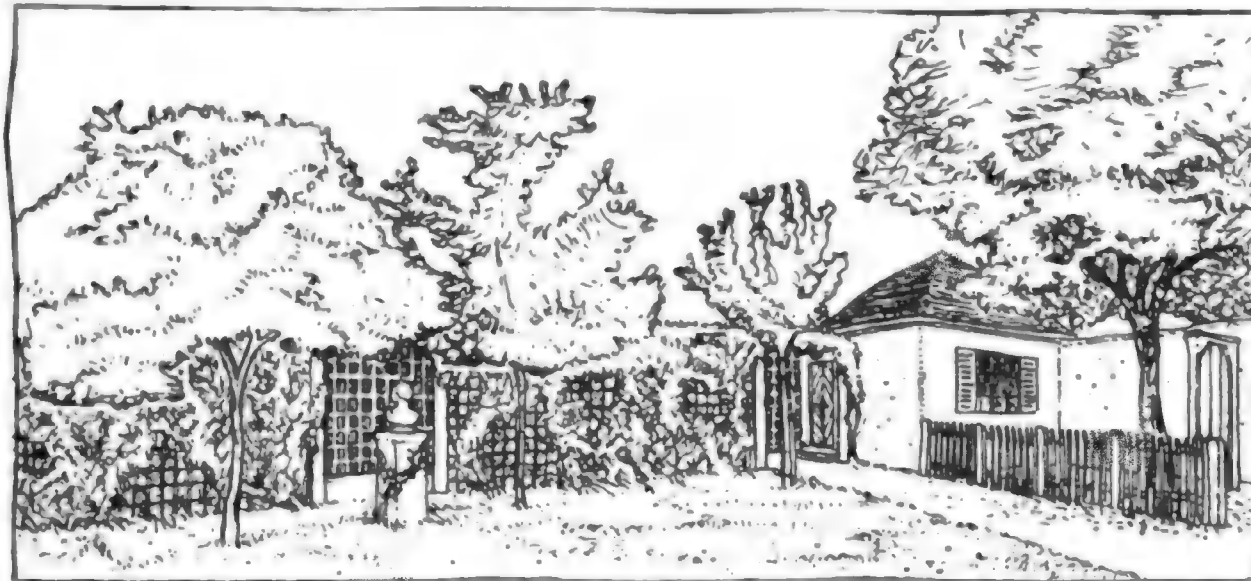
Gartenpforte.



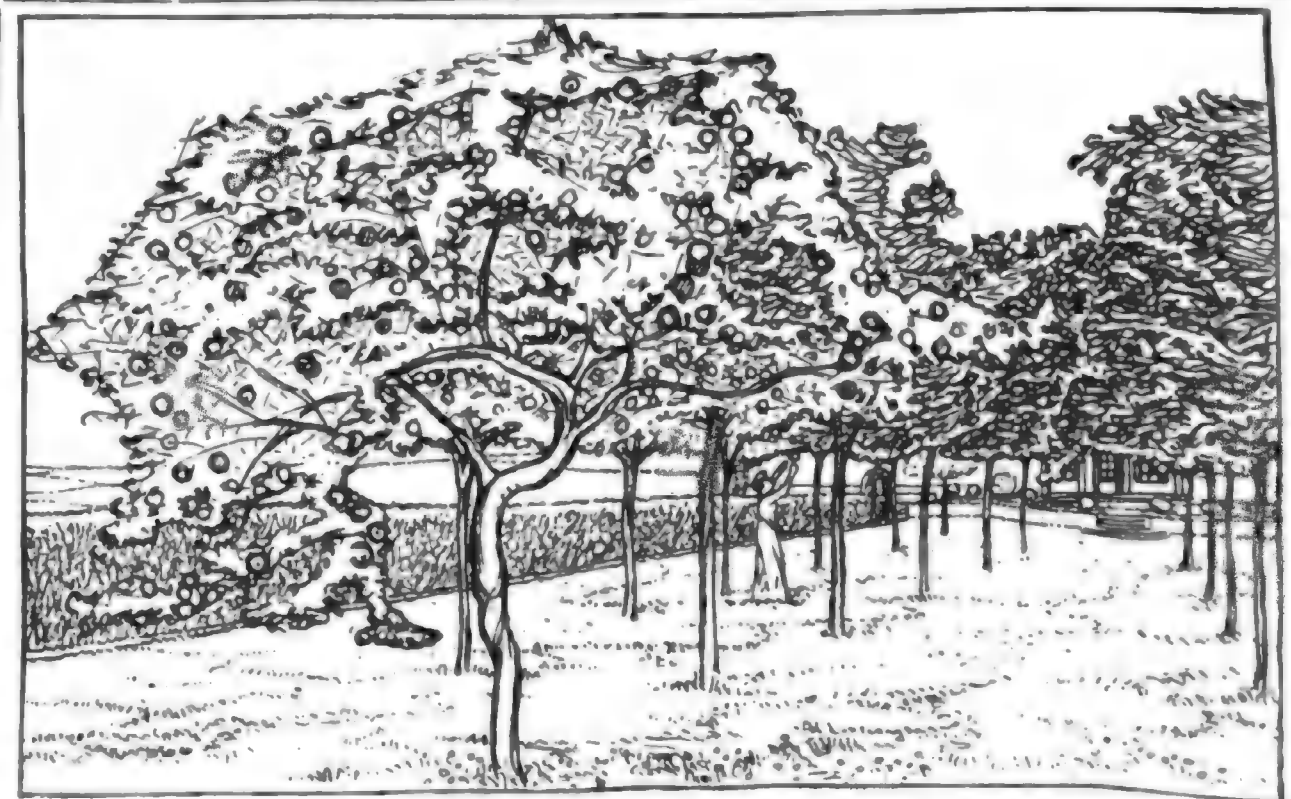
Wandbrunnen.



Gartenansicht nach der offenen Landschaft.



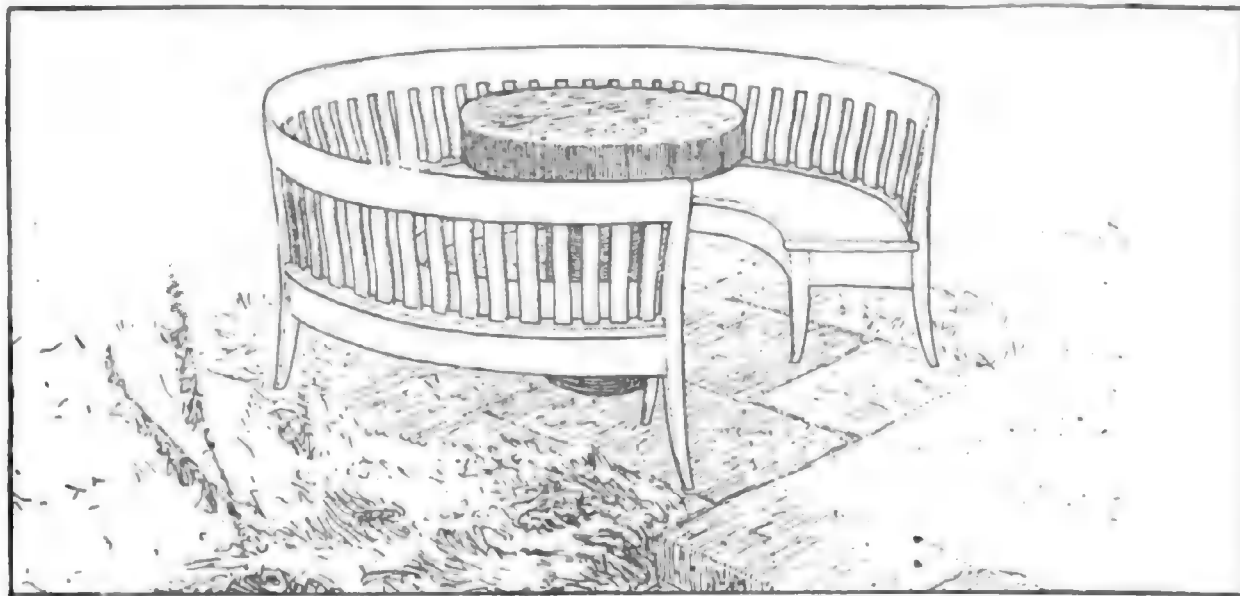
Laubengang. — Gartenhaus und Kinderspielplatz



Aus dem Obstgarten: Blick auf die Blumenterrasse.

Motto: „Der Garten als Wohnung“

Max Graumüller, Saaleck.



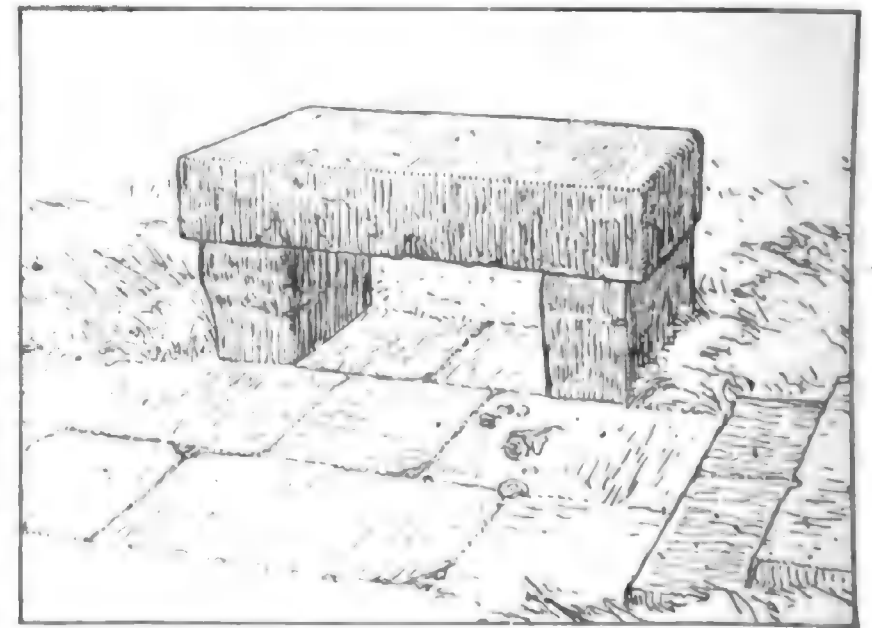
Bank und Steinfisch unter dem Apfelbaum.

Lage:

Der Garten liegt an einem Berghange Thüringens und war schon vor der Gestaltung mit Obstbäumen bestanden.

Gestaltung:

Blumengarten und Obstgarten stehen mit dem Haus in engster Verbindung. An den Wirtschaftsteil des Hauses anschließend liegt der Nutzgarten. Der vorhandene Obstbaumbestand ist als Obstgarten beibehalten, auf dessen Rasen die mittlere Terrassentreppe ohne besondere Wegeanlage führt.

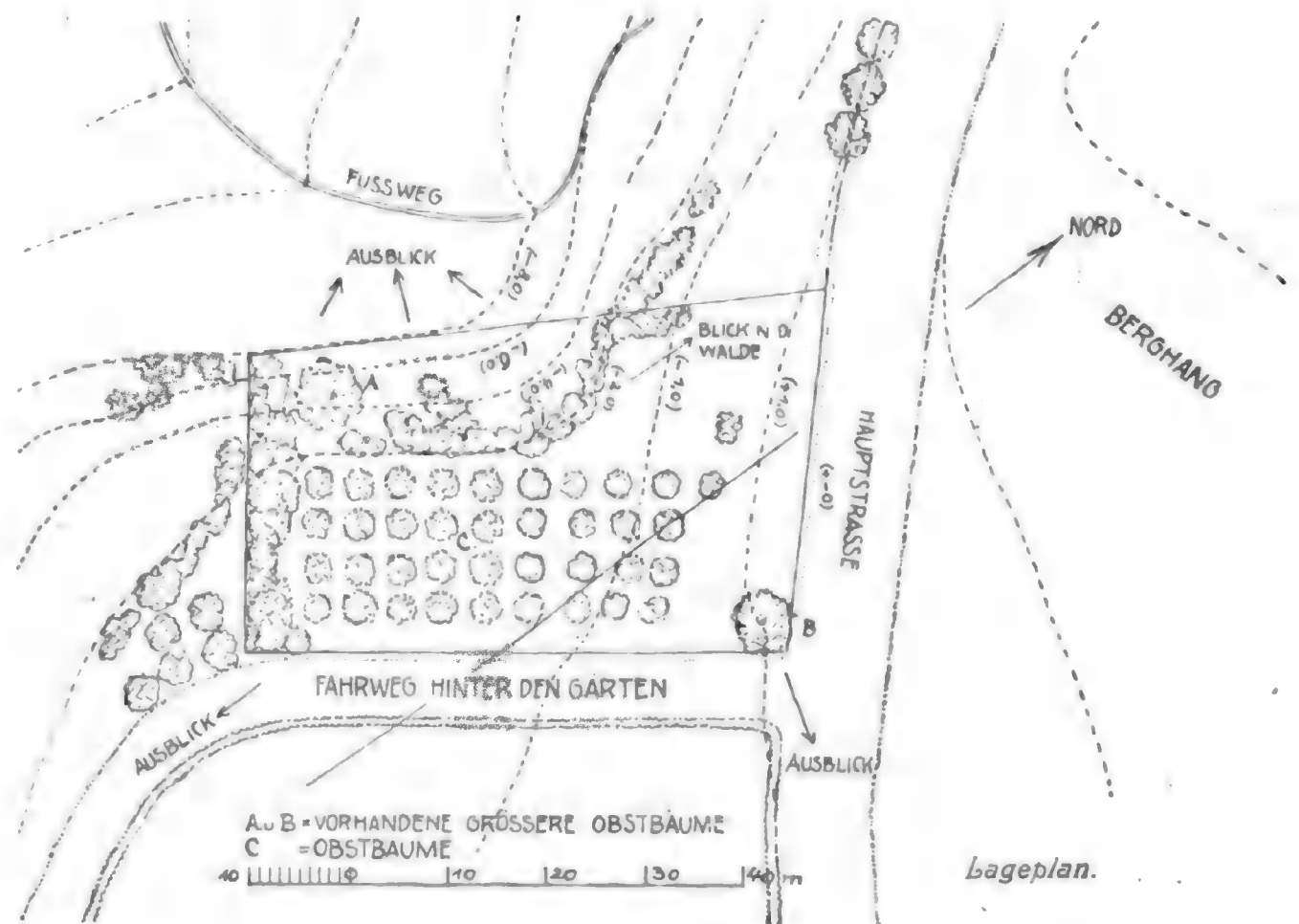


Steinbank.

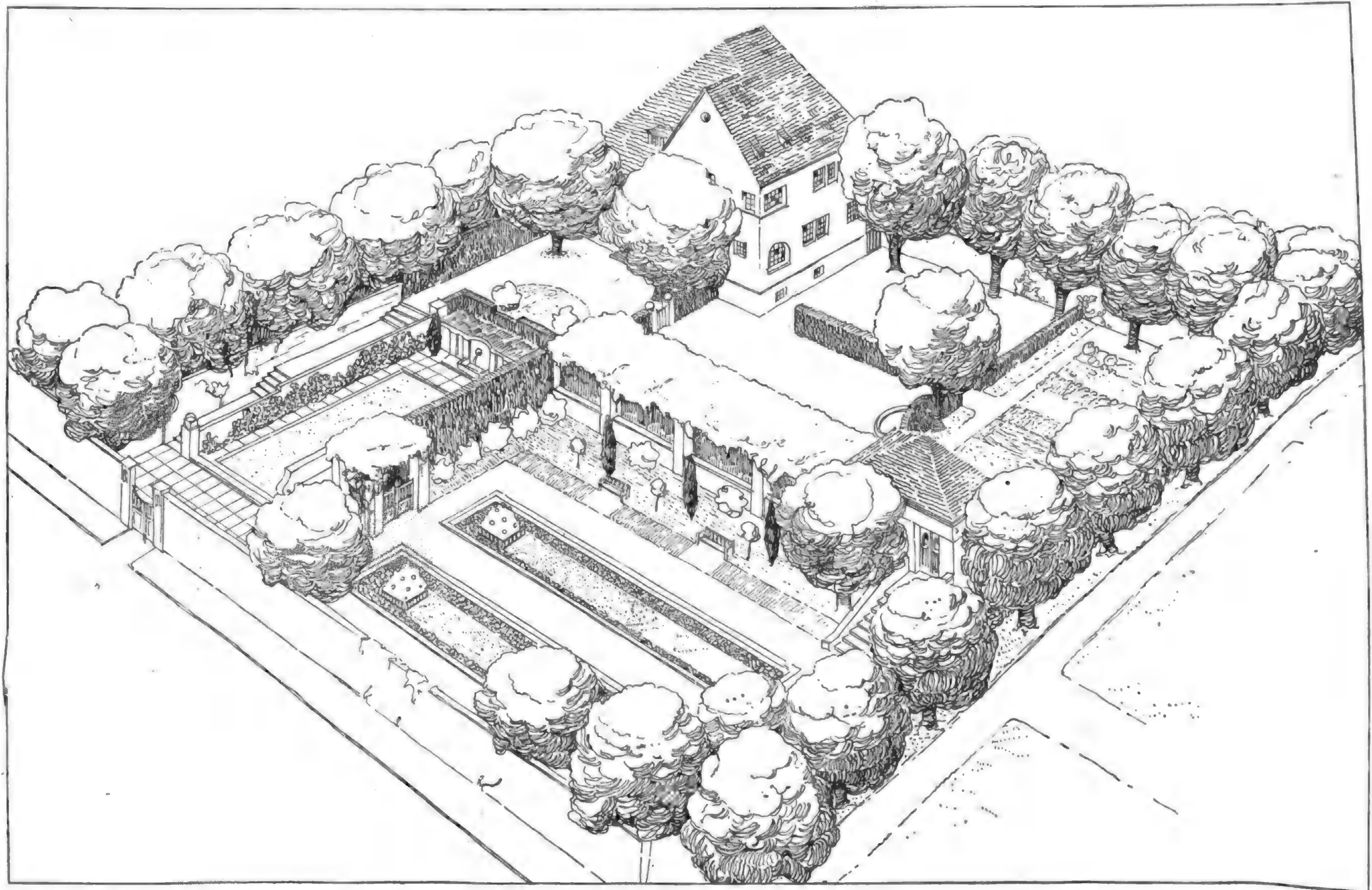
Bepflanzung: Es sind hochstämmige Rosen links und rechts an der Veranda und an den Beetecken auf der Terrasse vorgesehen, zwei Fliedersträucher am Obstgarten; die Gartenpforte ist mit Kletterrosen und Glycinen berankt, das Spalier an der Gartenmauer mit wildem Wein, der Laubbogen am Brunnen mit Waldrebe, die Laube mit Jelängerjelier, die Laubbögen an der Hecke mit Efeu, der Laubengang mit wildem Wein. Der Spielplatz trägt 2 Nußbäume; im unteren Gartenteil sind Hollunder, großblütige Hagebutten, Schneeballen, Rotdorn und rotblühende Hasel zu finden; in der Gartenecke Goldahorn und Trauerbirke; längs des Zaunes: Jasmin, Weigelia, Kerria und japanische Quitte und zwischen all den Sträuchern Efeu und Brombeeren und einige schöne Distelarten. Vor dem Hauseingang steht eine Ulme mit goldgelbem Laub. Die Größe des Grundstücks (ohne Haus) beträgt 1672 qm.

Kosten:

Gärtnerische Arbeiten	M. 3000.-
Baulichkeiten, Umzäunung und	
Gartenmöbel	10000.-
zusammen M. 13000.-	



Lageplan.

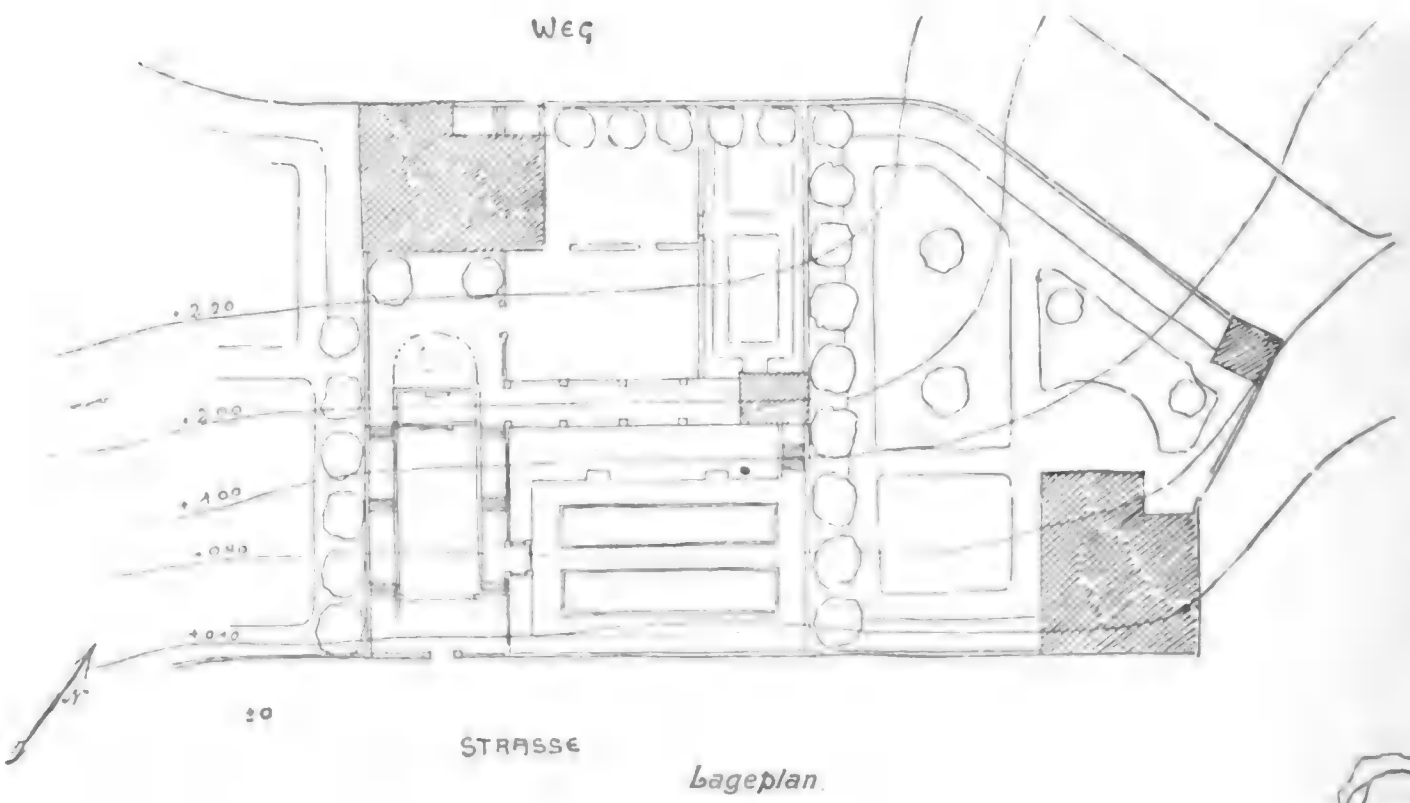


Gesamtansicht von der Straße.

Garten im süddeutschen Mittelgebirge.

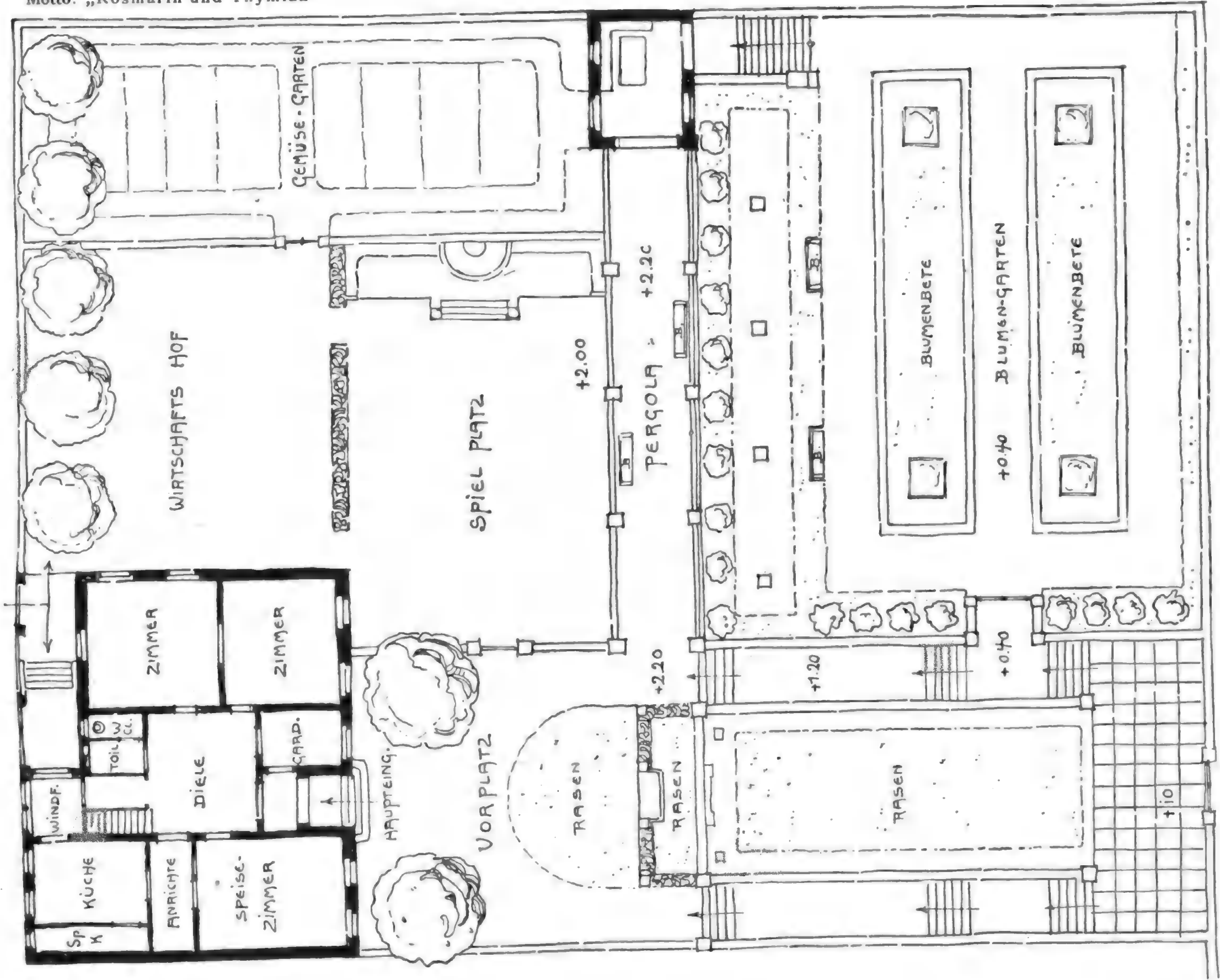
Lage: Auf dem Gelände ist nur offene Bauweise gestattet, so daß eine kleine Villenkolonie entsteht, deren Zufahrt eine von der großen Hauptstraße abseits gelegene stille Nebenstraße ist. Nach hinten steigt das Gelände an bis zum Waldrande, an dessen Saum sich ein Feldweg hinzieht, der den Nebenzugang zum Anwesen vermittelt.

Gestaltung und Bepflanzung: Vom Haupteingang steigt man nach dem Hause empor, vorbei an der langgestreckten Rasenbahn mit dem plätschernden Brunnen an der Vorplatz-Futtermauer. Hecken zäunen den Spielplatz ein; Hecken scheiden den Wirtschaftshof und den Gemüsegarten davon, während eine Pergola mit einem Gartenhäuschen den Blumengarten von dem oberen Garten trennt.



Schnitt A-B.

Motto: „Rosmarin und Thymian“

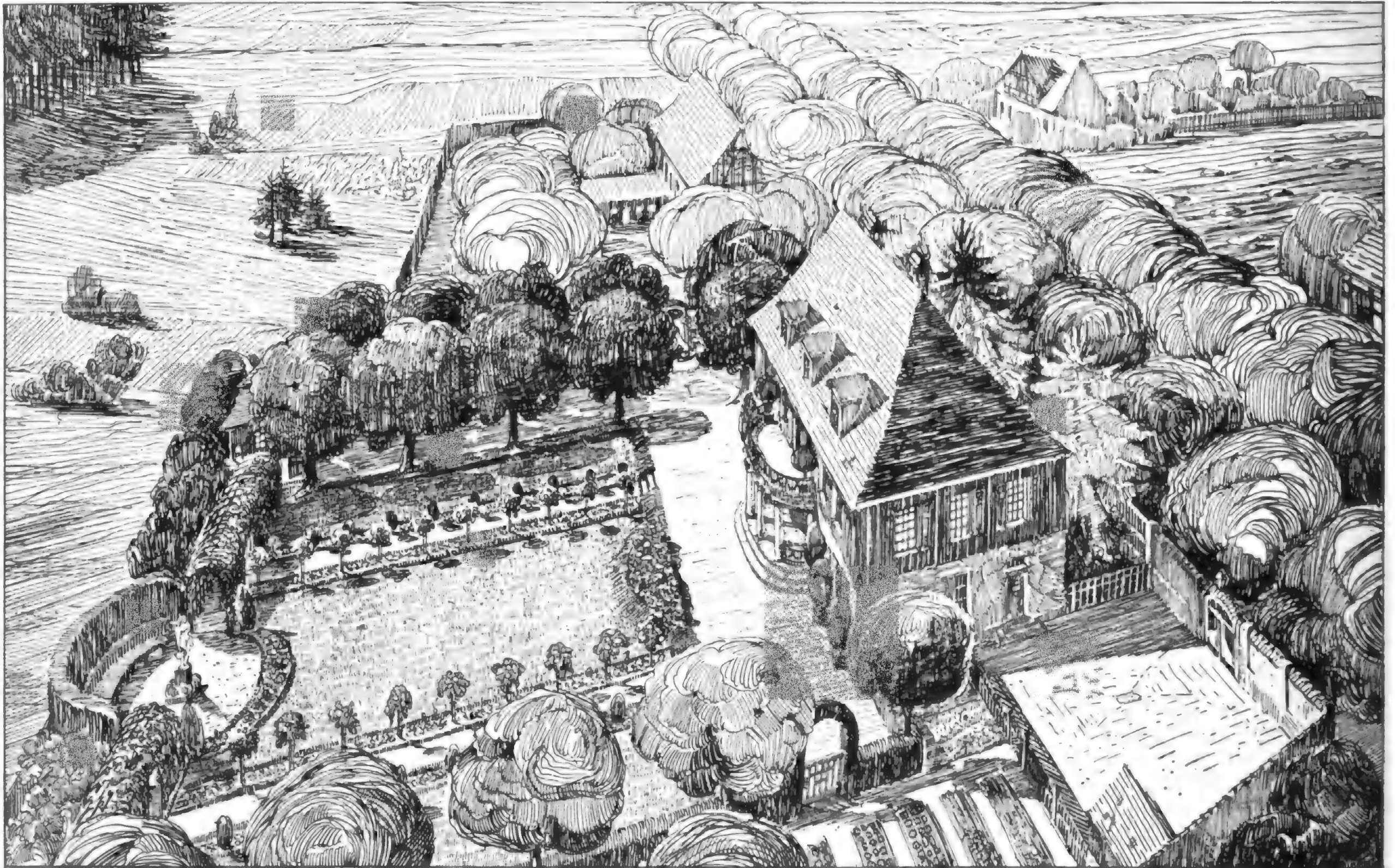


Gartenplan.

Kosten der Baulichkeiten:

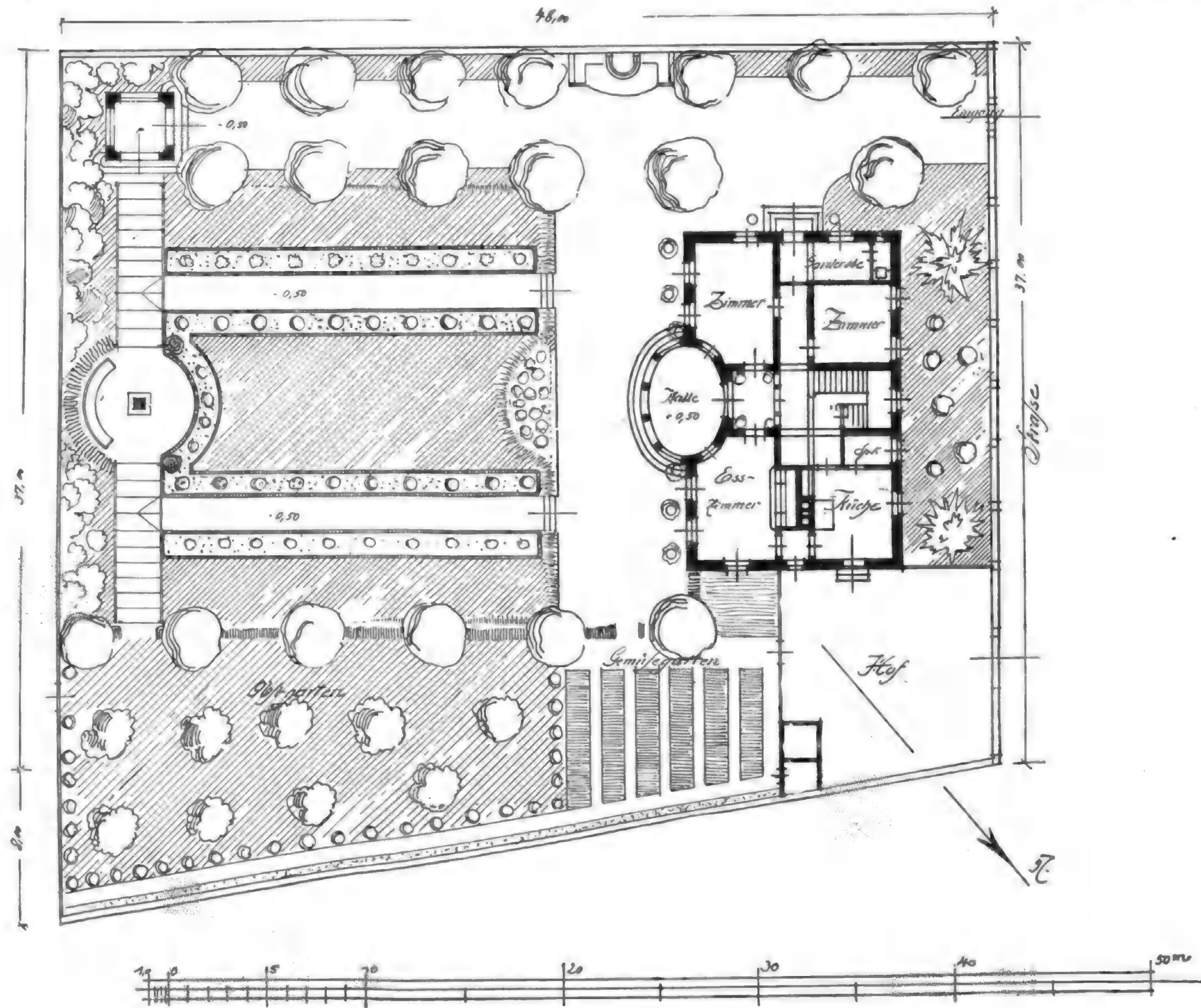
Gartenhäuschen	M. 500.—
Pergola	" 350.—
Treppenanlagen	" 390.—
Brunnenanlage	" 600.—
Ausstattungsstücke	" 400.—
Umwehrung	" 1000.—
zusammen M. 3240.—	



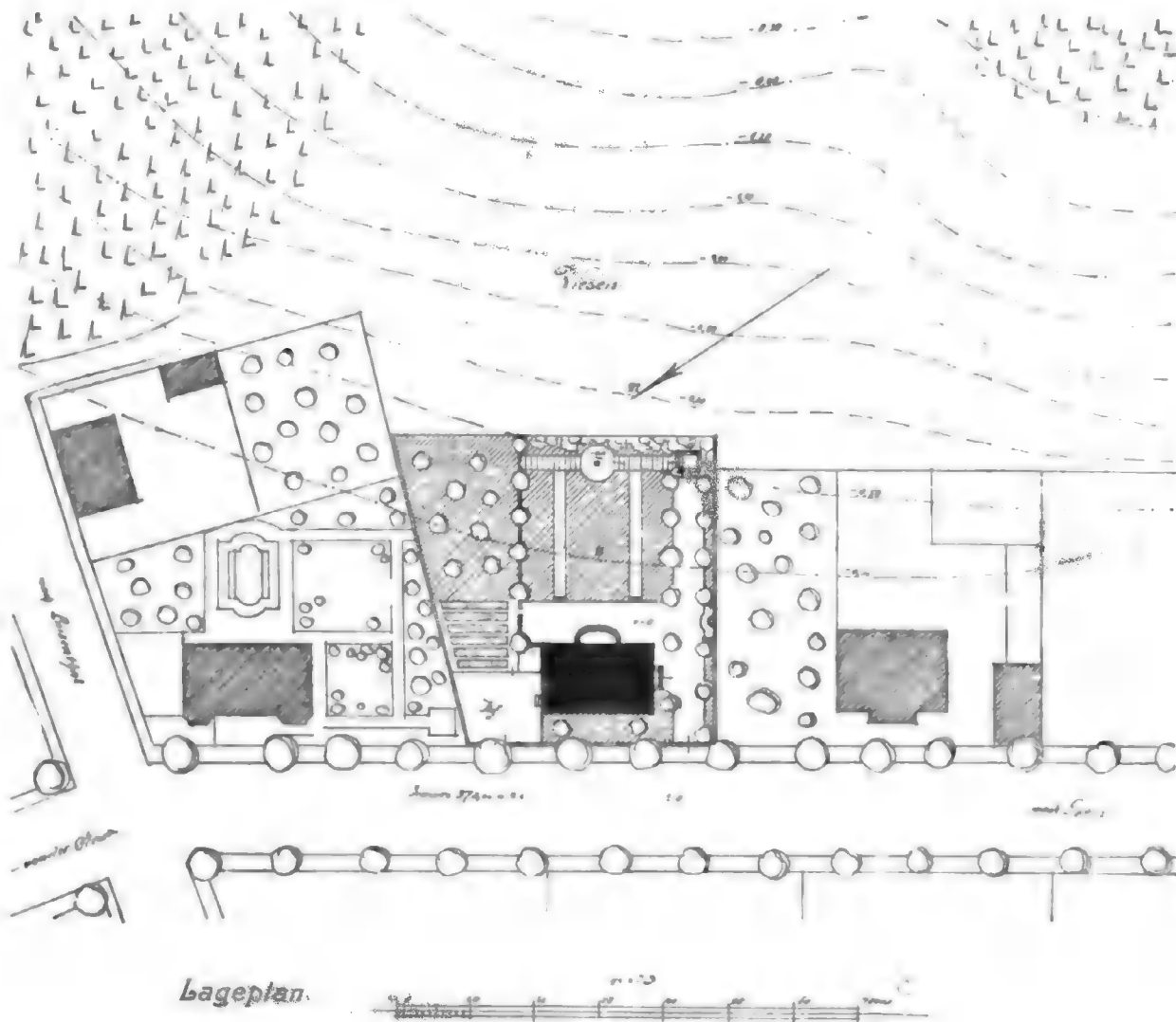


Gesamtansicht von Südwesten.

Garten in Thüringer Landstadt.



Grundriß der Anlage.



Kosten:

a) Umwehrung:

108 lfd. m in massiver Grenzmauer, 38 cm stark (je M. 35.—)	M. 3800.—
26 lfd. m Straßengitter aus vollkantigen Latten (je M. 30.—)	„ 780.—
45 lfd. m einfaches Holzgitter (je M. 12.—)	„ 540.—
8 lfd. m einfaches Holzgitter im Gemüsegarten (je M. 8.—)	„ 64.—
2 Tore	„ 400.—

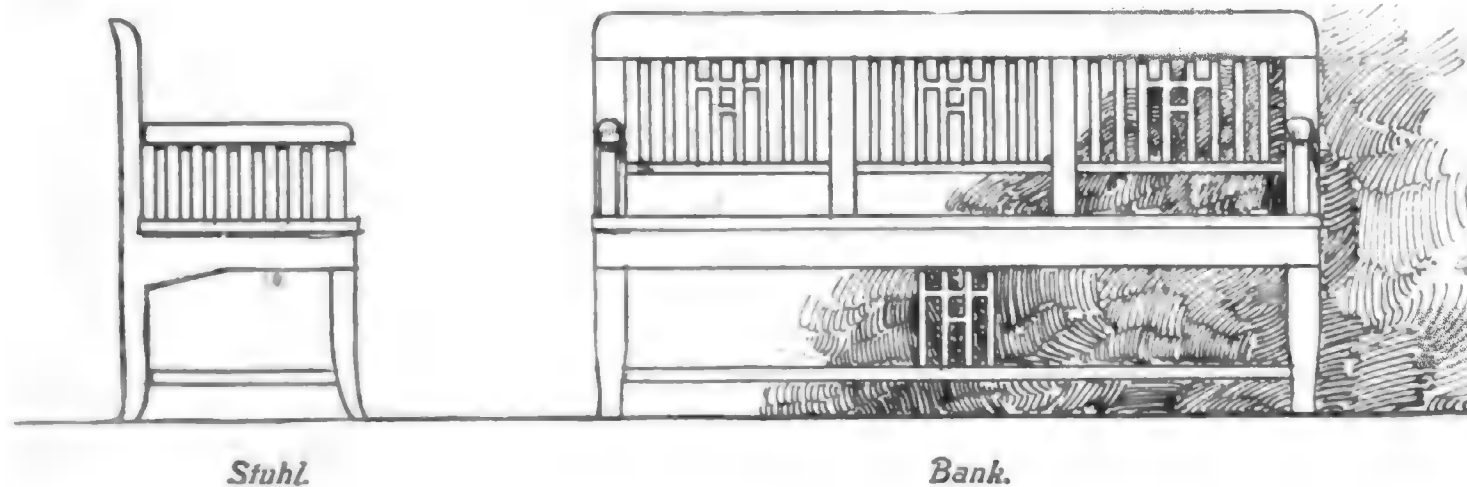
b) Baulichkeiten:

Gartenhaus in Fachwerk (gelblich getönter Putz zwischen braun lasiertem Holzwerk) 77 cbm zu M. 13 50 rund M. 1000.—	
Wandbrunnen	„ 400.—
16 m Laubengang zu M. 12.—	„ 200.—
1 Bank 48	} 116.—
1 Tisch 52	
1 Stuhl 10	
1 Pflanzenkübel 6	

c) Gärtnerische Arbeiten:

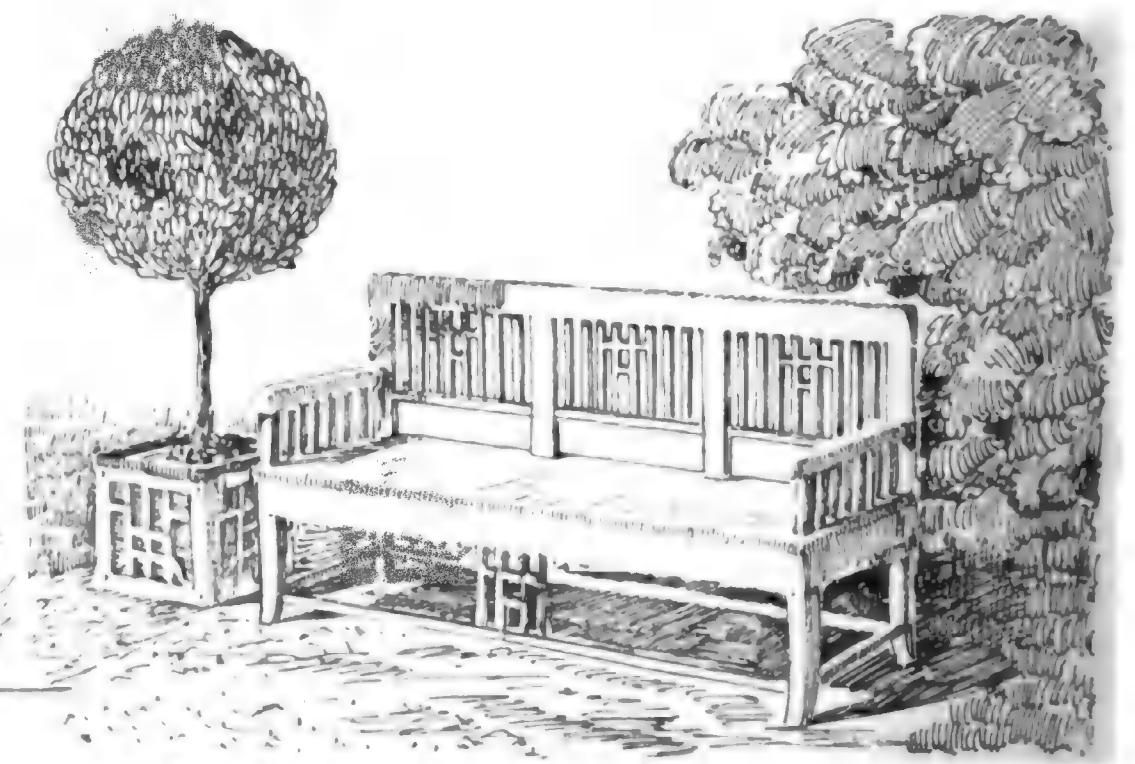
Erd- und Rasenarbeiten (1700 qm zu M. 1.50)	M. 2550.—
Bepflanzung	„ 1005.—
Obstgehölze	„ 240.—

zusammen M 11095.—



Stuhl

Bank



Pflanzenkübel

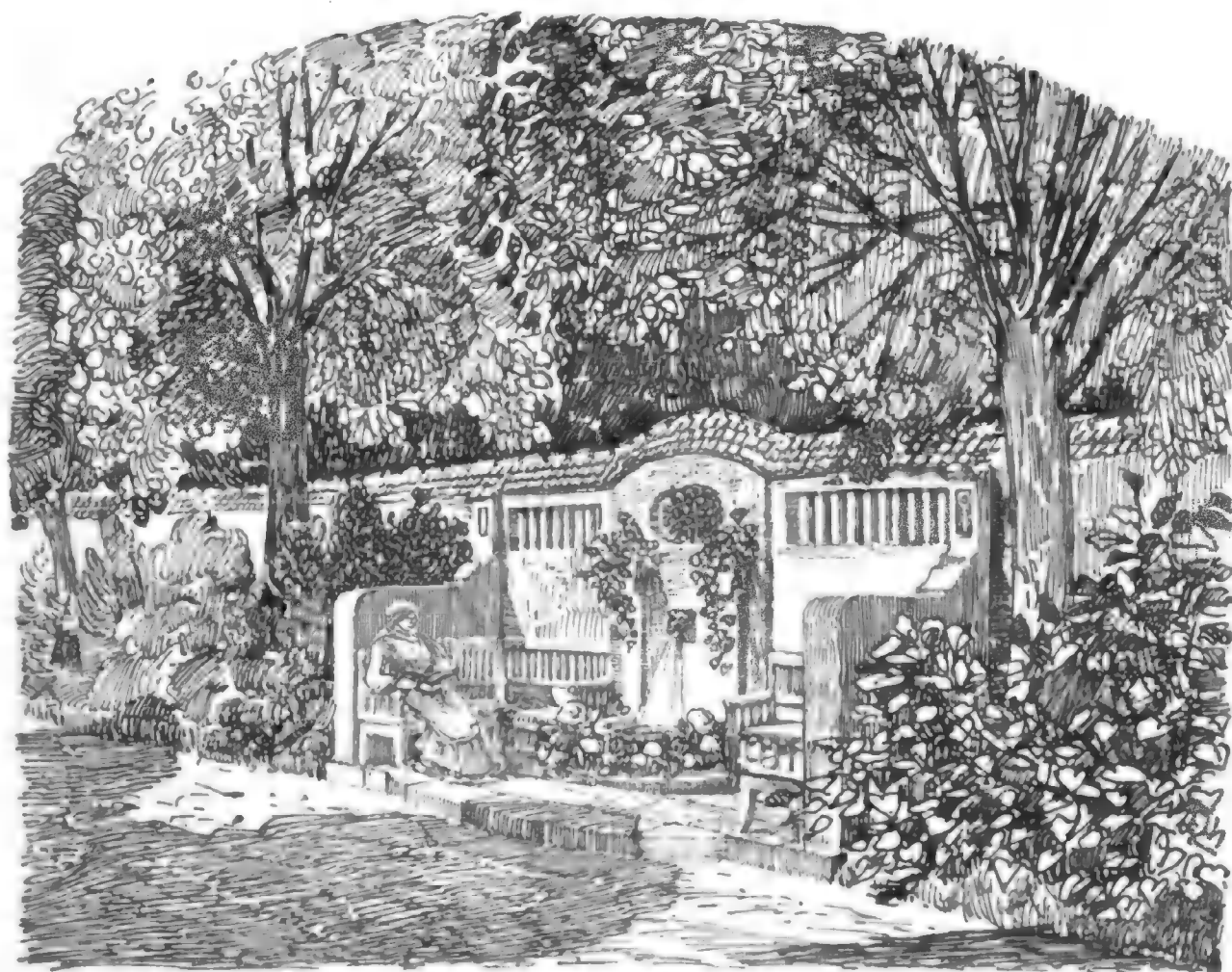
Bank

Lage:

Das Grundstück liegt an gut gepflegter und mit Bäumen bepflanzter Landstraße in Thüringen. Es ist auf zwei Seiten von Nachbargärten eingeschlossen. Gegen Südwesten zu dehnen sich Wiesengründe, die durch ansteigenden Wald abgeschlossen werden.

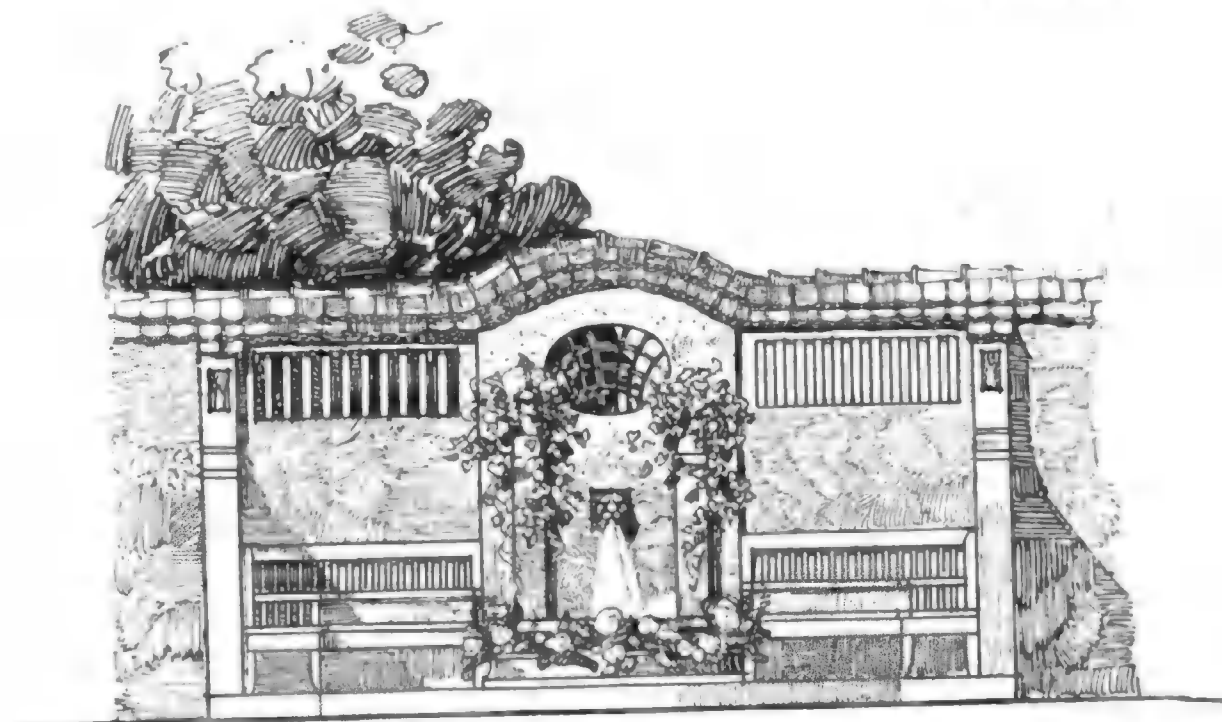
Gestaltung und Bepflanzung:

Bei der Anlage des Gartens ist auf einfache gerade Wegführung besonderer Wert gelegt. An die einfache weiß gestrichene Gartenpforte des Eingangs schließt sich eine Lindenallee an, die auf ein in frischen Farben gehaltenes Gartenhäuschen führt, während in bescheidener



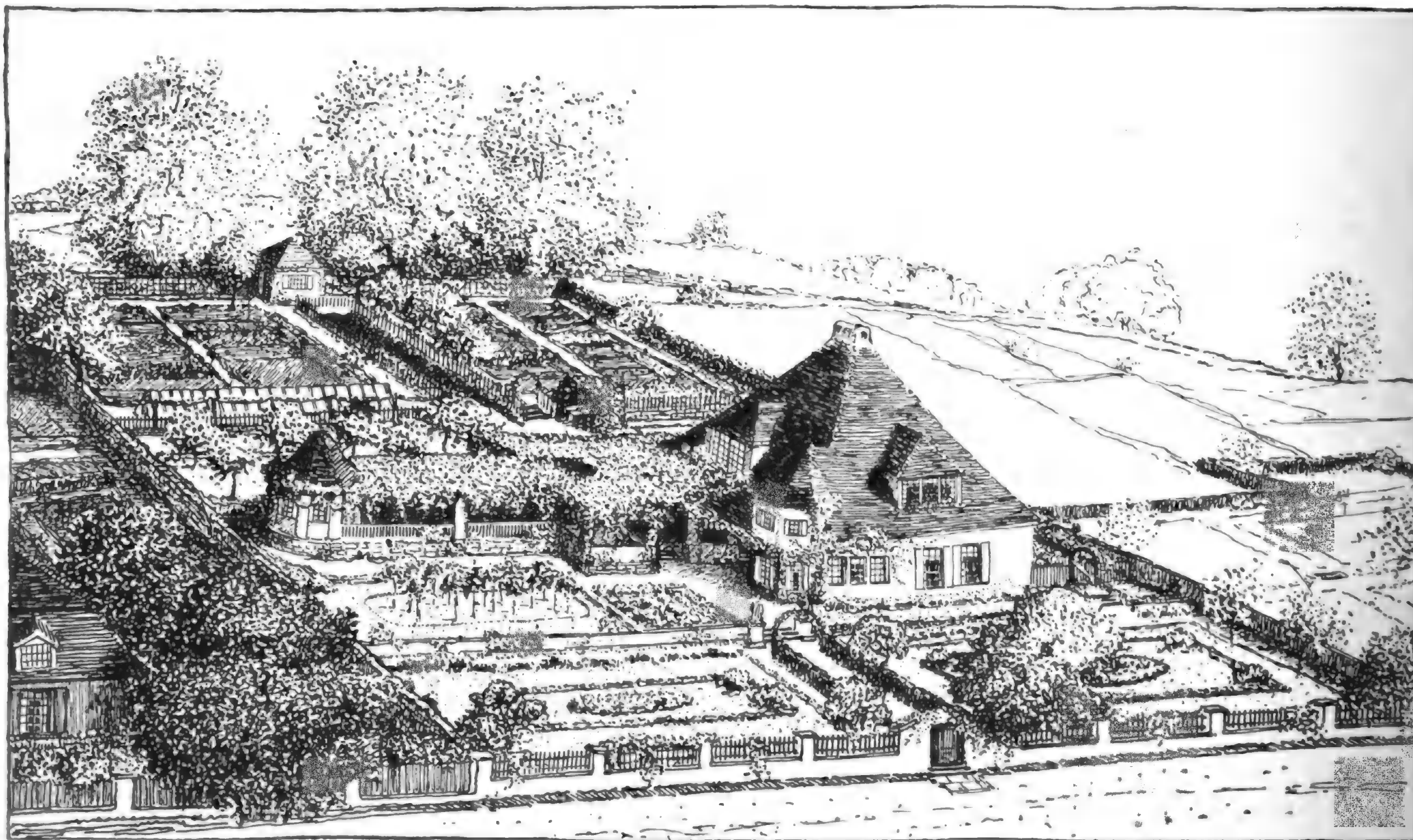
Perspektivische Ansicht.

Wandbrunnen mit Bank.



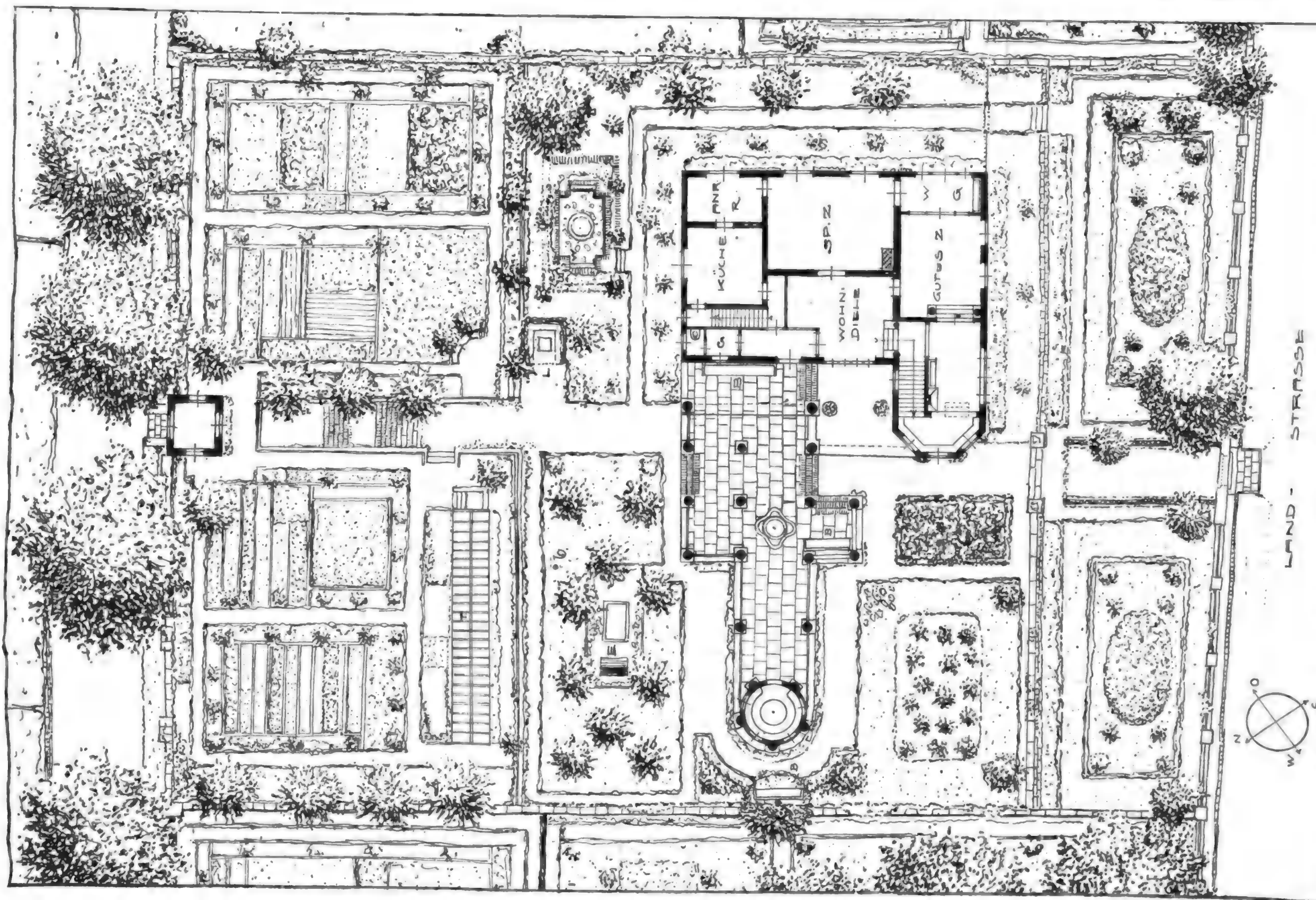
Wandbrunnen mit Bank.

Ausbildung der Grenzwall in der Achse des Weges vor dem Hause ein Wandbrunnen mit schattigem Sitzplatz angeordnet wurde. Dem Hause vorgelagert ist der Zier- und Blumengarten. Eine breite Rasenfläche, $\frac{1}{2}$ m tiefer liegend, erstreckt sich bis zu einem mit hoher Taxuswand und bequemer Ruhebänk abgeschlossenen Rundteil, in dessen Mitte eine Statue aufgestellt ist. Die beiden Zugangswege sind auf der Innenseite mit Buchsbaum umsäumt, und Rosen-Hochstämme schmücken die Beete. Die Außenrabatten sind mit Pyramidenkoniferen bepflanzt, zwischen denen sich teppichartig Begonien und Pelargonien ausbreiten. Ein Laubengang (weiß gestrichenes Lattenwerk) mit Waldrebe überrankt zieht sich zu beiden Seiten des Rundteils hin. Der Obstgarten hat volle Südsonne und ist vom Ziergarten durch eine Hecke geschieden, aus der eine Baumreihe hervorragt. Gemüsegarten und Wirtschaftshof schließen sich nach Nordwesten zu an. Die Umwehrungen an der Straße bestehen aus gemauertem und gelblich getöntem, etwa 1,20 m hohem Sockel, der zwischen ebenso behandelten Pfeilern weiße Holzgitter aus vollkantigen Stäben trägt. Die Nachbarmauern sind 3 m hoch, geputzt und mit Biberschwänzen abgedeckt, auf der nordöstlichen Grenze mit Spalieren, an der südwestlichen mit Strauchwerk und Efeu bekleidet.



Gesamtansicht von der Straße.

Garten im Neandertal bei Düsseldorf.



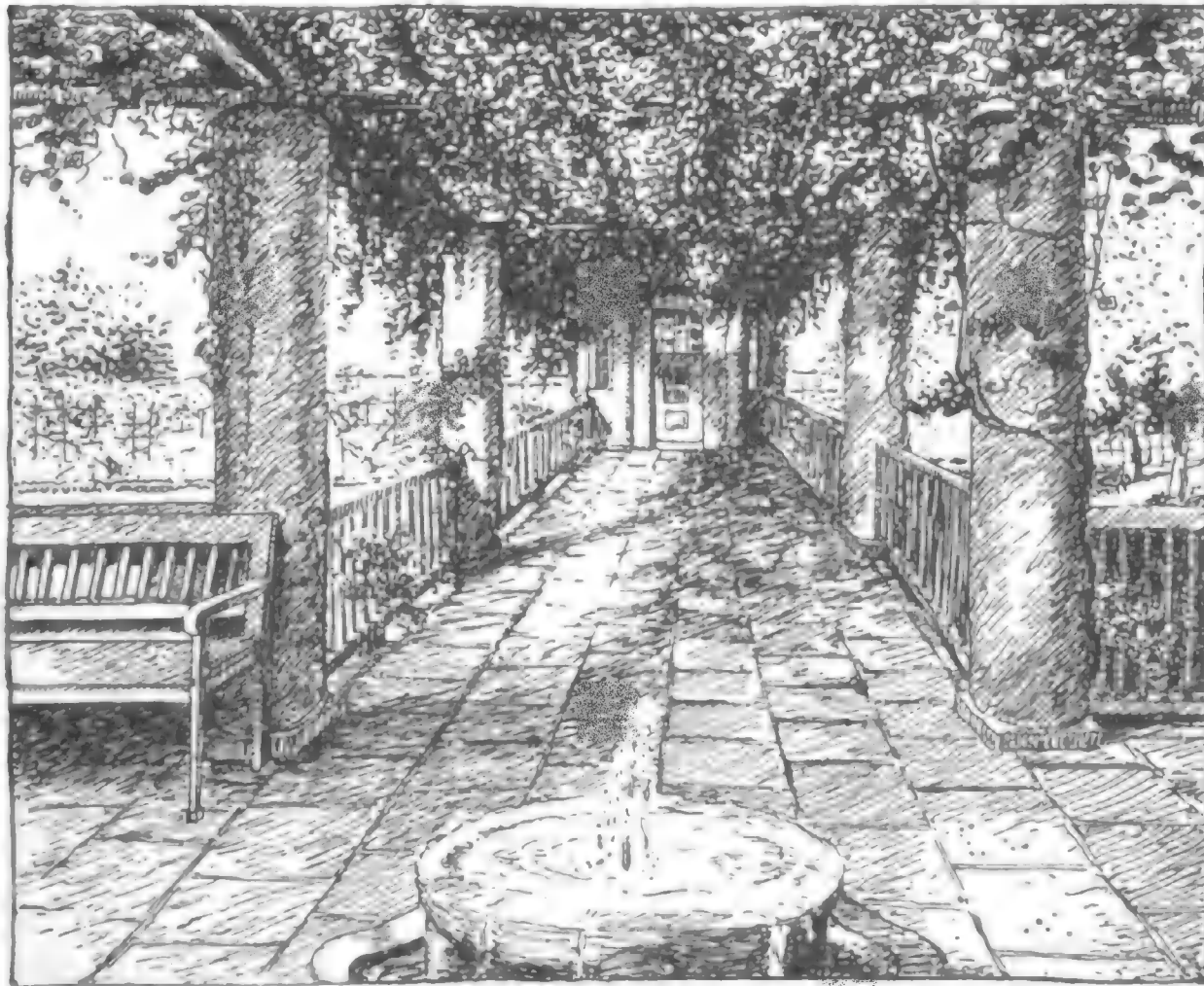
Gartenplan.



Blick durch die Gartenpforte.



Hohlweg im Nutzgarten.

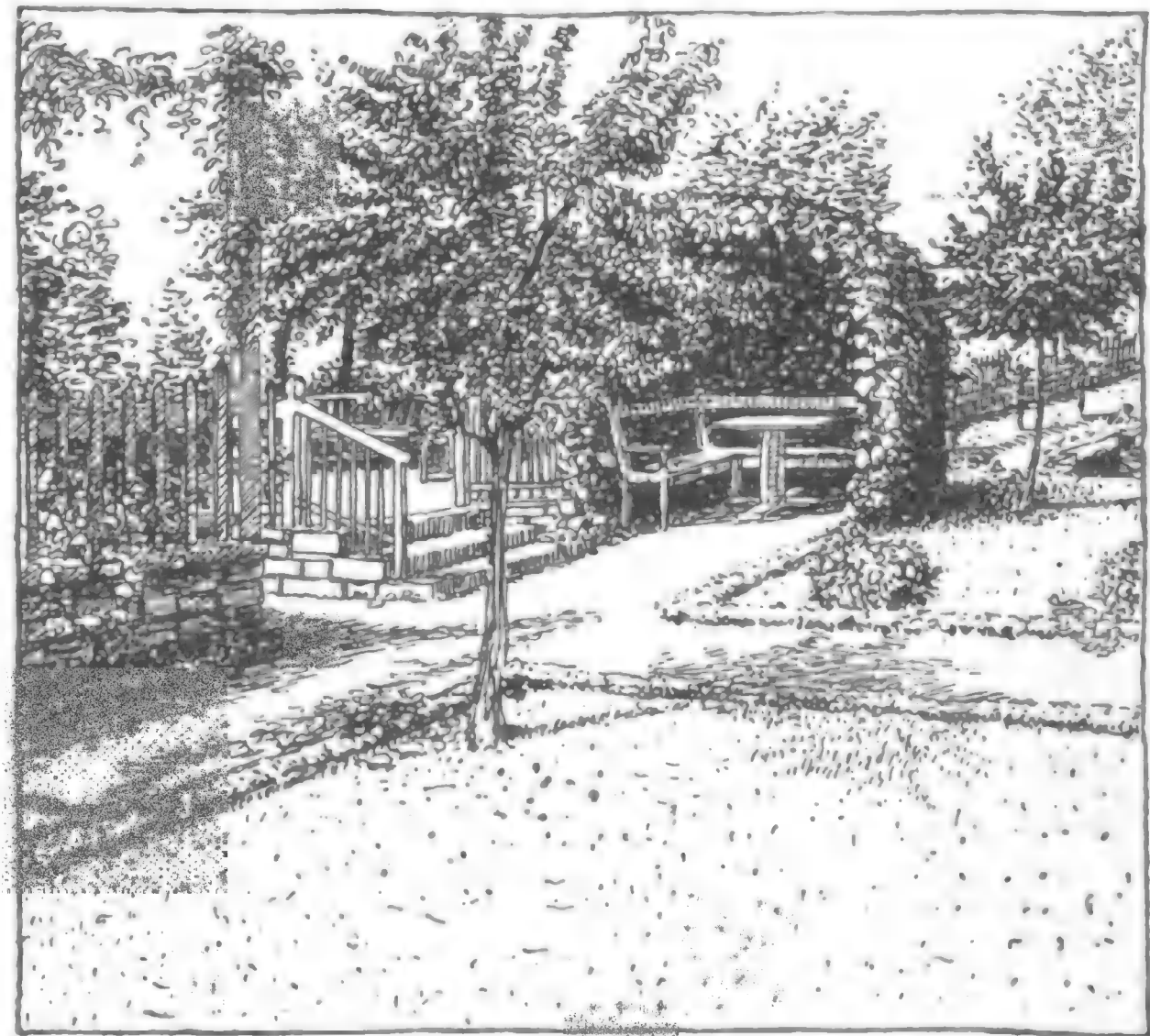


Laubengang.

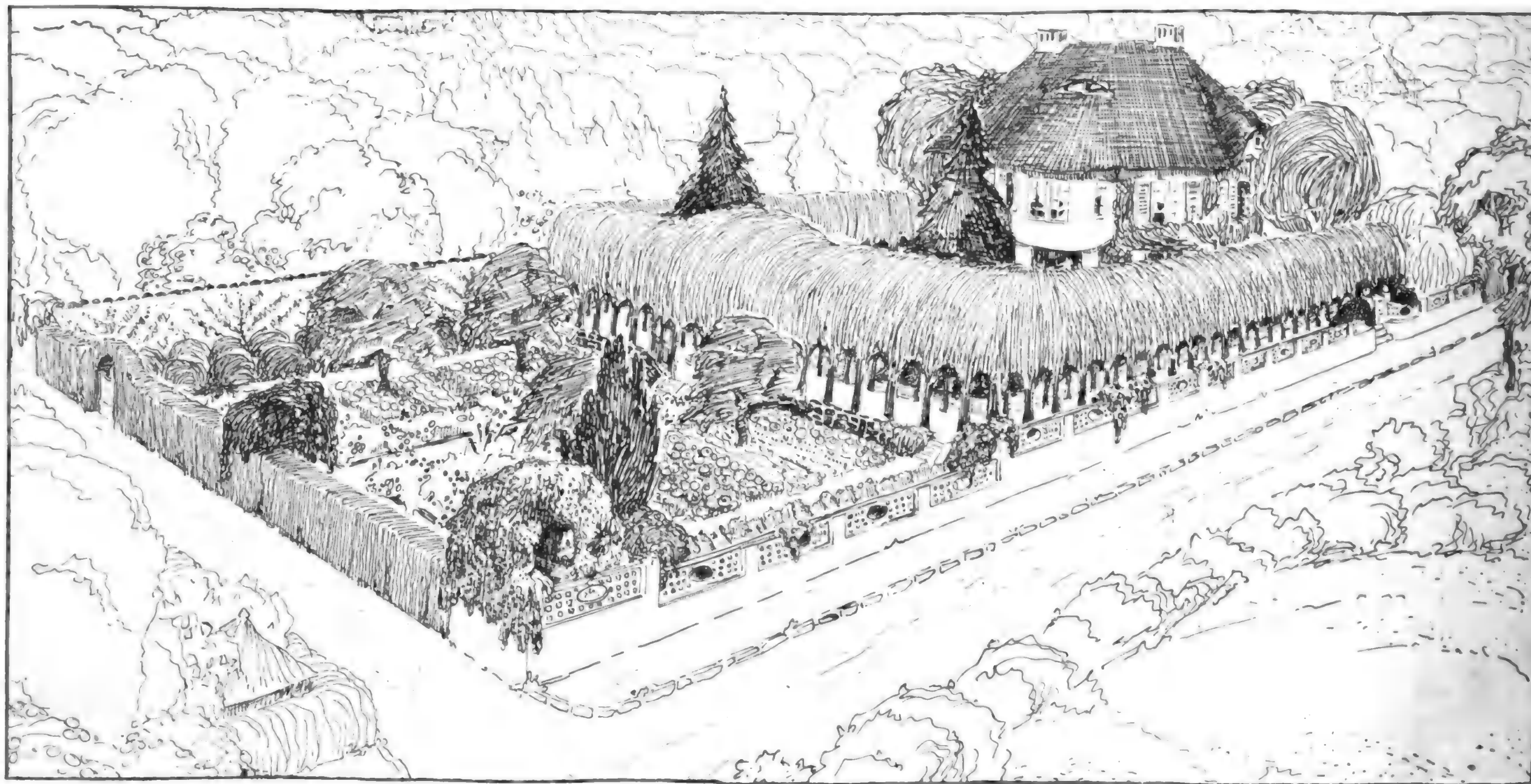
Gestaltung

ist abhängig vom Wunsch des Besitzers, den Freuden landwirtschaftlicher und gärtnerischer Kultur zu leben. Vorn ist der Ziergarten, hinten der Nutzgarten angelegt. Der Obst- und Gemüsegarten wird durch einen Hohlweg geschieden, von dem aus man durch ein kleines Pfortchen den Garten verlassen kann. Nutz- und Ziergarten sind durch einen in Verbindung mit dem Hause stehenden Laubengang getrennt.

Lage:
Das Grundstück liegt im Neandertal bei Düsseldorf
und steigt terrassenartig nach Nordosten.

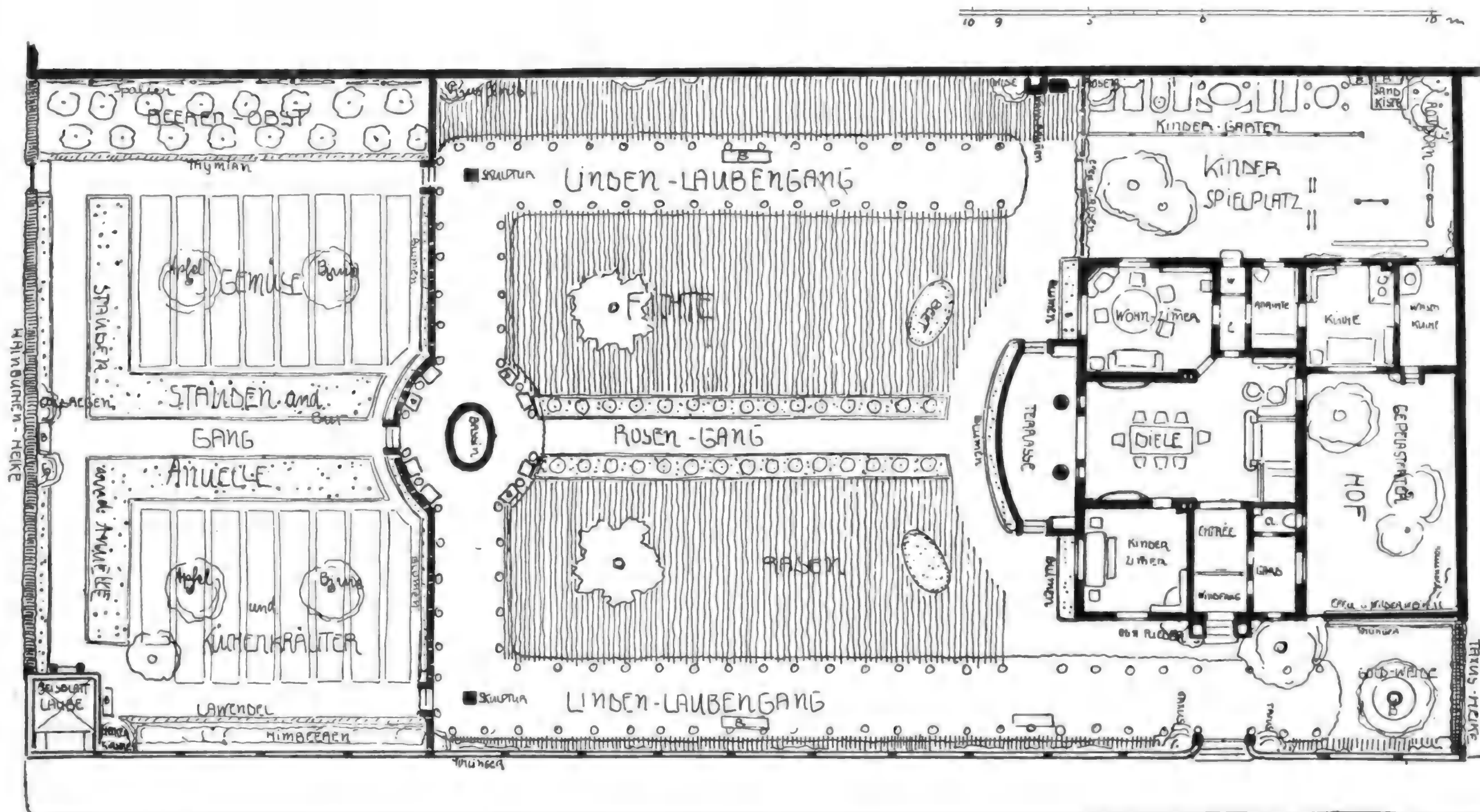


Gaisblatt-Land.

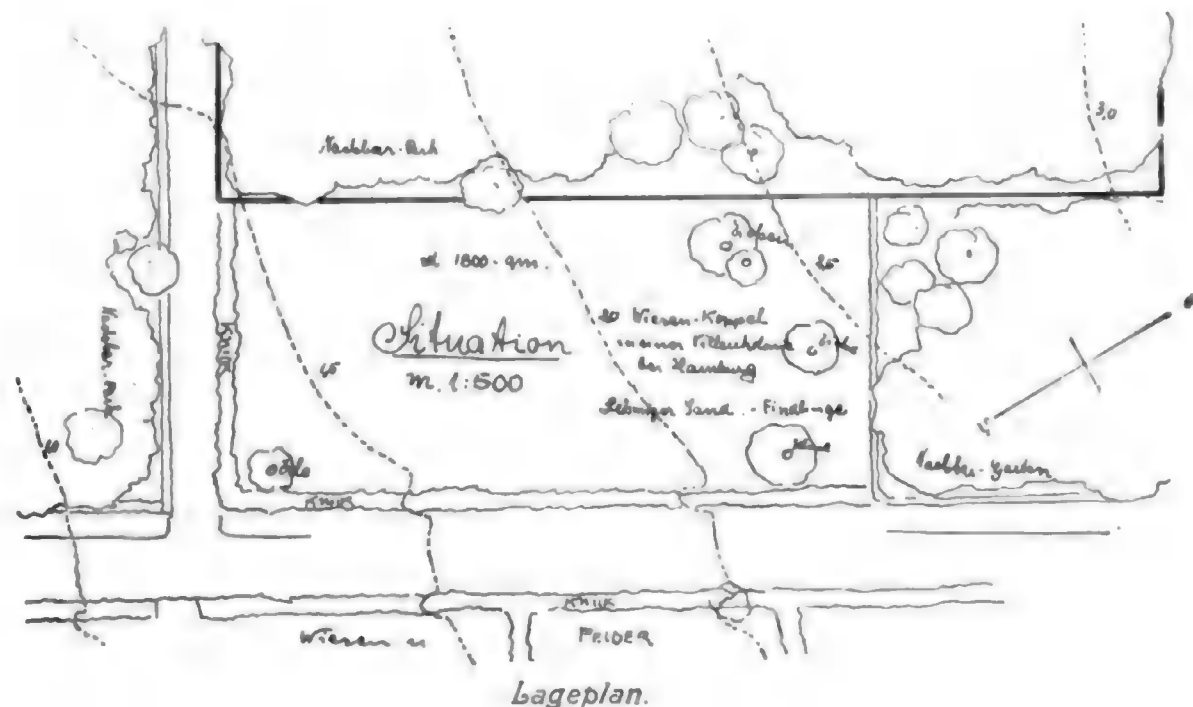


Gesamtansicht von Süden.

Hamburger Garten.



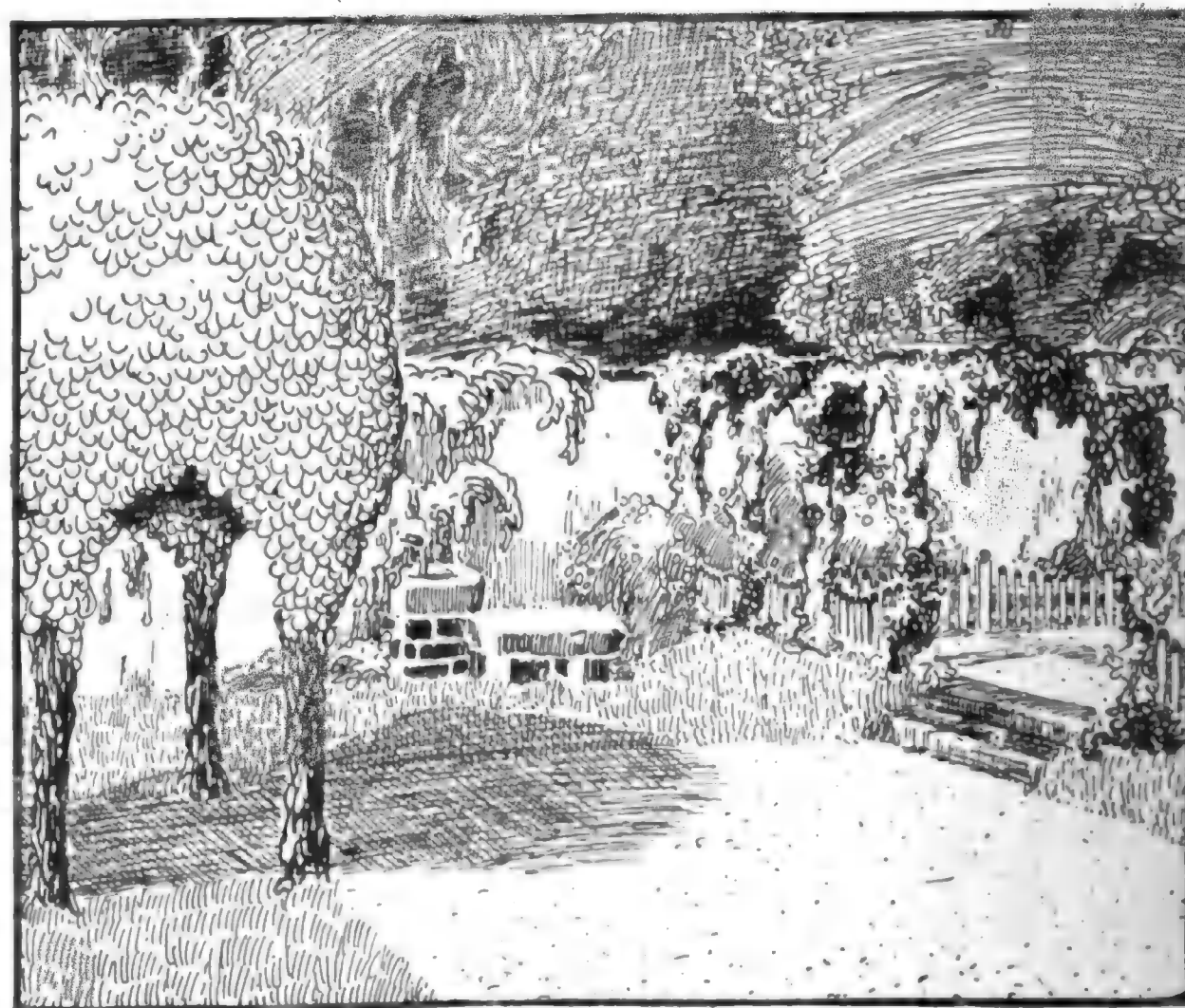
Gartenplan.



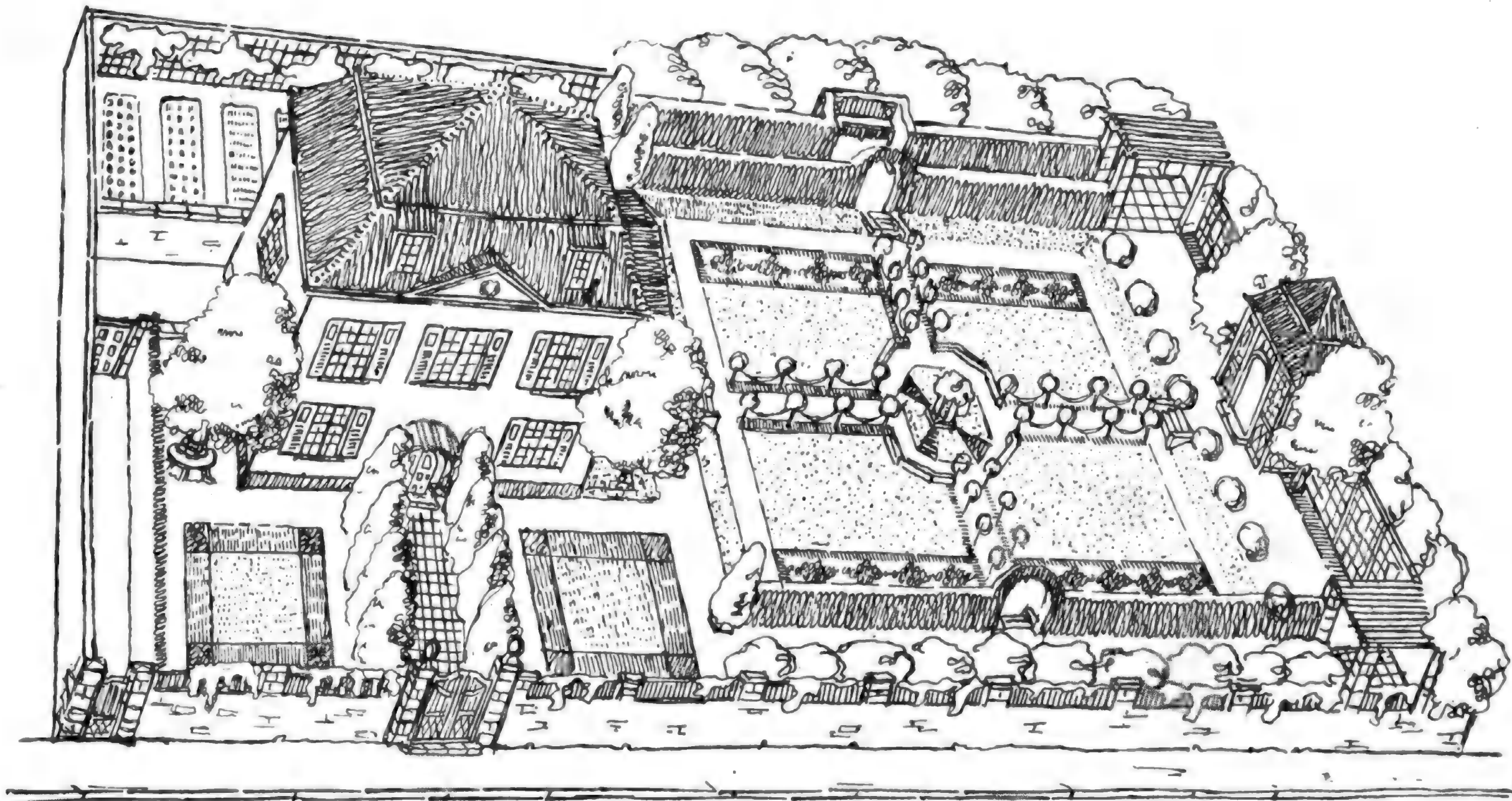
Kosten:	Mauer-, Erd- und Wegearbeiten	M. 1600.—
	Pflanzung	" 1280.—
	Rasenanlage	" 150.—
	Architekturen, Gartenmöbel u. s. w.	" 1770.—
	zusammen	M. 4800.—
	(bei 1500 qm Gartenfläche einschl. Haus).	

Lage: Der Entwurf zeigt eine Siedlung eines begüterten Hamburger Kaufmanns. Das gewählte Gelände war nicht mit Pflanzen bestanden.

Gestaltung: Der Laubengang, aus Linden gebildet, der für Heimlichkeit und Ruhe sorgen soll, kann bei gutem Material in 5—6 Jahren leicht geschlossen werden. Die Rasenflächen, die er umrahmt, sind durch einen Rosengang verbunden, und im Frühling sprießen auf ihnen Krokus und Narzissen, und Zeitlosen im Herbst. Durch eine Mauer vom Ziergarten getrennt, ist der Obst-, Gemüse- und Küchengarten angeordnet, dessen Mittelgang von blühenden Stauden gesäumt wird. Eine Geisblattlaube schmiegt sich in die Ecke, und eine Hainbuchenhecke friedet diesen Gartenteil ein. Der Kinderspielplatz ist am Hause gelegen und vom Wohnzimmer aus zu übersehen.

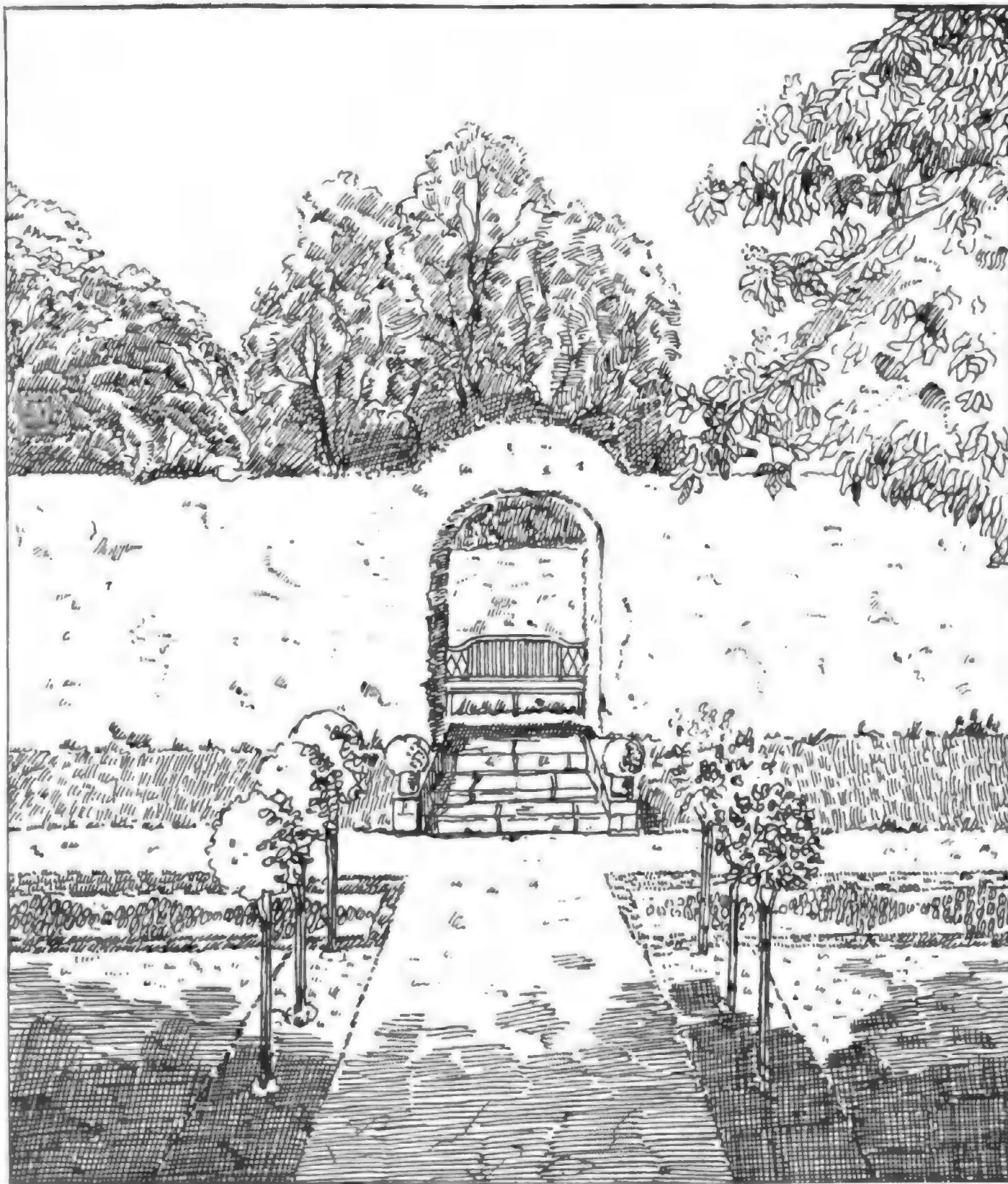


Wandbrunnen und Kindergarten.

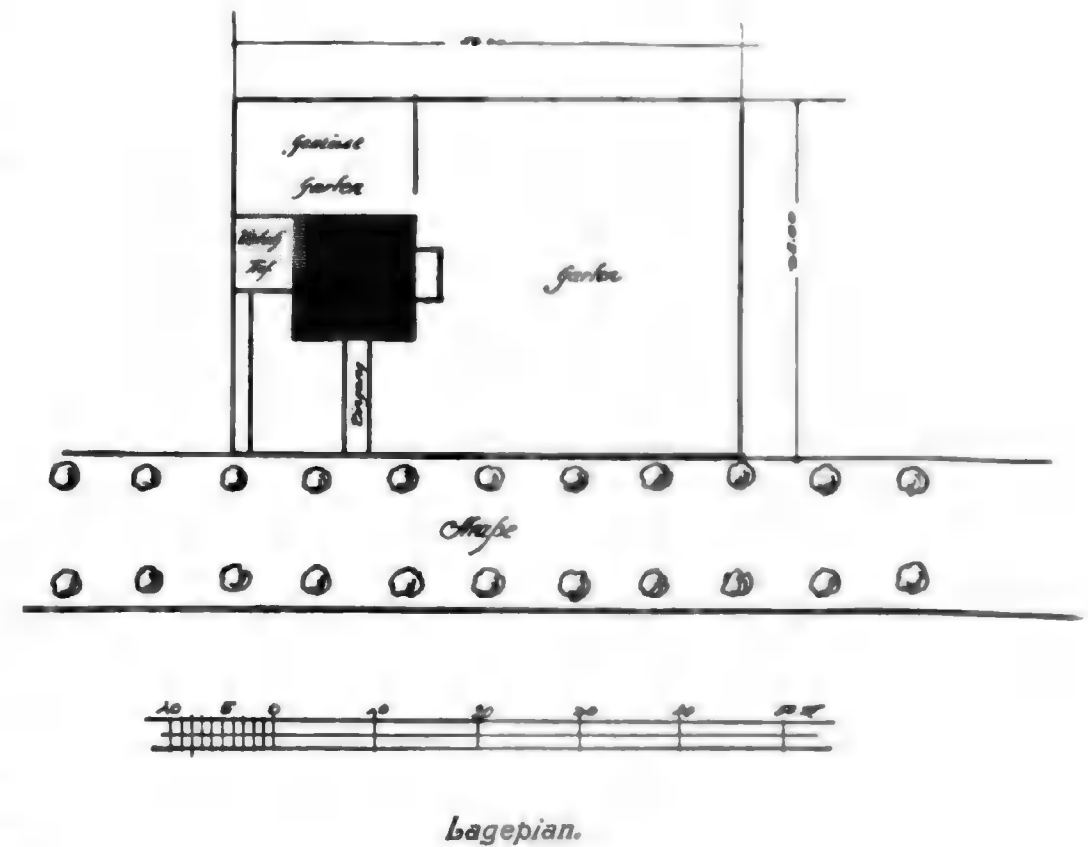


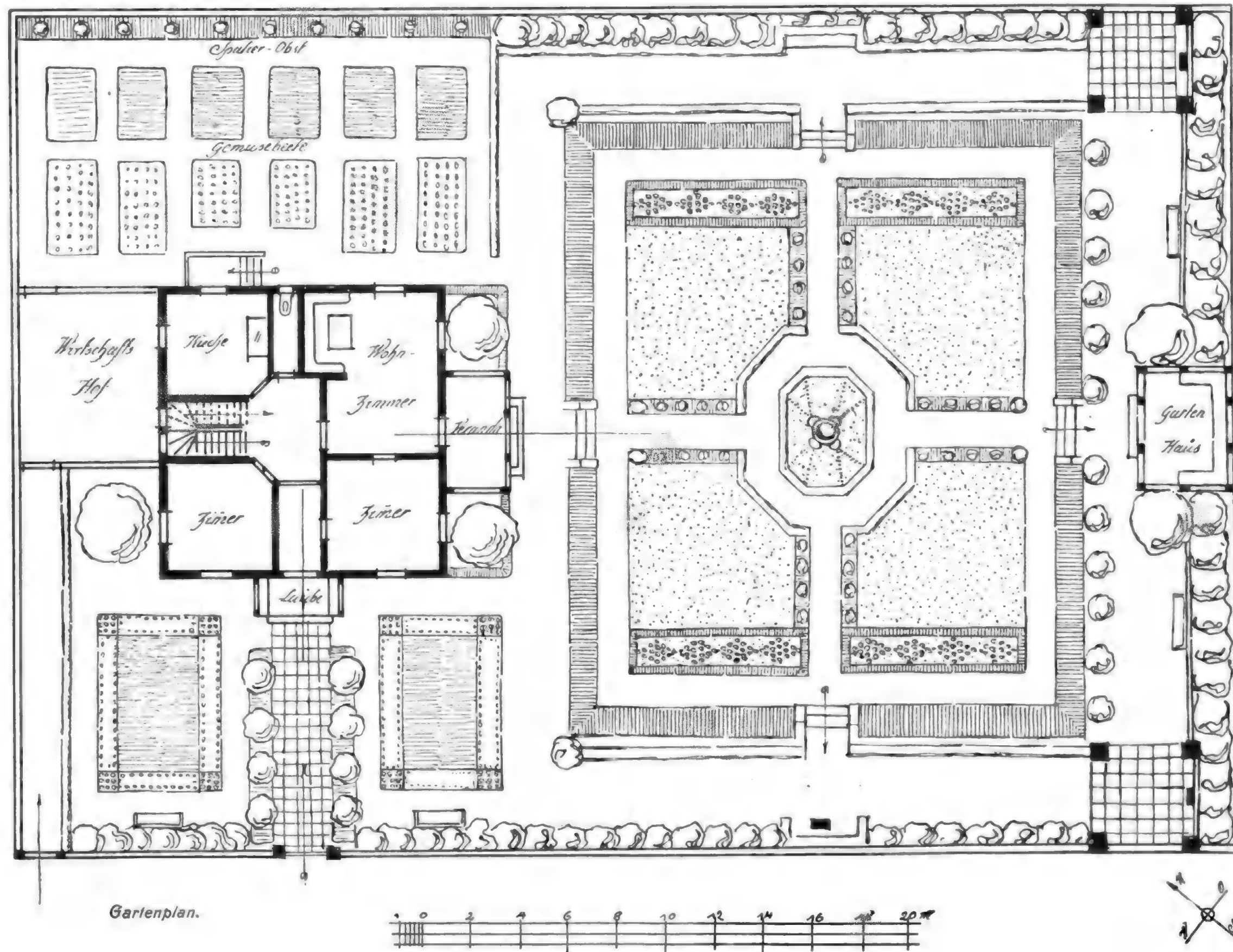
Gesamtansicht von Westen.

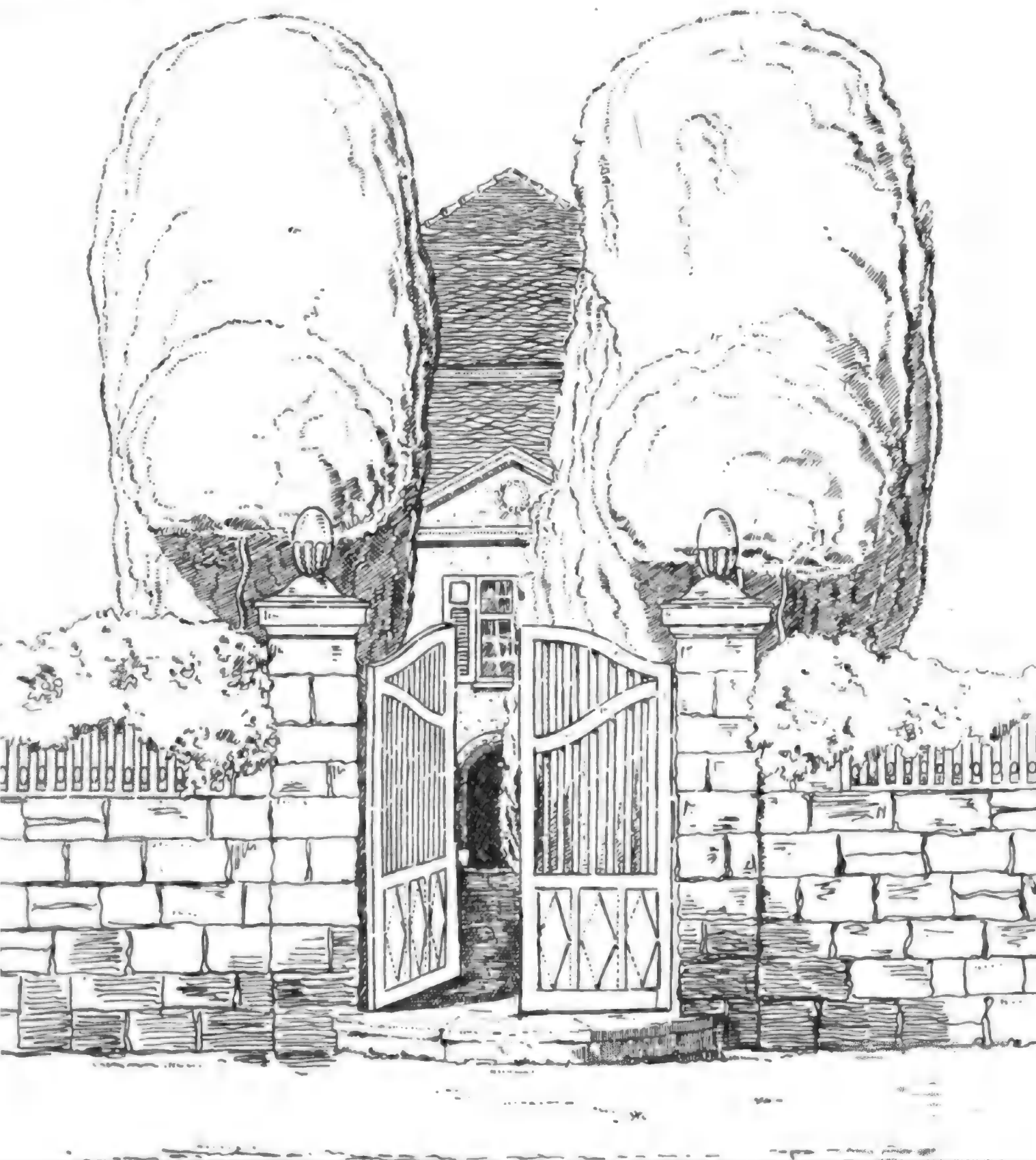
Garten bei Heilbronn a. N.



Das Heckenlor.







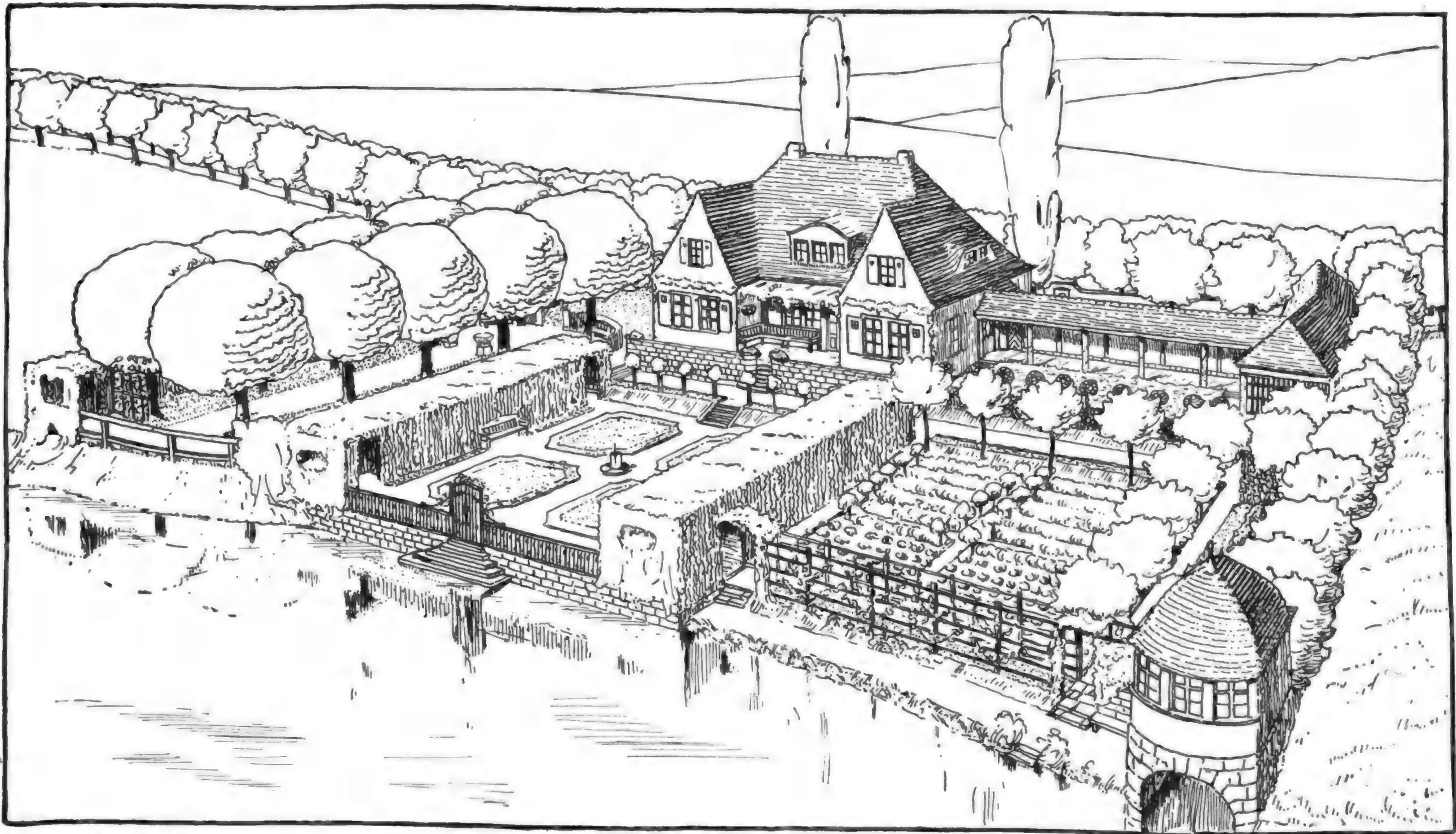
Blick durch die Eingangspforte.

Lage: Das Grundstück ist unweit Heilbronn am Neckar auf ebenem Gelände gelegen.

Gestaltung und Bepflanzung: Achsengemäße Aufteilung des Geländes ist bei der Anlage des Gartens durchgeführt. Die Küche, an der Nordseite des Hauses, ist direkt mit dem Küchengarten verbunden, der einen Zugang zum Wirtschaftshof hat. Von der Veranda an der Südostseite des Hauses führen 3 Stufen in den 50 cm tiefer liegenden Ziergarten, dessen Wege von Rosenbäumchen gesäumt sind. Der Mittelweg verbindet Haus und Gartenhaus. Rechts und links von diesen ranken sich an Grillagen Rosen hinauf und breiten sich aus bis zu den offenen Lauben hin an den Ecken, von wo aus man zwischen streng geschnittenen Heckenwänden zu schattig angeordneten Ruheplätzen gelangt. Blumen sind überall reichlich gedacht. Das ganze Grundstück ist mit einer hohen Mauer umfriedet. Grundfläche des Gartens: 1750 qm

Kosten:

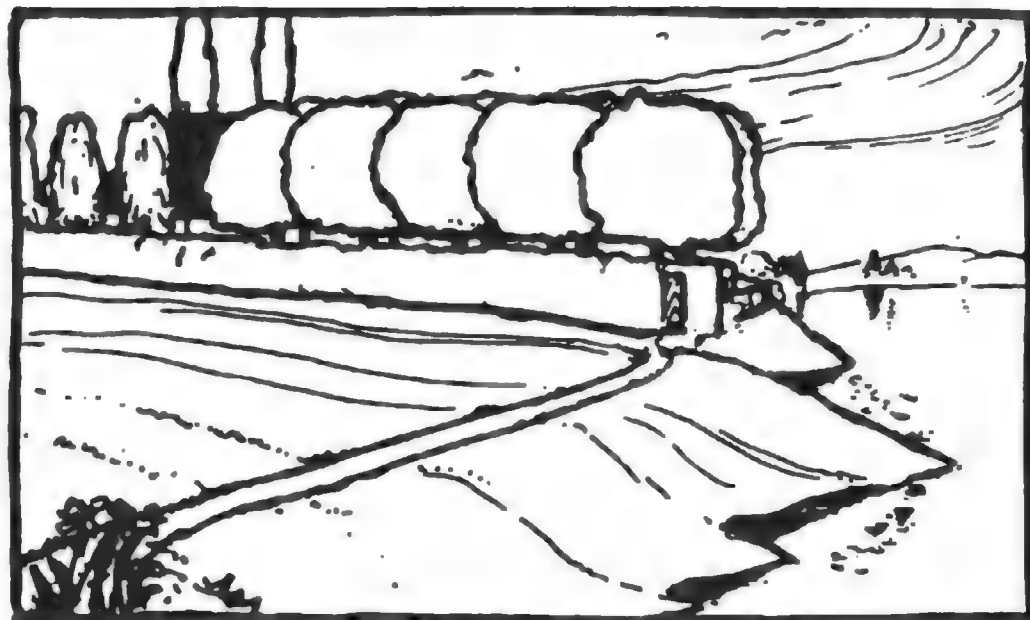
Erdarbeiten (ohne Bodenabfuhr, Herstellen und Beschottern der Wege, samt Liefern des Materials u. Einfassung der Wege mit Eisenband)	1606 qm zu M. 1.—	= M. 1606.—
Aushub des tieferliegenden Gartenteils (ohne Abfuhr)	„ 316 —	
Bepflanzung des Gartens 1606 qm zu M. 0.85	= „ 1365.—	
Zugänge zum Innengarten	„ 120.—	
Gartenhaus	„ 800 —	
2 Pergolen	„ 200.—	
Einfriedigung	„ 3000.—	
120 lfd m Bretterzaun	„ 720. —	
5 Bänke	„ 400 —	
Zuschlag für Grillagen	„ 500.—	
Für Postamente, Statuen u. s. w.	„ 500 —	
zusammen		M. 9527.—



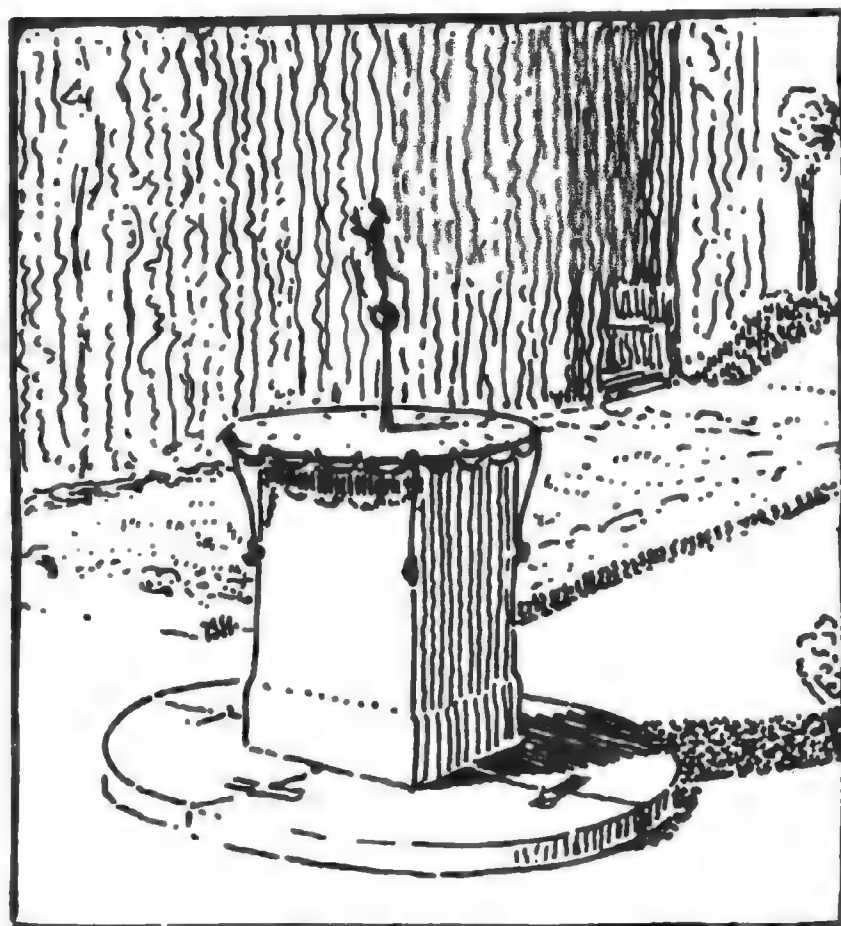
Gesamtansicht vom See.

Garten am Nordufer des Bodensees.

Motto: „Hier sollten Rosen stehen“

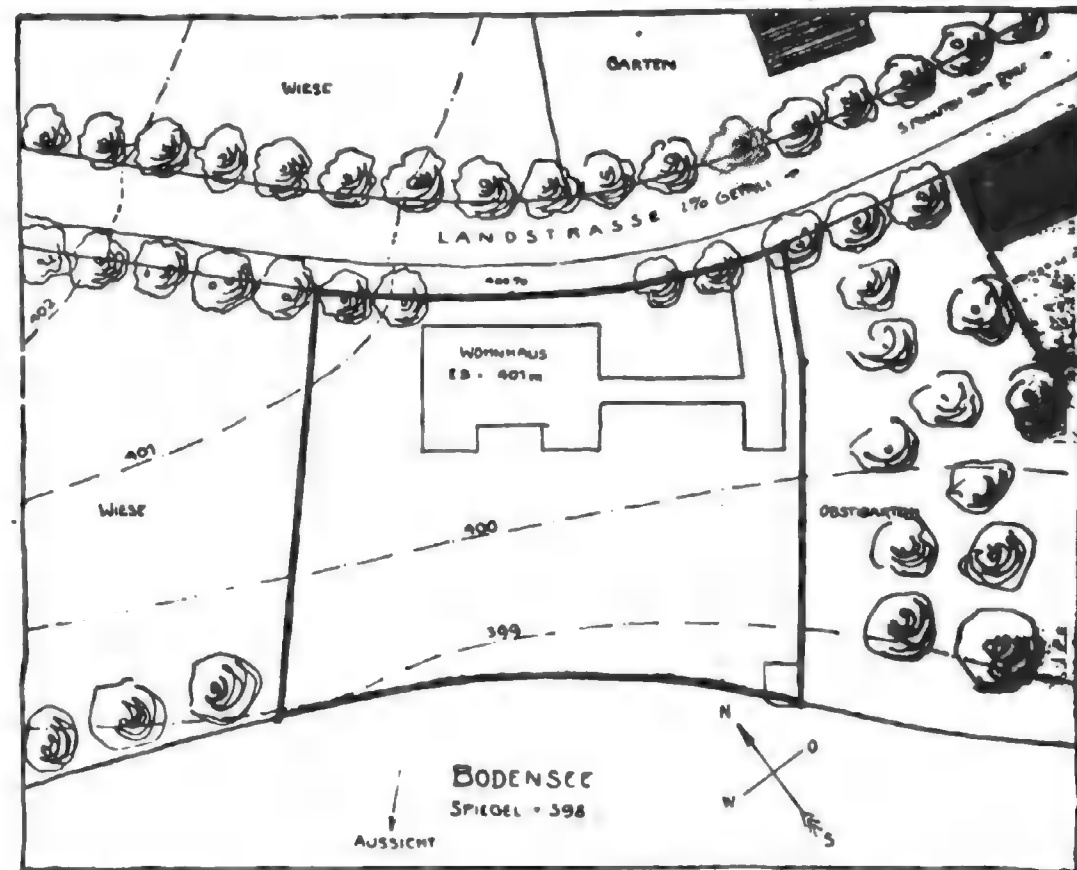


Ansicht von Westen.

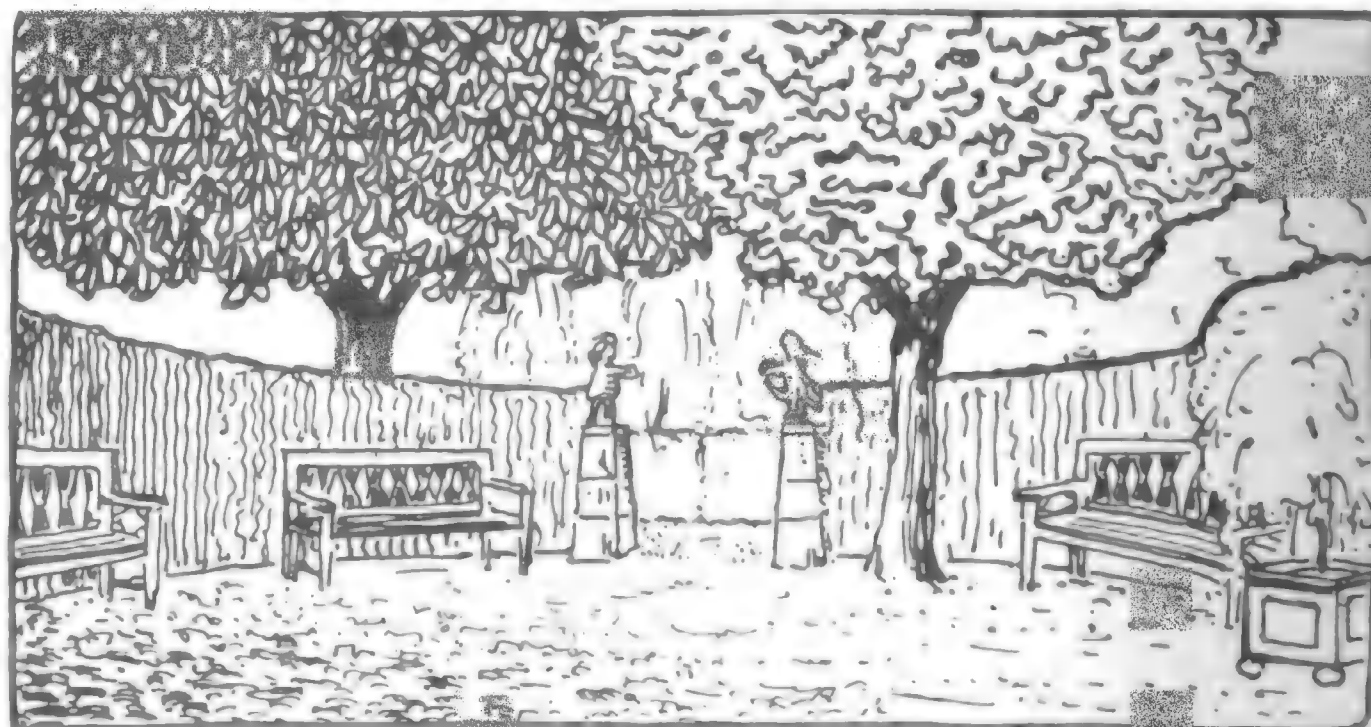


Sonnenuhr im Ziergarten.

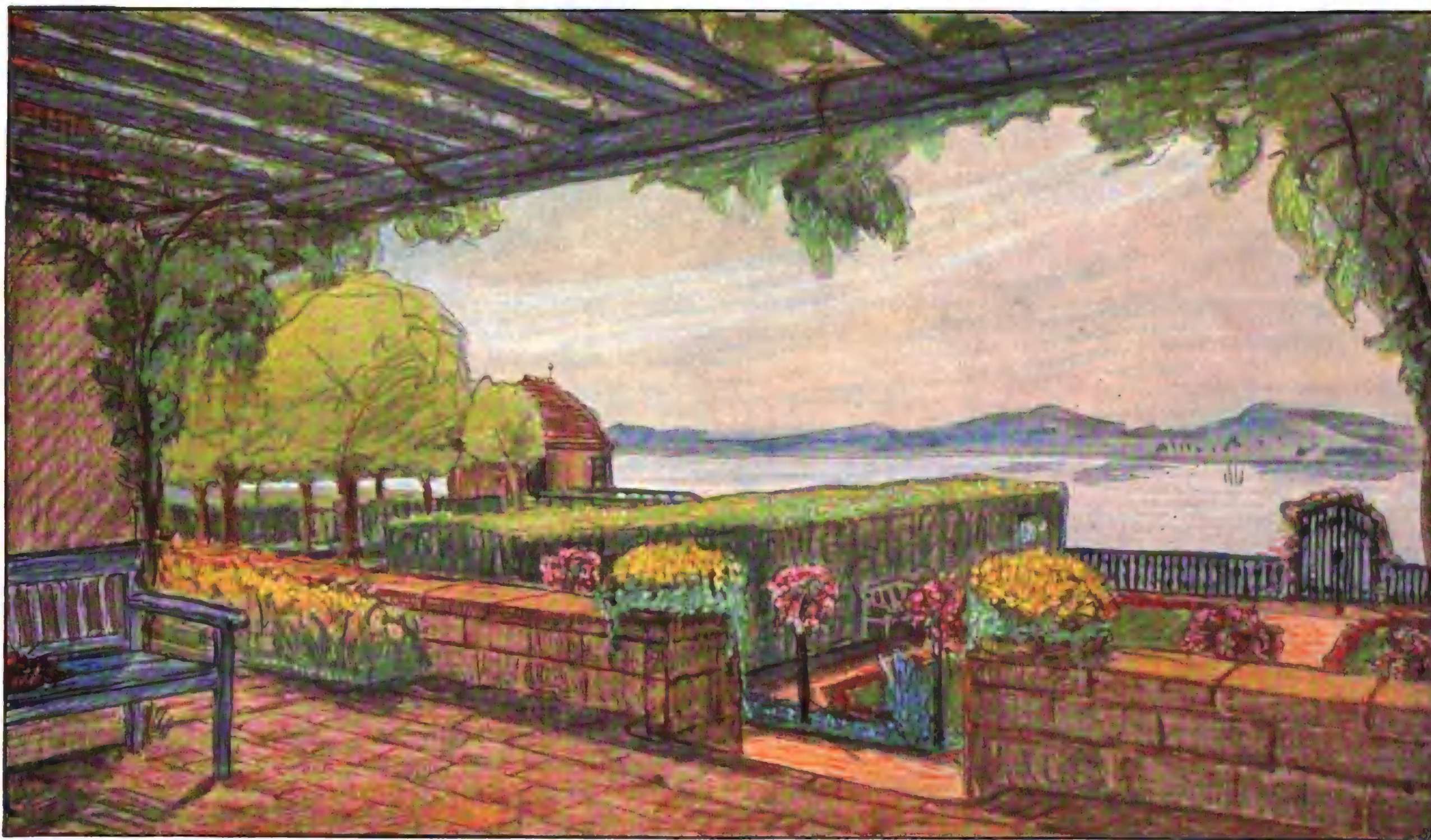
August J. Pfisterer, Saaleck.



Lageplan.



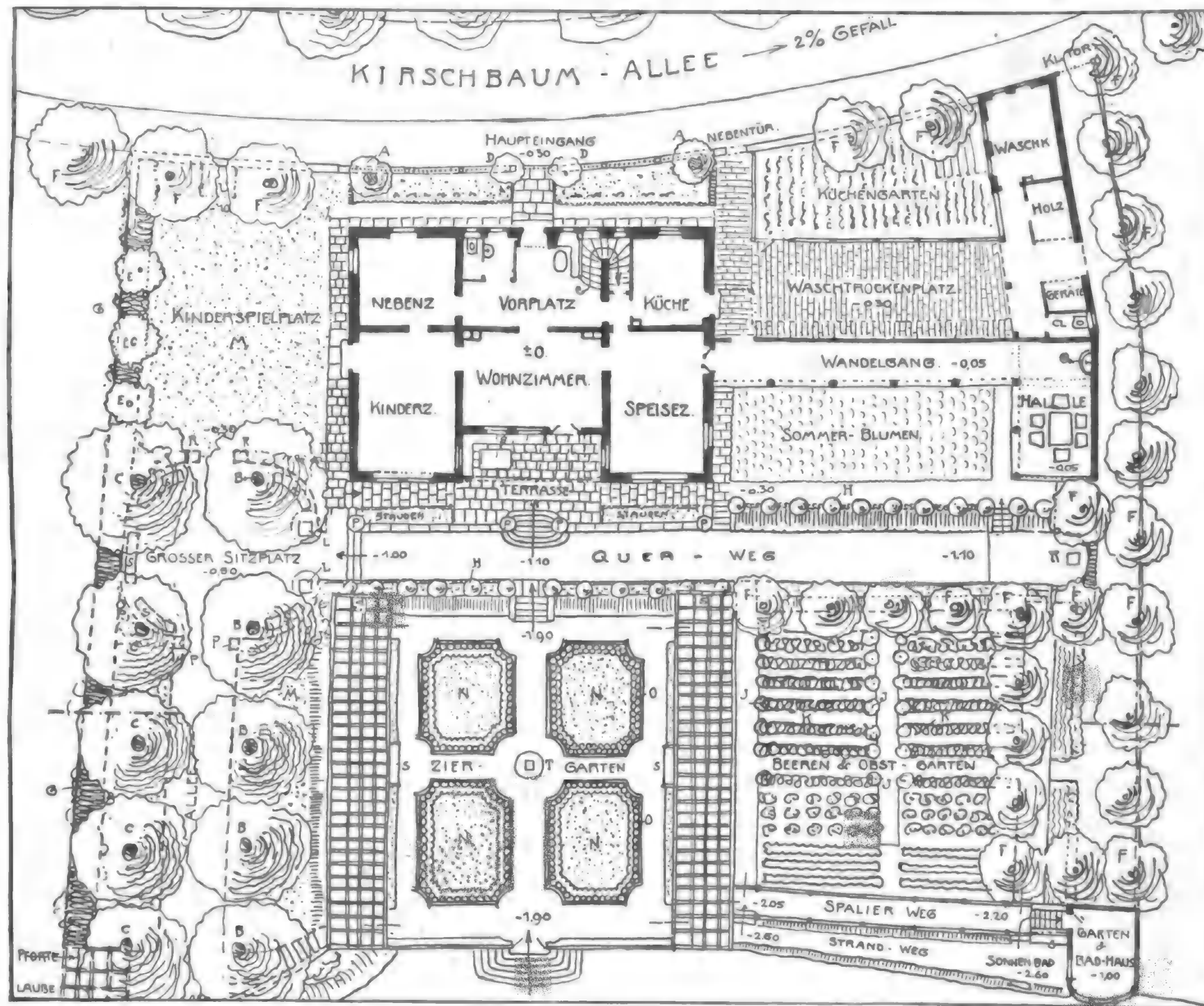
Gartensitzplatz.



Garten am Nordufer des Bodensees.

Von August D. Pfisterer.

Blick vom Sitzplatz auf den See.



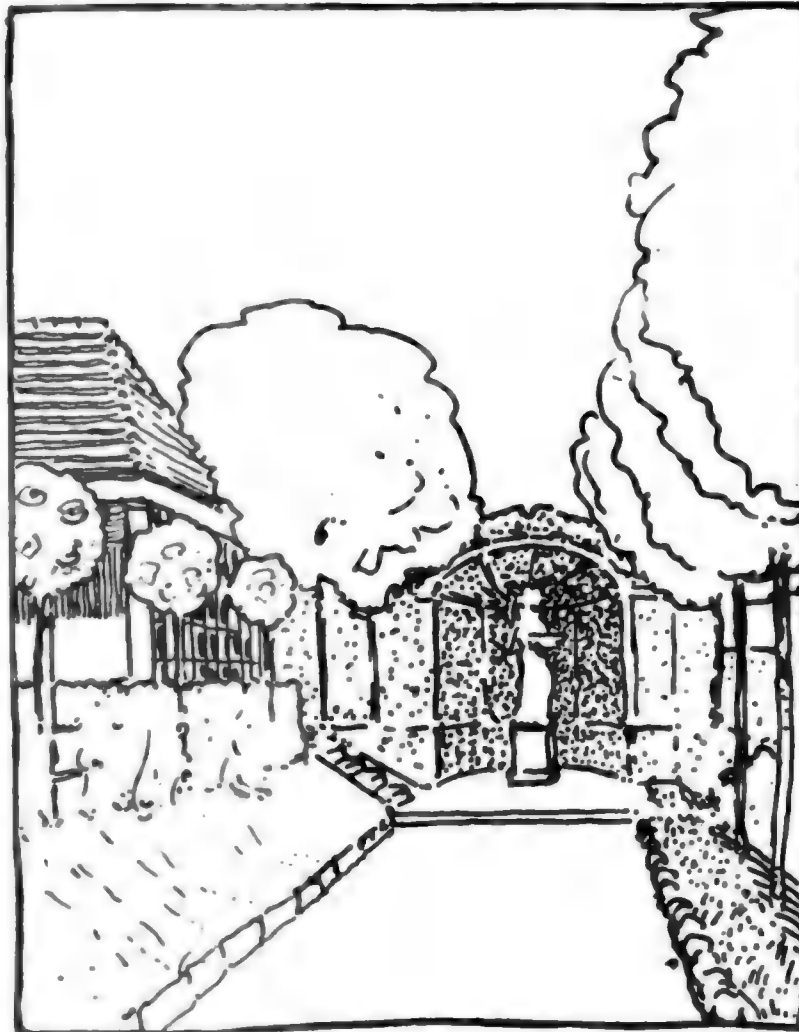
- A Pappeln
- B Gr. Linden
- C Kastanien
- D Kl. Linden
- E Trauerbirke
- F Obstbäume
- G Hecke und Gebüsch
- H Rosenhochstämme
- J Stachelbeerhochstämme
- K Johannisbeersträucher
- L Oleanderkübel
- M Wiesenblumen
- N Sauberer Rasen
- O Blumenrabatte
- P Steinrosen
- Q Wandbrunnen
- R Statuen
- S Gartenbänke
- T Sonnenuhr
- U Kinderspielhäuschen

Wasserspiegel des Sees:
— 3,05.

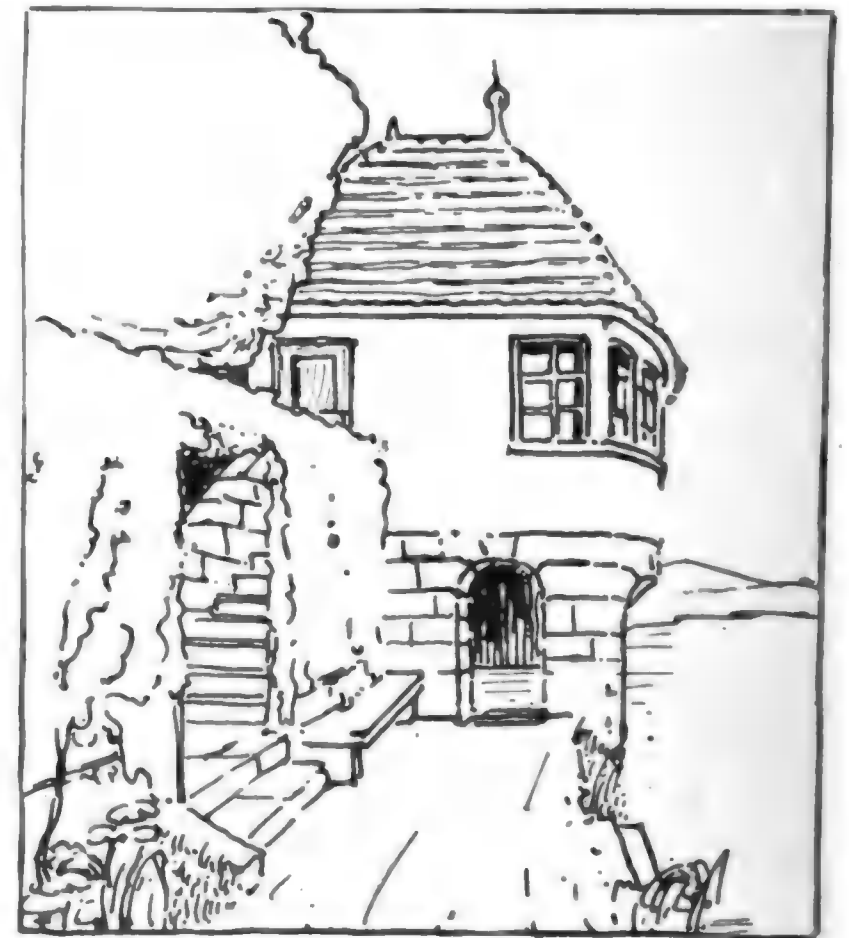
Gartenplan.



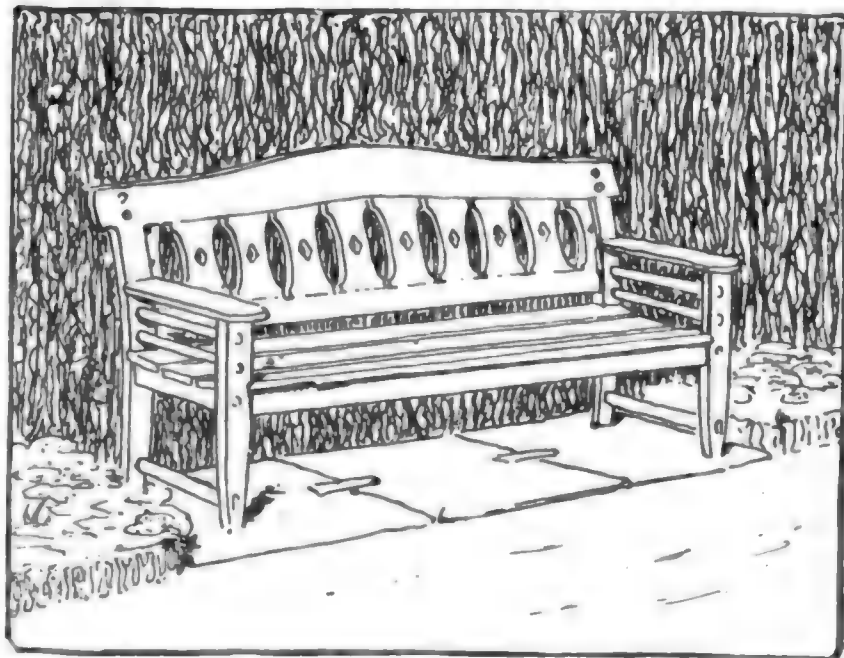
Küchenhof.



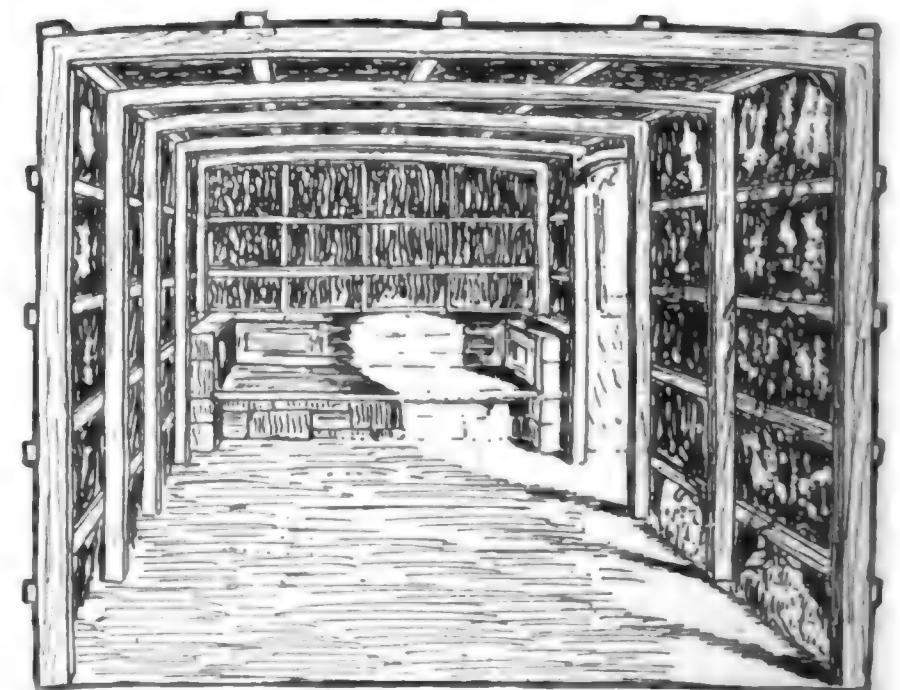
Querweg.



Garten- und Badehaus.



Sitzbank.



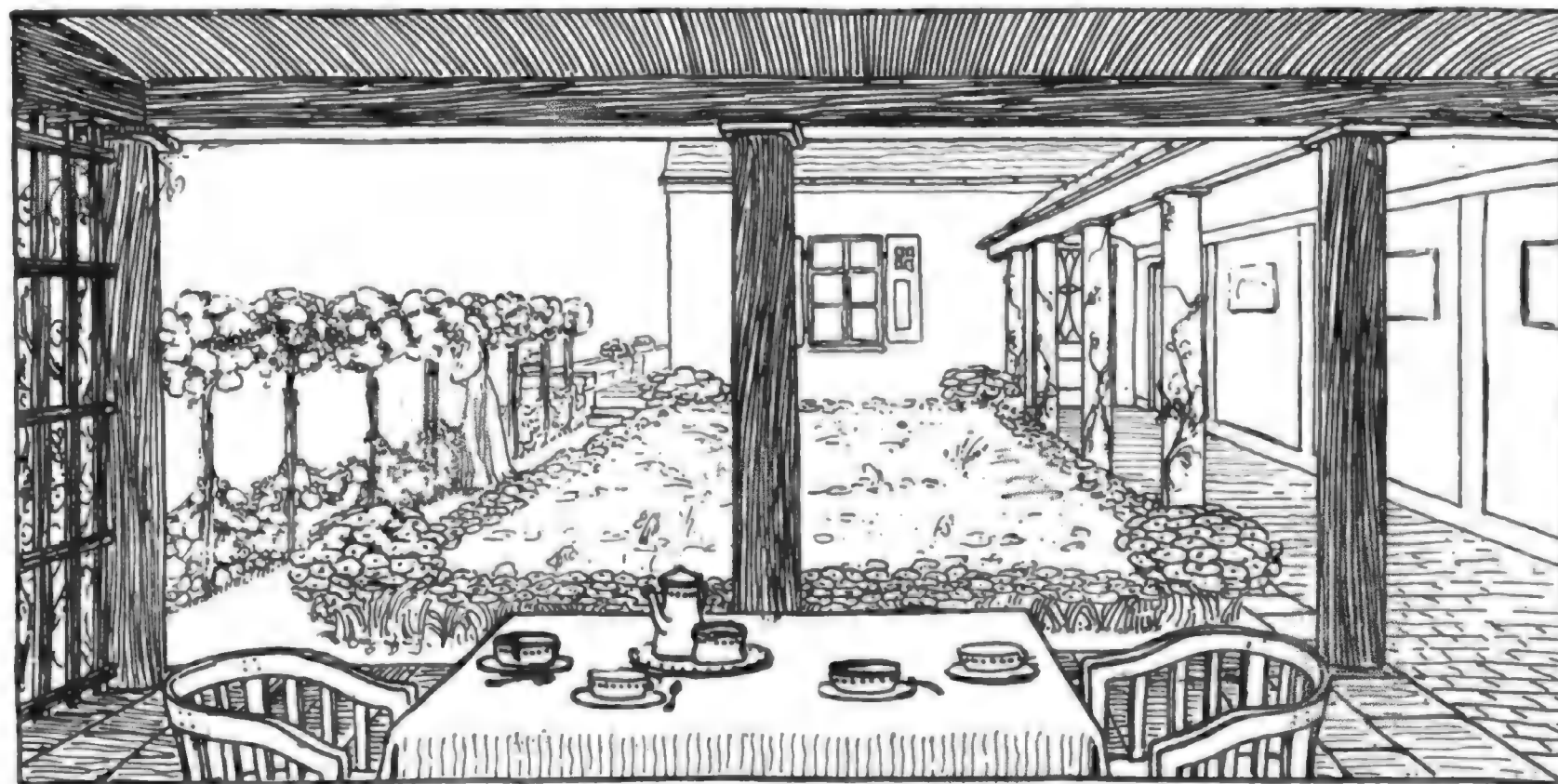
Laubgang.



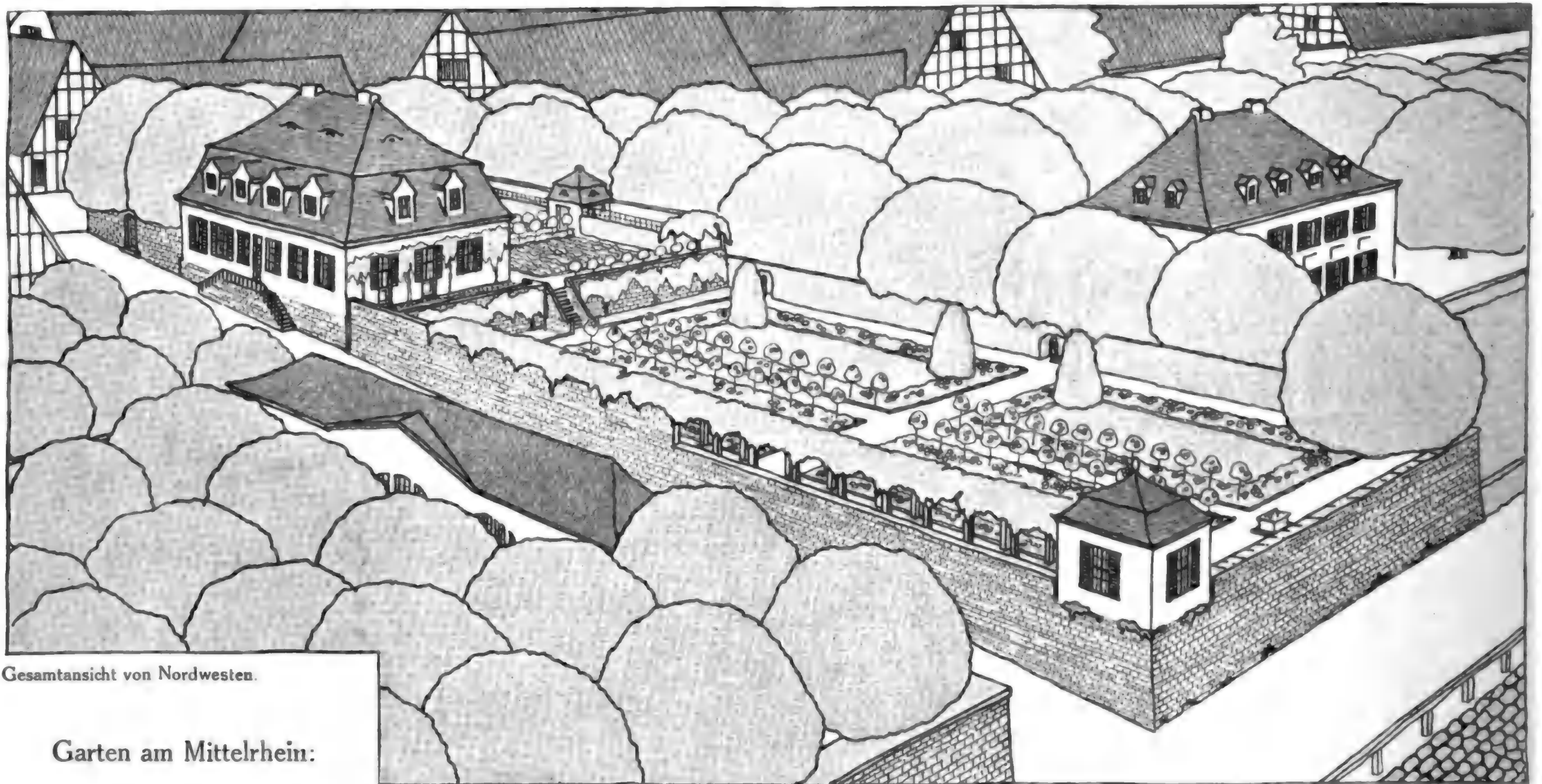
Ansicht von der Straße (von Osien)

Gestaltung und Bepflanzung: Terrassierung ist gegeben. Die Beete im Vorgarten an der Straße sind mit Efeu und Immergrün bepflanzt. Von der Terrasse vor dem Hause geleiten Stufen in den Ziergarten, zu dessen Seiten Laubengänge Schatten spenden. Im Westen schützt eine Allee vor Wind; sie endet am Kinderspielplatz. Auf der andern Seite sind die Nutzgärten und der Küchenhof angeordnet. Die Grundstücksfläche beträgt 1870 qm.

Kosten: Gärtnerische Arbeiten M. 2180.—
Baulichkeiten 2790.—
zusammen M. 4970.—



Blick aus der Gartenhalle auf den bunten Blumengarten.

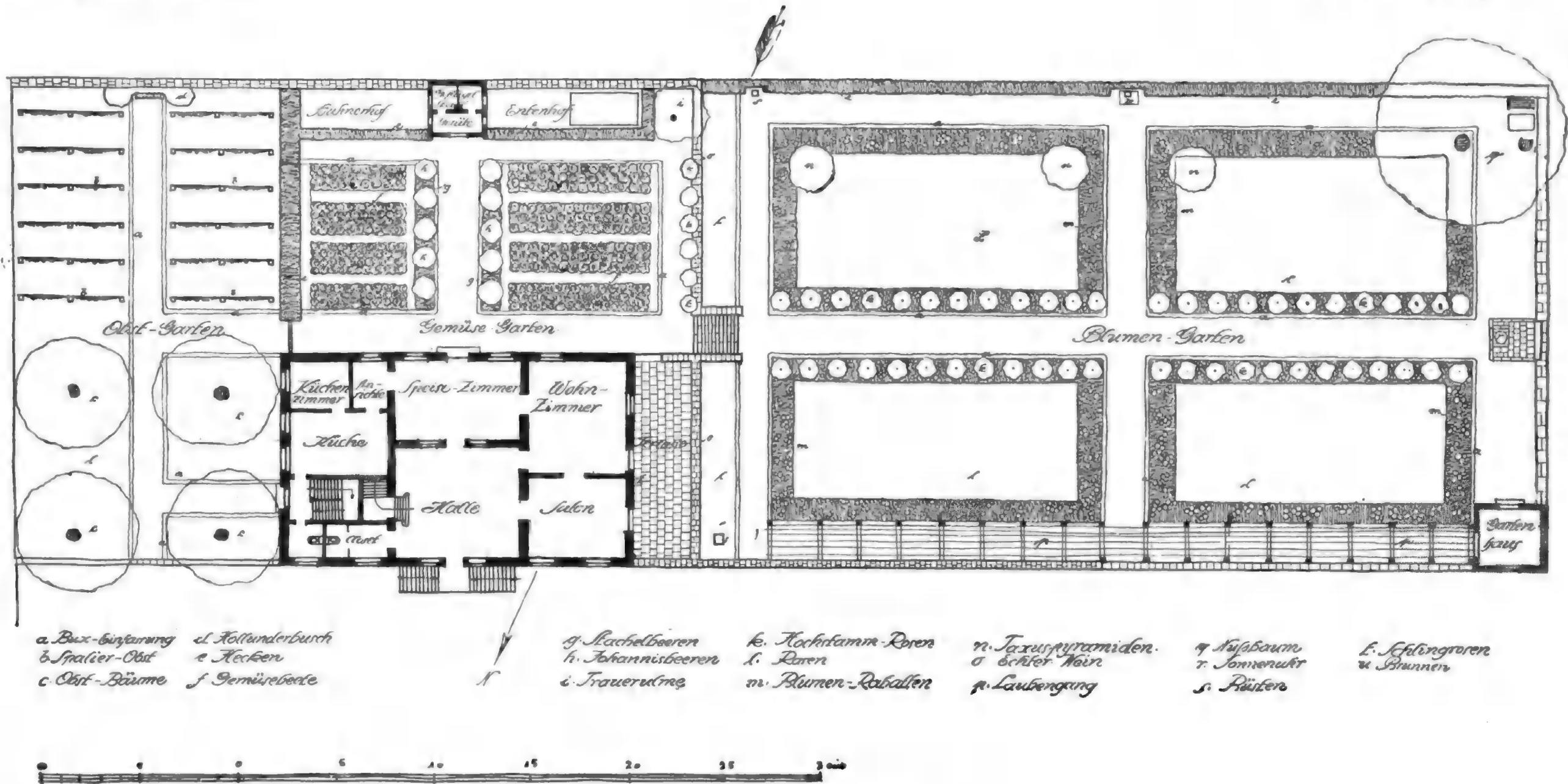


Gesamtansicht von Nordwesten.

Garten am Mittelrhein:

Lage:

Das Grundstück liegt am Mittelrhein zwischen der Uferpromenade und einer Straße. Es ist hoch über dem Ufer gelegen und wird durch Futtermauern getragen.



Gartenplan.

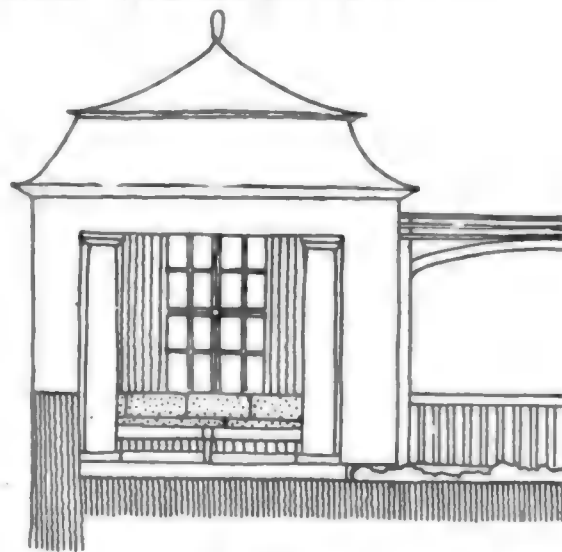
Gestaltung und Bepflanzung:

Vier große Obstbäume bilden den schattigen Eingang im vorderen Teil des Gartens, der völlig mit Obst bepflanzt ist. Eine Bank unter Hollunder steht in der Wegachse. Vom Obstgarten durch eine Weißbuchenhecke getrennt liegt der Gemüsegarten, hinter dem Hause. Sein Mittelweg ist von Beerenobst-Sträuchern eingefasst, die zwischen Sommerblumen gepflanzt sind. Hühner- und Entenhof nehmen den Platz an der Mauer ein. Eine Terrasse trennt den Nutz- vom

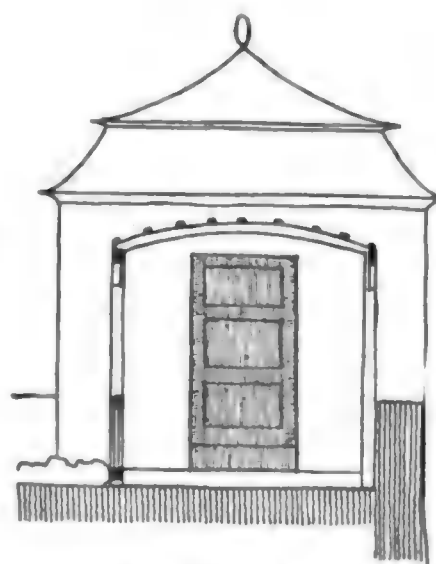
Blumengarten, an dessen Straßenseite sich ein mit Pfeifenstrauch berankter Laubengang hinzieht, während an der Gegenseite ein Sitzplatz unter einem Nußbaum geschaffen ist. In den Achsen der Wege sind architektonische Schmuckwerke aufgestellt. Alle Wege werden mit Buchsbaum gefaßt, die Terrassenstützmauer trägt edlen Wein; Glycine rankt sich am Haus empor. Die Nachbargrenze wird durch eine 2 m hohe Lehm-mauer am Nutzgarten und durch eine Weißbuchenhecke am Blumengarten gewahrt. 1765 qm Grundfläche (ausschließlich Haus).

Motto: „Garten am Rhein“

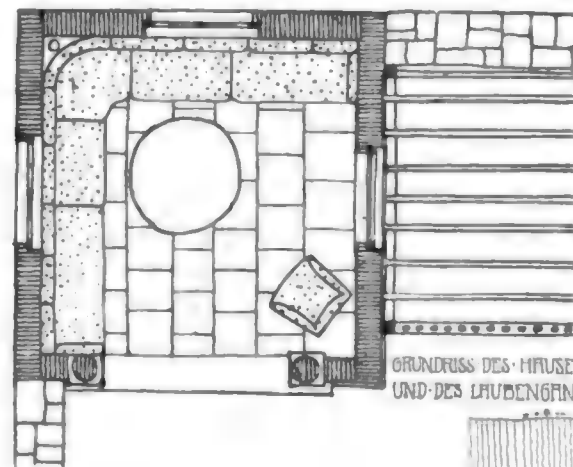
P. Pott und W. Kiehl, Saaleck.



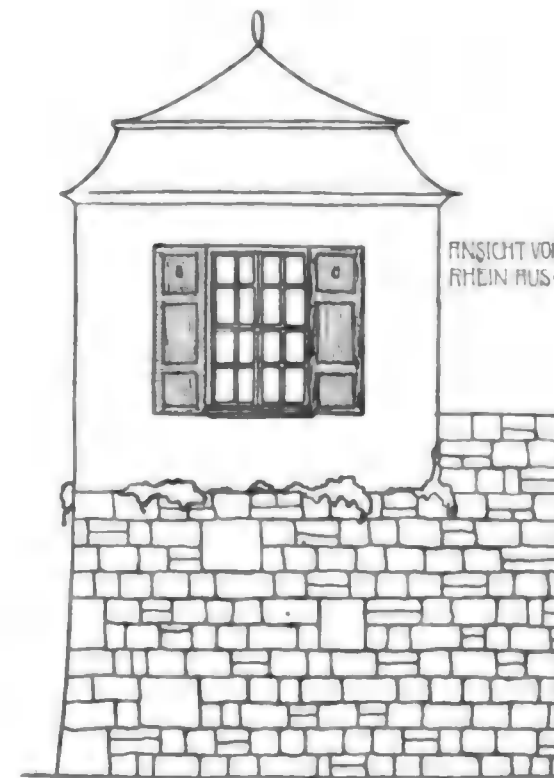
ANSICHT VON DER
RHEINTERRASSE



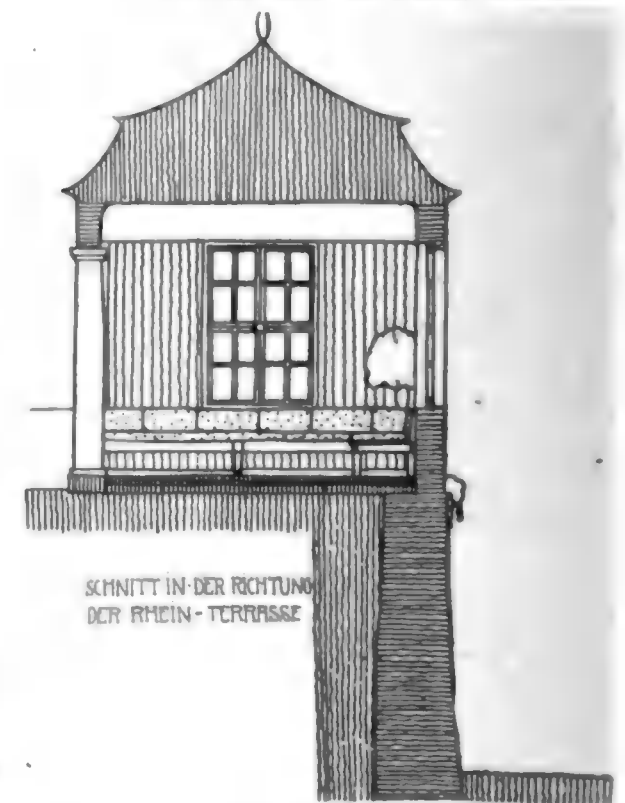
BLICK AUS DEM LAUBEN-
GANG UND SCHNITT...
DURCH DENSELBE



GRUNDRISS DES HAUSES
UND DES LAUBENGANGES

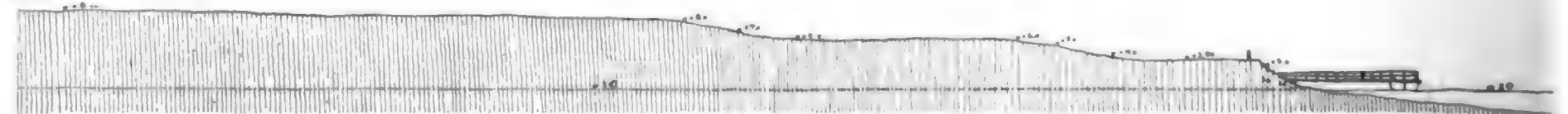


ANSICHT VOM
RHEIN AUS



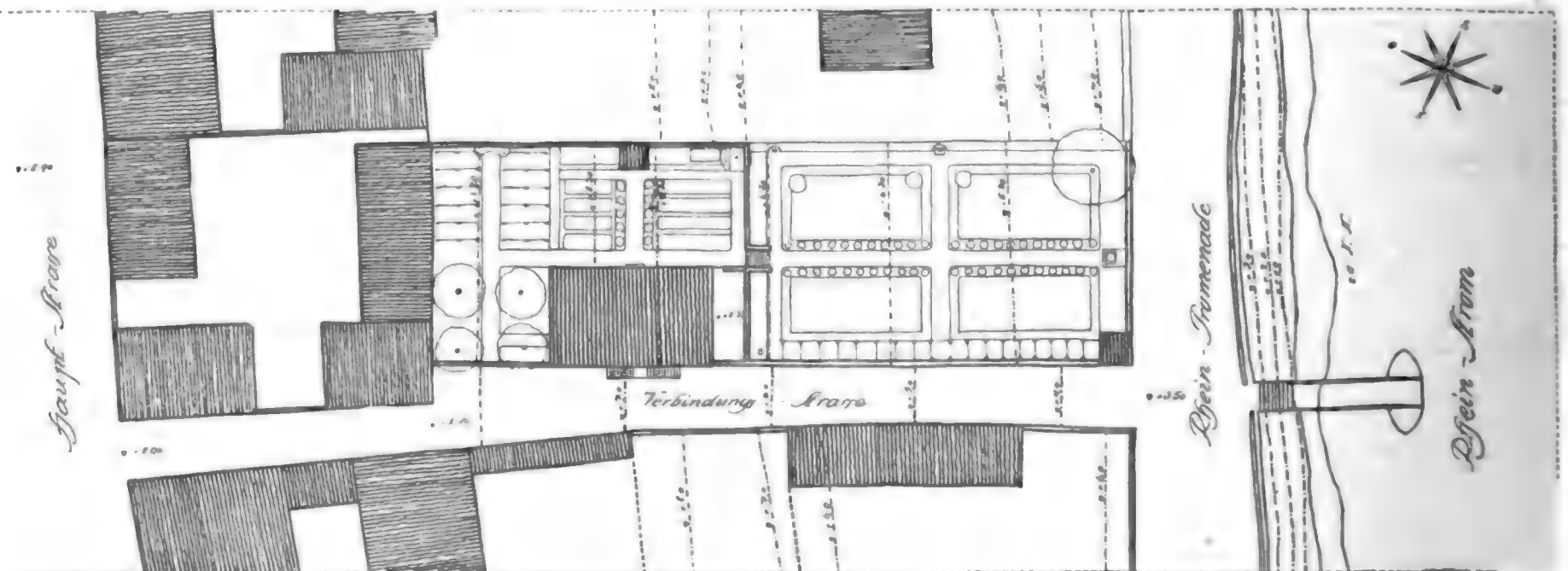
SCHNITT IN DER RICHTUNG
DER RHEIN-TERRASSE

Gartenhaus.

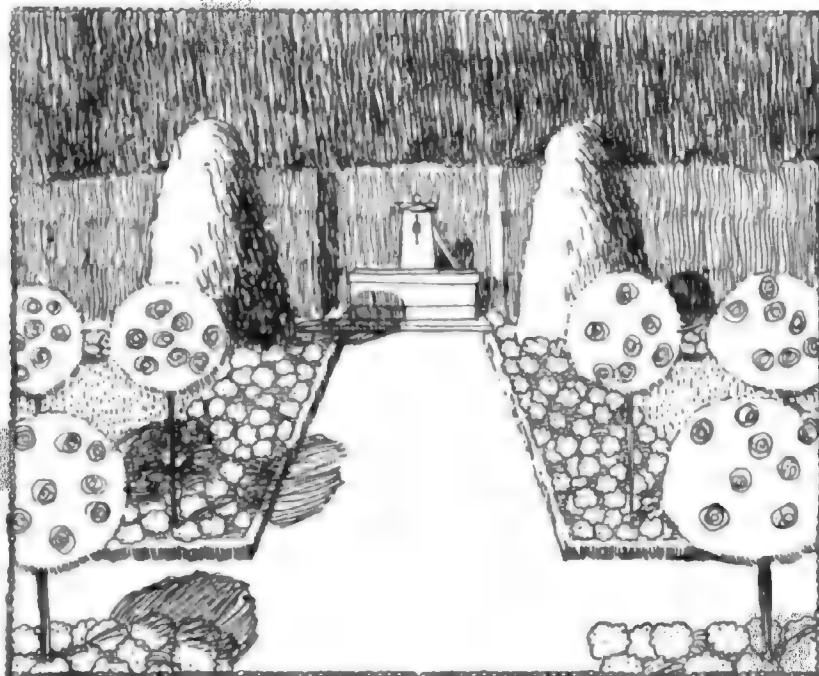


Kosten

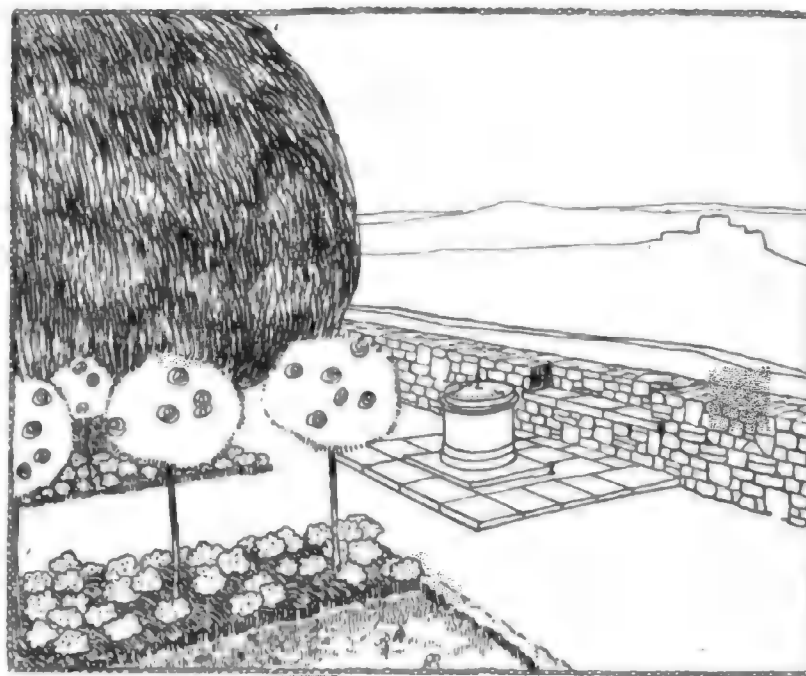
Gärtnerische Arbeiten	M. 2000.-
Bauarbeiten	„ 2500.-
zusammen	M. 4500.-



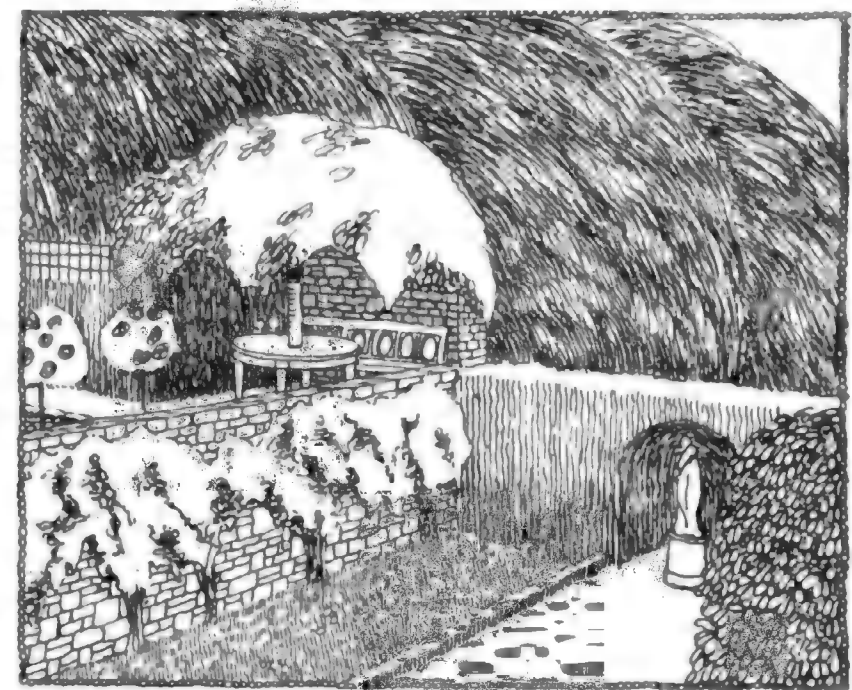
Lageplan.



*Im Blumengarten:
Blick auf den Brunnen.*



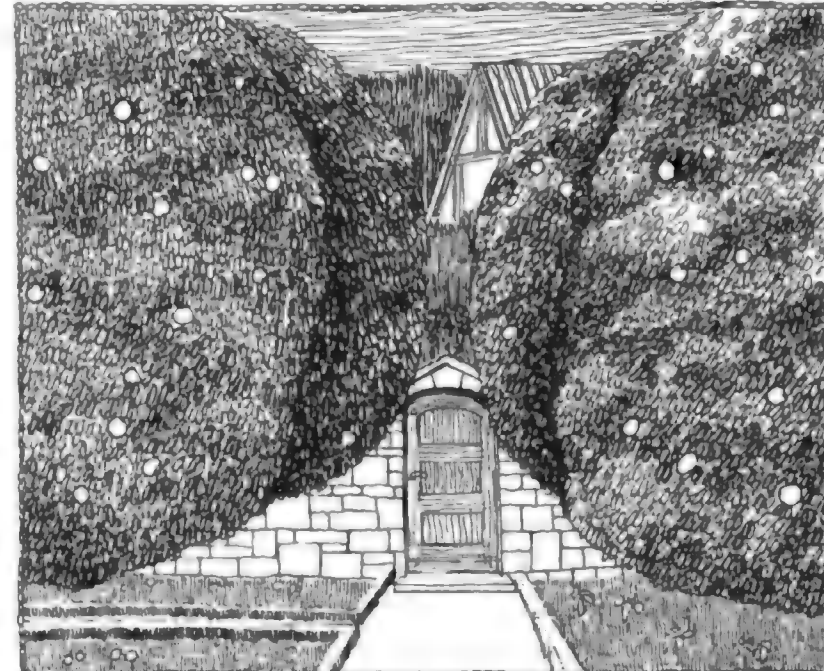
*Rheinferrasse
mit Sitzbank und Sonnenuhr.*



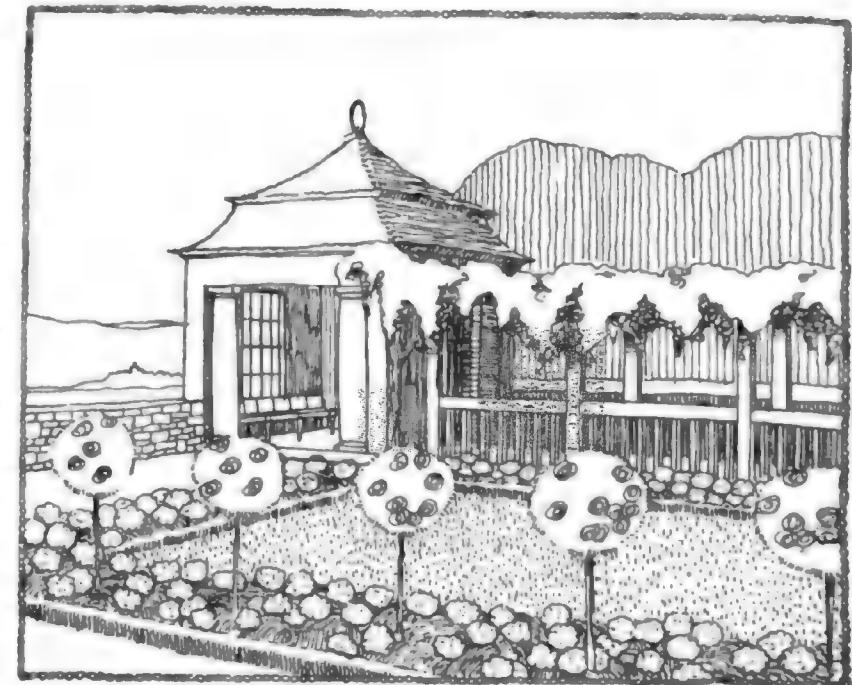
*Sitzplatz unter der Trauerulme
im Gemüsegarten.*



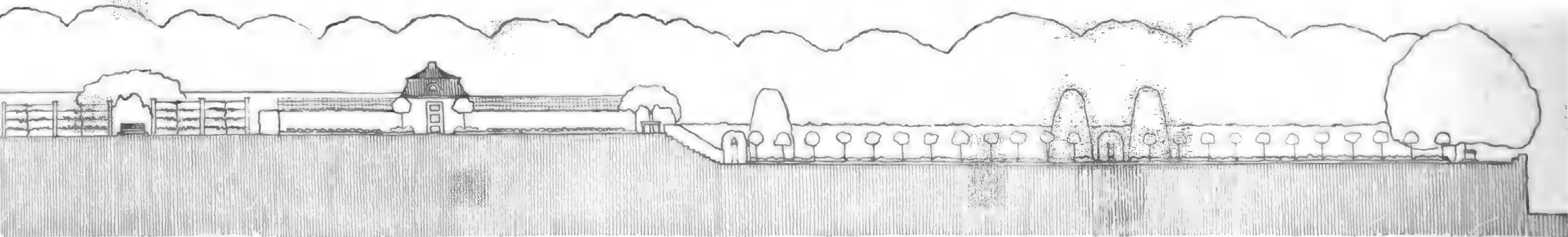
*Im Gemüsegarten:
Das Geflügelhaus und die Gemüsebeete.*



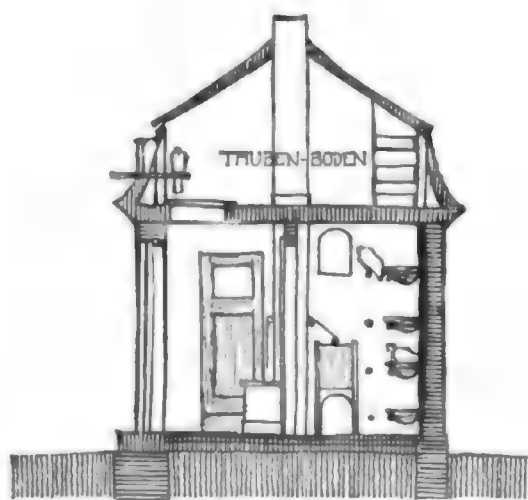
*Im Obstgarten:
Eingangspforte an der Verbindungsstraße.*



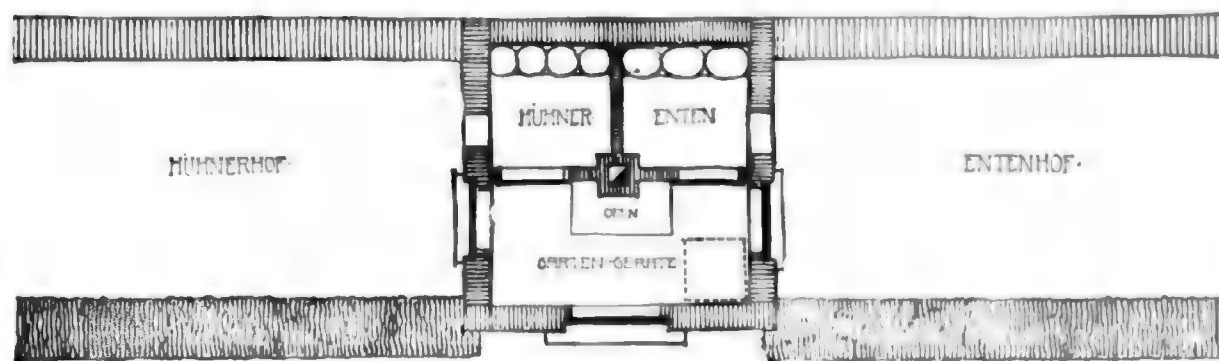
*Gartenhaus
mit Rheinferrasse und Laubengang.*



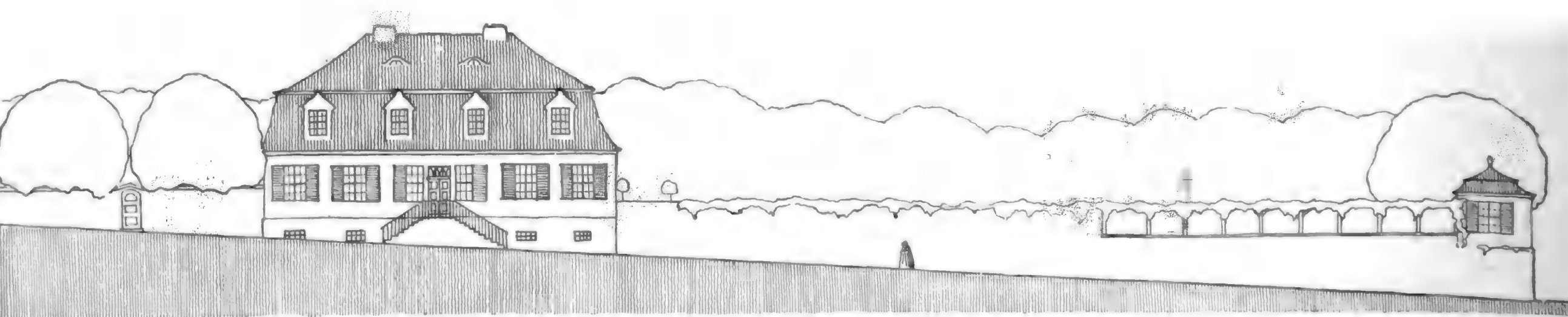
Gartenprofil.



Querschnitt.

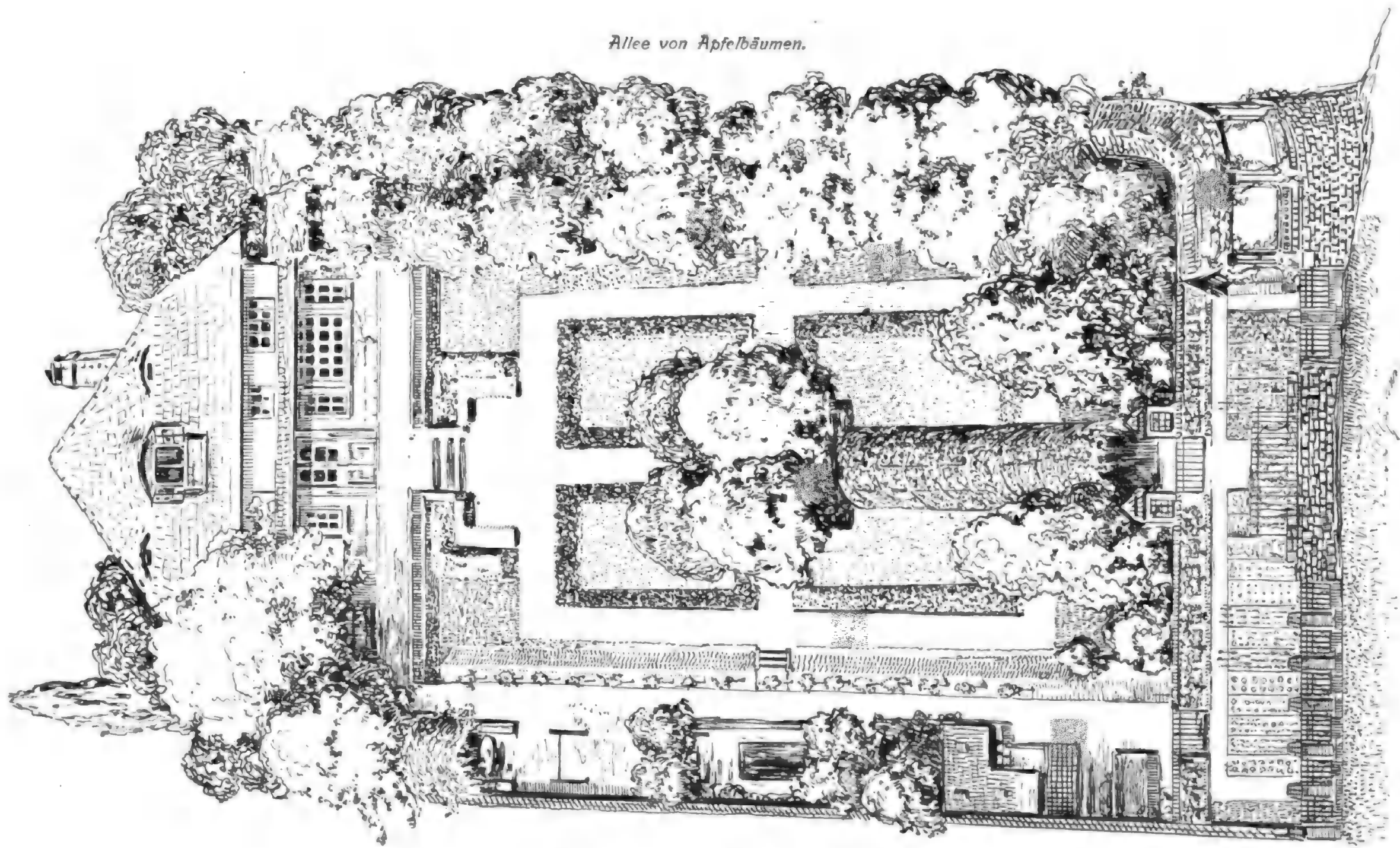


Geflügelhaus.



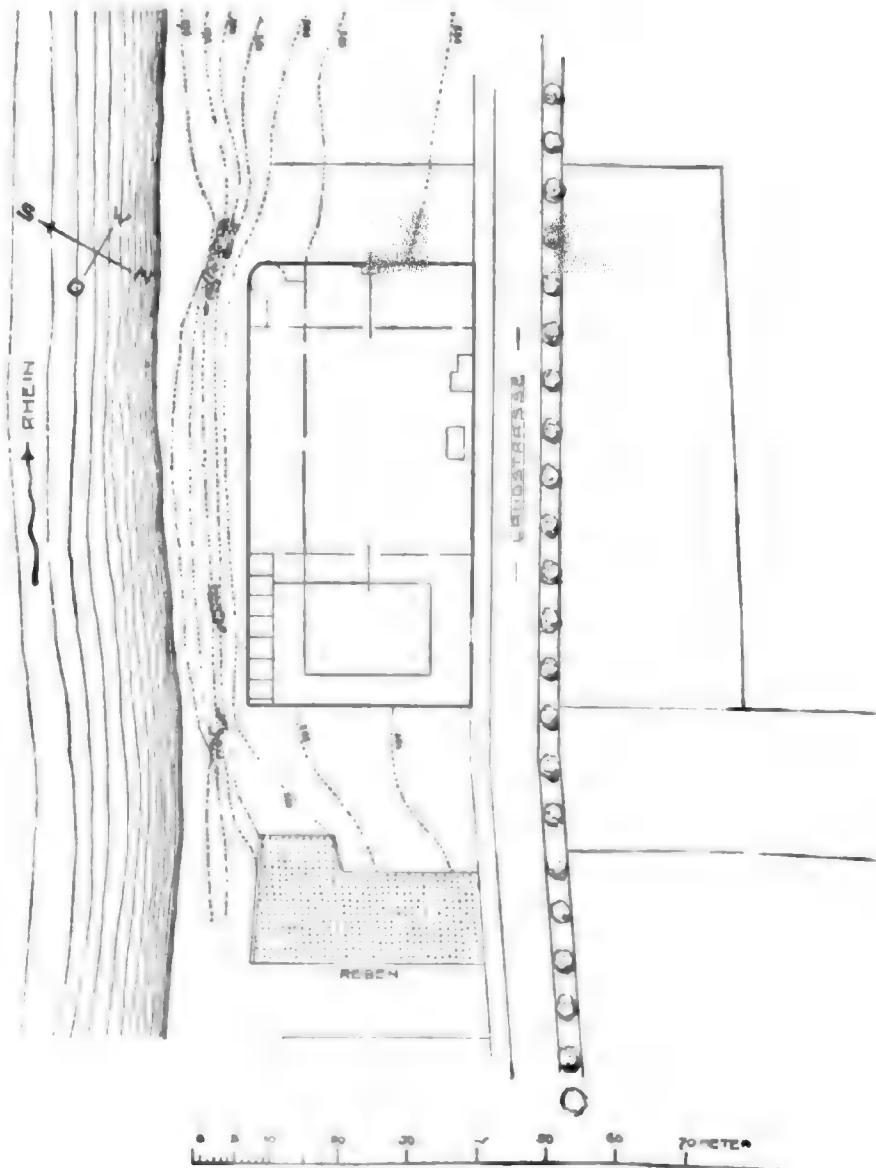
Straßenprofil.

Allee von Apfelbäumen.



Gesamtansicht von Südwesten.

Garten im badischen Oberland.

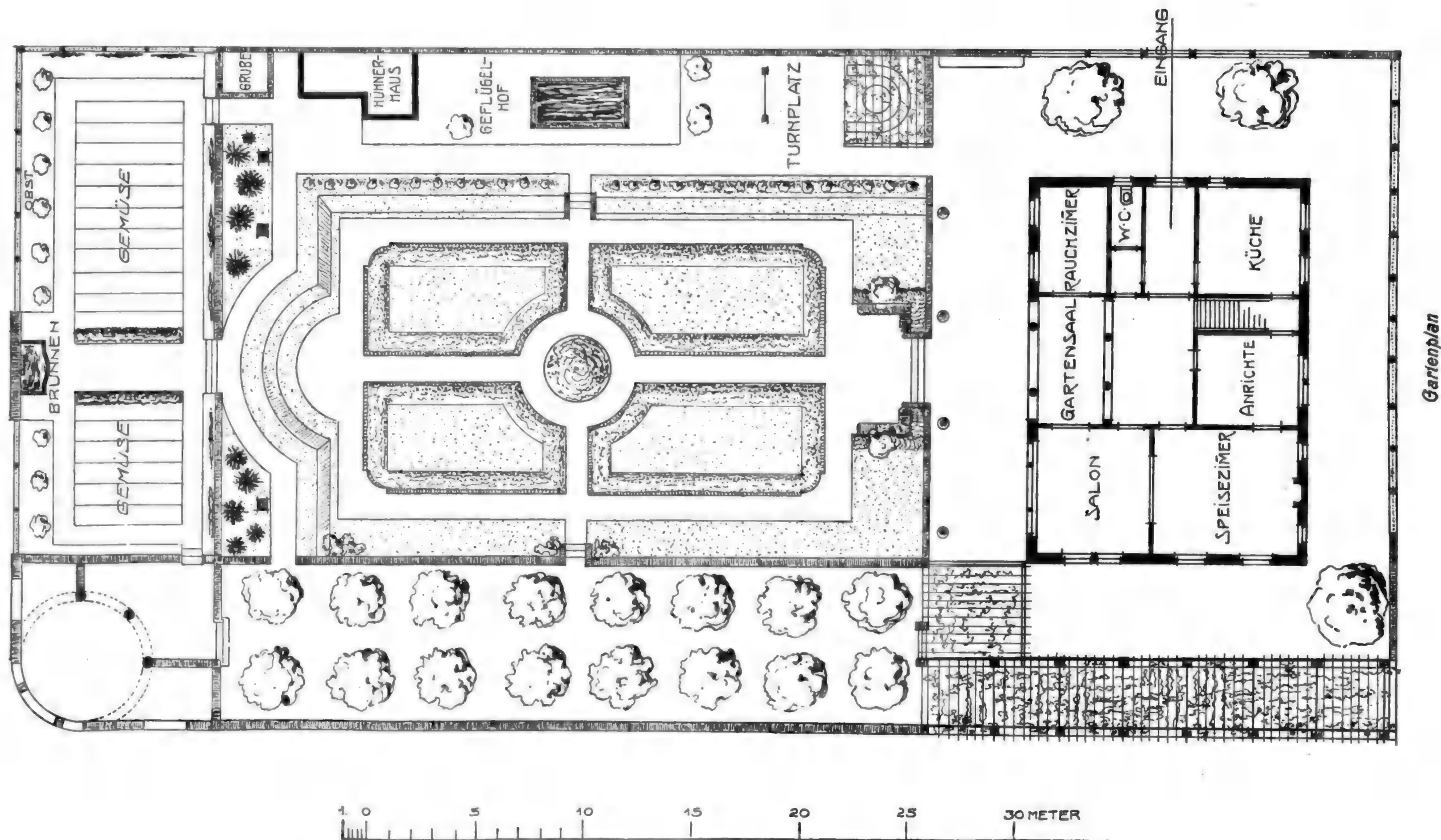


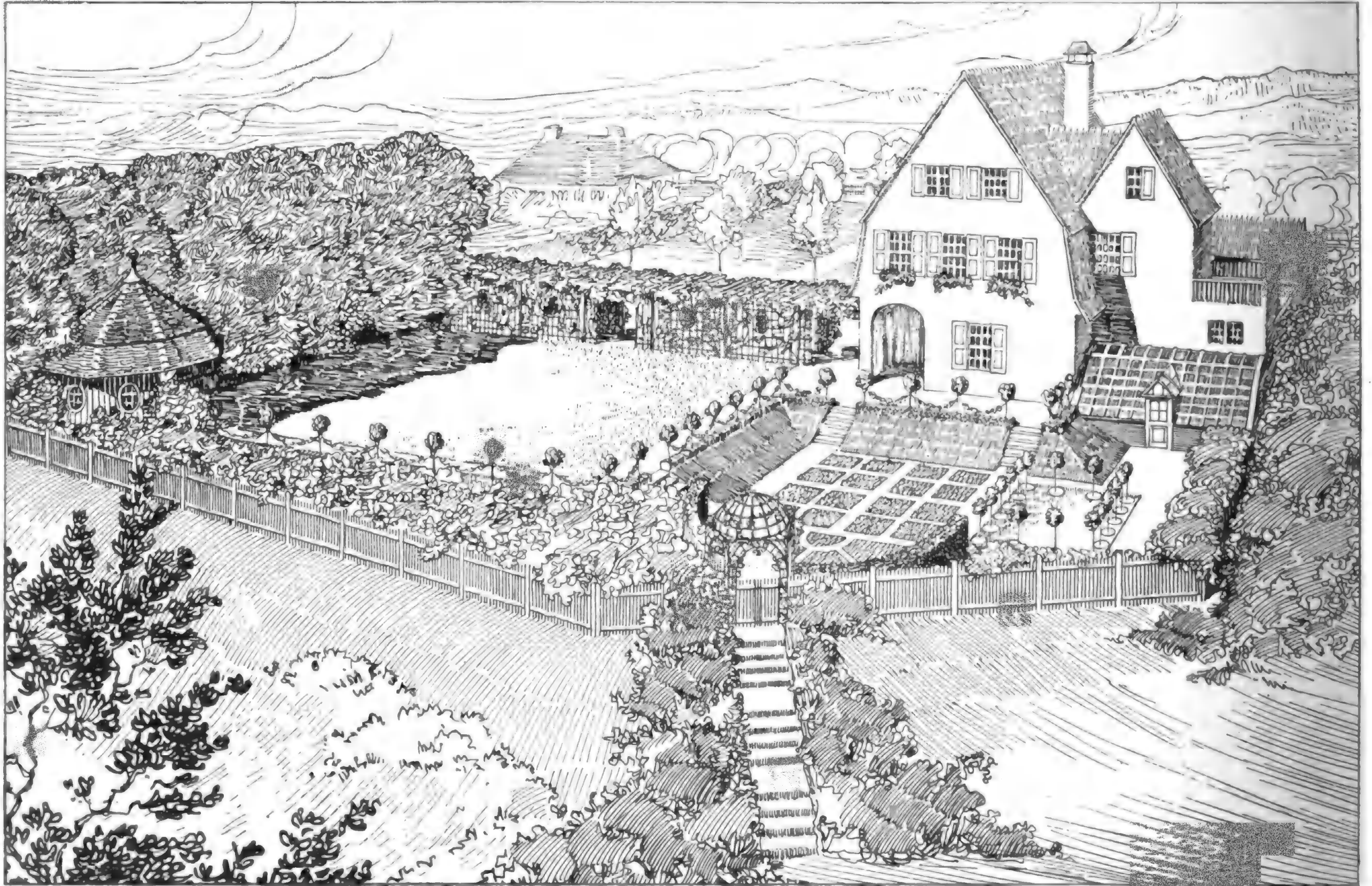
Lageplan.

Lage: Am Rheinufer im badischen Oberland, im Reb Gelände 11 m über dem Strom, mit freier Aussicht in die Berge des schweizer Jura, in der Nähe einer größeren Stadt ist das Grundstück gelegen.

Gestaltung und Bepflanzung: Durch die unter der Schere gehaltene Lindenallee gelangt man auf einen erhöhten Platz mit massiver, aus Granit gebauter Laube. Zur Seite davon ist der Obst- und Gemüsegarten angeordnet, in dem ein Brunnen an der Mauerwand steht. Dieser Nutzgarten ist gegen den Ziergarten durch Coniferen abgeschlossen. Gegen die Landstraße zu reiht sich der Geflügelhof und der Kinderspielplatz an. Das Haus selbst ist von einem Hofe umgeben, der auf der Südostseite durch eine geräumige Pergola geschmückt ist, auf deren Lattenwerk sich die echte Weinrebe ausbreitet. Ampelopsis Veitchi (wilder Wein) rankt am Hause auf. Die Mitte des Grundstücks liegt um 0,45 m vertieft und ist als farbenreiches Blumenstück gehalten. Die Blumenbeete längs der Wege sind mit Buchsbaum eingefasst; hochstämmige Rosen stehen auf den Rabatten oberhalb der Böschung. Zu beiden Seiten des Haupteinganges sind große Kastanienbäume vorgesehen. Gegen den Rhein bildet eine starke Stützmauer die Umfriedigung, im Norden Lattenzaun zwischen Pfosten aus rohem Granit, längs der Landstraße eine Mauer, grob verputzt. Die Fortsetzung und die südliche Seite erhält wieder enggestellte Latten zwischen rohen Granitpfählen. Das Eingangstor ist aus Eichenholz gedacht. Alle Mauern im Garten sind aus Stein, roh verputzt, mit roten süddeutschen Sandsteinplatten gedeckt, an schattiger Stelle mit Efeu, an sonniger mit blühenden Schlingpflanzen übersponnen.

Kosten: bei einer Fläche von 1706 qm (ohne Gebäude und Mauern) . M. 4776.





Gesamtansicht von der Seeseite.

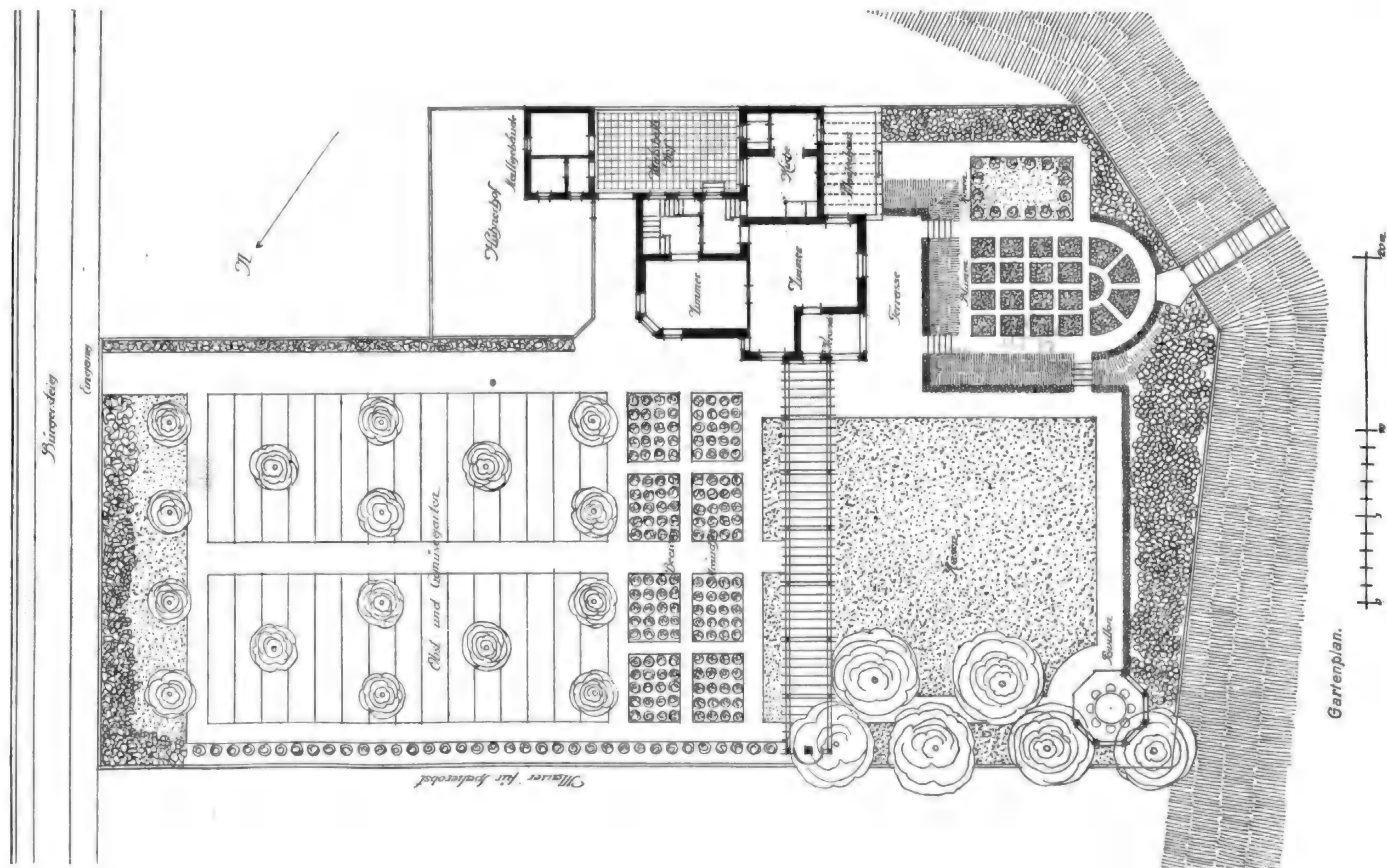
Garten in einem Berliner Vorort.

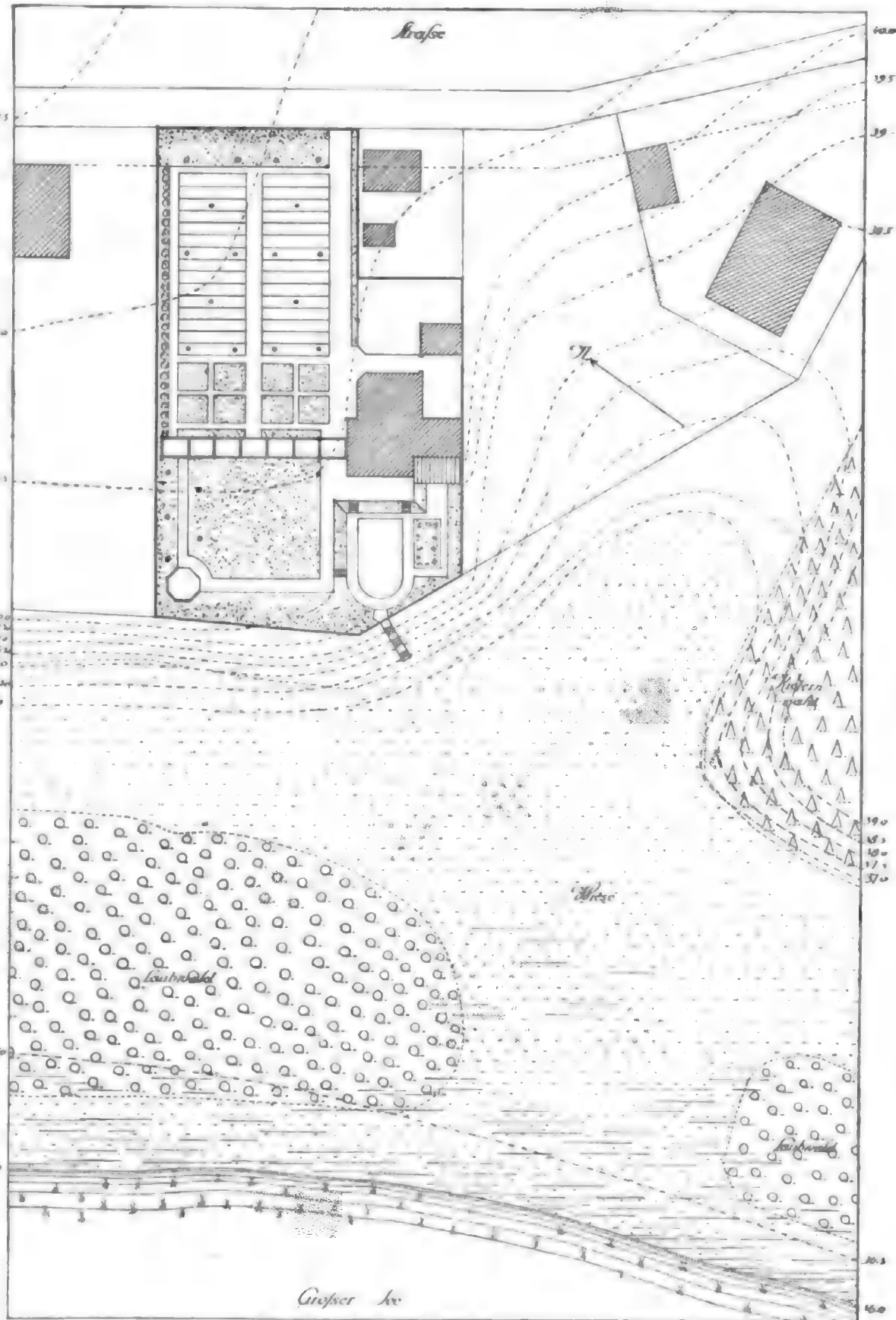


Garten in einem Berliner Vorort.

Von E. Rang und A. Silbersdorf.

Der Wohngarten.





Lageplan.

Lage:

Das Grundstück liegt in einem südlichen Berliner Vorort. Es fällt nach einer Wiese zu, die einem größeren See vorgelagert ist. An der Grundstücksgrenze nach Südwesten befindet sich steile Abböschung.

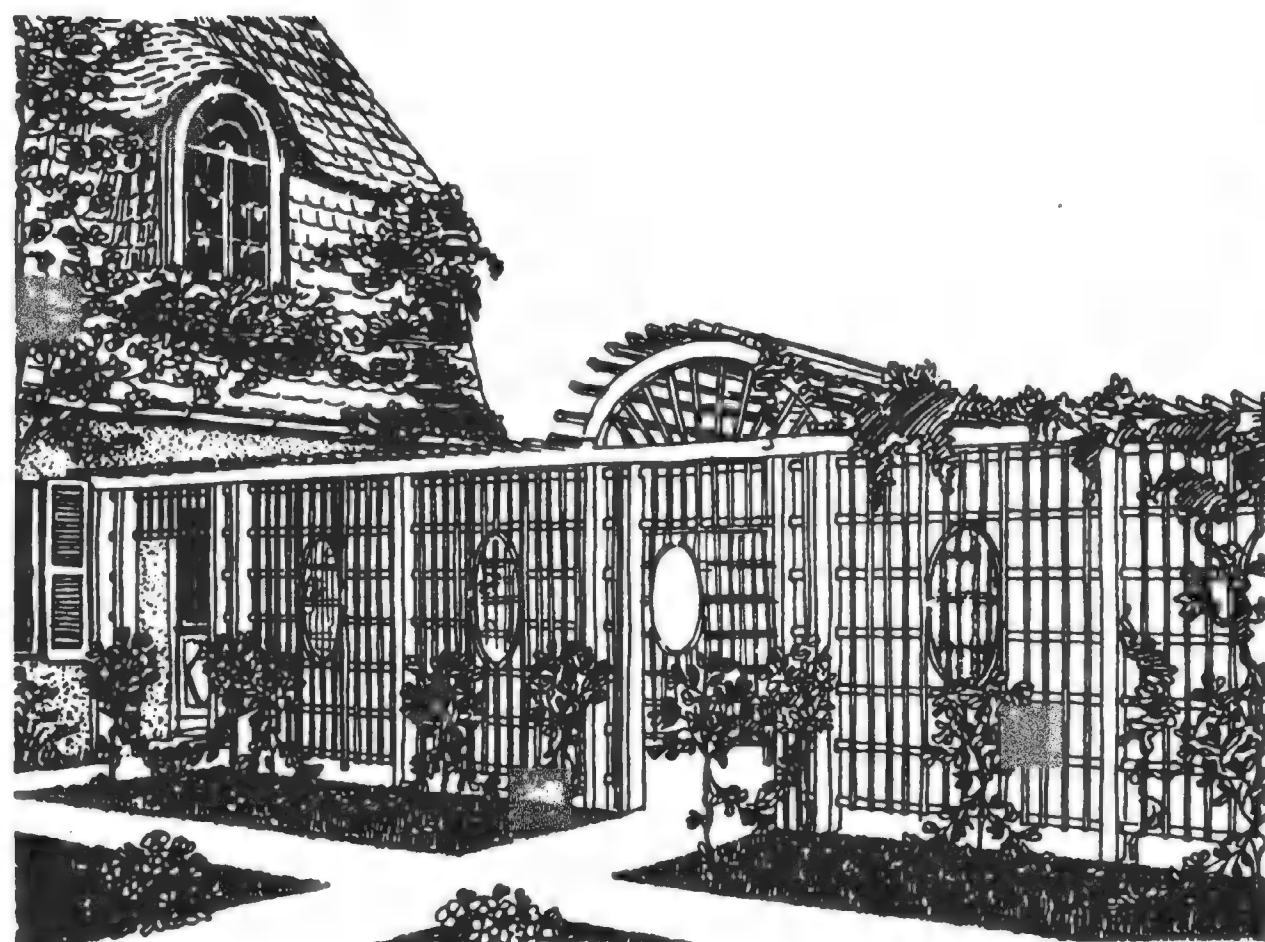
Gestaltung:

Die Lage des Hauses bedingt die Teilung des Gartens in den vorn gelegenen Nutzgarten und in den Wohngarten, die beide durch einen Laubengang getrennt sind. Der Blumengarten liegt im tiefsten Teil des Gartens, gegen kalte Winde geschützt. Die Umwehrung bildet ein Staketzaun.

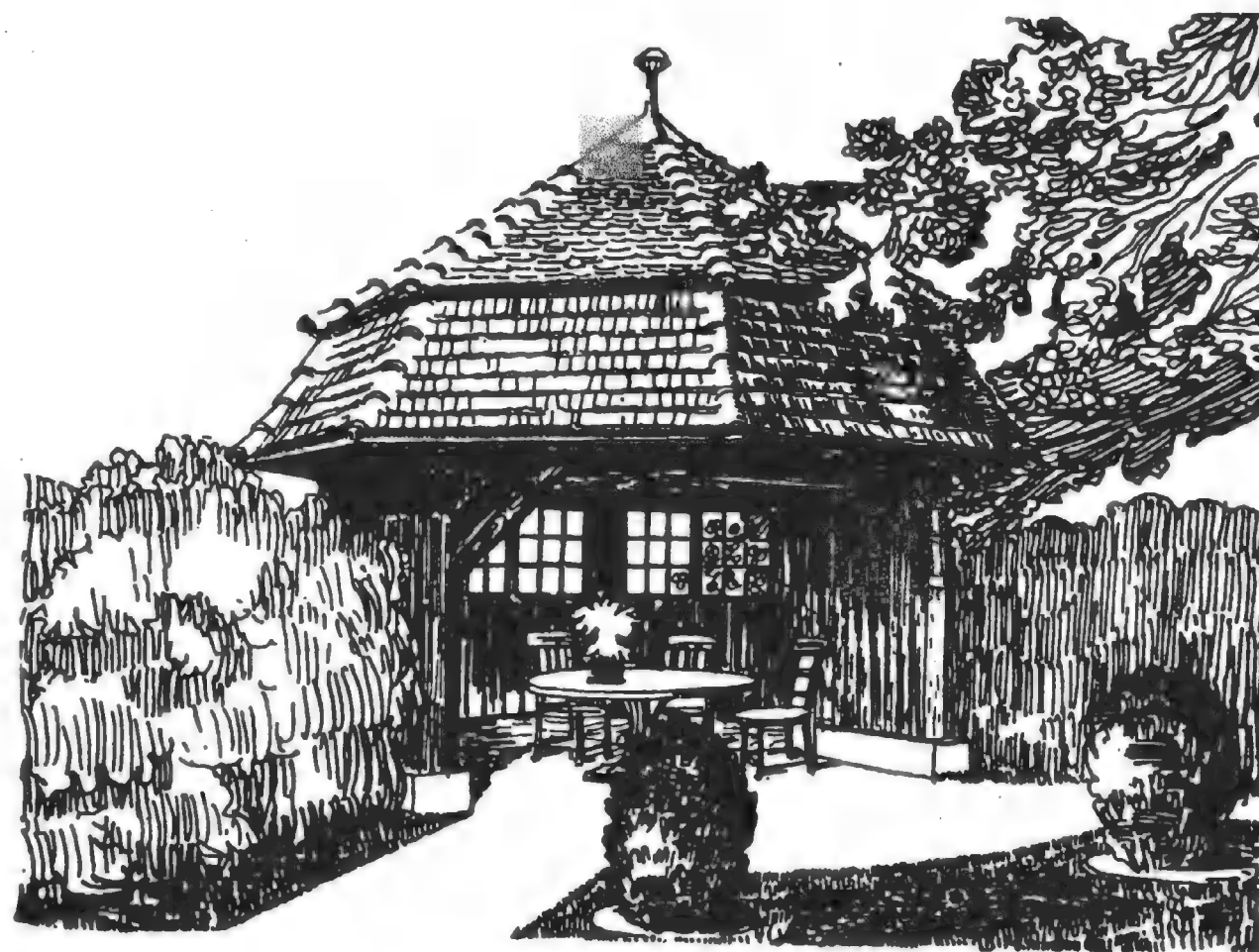
Kosten:

Gärtnerische Arbeiten für 2000 qm zu M. 1.—	M. 2000.—
106 m Staketzaun zu M. 8.—	„ 848.—
69 m Grenzmauer, 2 m hoch = 138 qm zu M. 6.—	„ 828.—
Pavillon und Laubengang	„ 1200.—
15 Stufen am Blumengarten	„ 100.—
	<u>zusammen M. 4976.—</u>

Anstrich der Pergola: weiß. Bepflanzung durch wilden Wein, Waldrebe oder Pfeifenwinde.



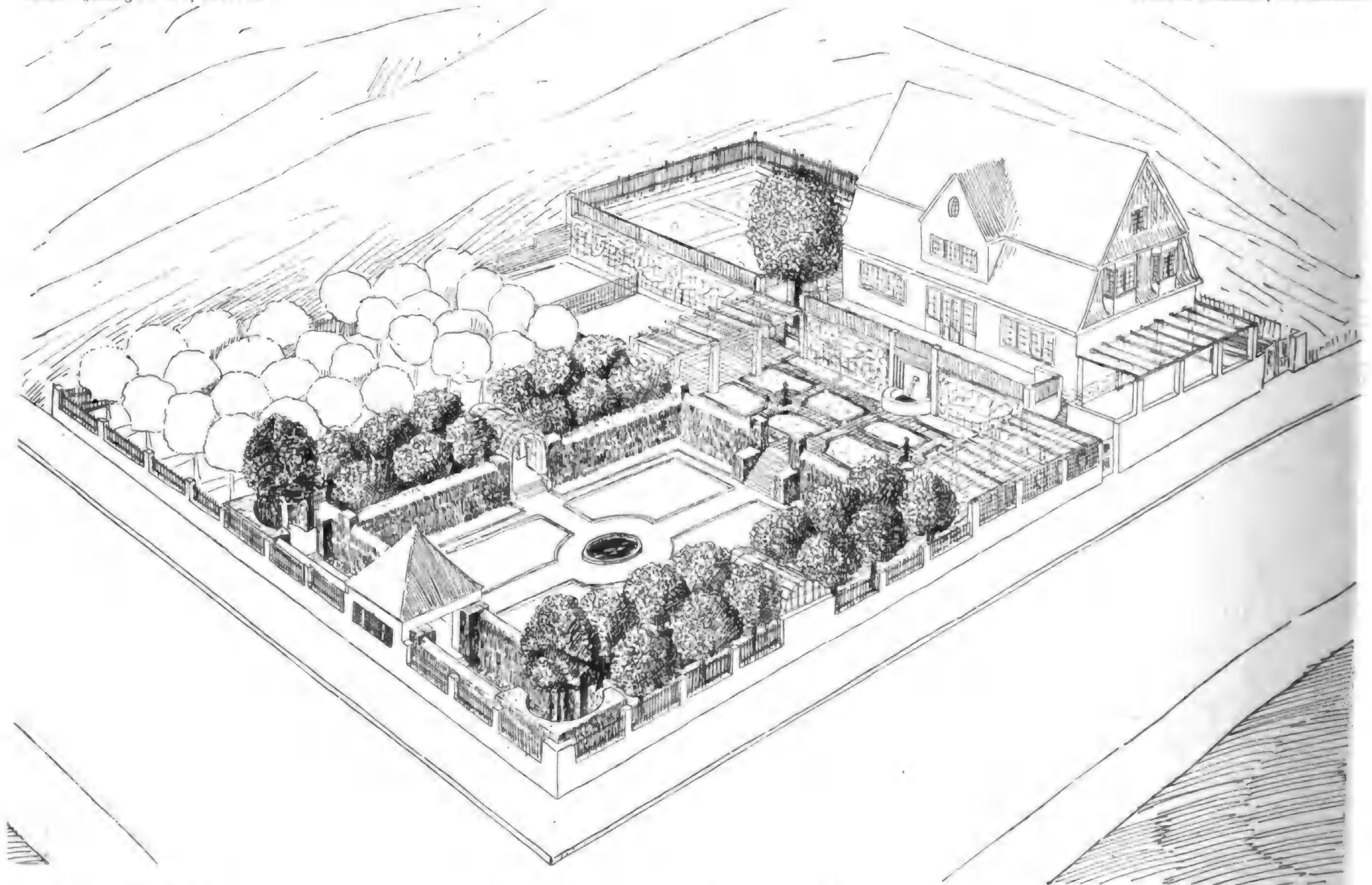
Pergola.



Gartenhalle aus Holzfachwerk.

Das Dach der Gartenhalle soll mit Biber-
schwänzen gedeckt werden.

Holzanstich: graubraun Sockel aus Ziegelroll-
schichten.



Gesamtansicht von Südosten.

Garten am Ufer der Fulda bei Kassel.



Garten am Ufer der Fulda.

Von Friedrich Schlander.

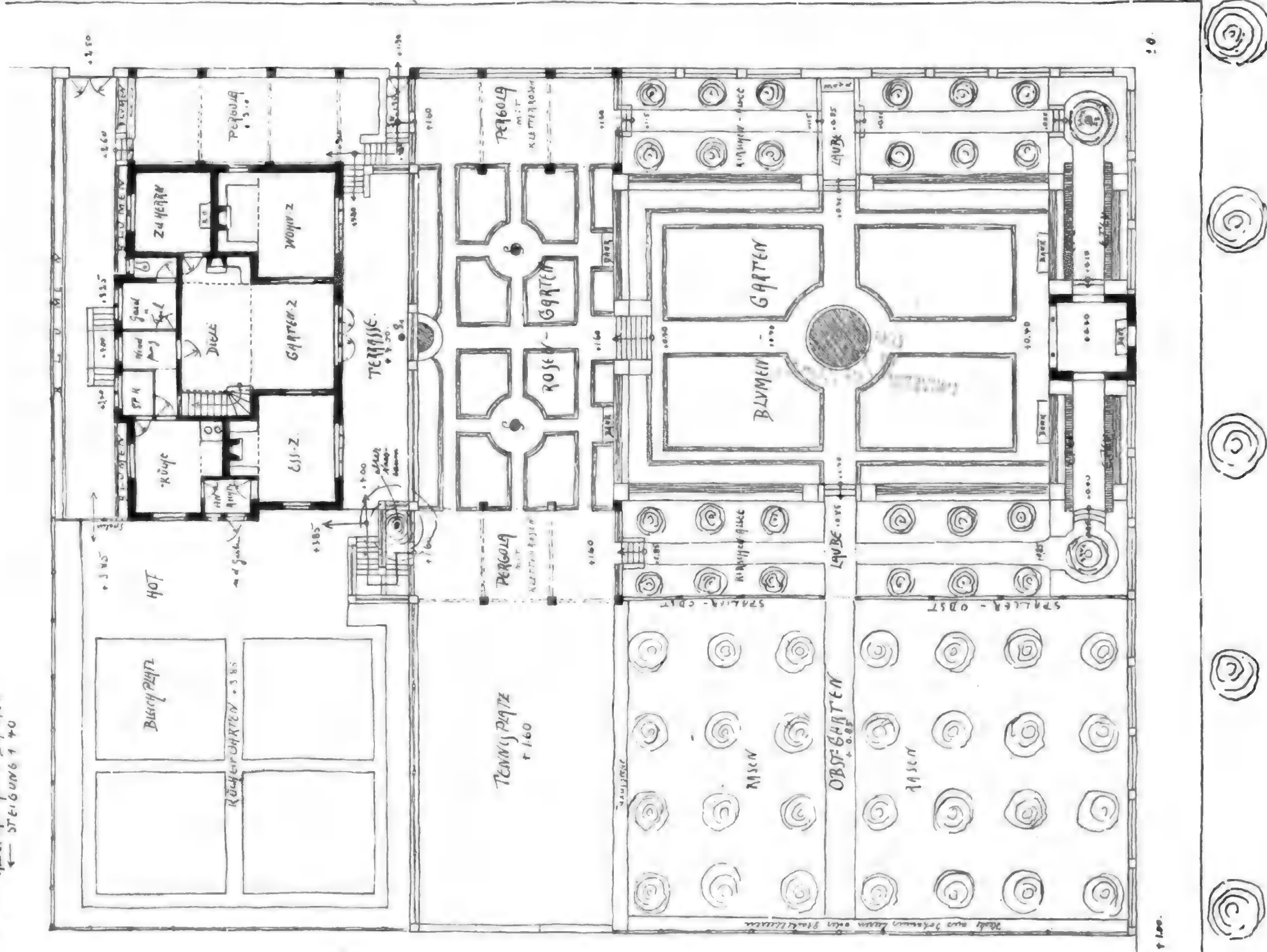
Der Blumengarten.

STRASSE



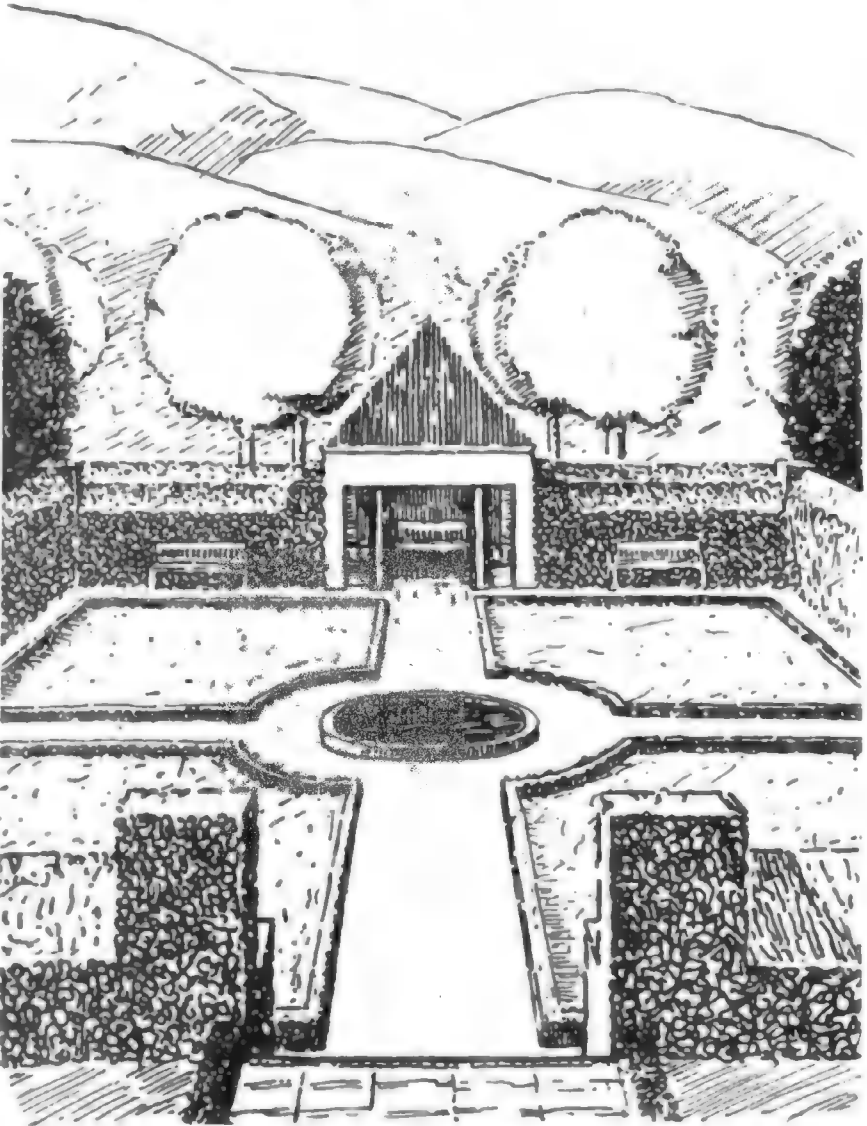
ALLEE MIT ALLEN BÄUMEN
← STEIGUNG 1:40

10

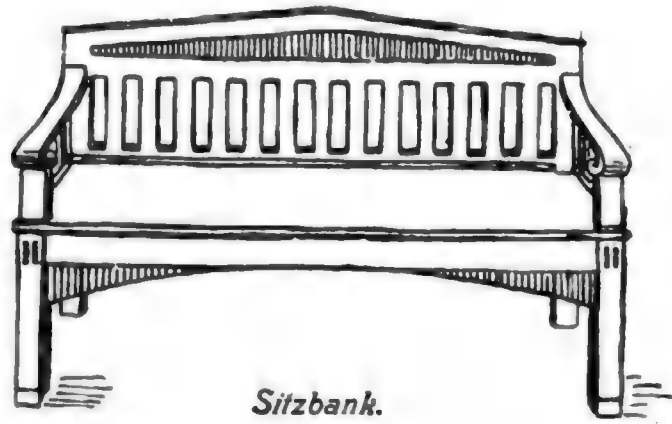


ALLEE

Gartenplan.



Vor der Gartenhalle.



Sitzbank.

Lage:

Das Grundstück liegt südlich von Kassel auf dem östlichen Ufer der Fulda. Von seinen hochgelegenen Teilen hat man einen wundervollen Blick durch das Fuldatal und die aufsteigenden Berge.

Gestaltung:

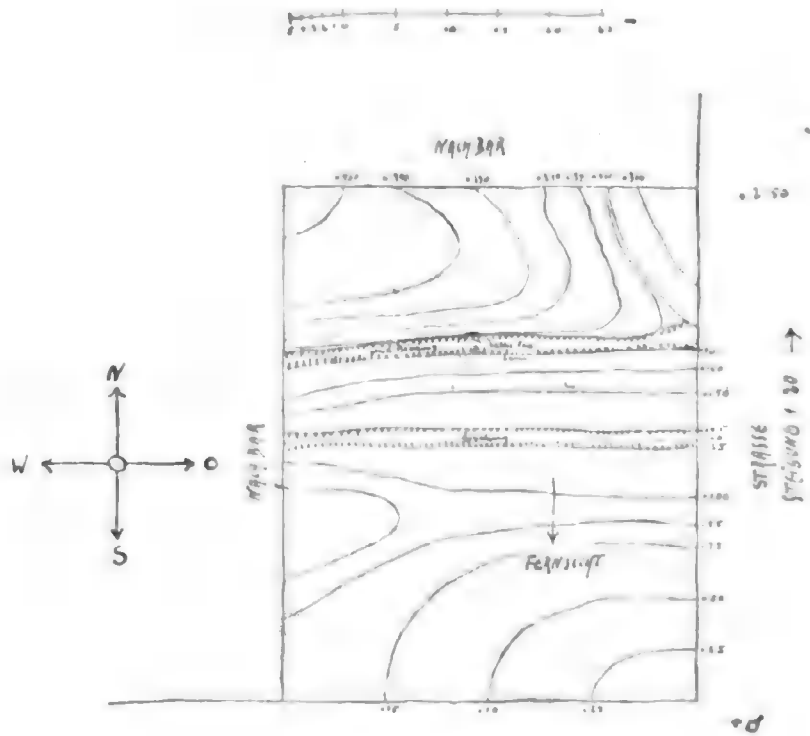
Viele einzelne Räume mit persönlichem Gepräge sollen, von den Terrassen vor dem Hause aus gesehen, doch als einheitliches Ganze wirken und scharfe Gegensätze in hell und dunkel sind beabsichtigt.

Bepflanzung:

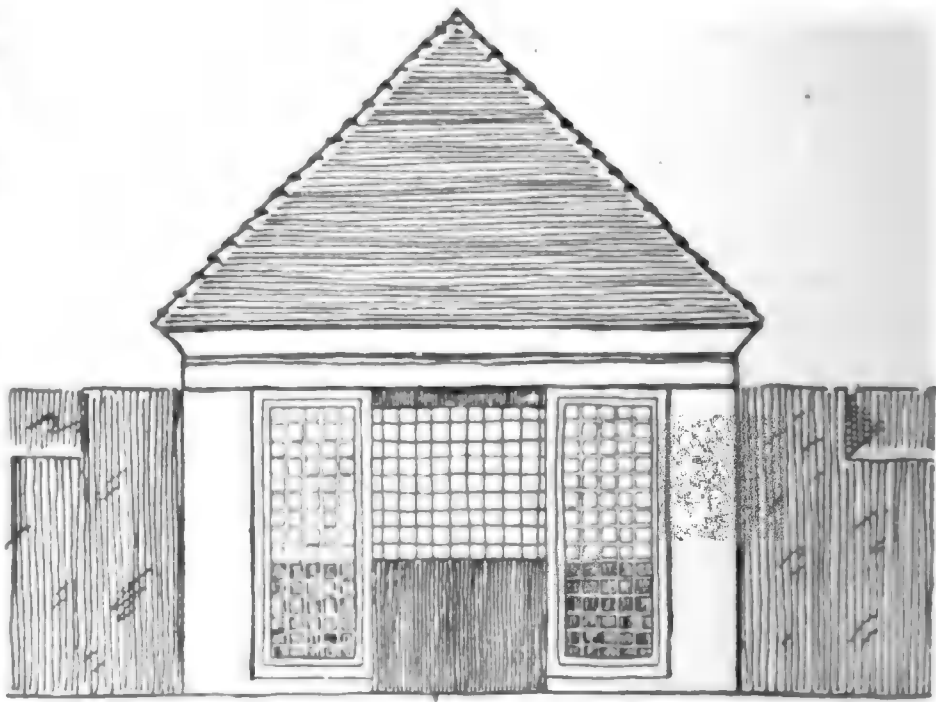
Der Terrasse vorgelagert ist der Rosengarten mit Pergolen seitwärts, die mit Kletterrosen berankt sind. Eine Treppe leitet zum Blumengarten, der rechts und links mit Kirschbaum-Alleen eingefasst ist. Seitlich vom Hause liegt der Küchengarten und dicht davor der Tennisplatz, den eine Taxushecke vom Obstgarten scheidet. Alle Wege sind mit Buxbaum eingefasst, alles Holzwerk (als Gitter, Spaliere, Bänke etc.) ist weiß gestrichen. Als Einfriedigung an den Straßen ist Mauer gedacht, nach dem Nachbar hin ein Holzgatter.

Kosten:

Gärtnerische Anlagen	M. 2000.—
Gartenausstattungsstücke (einschl. Umfriedigung)	„ 4000.—
zusammen	M. 6000.—



Lageplan.



Gartenhaus.



Gesamtansicht von Südosten.

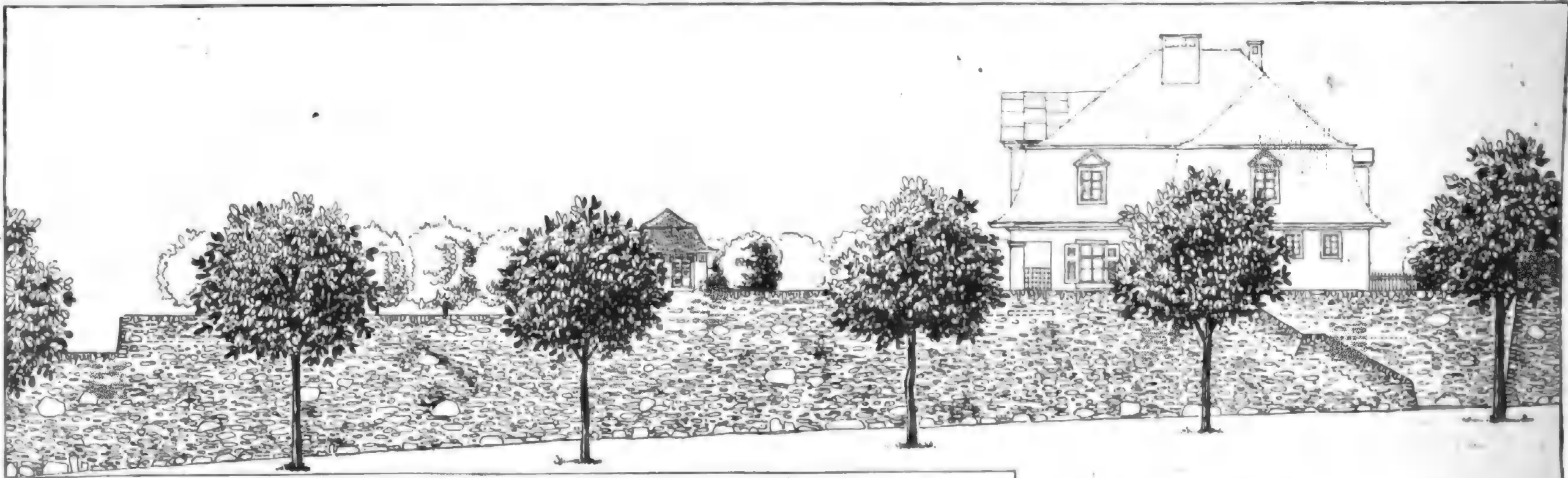
Garten in einem Gebirgstädtchen.

Lage: Terrassenförmig abfallendes Gelände gibt der Gegend das Gepräge.

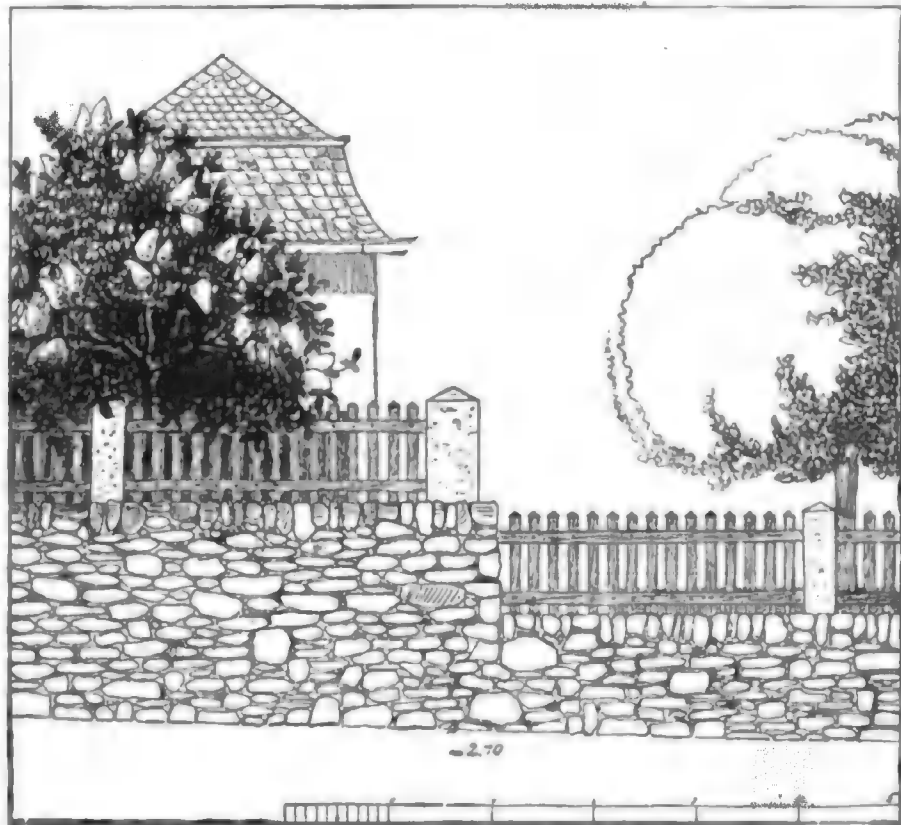
Gestaltung und Bepflanzung: Der Besitzer wünschte einen Garten, der vorherrschend Nutzgarten sein sollte. Deshalb ist als Ziergarten nur der unmittelbar vor dem Hause und nur eine Stufe tiefer als die Veranda gelegene Platz gedacht. Der übrige Teil des Grundstückes ist zur Anpflanzung von Beerenobststräuchern, Obstbäumen auf Rasen und Gemüsebeeten verwendet mit Ausnahme des 1.20 m tiefer liegenden Hofraums. Der eigentliche Obstgarten ist vom Ziergarten durch eine Futtermauer getrennt, an der Spalierobst vorgesehen wurde. Infolge der teuren Böschungsmauern ist von besonderen Gartenbaulichkeiten abgesehen worden, mit Ausnahme eines kleinen Lusthäuschens an der Nordostecke über der Eibenstocker Straße, von dem man einen günstigen Ausguck nach der Kirche und dem Schloß des Städtchens hat. Größe des Gartens: 1166 qm.

Kosten (mit Rücksicht auf die im Gebirge billigen Arbeitskräfte und das billige Steinmaterial):

Böschungsmauer	M. 8822.
Treppen-Anlage	„ 420.
Zäune, einschl. granitne Pfosten	„ 550.
Einplanierung, Beschaffen von Boden, Be- und Entwässerung	„ 1975.
Gartenhaus	„ 480.—
Bepflanzung (unter Berücksichtigung vieler eigener Arbeit des Besitzers)	„ 553.
zusammen	M. 12800.—



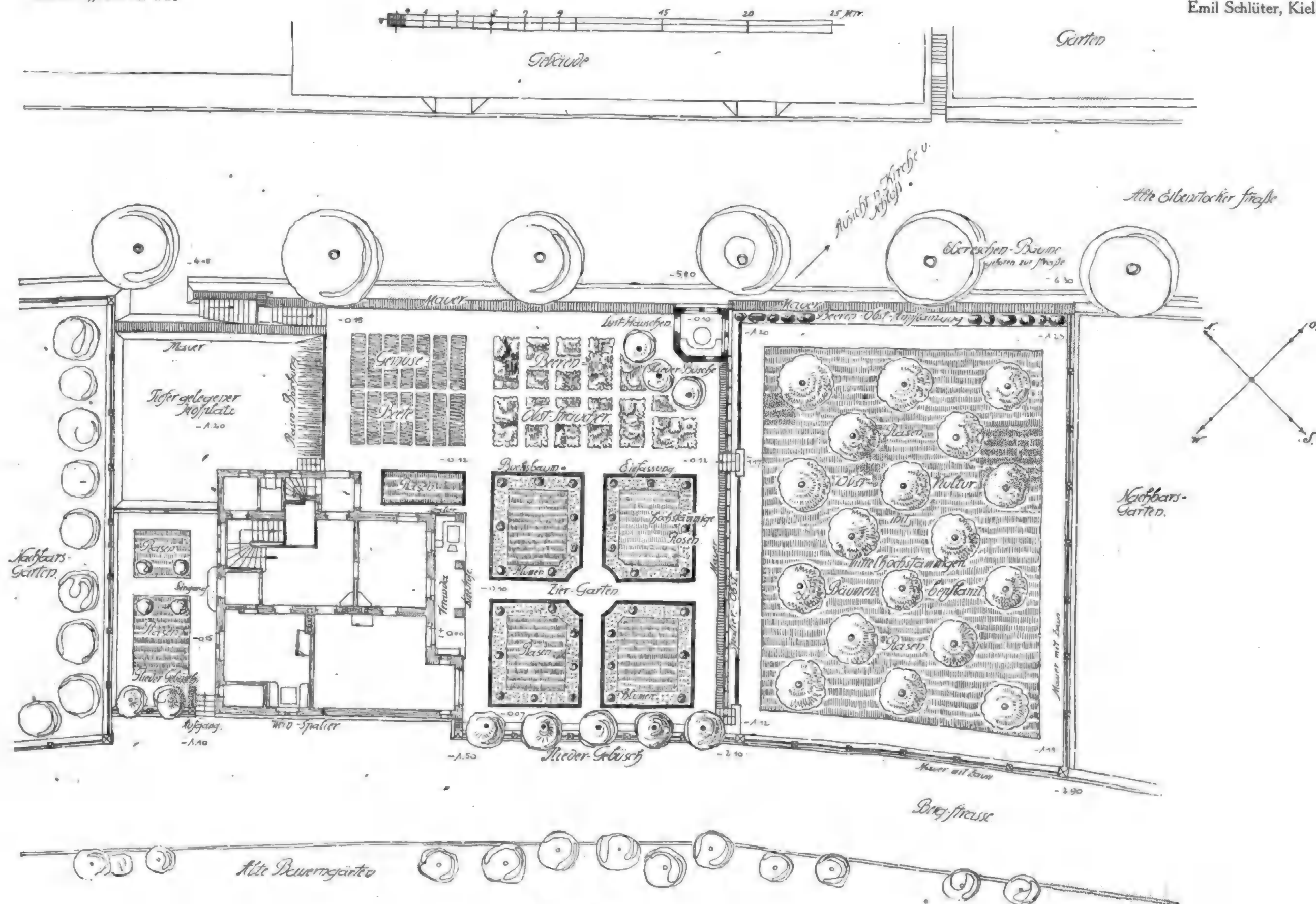
Nordostseite.

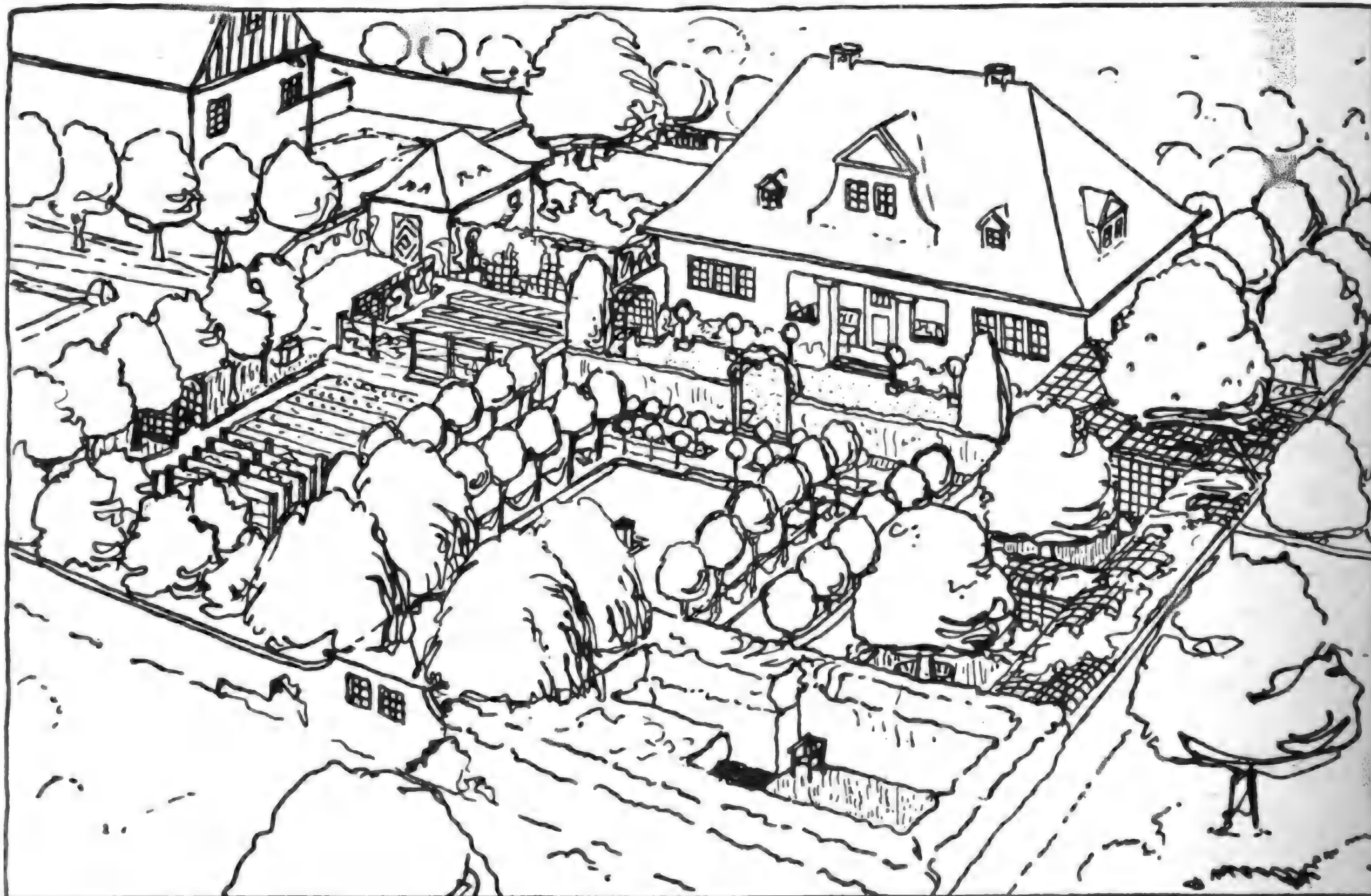


Einfriedigung an der Bergstraße
(Granitsäulen und 4kantige Holzlaten).



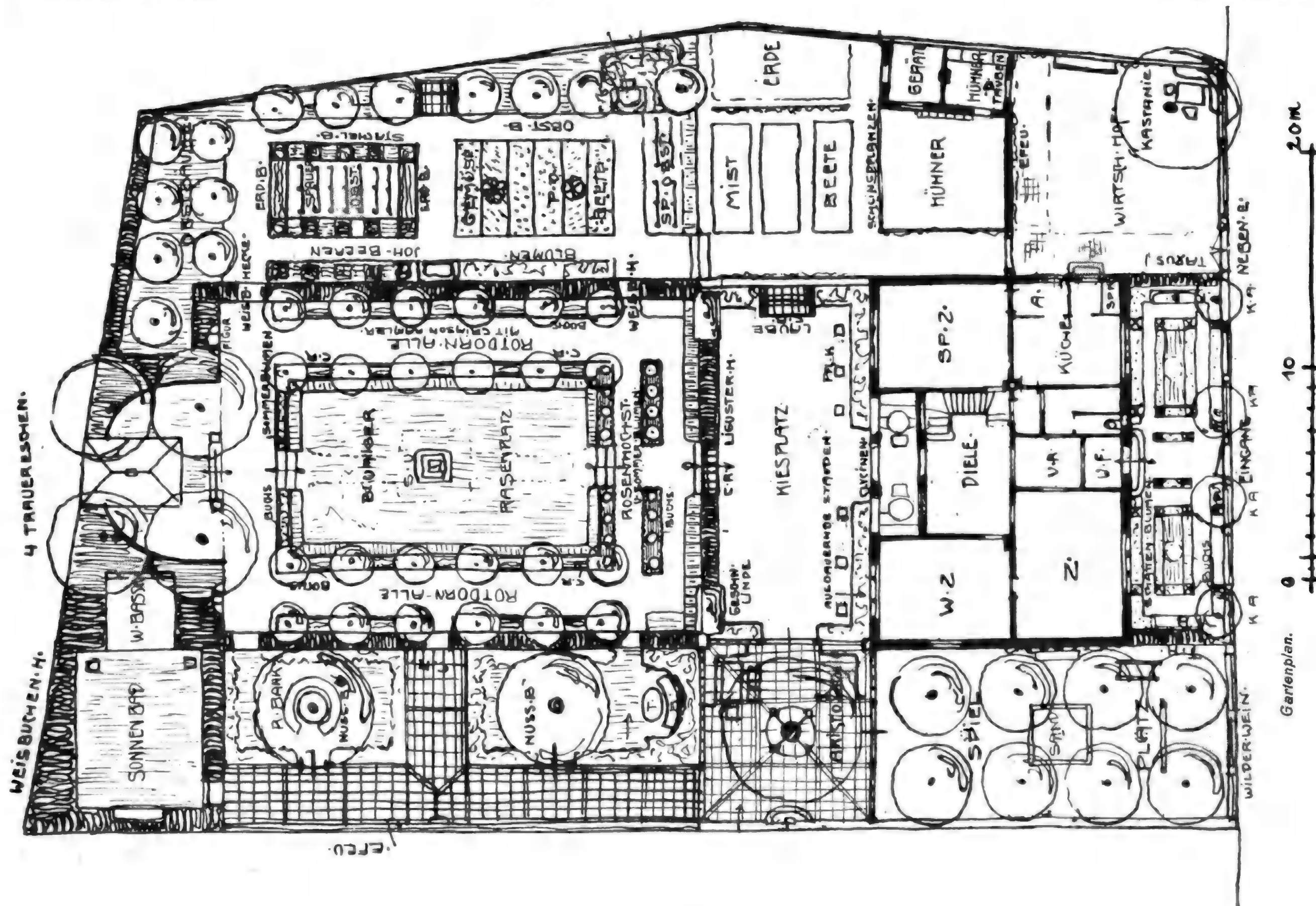
Stützmauer am Obstgarten mit Spalier.





Gesamtansicht von Südwesten.

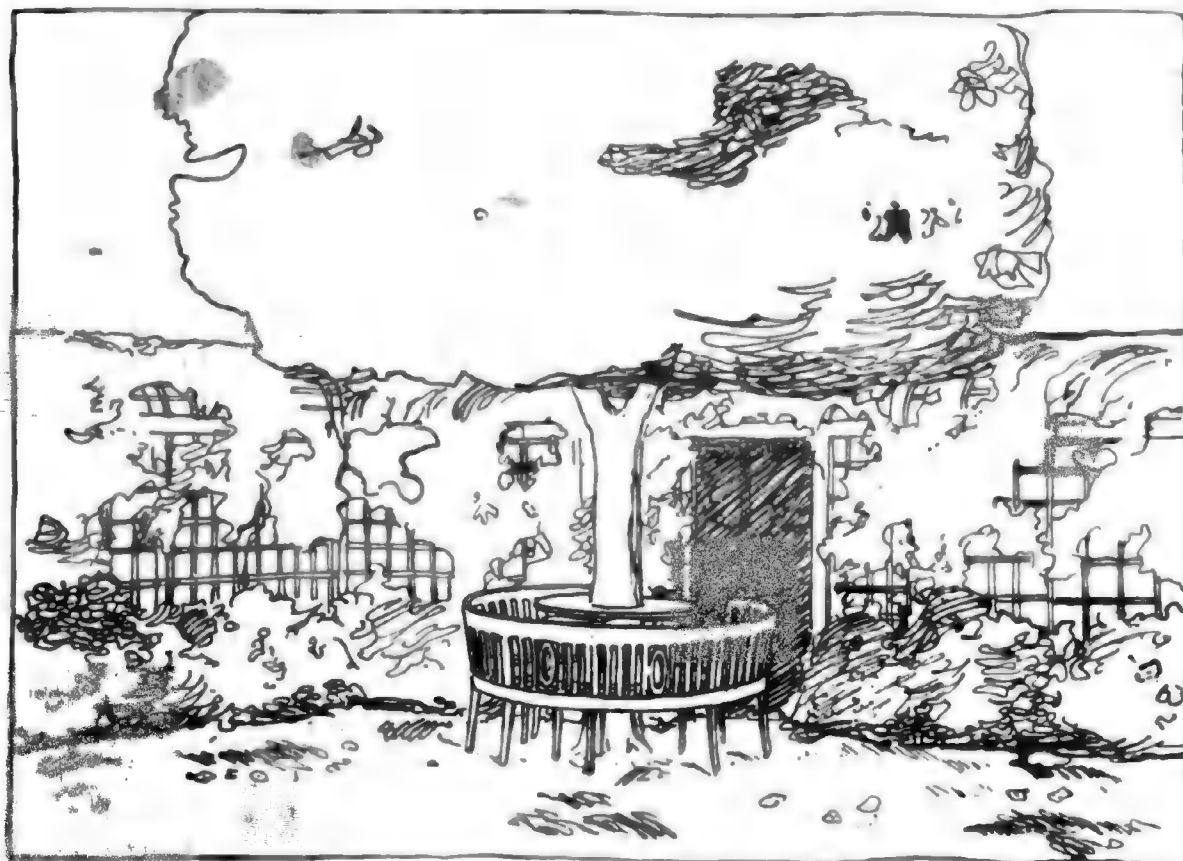
Deutscher Hausgarten.



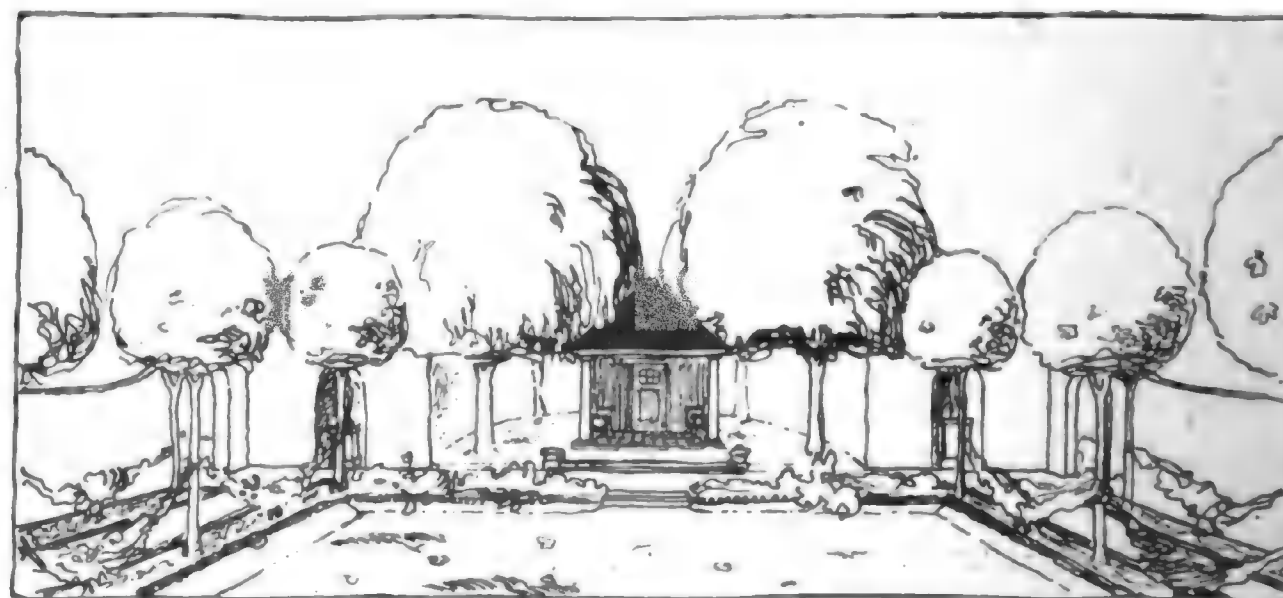
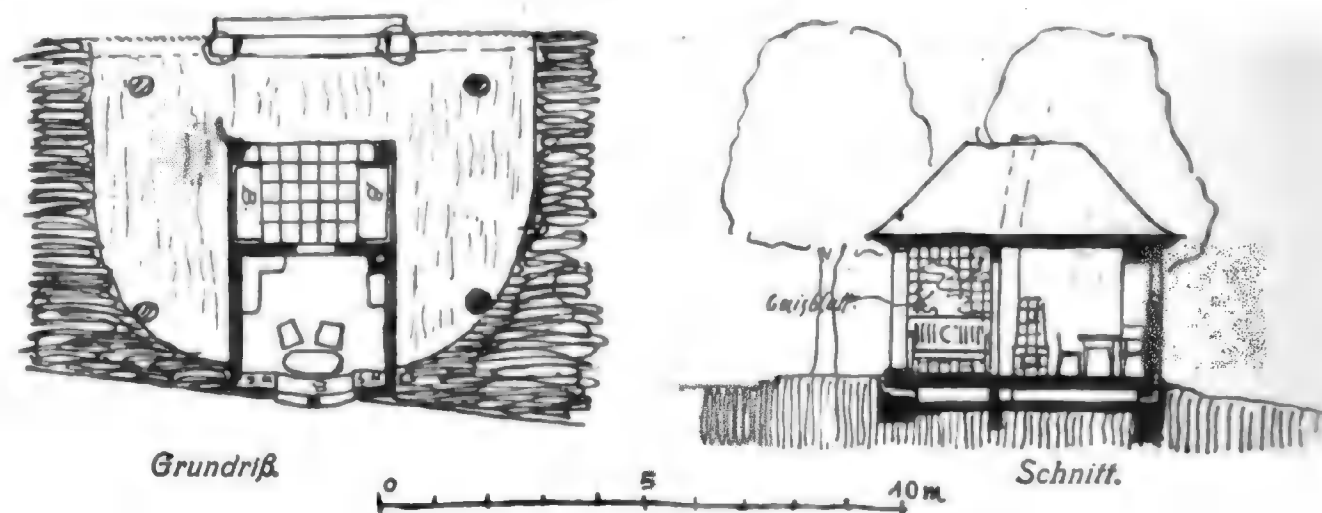
Lage: Haus und Garten sind durch eine eingebaute Veranda eng verbunden, und die Haupträume sowie die Hauptgartenanlagen liegen an der Sonnenseite.

Gestaltung und Bepflanzung: Vor der Veranda ist ein Kiesplatz angeordnet, von dem aus ein Laubbogen in den Mittelgarten führt. Ein blumiger vertiefter Rasenplatz zum Begehen ist mit Kugelrotdorn und Kugelakazien eingefast und findet in einem massiven Gartenhaus mit Vorhalle seinen Abschluß. Links vom Haus findet sich der Spielplatz, vom Wohnzimmer aus zu über-

sehen. Eine Laube ist vom Kiesplatz aus zugänglich; im Anschluß hieran führt ein schattiger Laubengang zu 2 blumengesäumten Rasenplätzen, auf denen runde Bänke unter Bäumen stehen. Vorn, von Weißbuchen-Hecken umschlossen, liegt das Sonnenbad mit Wasserbassin. Der rechte Gartenteil ist für Gemüse- und Obstzucht bestimmt. Neben den Mistbeeten finden wir das Hühner- und Taubenhaus, den Geräteschuppen, eine einfache Laube und Brunnen. Der Garten ist mit einer Mauer umfriedet. Die Grundstücksfläche ohne Haus beträgt 1730 qm.



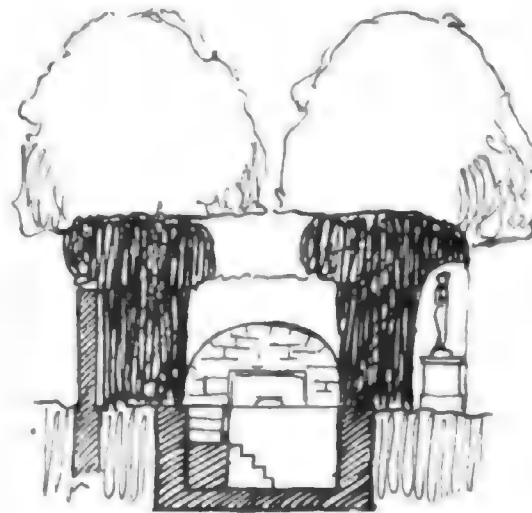
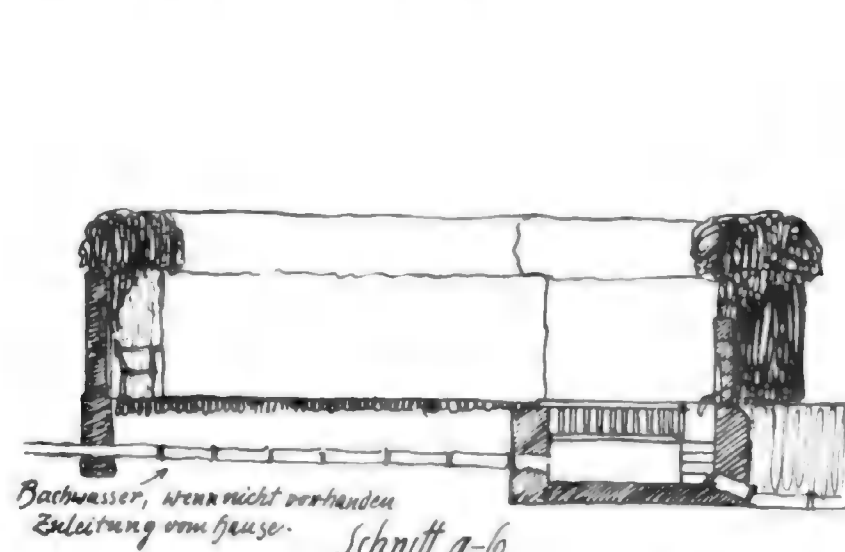
Nußbaum mit runder Bank auf Rasen.



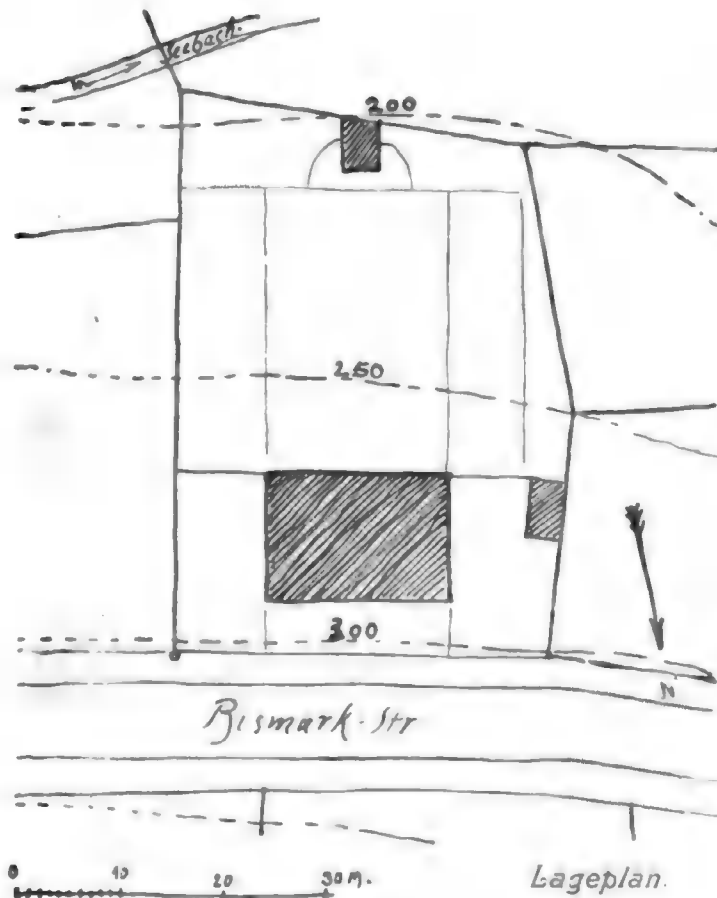
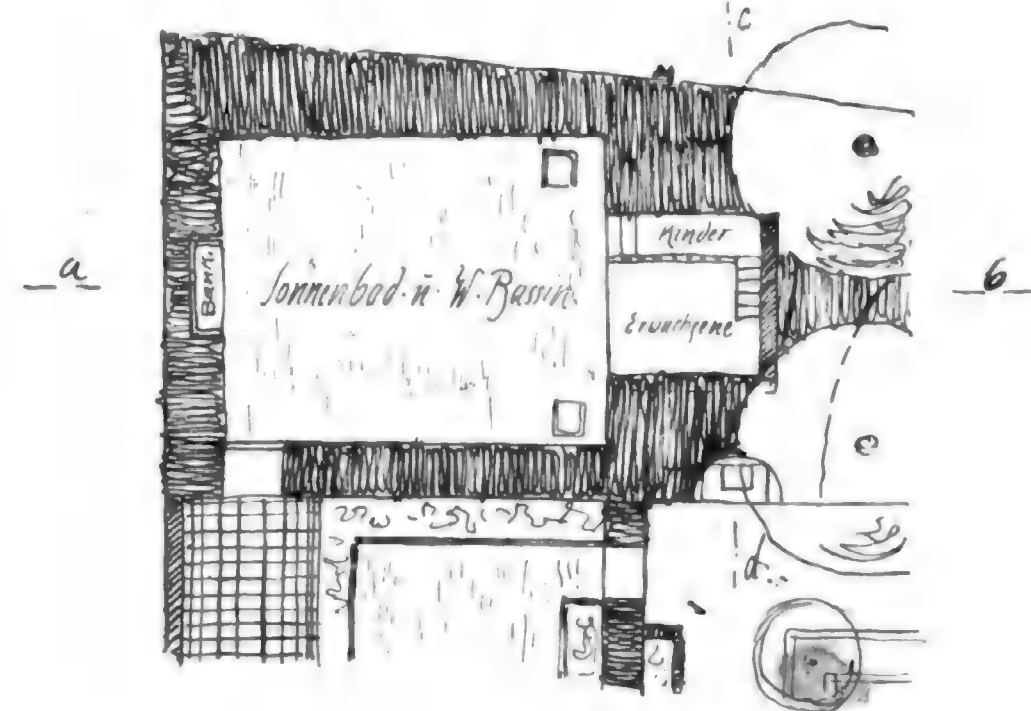
Mittelpartie. — Gartenhaus.

Motto: „En Gruß an de Maa“

H. Wäscher, Saaleck.



Sonnenbad und Bade-Bassin.



Kosten:

1. Gartenanlagen und Bepflanzung . . . M. 1620.—

2. Ausstattungsstücke:

Laubenhalle . . . M. 300.—

Wandbrunnen mit Spalier . . . „ 100.—

27 lfd. m Laubengang (an einer Seite Wand) zu M. 18.— = „ 486.—

2 lfd. m Wandlauben (einfach) zu M. 25.— = „ 50.—

1 Wasserbassin im Sonnenbad . . . „ 300.—

1 Gartenhaus (massiv) . . . „ 1000.—

15 lfd. m Treppenstufen zu M. 7.— . . . „ 105.—

Sonnenuhr . . . „ 100.—

Brunnen im Gemüsegarten . . . „ 50.—

Runde Bank und Tisch . . . „ 120.—

33 lfd. m Obstspalierwand zu M. 1.50 . . . = „ 49.50

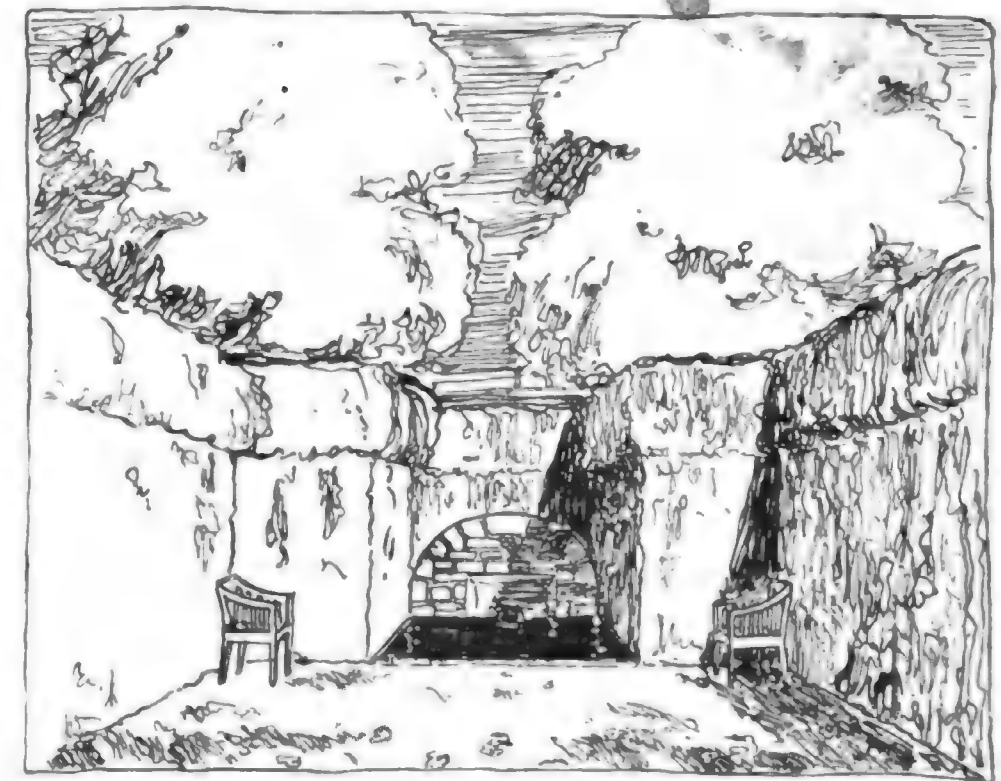
22 lfd. m einf. Spalierwand zu M. 2.— . . . = „ 44.—

1 Laubbogen am Kiesplatz . . . „ 10.—

Gartenmöbel u. Pflanzenkübel . . . „ 500.—

Wasserleitung . . . „ 250.—

zusammen M. 5084.50



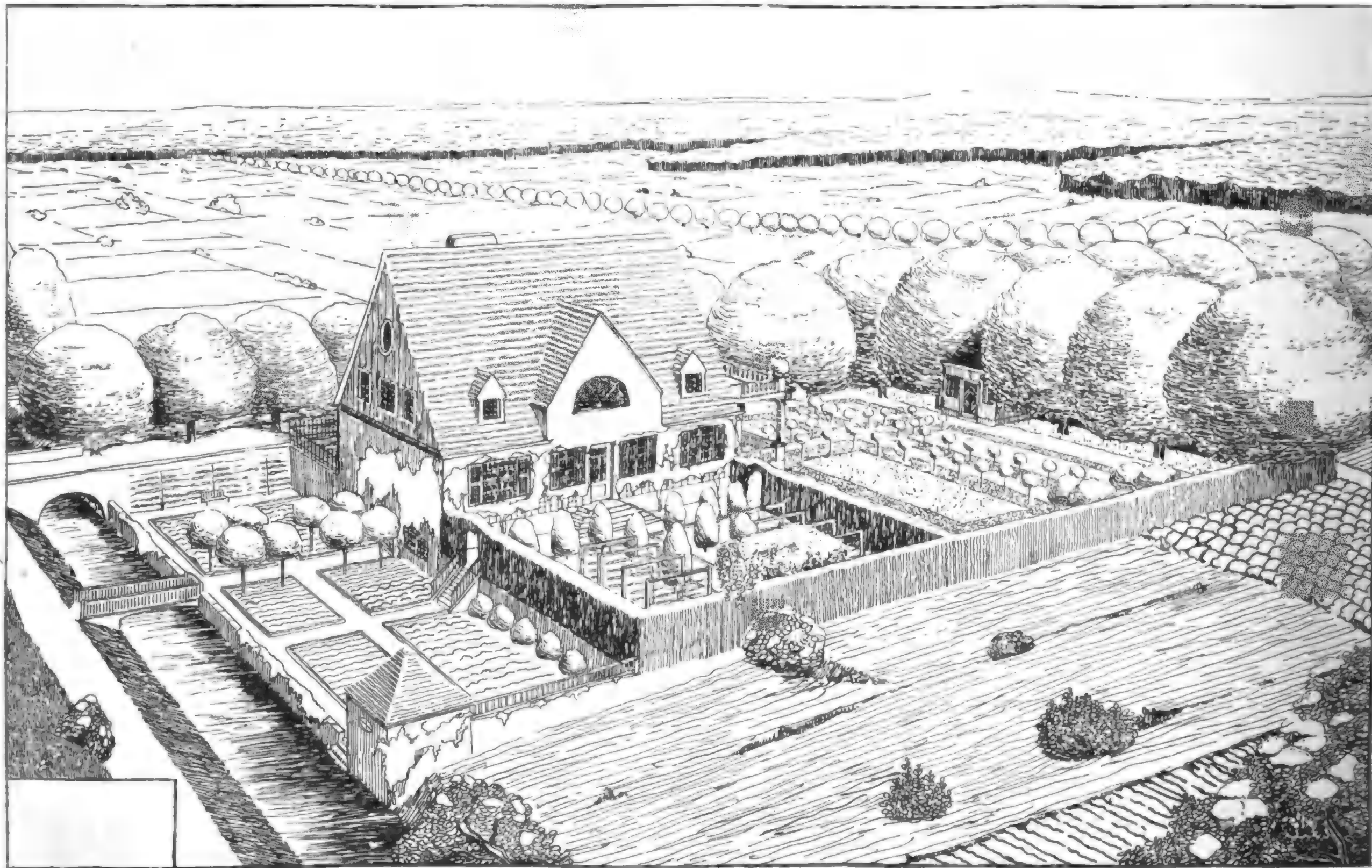
Zum Hausbau gehörig: Einfriedigung . . . M. 1500.—

40 lfd. m Mauer . . . „ 800.—

110 lfd. m Bretterwand, 3 m hoch . . . „ 715.—

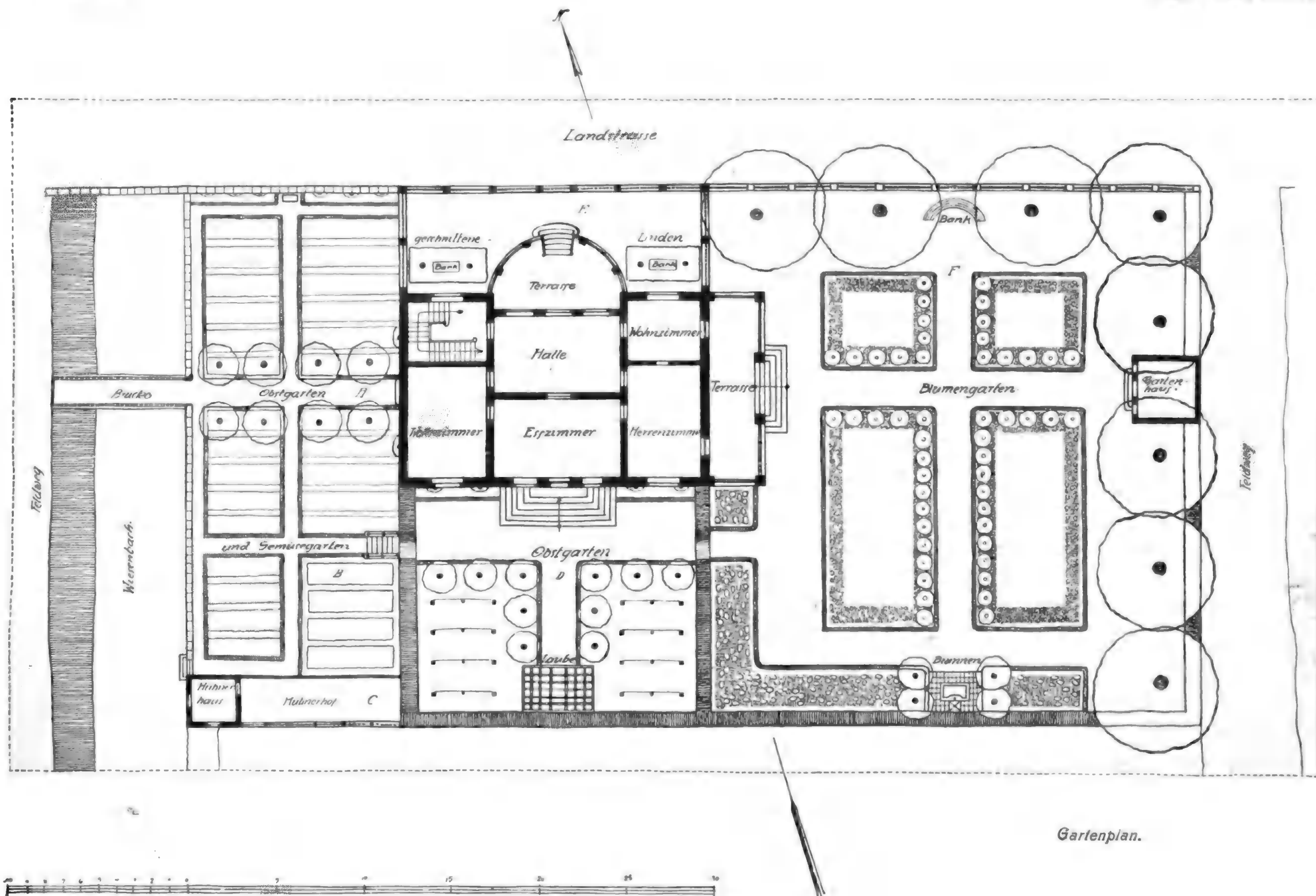
Hühnerhaus und Geräteraum . . . „ 1000.—

zusammen M. 4015.—



Gesamtansicht vom Feldweg am Bache.

Garten in der Heide.



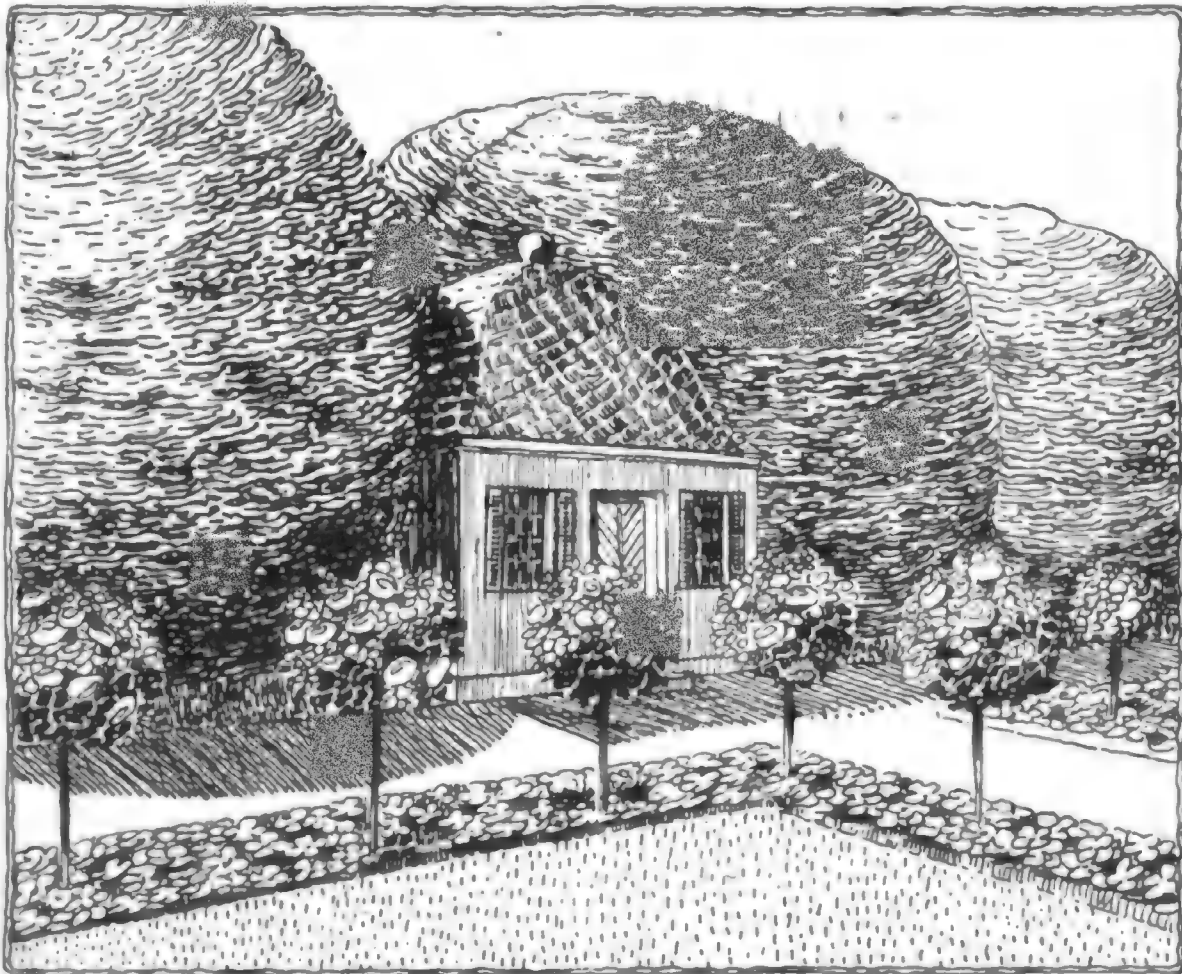
Gartenplan.

Lage:

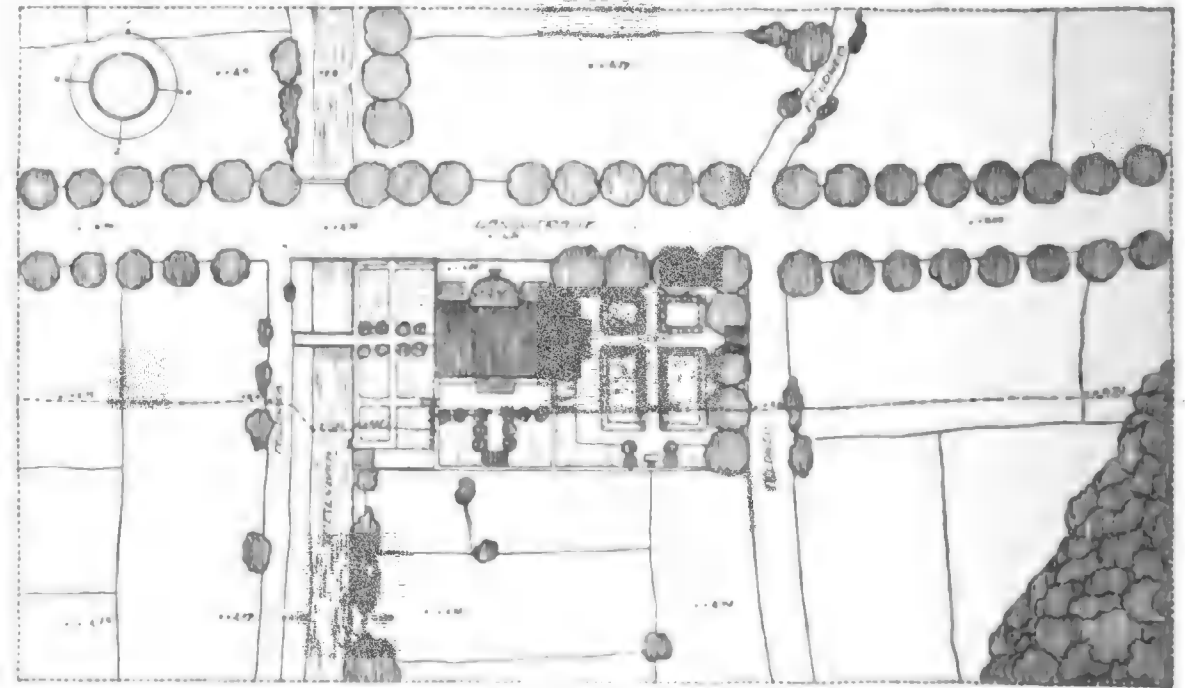
In der Lüneburger Heide, zwischen Wiesen und Feldern, an die sich Kiefern- und Birkenwald anschließt, ist das Grundstück gelegen. Die flache Landschaft wird von Bächen durchzogen, die zu geradlinigen kleinen Kanälen umgebaut wurden.

Gestaltung und Bepflanzung:

Die Höhenlage des Grundstückes gab Veranlassung, den Garten in 2 ungleich hohe Teile zu gliedern. Der untere etwa $\frac{1}{2}$ m über dem Bache liegende Teil ist als Gemüsegarten gedacht und mit hoher Mauer umfriedet. Auf einer Brücke gelangt man nach dem Feldwege. Der Weg zum Hause ist mit Rotdornbäumchen gesäumt, die vor dem Hühnerhof gelegene Fläche mit Beerensträuchern bestanden. Eine Treppe am Geflügelhaus führt zum Wasser hinab. Im oberen Garten finden wir, von Weißbuchenhecken geschützt, den Obstgarten am



Gartenhaus im Blumengarten.

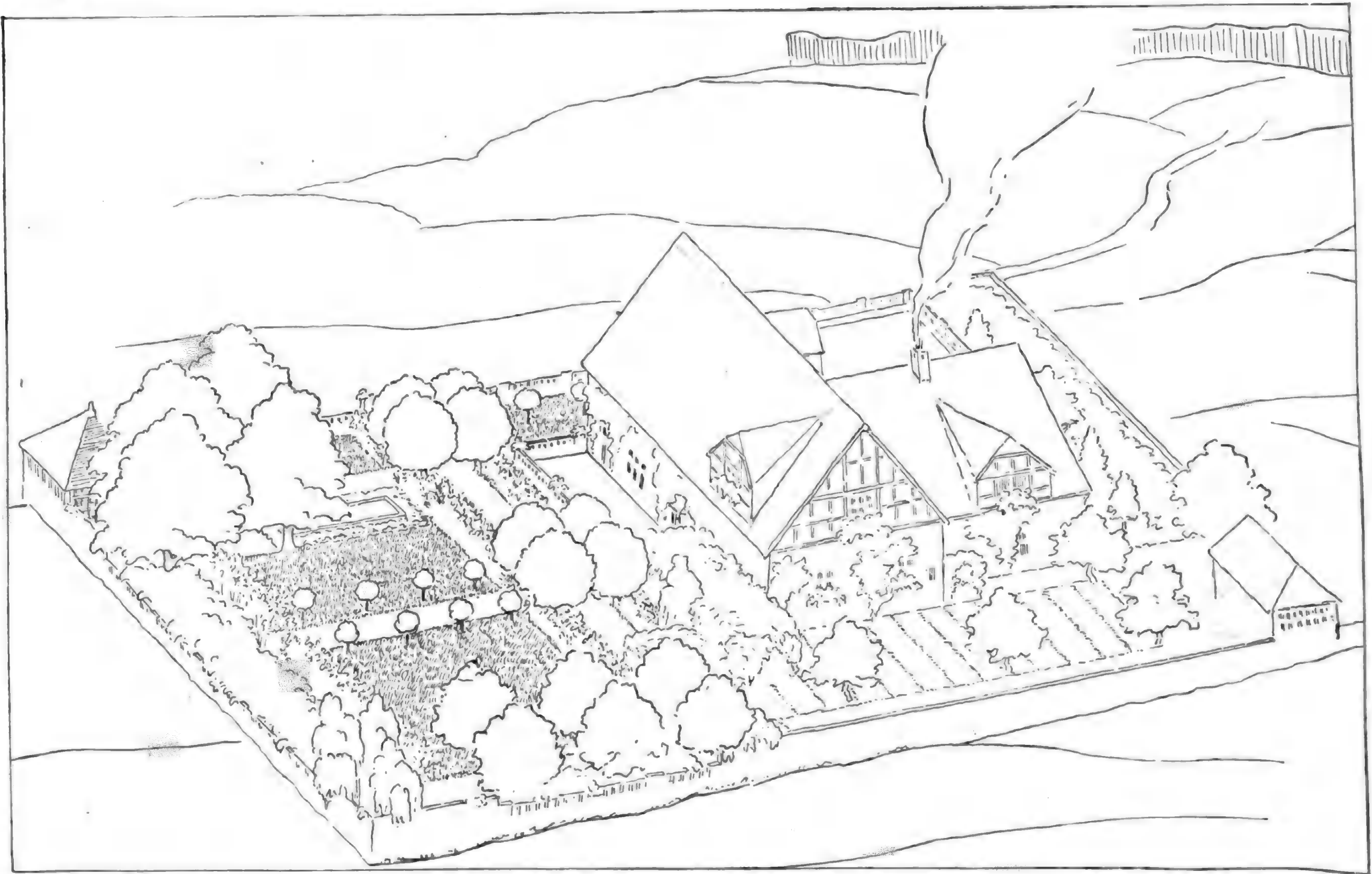


Lageplan.

Hause, mit Spalierobst und Formobstbäumen bepflanzt. Eine einfache Laube aus Lattenwerk, berankt vom Pfeifenstrauch, steht am Ende des Mittelganges. Am Hause sind Pfirsich- und Aprikosenspaliers angebracht. An der Nordostseite liegt der Blumengarten, der von der Terrasse zu überschauen ist. Kastanienbäume beschatten ihn nach 2 Seiten und bergen unter ihren Kronen ein Gartenhaus und eine Ruhebänk, von denen man in die Pracht der Rosen, der Sommerblumen und Stauden hineinsieht. Ein Brunnen unter Rotdorn belebt die Stille. Im Vorgärtchen laden zwei weiße Holzbänke unter geschnittenen Linden zum Verweilen ein. Als Umwehrung ist an der Landstraße ein 2 m hohes Holzgitter mit massivem Sockel und Pfeilern gedacht; am Feldweg und an den Wiesen Weißbuchenhecke. Alle Wege im Garten sind mit Buchsbaum eingefasst.

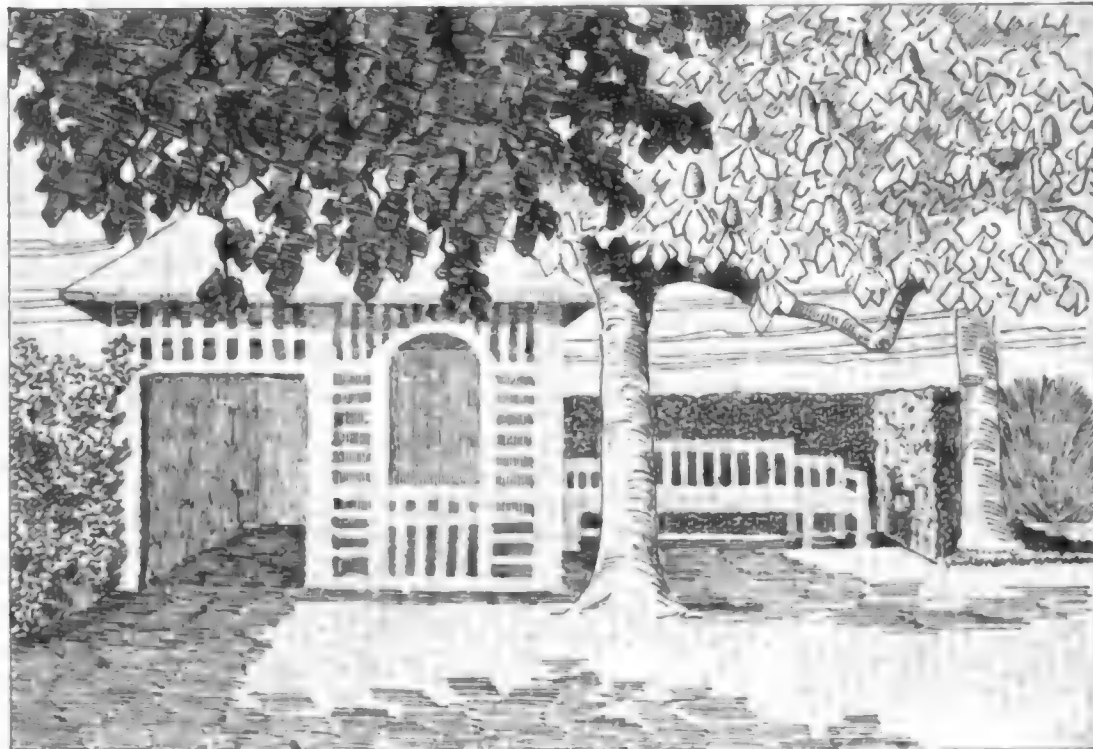
Kosten (bei 1720 qm Fläche):

Gärtnerische Arbeiten	M. 1800.—
Baulichkeiten (einschl. Einfriedigung)	„ 2900.—
zusammen	M. 4700.—

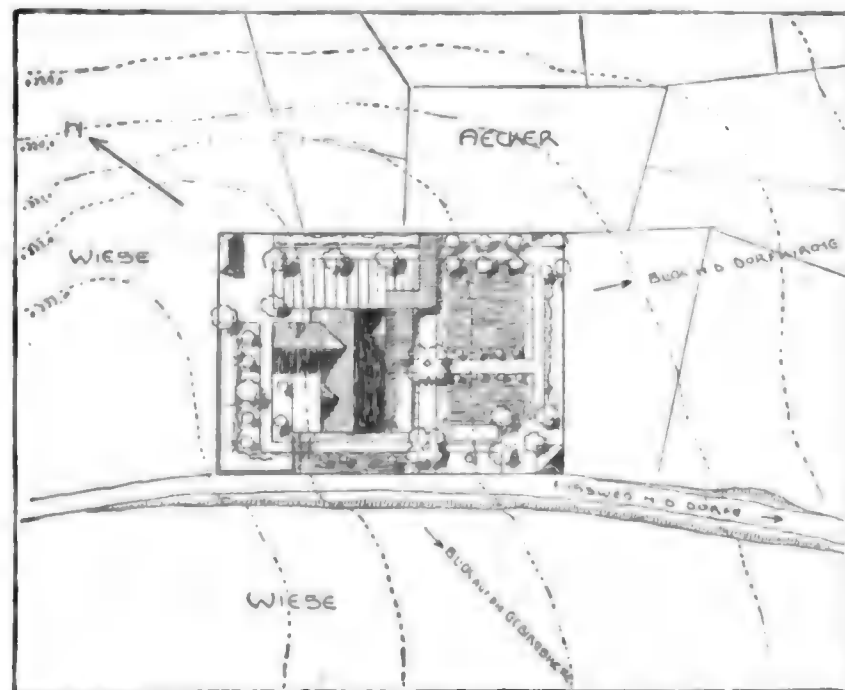


Gesamtansicht vom Dorfe aus.

Berggarten in der sächsischen Oberlausitz.



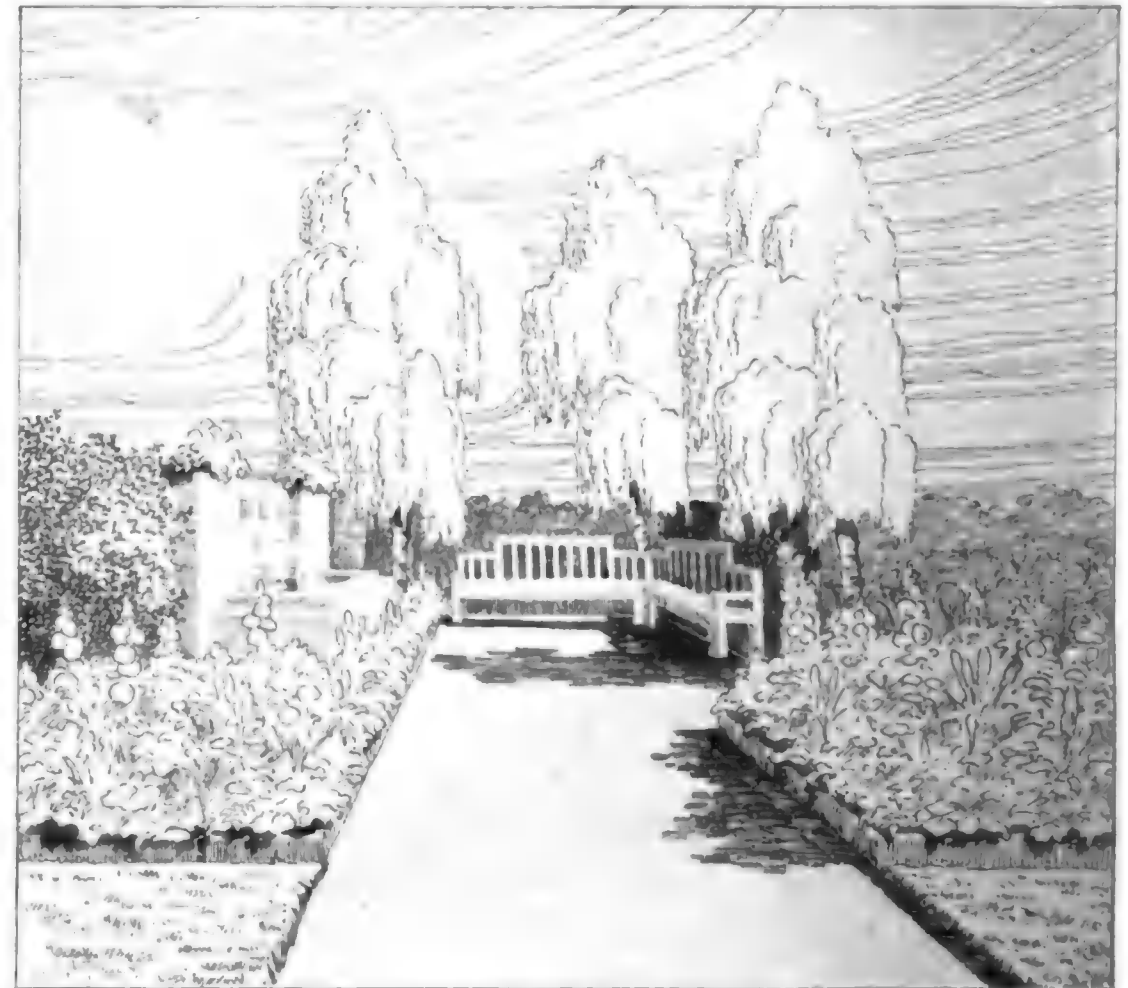
Sommerlaube.



Lageplan.

Lage: Das Grundstück liegt in der Oberlausitz, einer Gegend, die sich noch heute durch ihre volkstümliche Bauweise auszeichnet.

Gestaltung und Bepflanzung: Dem Entwurf ist der Typus Bauerngarten zugrunde gelegt: regelmäßige Anlage, aus dem Zweck entwickelt. Ein großer Teil des Geländes ist als Obst- und Gemüsegarten eingerichtet worden, der imstande ist, den Eigenbedarf für die Küche zu decken. Längs der Wege sind leuchtende Bauernblumen auf regelmäßigen Rabatten reichlich verwendet, von niedrigen Buchsbaumhecken umschlossen, wie es der Charakter der dortigen Gewohnheiten fordert. Am Mittelweg fällt diese Rabatte weg, um ein Betreten der Rasenplätze zu ermöglichen. Der Eingang wird von vier dicht gepflanzten Linden beschattet. Eine Terrasse lagert vor dem Hause, von der aus sich ein schöner Blick nach der Dorfkirche bietet. Gemüse- und Blumen-



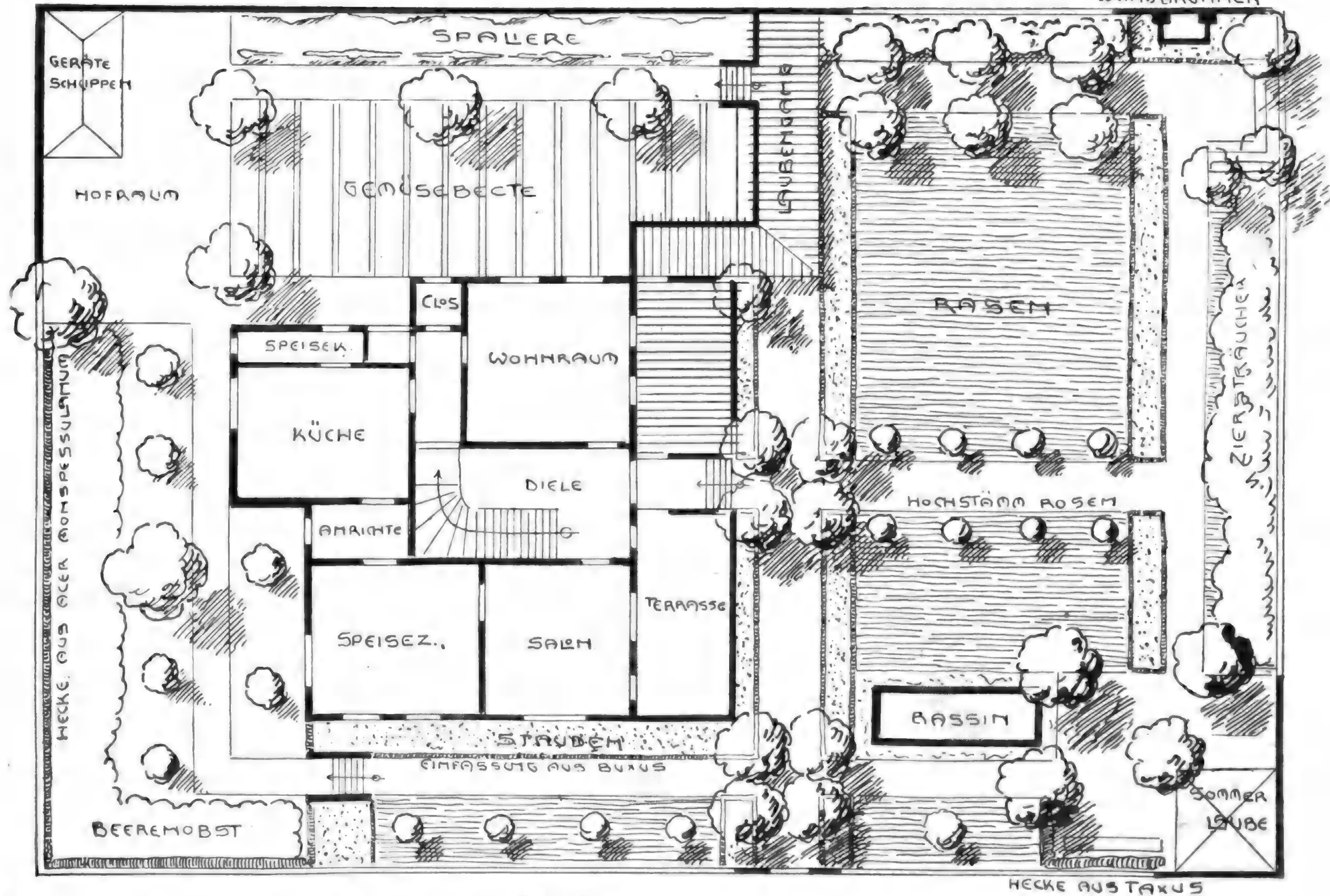
Am Wandbrunnen.

garten sind durch den Laubengang getrennt, der sich an die Terrasse anschließt, und von dem aus uns eine kurze Ahornallee zu dem Wandbrunnen im Garteneck bringt. In der südlichen Ecke ist ein Kinderspielplatz vorgesehen, dem große Kastanien Schatten spenden. Von der Laube aus bietet sich ein freundlicher Blick nach dem efeuumspannenen Wasserbecken zur Linken.

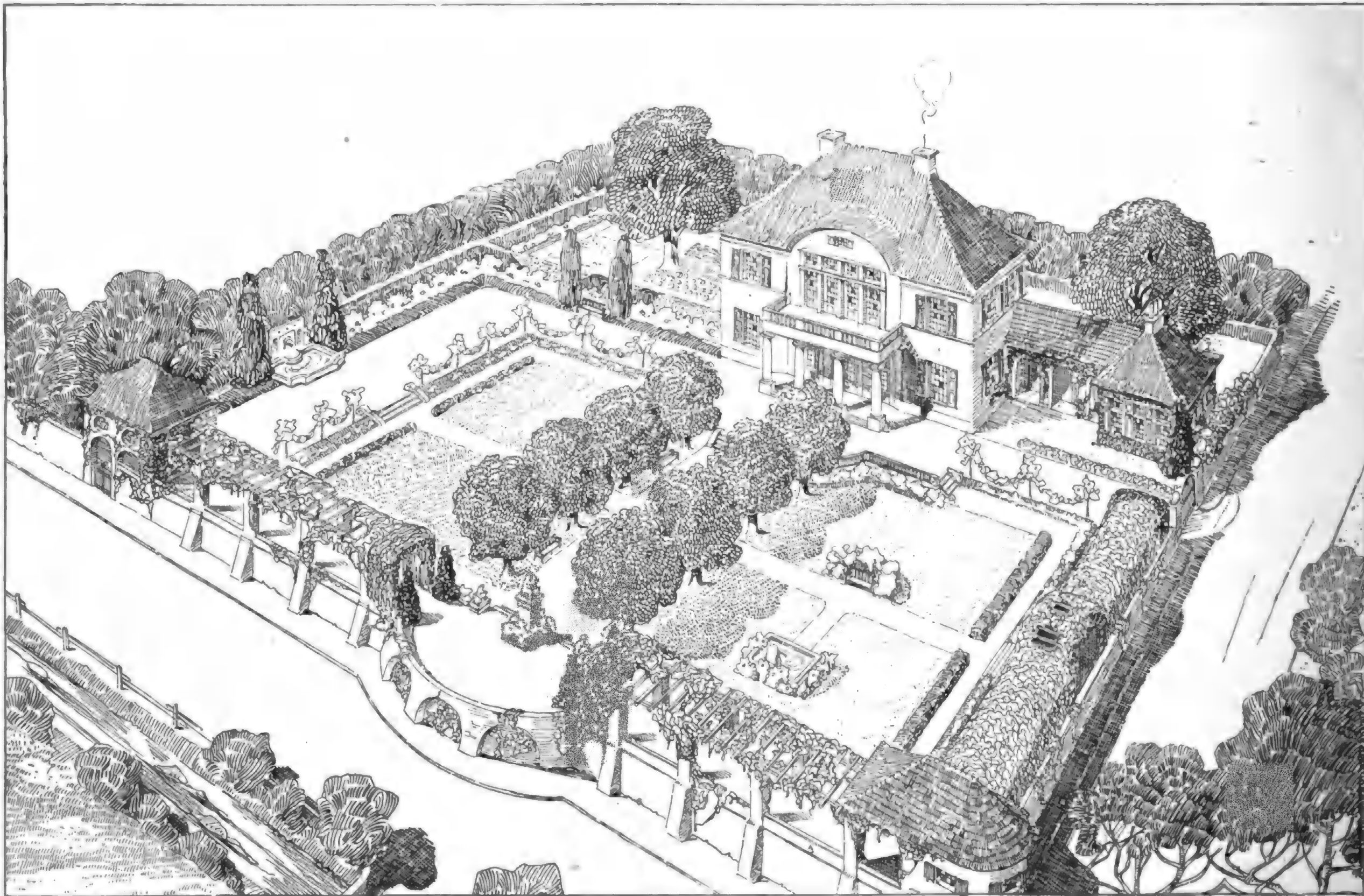
Kosten (bei 1750 qm bearbeiteter Fläche):

Erdarbeiten	M.	105.—
Wegearbeiten	„	390.42
Pflanzung	„	773.71
Rasenanlage	„	98.68
Garten - Architekturen	„	722.—
Insgemein	„	110.19

zusammen M. 2200.—

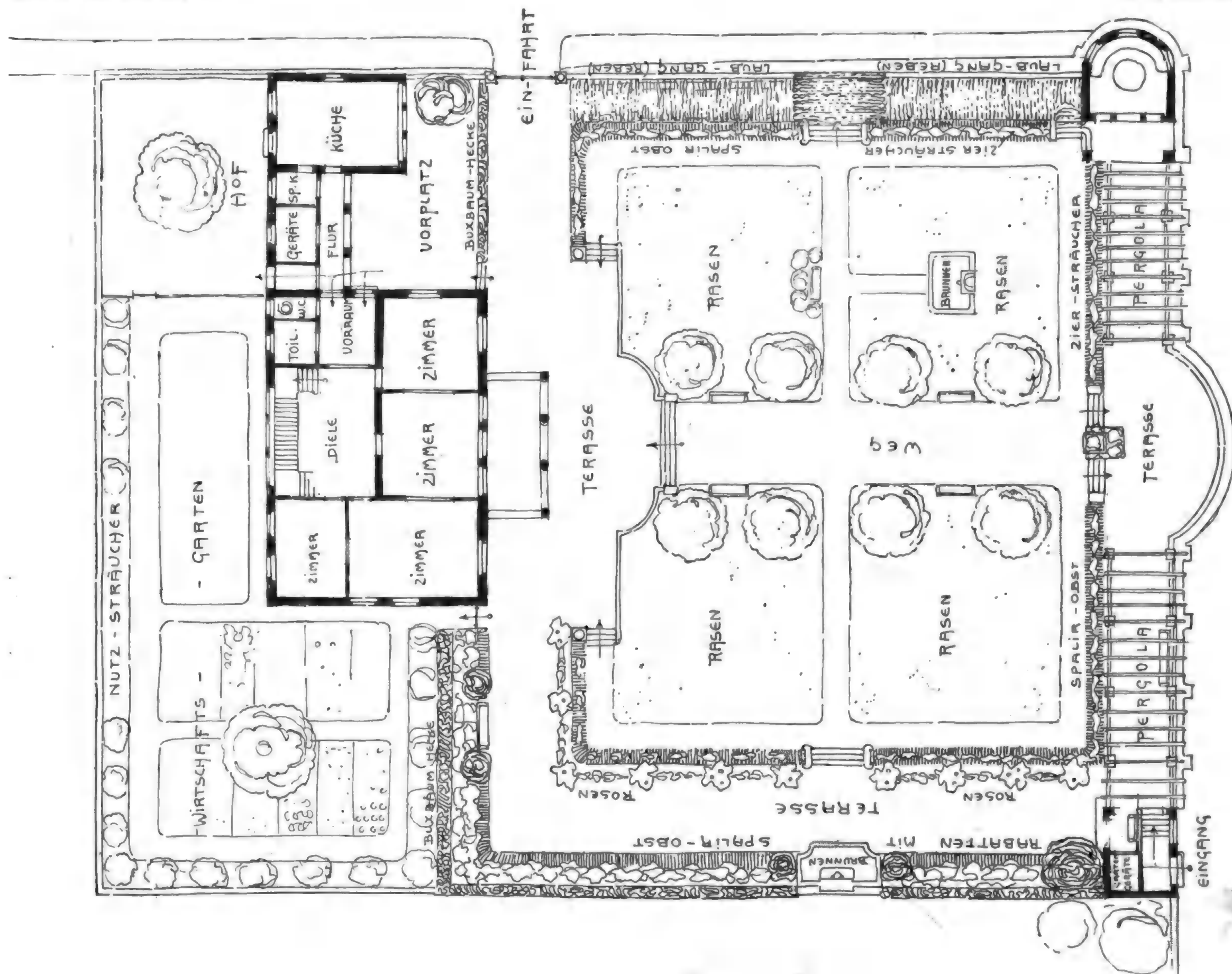


Gartenplan.



Gesamtansicht von Süden

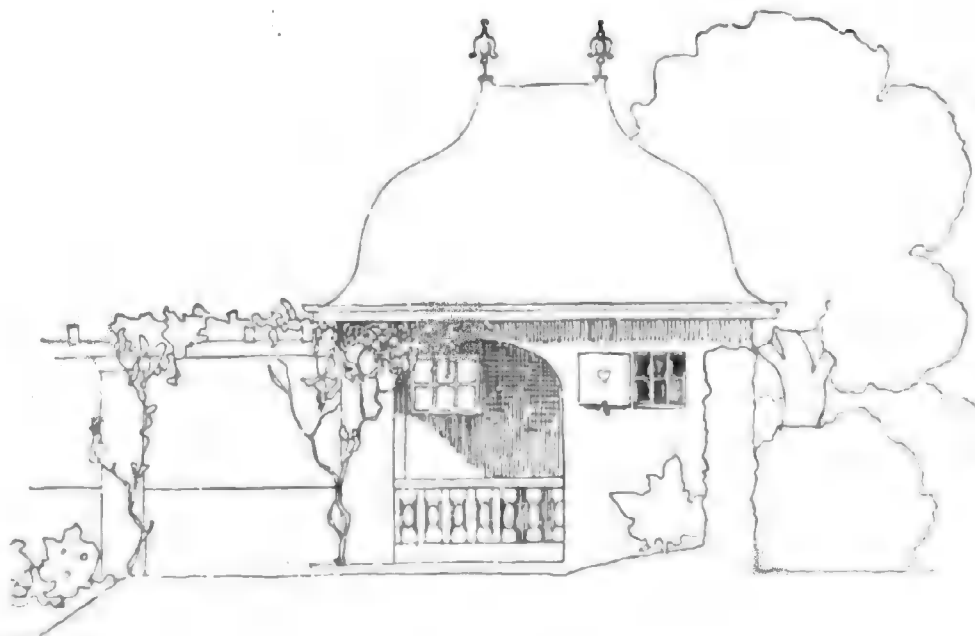
Garten am Fuß der Vogesen bei Oberrhein i. E.



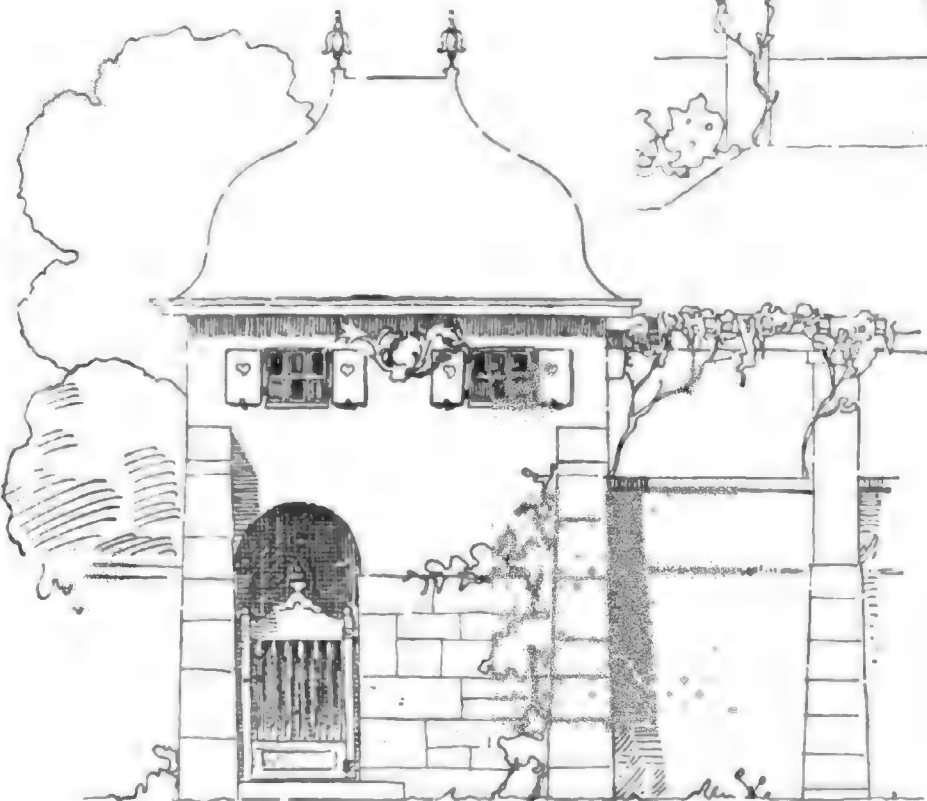
CHAUSSÉE



Gartenplan.

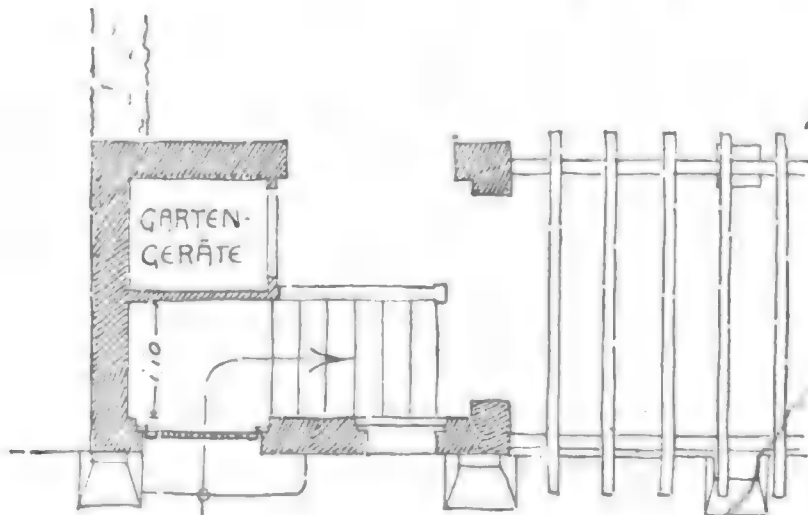
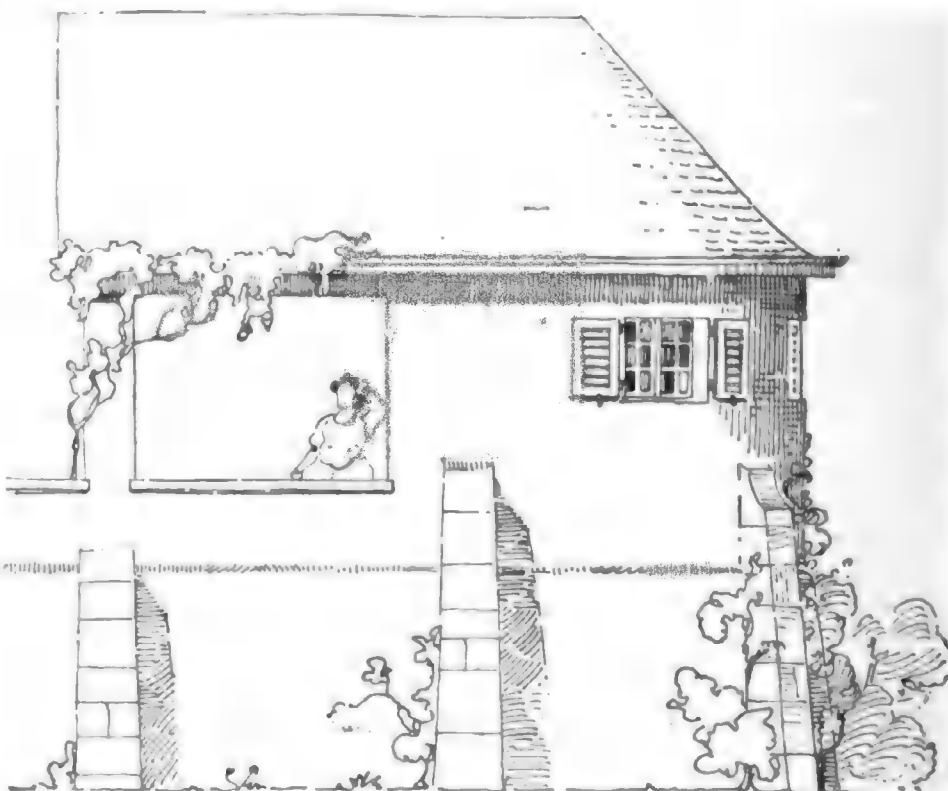


Aufgangshäuschen.

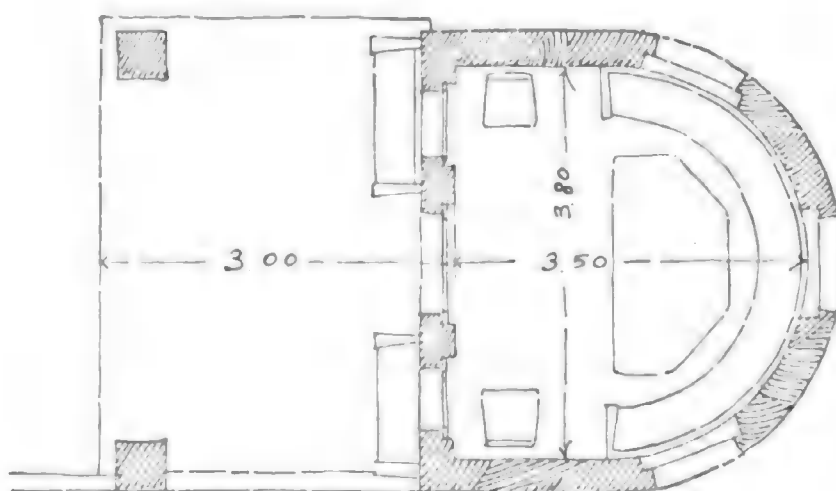


Lage:

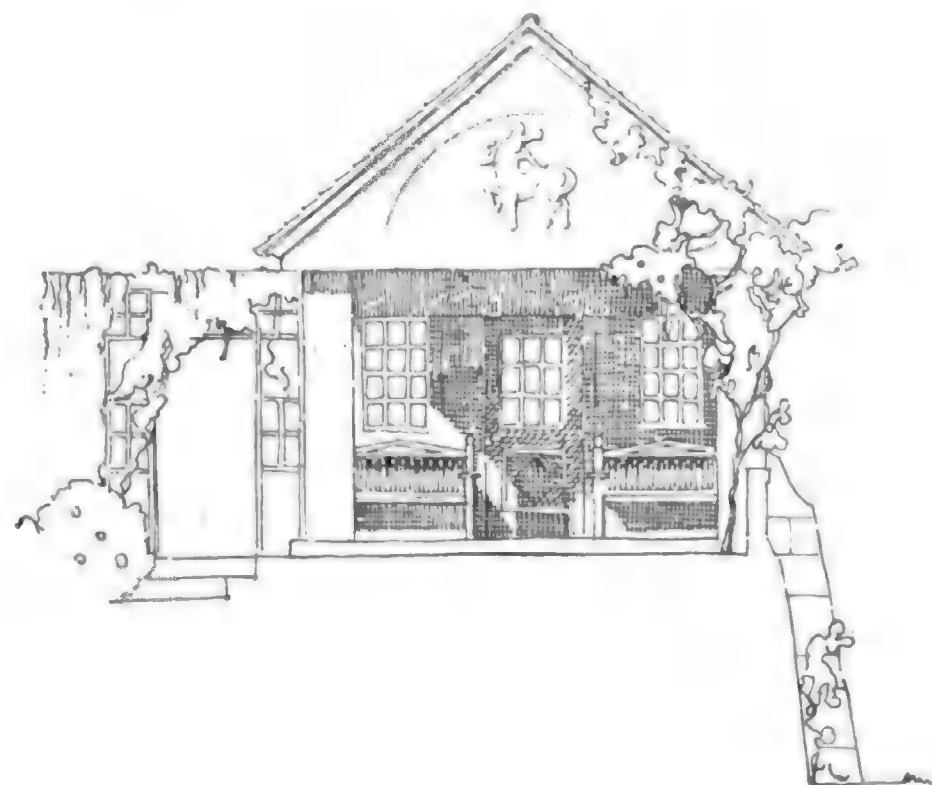
Das Grundstück liegt in der Hügellandschaft am Fuß der Vogesen in der Gegend von Oberrhein i. E. Es fällt leicht nach dem Rheintale zu.



Aufgangshäuschen.

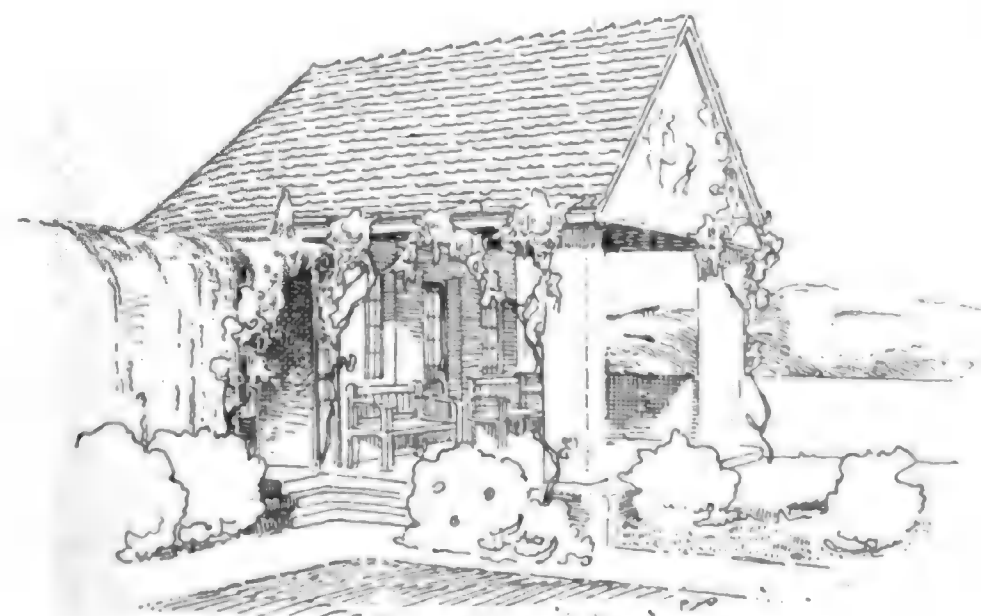


Gartenhäuschen.



Gestaltung und Bepflanzung.

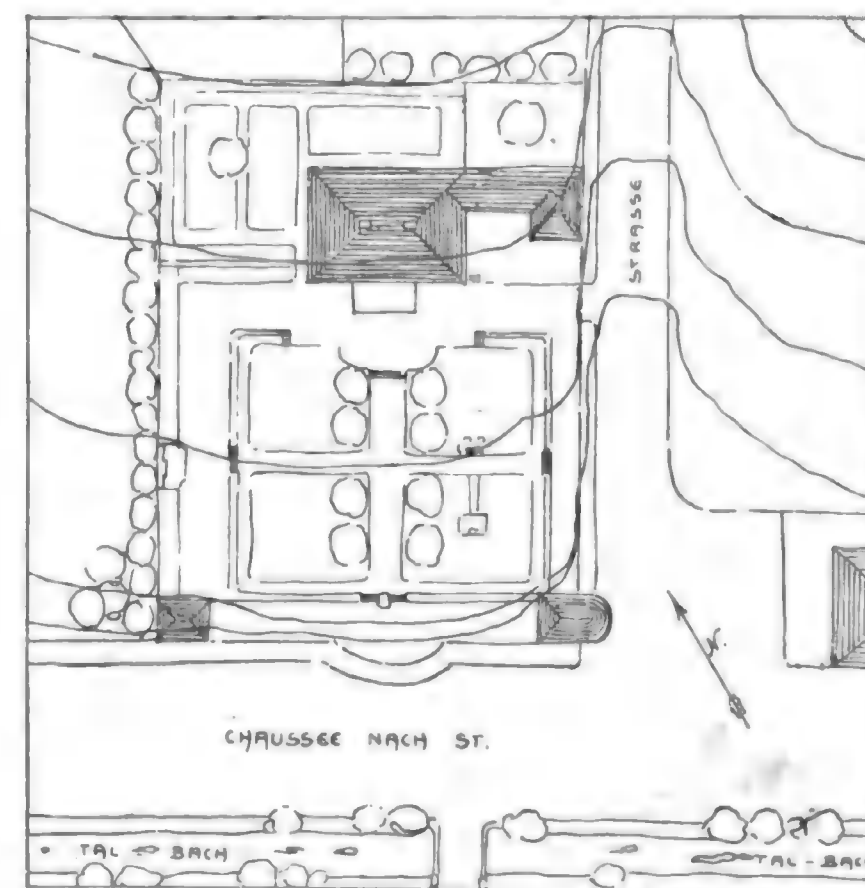
Das Haus ist als ästhetischer Mittelpunkt gedacht. Eine Lindenallee trennt den Garten in zwei regelmäßige Teile und endet auf einer Terrasse an der Chaussee, von der aus nach beiden Seiten eine mit wildem Wein berankte Pergola angeordnet ist, die an den Ecken des Gartens in zwei Gartenhäuschen mündet. Ein Rebenlaubgang bildet nach Nordosten die Grundstücksgrenze. Auf der Gegenseite, die mit einem Brunnen geziert ist, sind Obstspaliere vorgesehen, und die großen Rasenflächen in der Mitte werden durch Rosen, Gelbflox und Goldlack geschmückt. Durch eine Buchsbaumhecke vom Ziergarten geschieden sind der Wirtschaftsgarten und der Hof. Wege und Terrassen sind mit feinem, sauberem Kies bestreut.



Gartenhäuschen.

Kosten:

Anlage der Rasenflächen, der kleinen Treppen, sowie der Wege und Terrassen . . .	M. 2000.—
Pergola	„ 500.—
Rebenlaubgang	„ 300.—
Brunnen	„ 200.—
2 Gartenhäuschen	„ 1526.—
Bepflanzung der Beete, des Laubganges, Besäen der Rasenfläche sowie Setzen der Bäume und Sträucher . . .	„ 2000.—
Gemüsegarten	„ 500.—
zusammen	M. 7026.—



Lageplan.

Gartenteile
und
Garten-Ausstattungsstücke.



Nebenpforte mit Obstlaubengang im Wirtschaftsgarten.

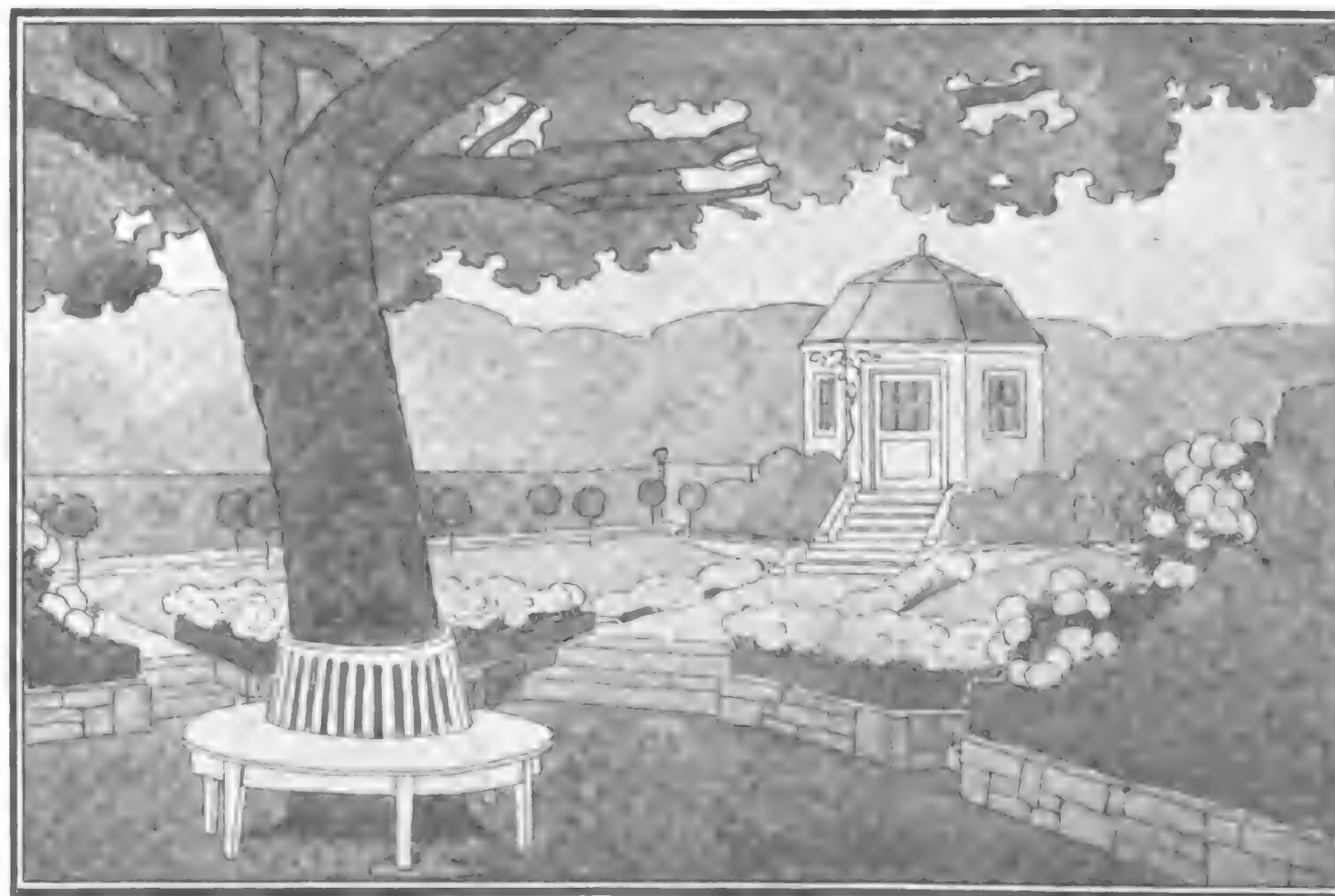
Der Blumengarten ist als „Gartenwohnzimmer“ gedacht und deshalb vollständig von dem übrigen Garten durch ein grün gestrichenes Spaliergitter abgeschlossen, das mit Efeu, Rankrosen, Clematis und Glycinen übersponnen ist. Rosenhochstämme, niedrige Stauden und Sommerblumen schmücken die Beete; niedrige, durch Blüte auffallende Sträucher sind an den Rändern des Gartens gepflanzt. Eine Trockenmauer schiebt das leicht nach dem Gartenhaus steigende Gelände um die Eiche herum soweit zurück, daß ein geräumiger Ruheplatz entsteht.

Kosten:

Gartenhaus	M. 800.—
36 cbm Kalksteintrockenmauer je M. 8.— . =	„ 288.—

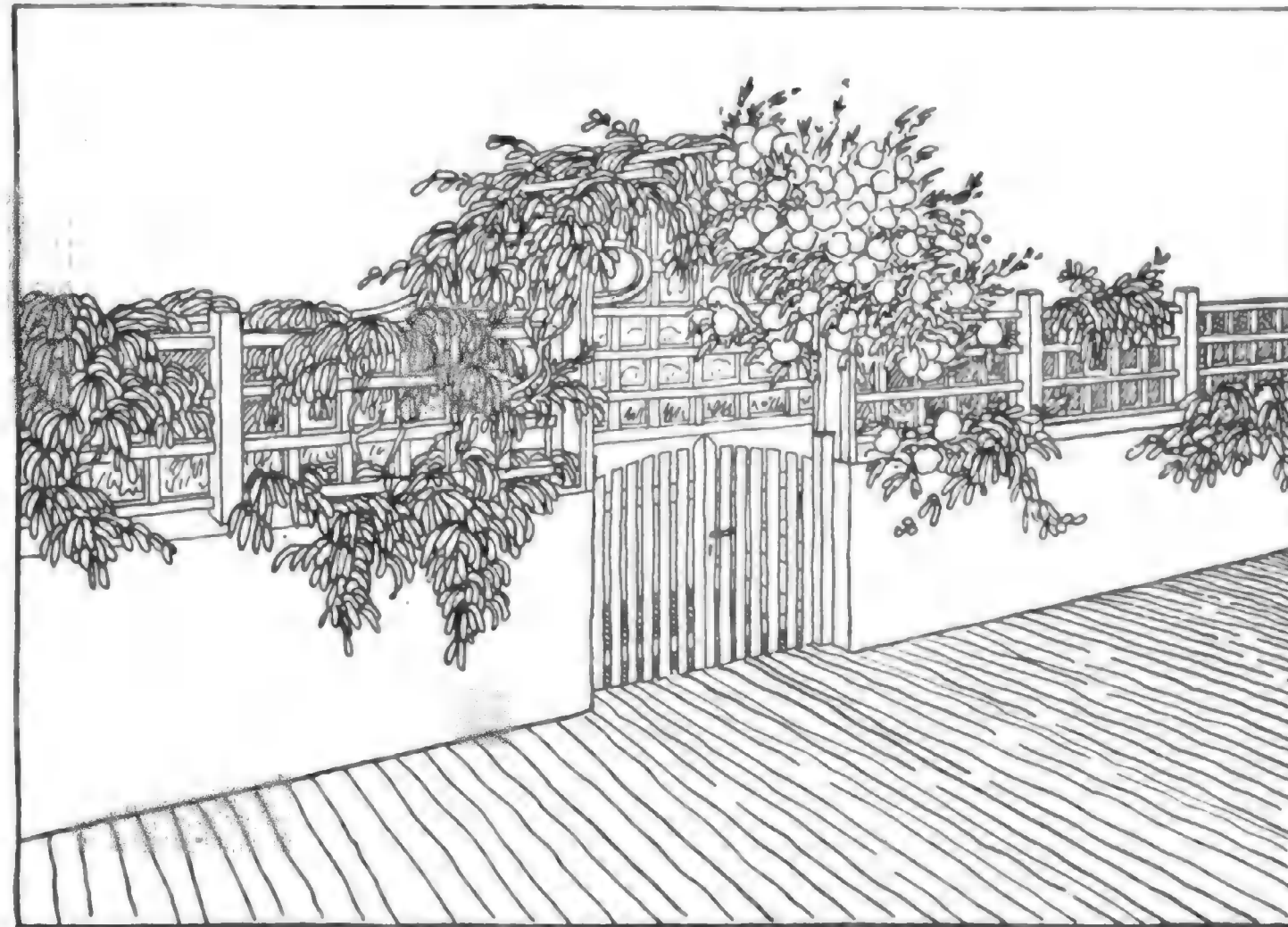
Der Laubengang, der die Rasenbleiche vom Wirtschaftsgarten trennt, ist mit senkrechten Obst-Schnurbäumchen bekleidet.

Kosten: Bei 26 m Länge zu M. 10.— = M. 260.—



Blumengarten mit Gartenhaus und Bank unter alter Eiche.

Garten im bergischen Land.



Garten in süddeutschem Hügelland.

Gartenpforte

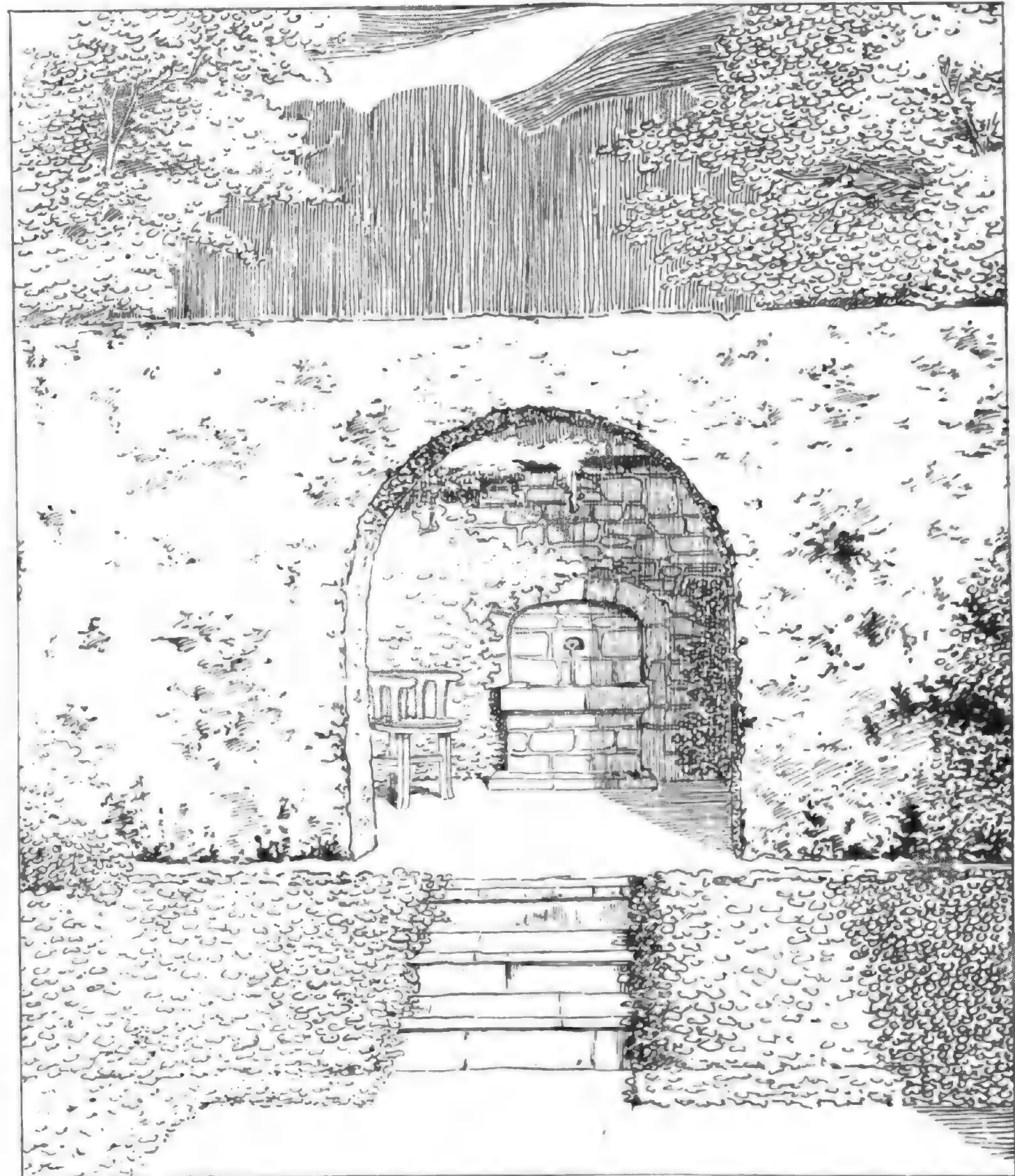
Das ganze Grundstück ist mit der im Bilde gezeigten Mauer umfriedet, die durch aufgesetztes Lattenwerk die Möglichkeit bietet, den Zwang der Mauerung durch Pflanzenberankung aufzulösen. Eine Lattentür, über der ein Gitterbogen steht, vermittelt den Zugang von der Hauptstraße im Norden des Anwesens zu dem höher gelegenen Grundstück. Das Haus liegt parallel der Straßenfront und wird durch Stufen von der Straße aus erreicht, von denen die rechts gelegenen zu den Wohnräumen der Herrschaft, die links angeordneten zu den Wirtschaftsräumen führen. Wilder Wein und Efeu überspinnen das Lattenwerk.

Die Gestaltung des Gartens war durch die Wünsche des Besitzers gegeben, der einen Nutz- und Ziergarten haben wollte. Da Eigenarbeit des Hausherrn und seiner Familie beabsichtigt ist, wird der Obstzucht großer Raum gewährt. Ein Weinlaubengang wurde angelegt und das ganze Grundstück mit einer Mauer umfriedet, an der Obstspaliere angebracht sind. Als Jagd- und Taubenliebhaber wünschte der Besitzer einen geräumigen Zwinger für seine wertvollen Hunde, sowie einen Taubenschlag; beides ist mit einem Gartengeräteraum verbunden, der vom Gemüsegarten aus zugänglich ist. Die Hausfrau legt Wert auf gemütliche Plätzchen für die Einsamkeit oder für größere Gesellschaft, auf Blumenfülle und schönen Bleichrasen. Ihr Kunstverständnis, durch die benachbarte Großstadt wachgehalten, will sie auch im eigenen Garten durch allerhand Schmuck zum Ausdruck gebracht wissen.

Die Laube in der Nähe des Hauses, an der Nachbargrenze zwischen Blütensträuchern gelegen, wird von einer Hainbuche überschattet. Sie ist dicht am Kindergärtchen gedacht.

Kosten für Wandbank mit Überdachung und für ein Wandbrunnchen M. 226.—

Kosten der 1990 qm großen Gesamtanlage einschließlich Umwehrung M. 11100.—



Garten in süddeutscher Auenlandschaft.

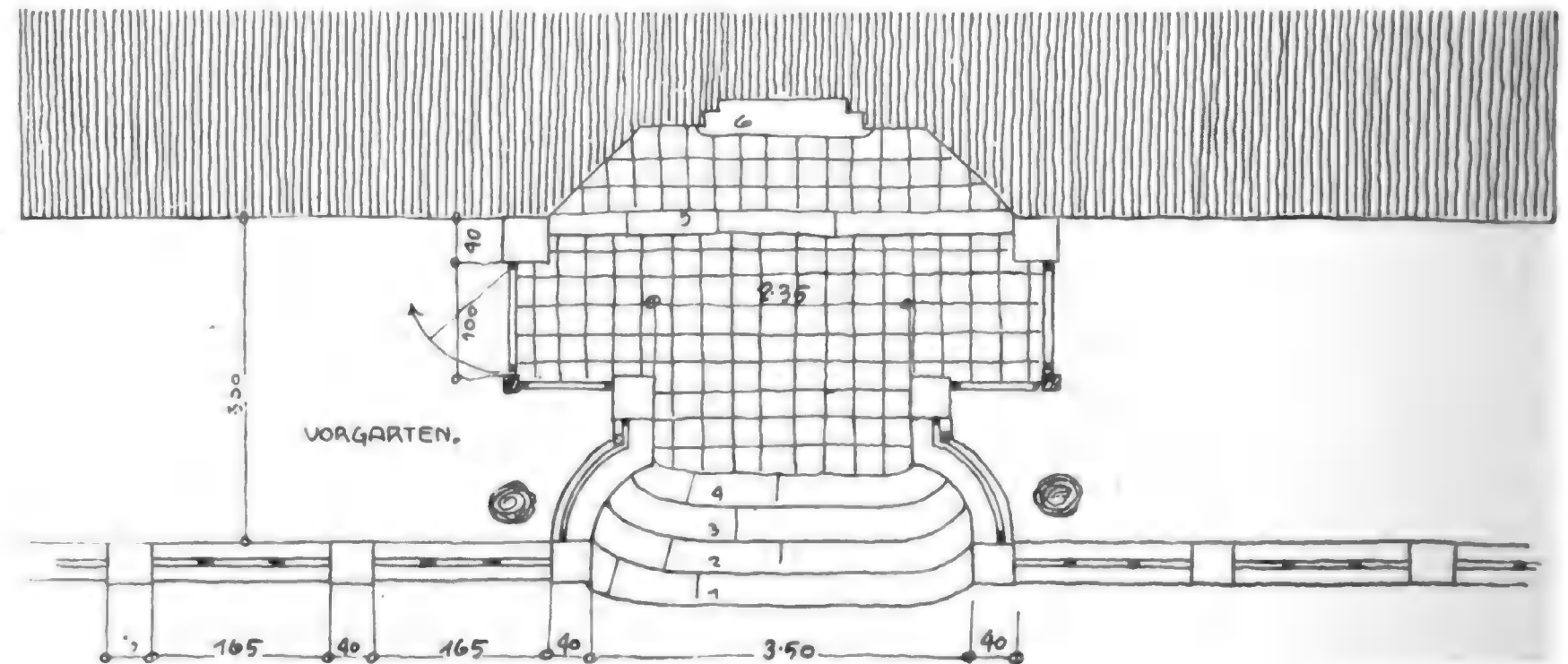
Laube mit Brunnen.



Eingang an der Straße.

Der baupolizeilich verlangte Vorgarten hat hier — in der Vorstadt — die Lage des Hauses bestimmt.

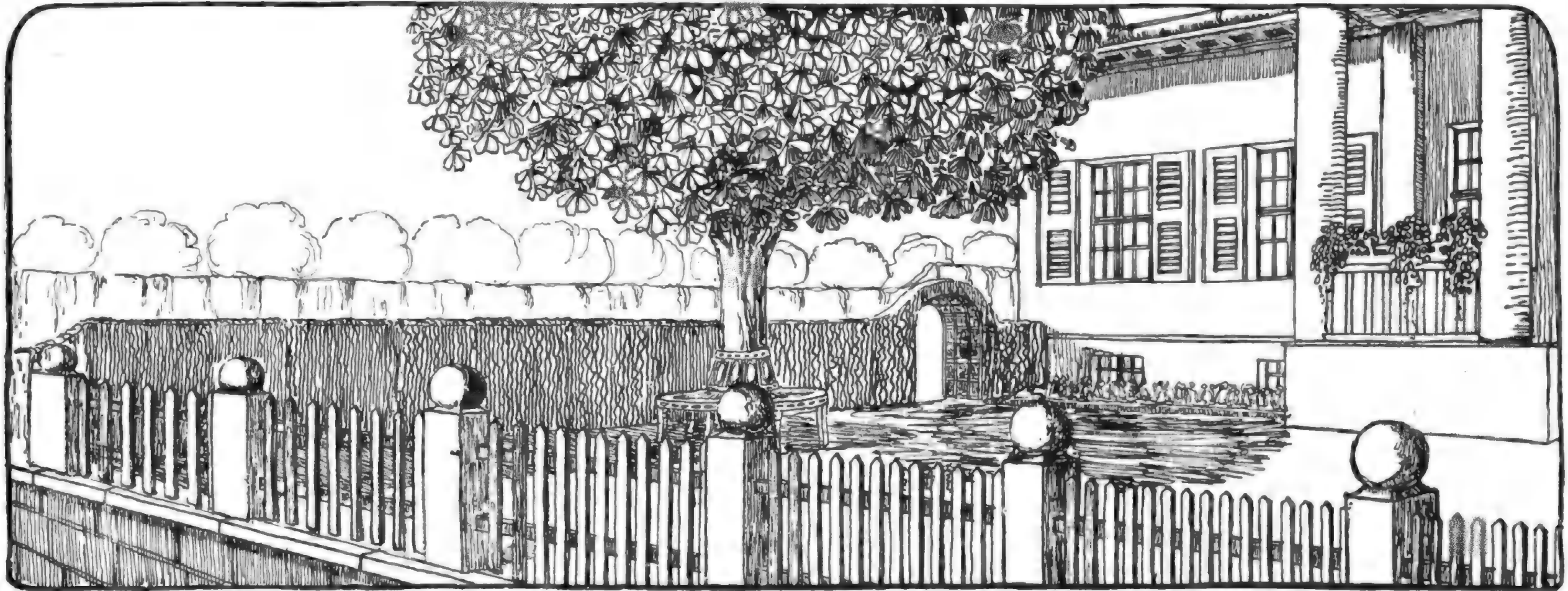
Die Holz-Einfriedigung an der Straße, die durch gemauerten Sockel getragen und durch Mauerpfeiler gestützt wird, kostet bei etwa 40 lfd. m M. 150.— (ohne Mauerarbeit).



Grundriß.

Trottoir.

Vorstadtgarten.



Vorplatz

Lage:

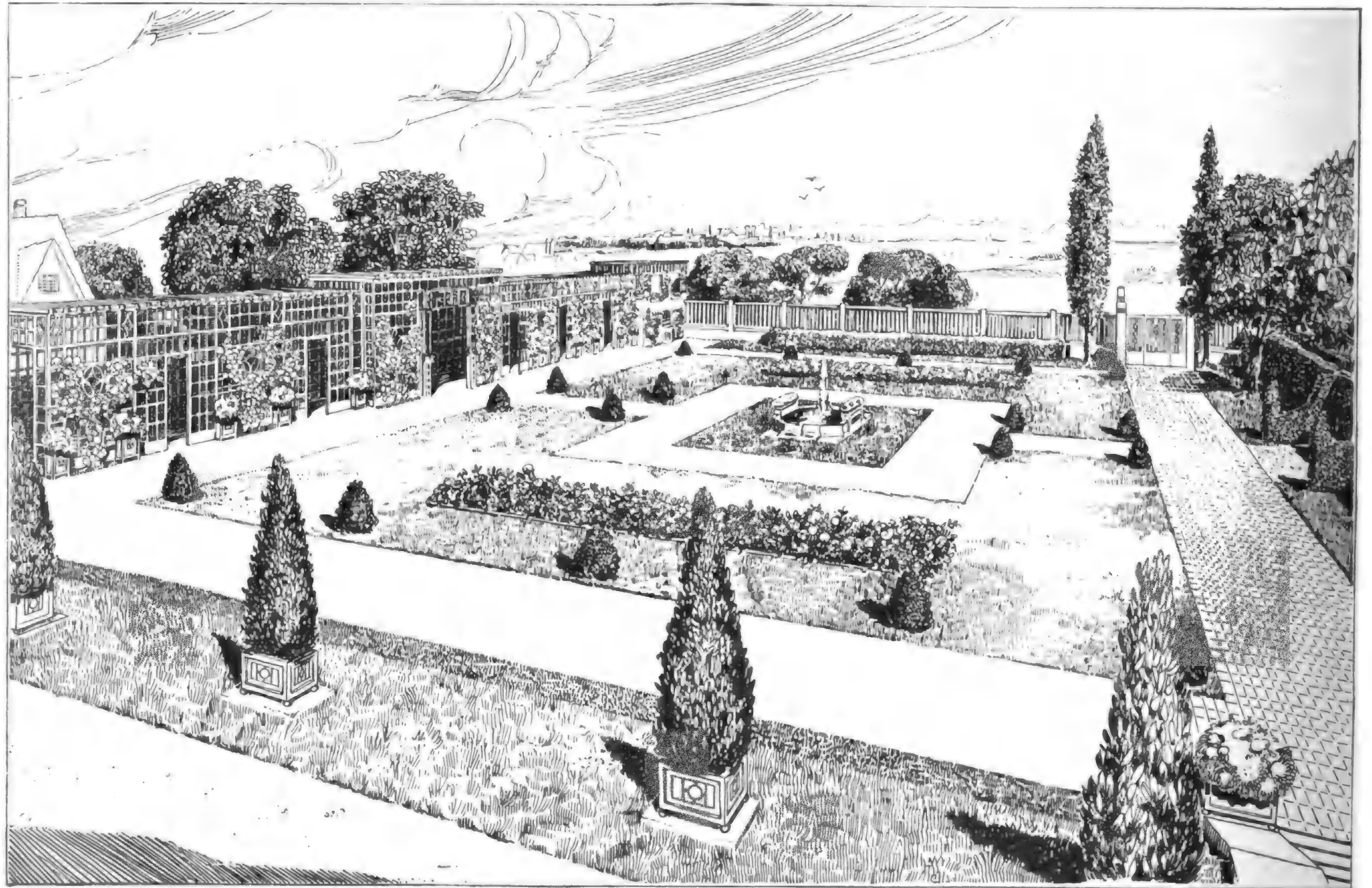
Das Grundstück liegt zwischen einer Verkehrsstraße und dem Flusse. Die Steigung des Geländes nach der Landstraße ergab eine organische Gliederung in Terrassen, durch Futtermauern gestützt. Das Bild zeigt die Terrasse vor dem Hause, nach dem Garten zu gelegen.

Gestaltung der Terrasse:

Zwei grosse Linden, deren Stämme durch Ringbänke umschlossen sind, beschatten den Platz. Ligusterhecken

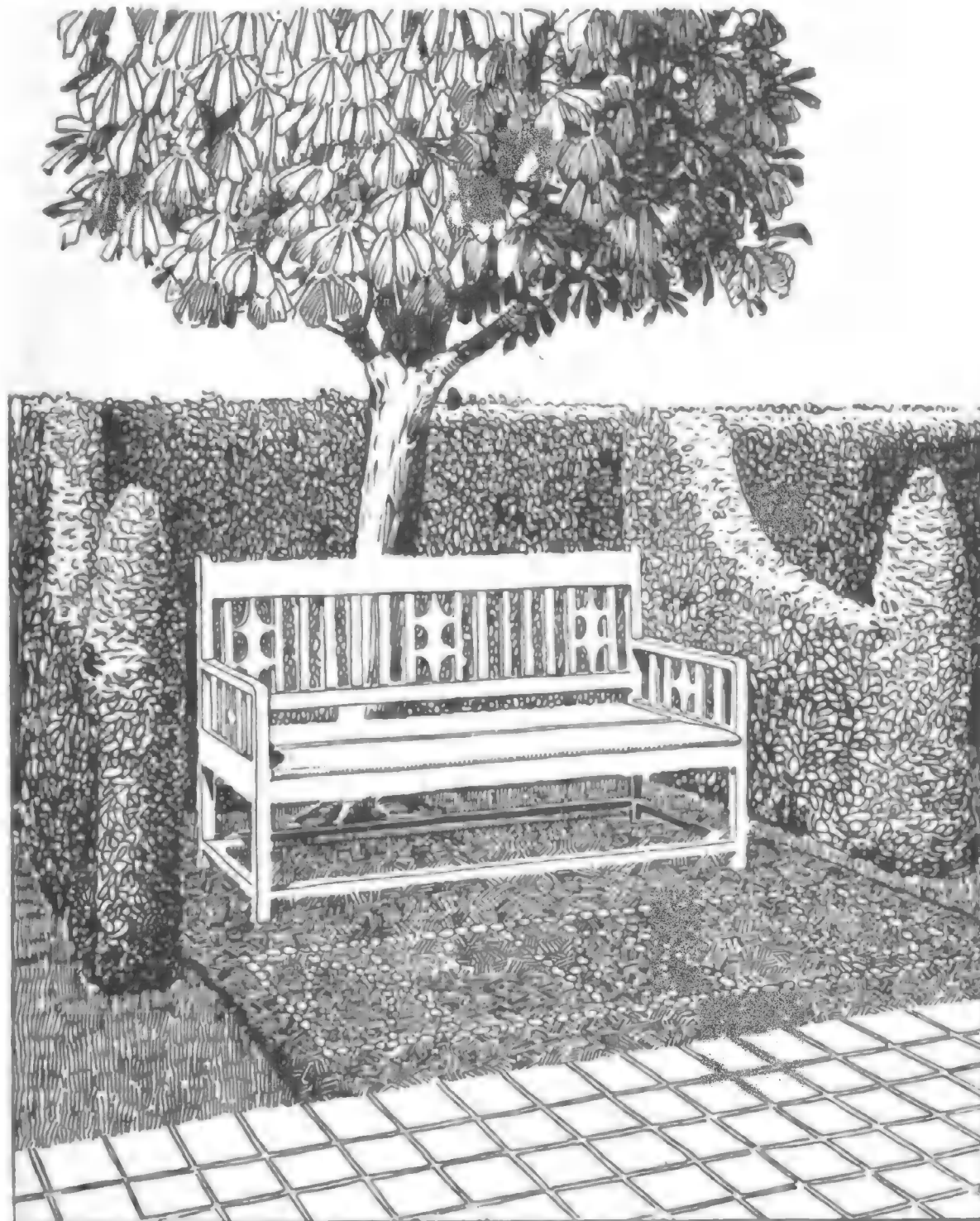
trennen die auf gleicher Höhe liegenden Spielplätze rechts und den mit Laub-Wandelgängen ausgestatteten Ziergarten auf der andern Seite. Blumenrabatten ziehen sich am Hause hin. Vom „Vorplatz“ genießt man einen umfassenden Blick über den unteren Garten, der durch Rosenhochstämme und Blumenbeete sein besonderes Gepräge erhält. Eine Steintreppe, mit einem Laubbogen überwölbt, geleitet hinunter. Außerhalb des Gartens sieht man durch die buschige Niederung die Saale ziehen.

Gartenanlage für Kamburg a. d. Saale.



Blick in den Garten vom Balkon aus.

Garten im bayerischen Hochland.



Bank am Fußweg.

(Kosten: M. 35.—)

Lage: Das Grundstück, auf dem der Garten projektiert ist, liegt etwa 9 km westlich von München auf der bayerischen Hochebene.

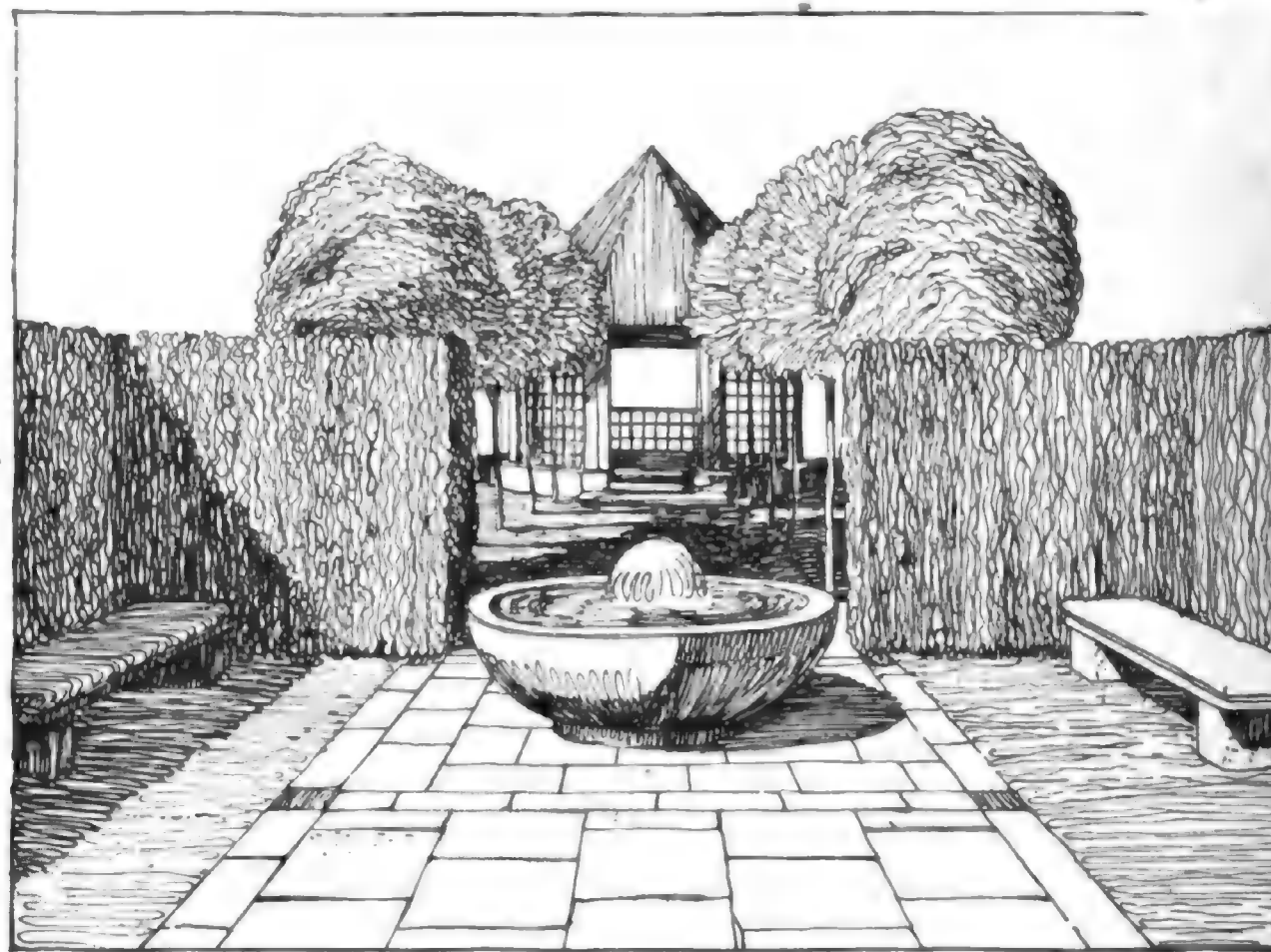
Gestaltung und Bepflanzung: Nach der Straße ist der Garten durch eine Einfriedigung abgeschlossen, die aus Betonsockel mit Betonpfeilern und weißlackiertem Holzgitter besteht. Auf den übrigen 3 Seiten hat man den Garten durch 1.70 m hohe Ligusterhecken eingefast. 2 Silberpappeln ragen am Eingang auf. Der im Bilde gezeigte Ziergarten ist niedrig gehalten, um den Blick in die Landschaft offen zu lassen. Das Bassin aus Kunststein mit Füllungen aus blauem Mosaik und Goldlinien, mit zwei aufgesetzten Blumenkästen liegt auf einer Rasenfläche. Die langgestreckten Beete zu beiden Seiten sind mit roten Rosen bepflanzt und durch weißlackierte Leisten eingefast. Buchsbaumkegel betonen die Ecken der Anlage. Zur Linken zieht sich ein Laubengang aus weißem Lattenwerk hin, der mit wildem Wein berankt ist, aus dem die in regelmäßigen Abständen in Blumenkästen angebrachten Efeugeranien mit leuchtenden Farben hervortreten. An der Straße endet dieser Gang in einer Laube, die durch Efeu und Kapuzinerkresse geschmückt ist und durch einen Wandbrunnen belebt wird. Rechts von dem mit weißen Mettlacher Platten belegten Fußwege stehen drei große Kastanienbäume innerhalb von allerlei Strauchwerk. Der mittlere beschattet eine weiß gestrichene Bank. Dem Ziergarten vorgelagert ist die Terrasse, vor die fünf Lorbeerpyramiden in weißen Pflanzenkübeln gestellt sind.

Kosten (des 1456 qm großen Gartens):

Mauerarbeiten	M. 3026.—
Zimmermännische Arbeiten	„ 2193.—
Metallarbeiten	„ 230.—
Kunststeinarbeiten	„ 965.—
Gärtnerische Arbeiten	„ 1194.—
Insgemein	„ 442 —
zusammen	M. 8050.—

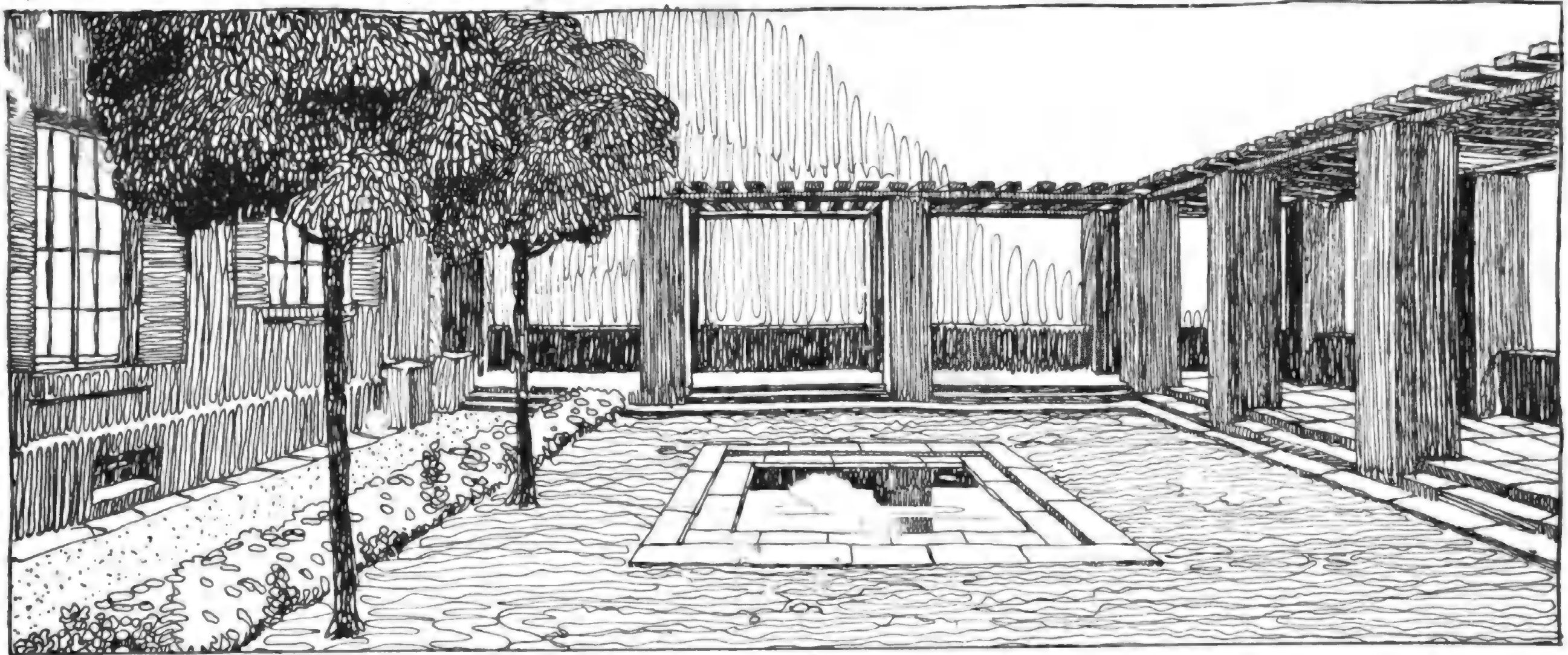
Gestaltung und Bepflanzung:

Der Westseite des Hauses ist eine Aussichtsterrasse vorgelagert, von der man in den oberen Garten gelangt. Dieser ist von einer Pergola umgeben (grau verputzte Pfeiler, Holzwerk weiß), in deren Schatten man nach 3 Seiten schöne Aussicht genießt. Der Rasen soll kurz gehalten und mit Sandstein-Einfassung versehen sein, die Blumen weiß; 2 Rotdornbäume sind vor das Haus gestellt; die Pergola ist mit wildem Wein be- rankt. Der an die Aussichtsterrasse anschließende Teil des niederen Gartens ist niedrig gehalten, damit der Blick nach allen Seiten frei bleibt.

*Aussichtsterrasse vor dem Hause.**Der Heckengarten.*

Aus dem Obstgarten, der sich bis zum Gartenhaus erstreckt, gleichsam herausgeschnitten liegt der Heckengarten. Auf dem Sandsteinplattenbelag steht ein Quellbecken, und Steinbänke machen den von Buchenhecken umschlossenen Raum wohnlich. Durch den Obstgarten hindurch, der mit blumigem Rasen gedacht ist, gelangt man zum Gartenhaus, das auf der Umfassungsmauer aufsitzt.

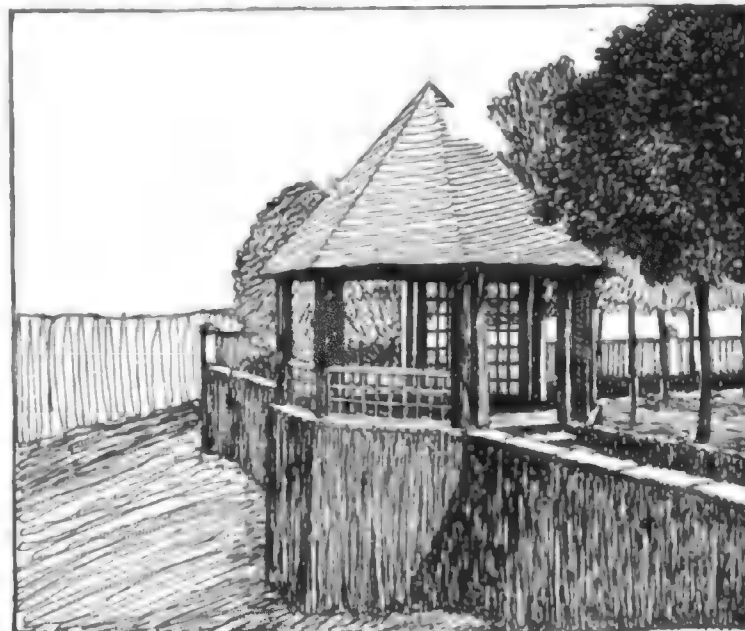
Garten im westlichen Schwarzwald.



Oberer Garten

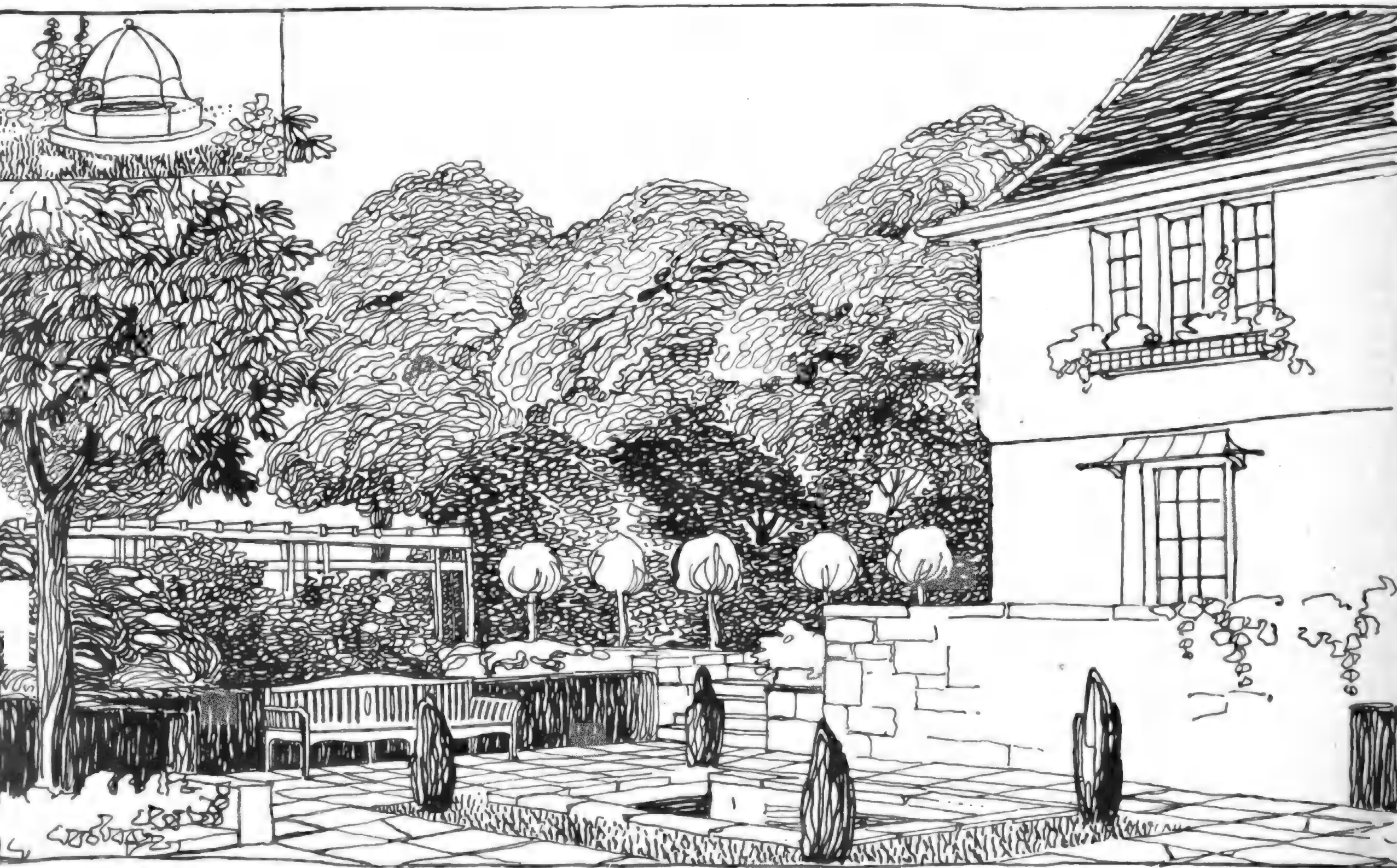
mit Pergola und Wasserbecken.

Kosten:	
1. Pergola:	
Pfeiler, 18 Stück, 70 × 70, aus Bruchstein, 60 10 m; der lfd. m M. 7.50 =	M. 450.75
Fundamentierung der inneren Pfeiler „	27.30
Sandsteinplattenbelag des Fußbodens, qm M. 6.— 88.63 qm =	„ 531.78
Holzgebälk:	
a) 65.4 m Forlenholz, lfd. m M. 1.30 =	„ 85.02
b) 262.5 m „ „ „ 1.05 =	„ 275.63
Verputzen sämtlicher Stütz- und Brüstungsmauern, sowie der Pergola-Pfeiler, 333.45 qm zu M. 1.60 =	„ 533.52
zusammen	M. 1904.—



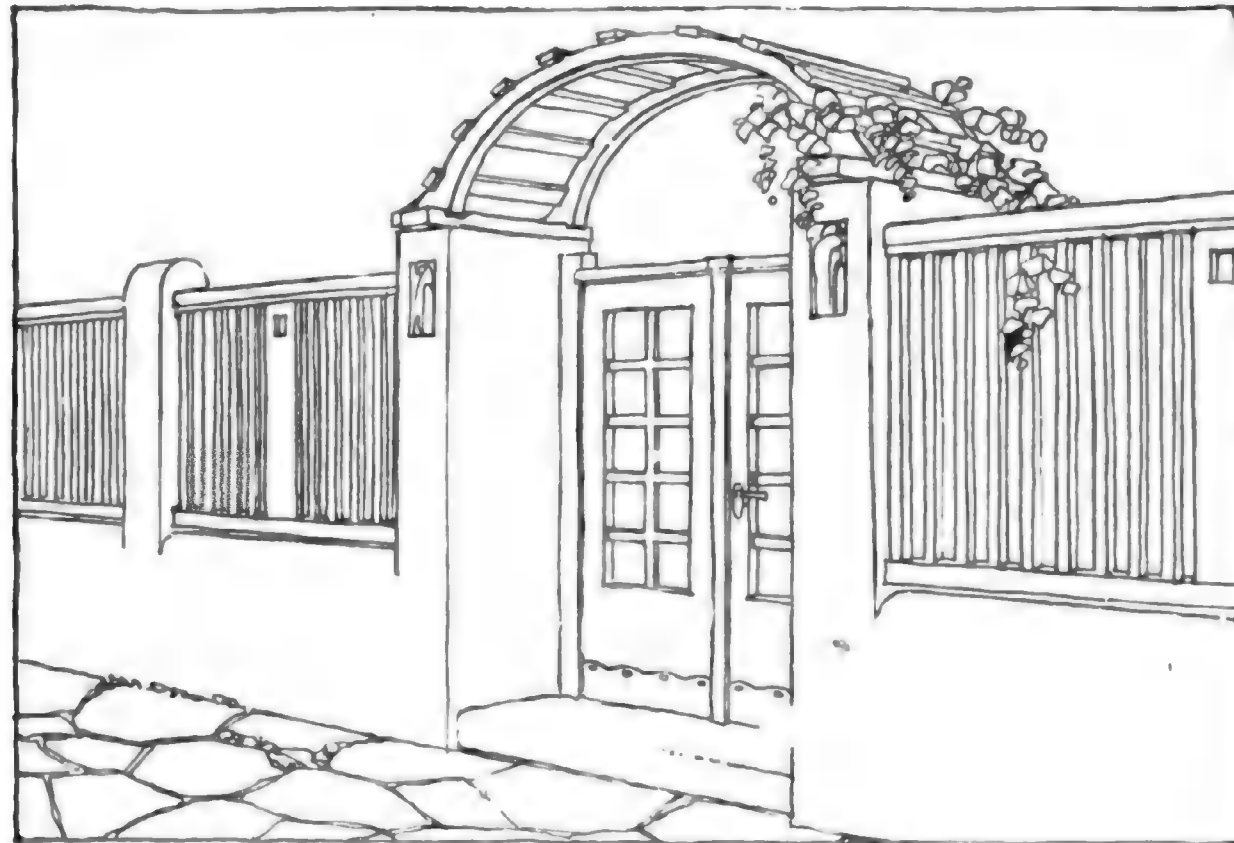
Das Gartenhaus von der Straße gesehen.

2. Wasserbecken	M. 110.—
3. Sandsteineinfassung des Rasens, 47 m à M. 3.—	„ 141.—
4. Steinerne Bank in der Pergola	„ 45.—
5. Terrasse:	
Stütz- und Brüstungsmauer, einschl. Fundamentsohle, Bruchstein, cbm M. 13.— 28 857 cbm =	„ 375.14
79.2 qm Sandsteinplattenbelag zu M. 6.—	„ 475.20
Verputz, 32 qm zu M. 1.60	„ 51.20
Treppe nach dem unteren Garten . . .	„ 240.—
6. Gartenhaus	„ 469.—
7. Steinerne Brunnen im Heckengarten . .	„ 200.—
8. Steinbänke, ebenda, je	„ 70.—
Gesamtkosten des Gartens: M. 12073.—	

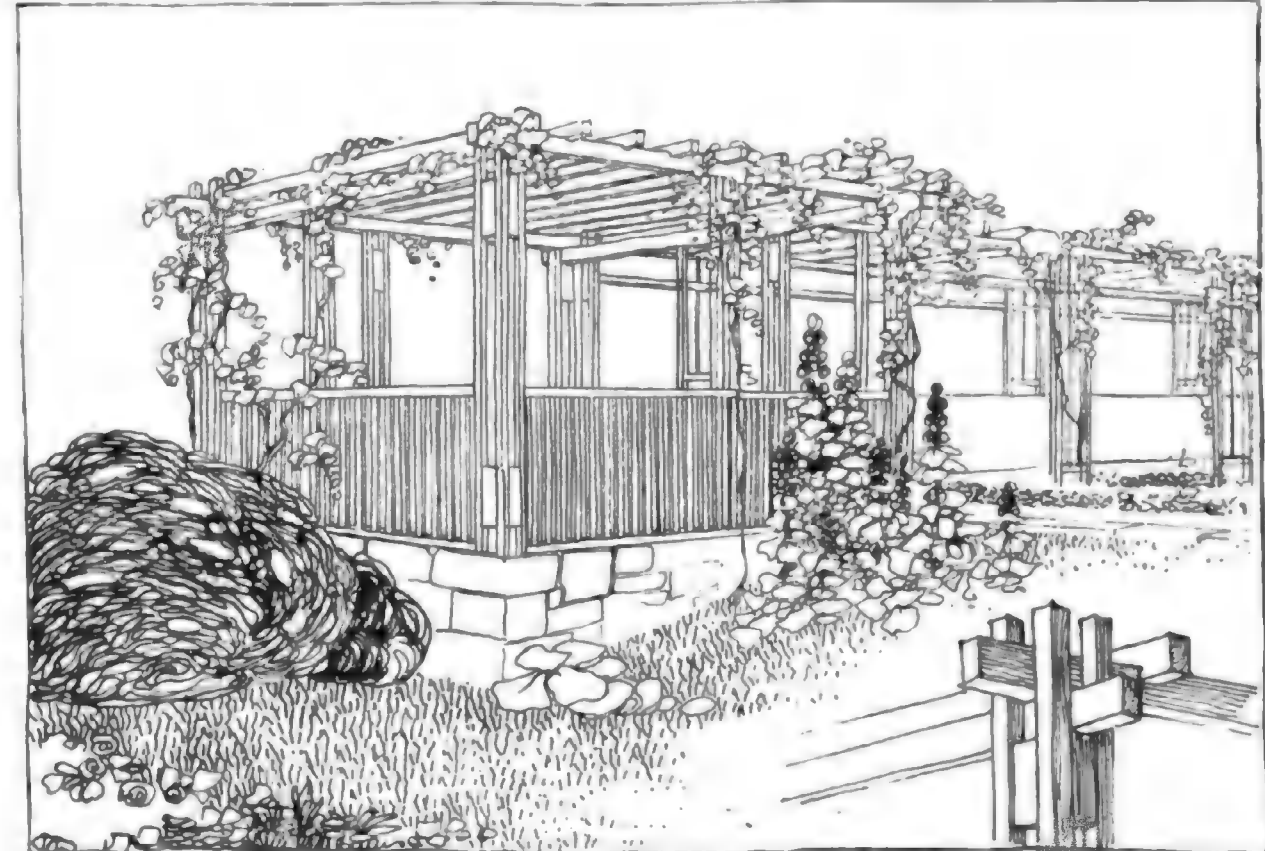


Zierhof mit Wasserbecken und Bank. — Treppenaufgang nach der Terrasse.

Landhausgarten an der Saale bei Halle.



Haupteingang.



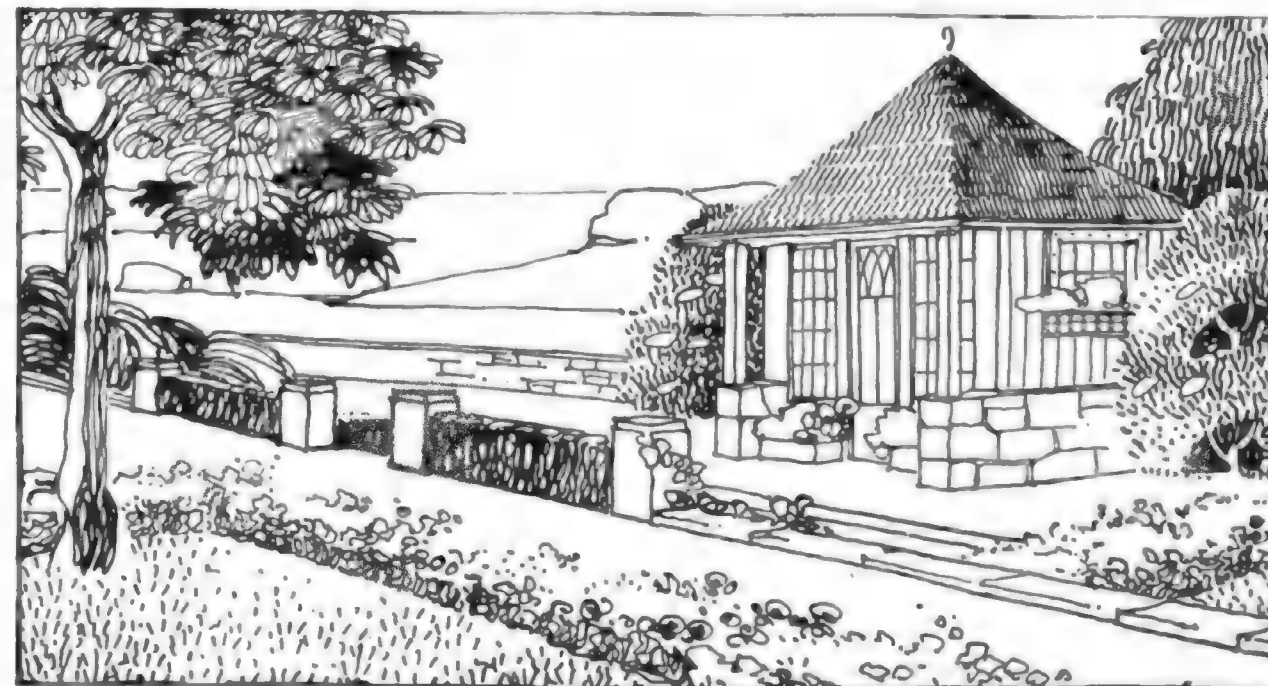
Offene Laube mit anschließender Pergola.

Lage:

Der Garten ist am Flußufer für ein mittelgroßes Landhaus (mit etwa 30 000 M. Bausumme) gedacht.

Gestaltung:

Der Zierhof ist der Terrasse vorgelagert und mit Sandsteinplatten gepflastert. Ein Wasserbecken in Blumenrabatten mit 4 großen Taxuspyramiden an den Ecken sorgt für Belebung, und eine Taxushecke schließt den Zierhof nach dem Garten zu ab. Die Mittelachse des Zierhofes sowohl als auch des Gartens bildet eine schattige Allee, an deren Ende am Saaleufer das Gartenhaus errichtet wurde. Es ist geschlossen gebaut und

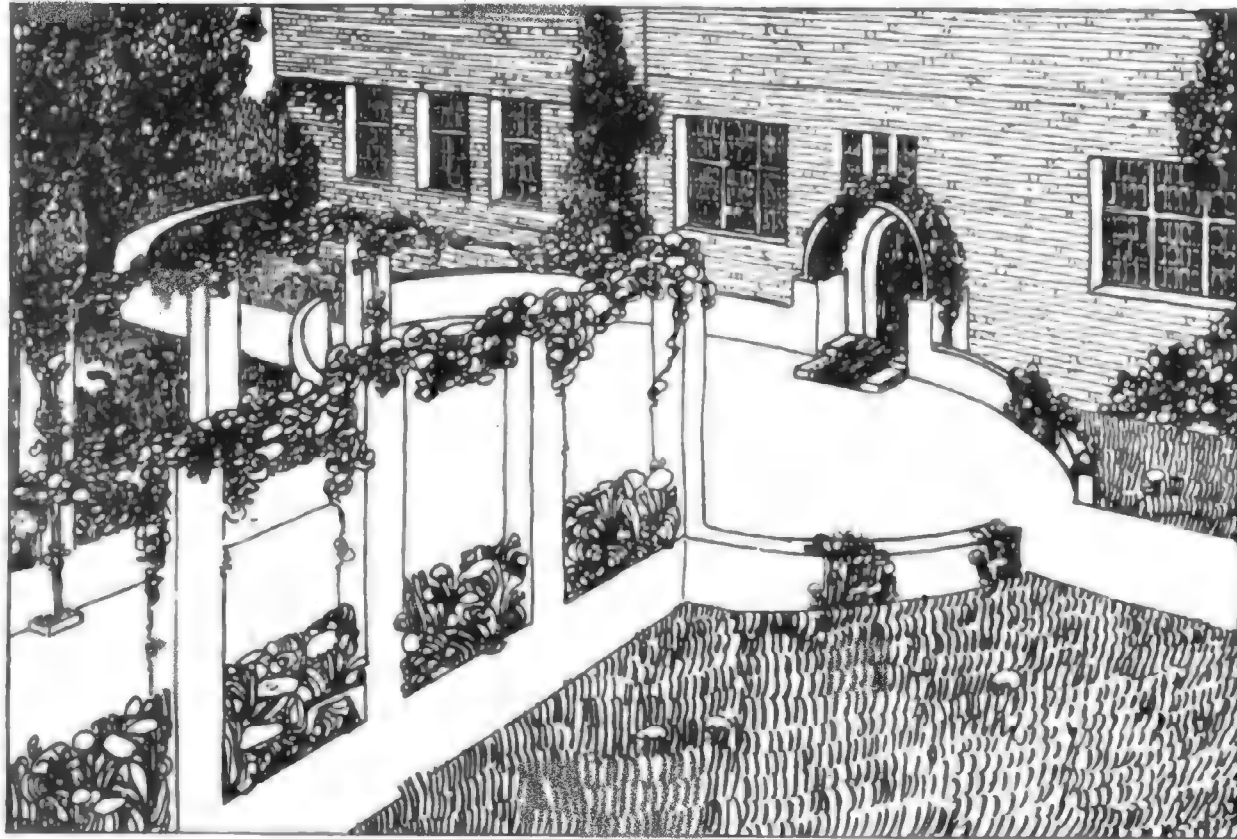


Geschlossene Laube.

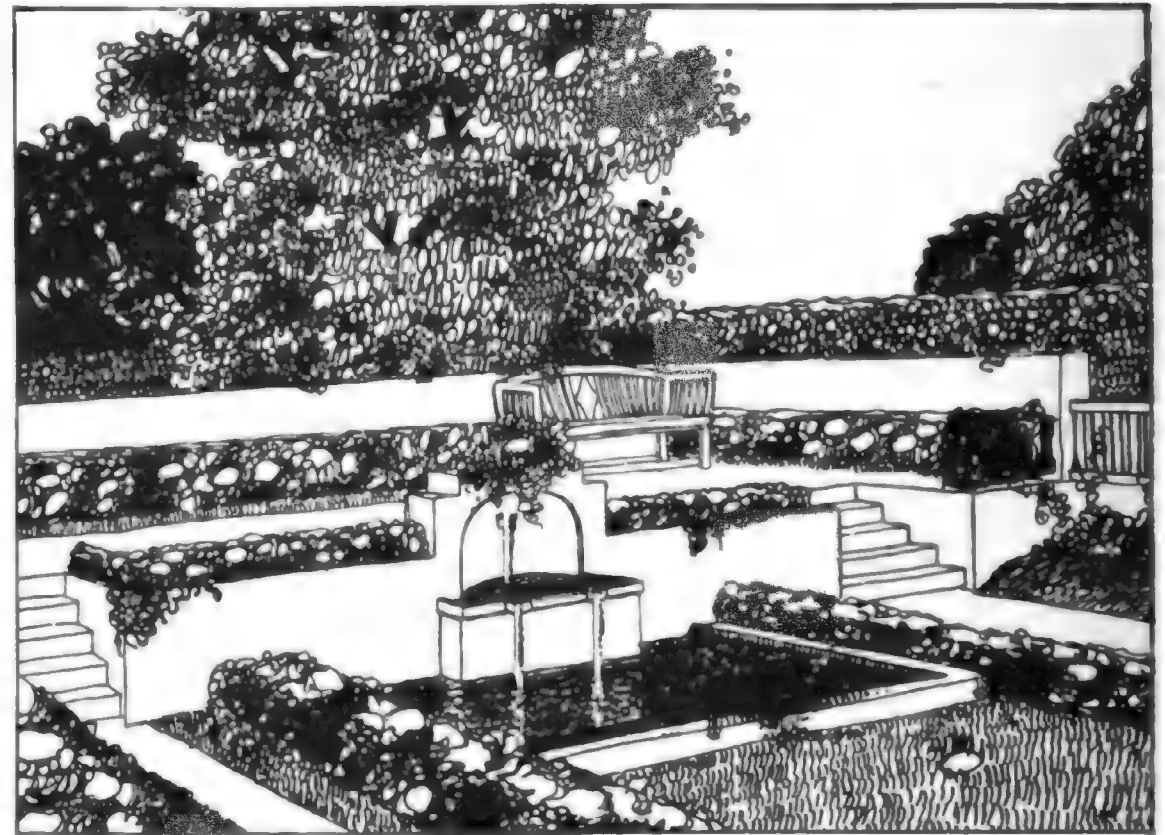
behaglich möbliert gedacht. An der Westseite des Geländes zieht sich eine Pergola entlang, mit Schlingpflanzen überrankt, und findet in einer offenen Laube ihren Abschluß. Busch- und Kletterrosen schmücken diesen „Lug-ins-Land“.

Kosten:

100 qm Sandsteinplatten für den Zierhof zu M. 7.—	= M. 700.—
rd. 33 lfd. m Pergola mit anschließender Laube . . .	„ 1000.—
Gartenhaus mit Möbeln . . .	„ 1000.—
32 lfd. m Umwehrung an der Straße (samt Tor) . . .	„ 1000.—
Gesamtkosten des Gartens: M. 6000.—	



Zufahrtsweg mit Vorplatz.



Brunnen mit Sitzplatz.

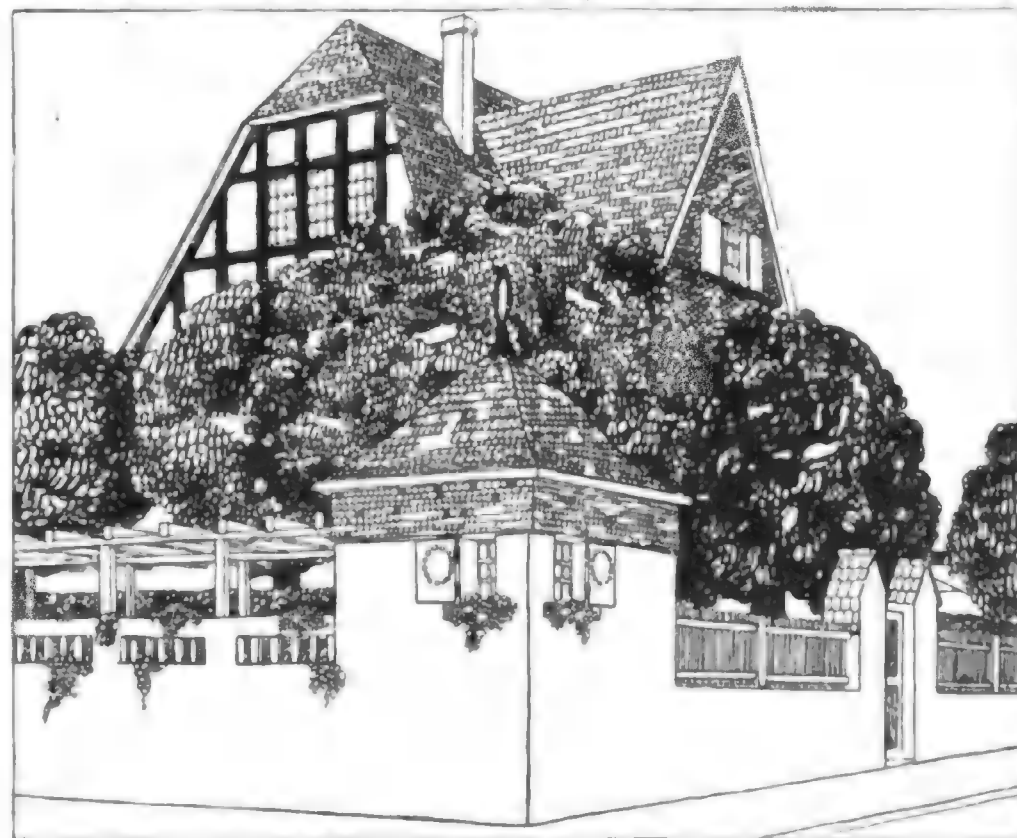
Deutscher Garten.

Zufahrtsweg mit Vorplatz:

Der mit einer niedrigen Steinmauer eingefasste Weg erhält durch Steinpfeiler die nötige architektonische Ausbildung. Der Platz ist zum Wenden der Wagen geräumig genug und eignet sich auch als Tummel- und Spielplatz für die Kinder des Hauses.

Brunnen mit Sitzplatz:

Eine Ecke an der Gartenmauer ist für die Anlage vorgesehen. Der Ruheplatz ge-

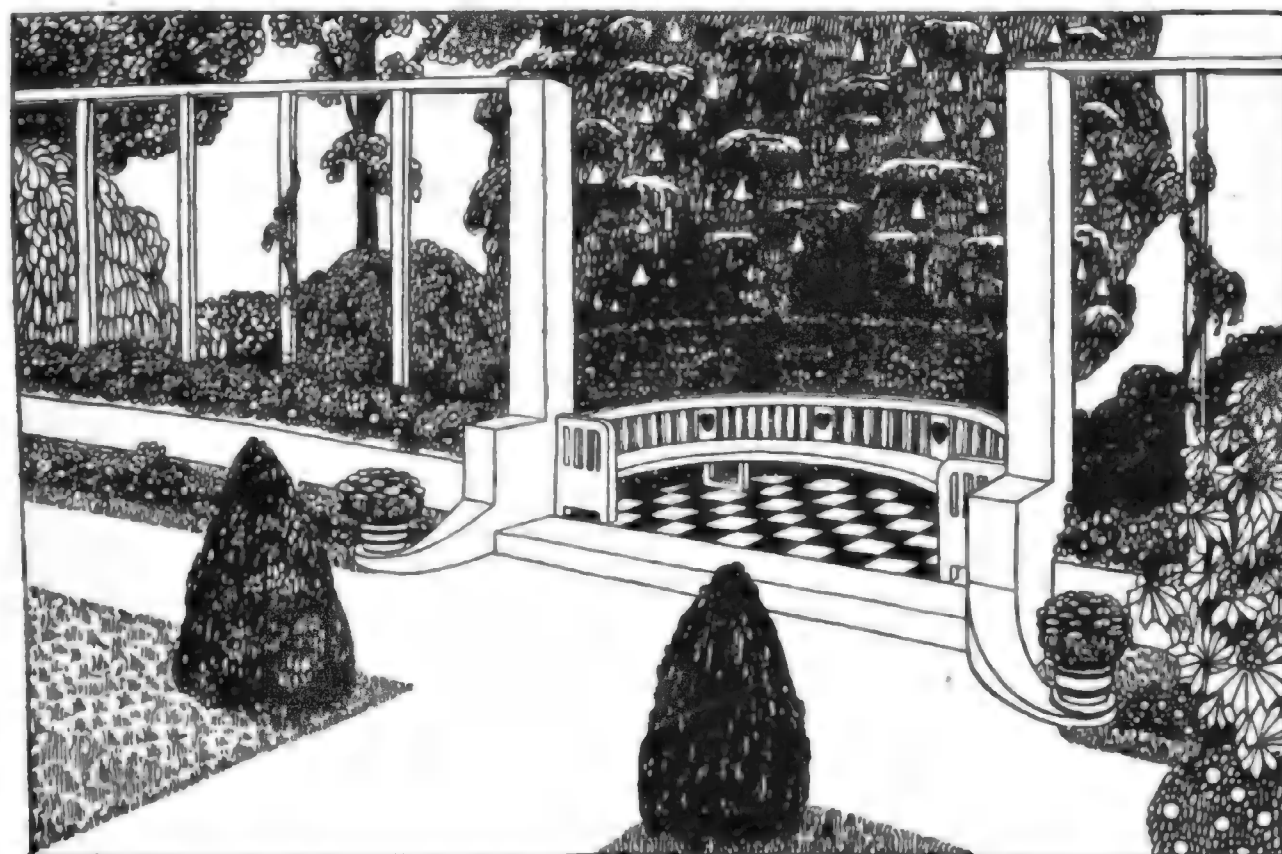


Einfriedigungsmauer mit Gartenhaus.

währt einen Ausblick in den tiefer liegenden Garten mit seinen ruhigen Rasenflächen, die von Blumen eingefasst sind, und ladet beim Plätschern des Wandbrunnens zu stiller Beschaulichkeit ein

Einfriedigungsmauer mit Gartenhaus:

Am Straßeneck ist das Gartenhaus gelegen, von dem aus zwei kleine Fenster auf das Leben und Treiben der Straße schauen. Aus der Tiefe des Gartens führt ein Laubengang an das Häuschen heran.



Sitzplatz mit Spalierabschluß.



Ruheplatz unter einer Blätterkrone.

Sitz- und Ruheplätze.

Nutz- und Ziergarten sollen durch einfache Spalierlatten getrennt werden. Die kleine runde Sitzbank vor dem großen Baume gibt diesem Spalier eine angenehme Unterbrechung.

Material: Säulen aus Granit — Holzwerk weiß —, Fußbodenbelag von weiß und schwarzem Marmor.

Kosten: M. 450.—.

Der Ruheplatz vor der Gartenmauer ist in erhöhter Lage gedacht. Schattenspendende Bäume und Sträucher laden zum Aufenthalt ein, während das vorgelagerte Wasserbecken angenehme Kühle verbreitet.

Am Abend sorgen die in der Pergola aufgehängten Leuchtkörper für gleichmäßiges Licht.

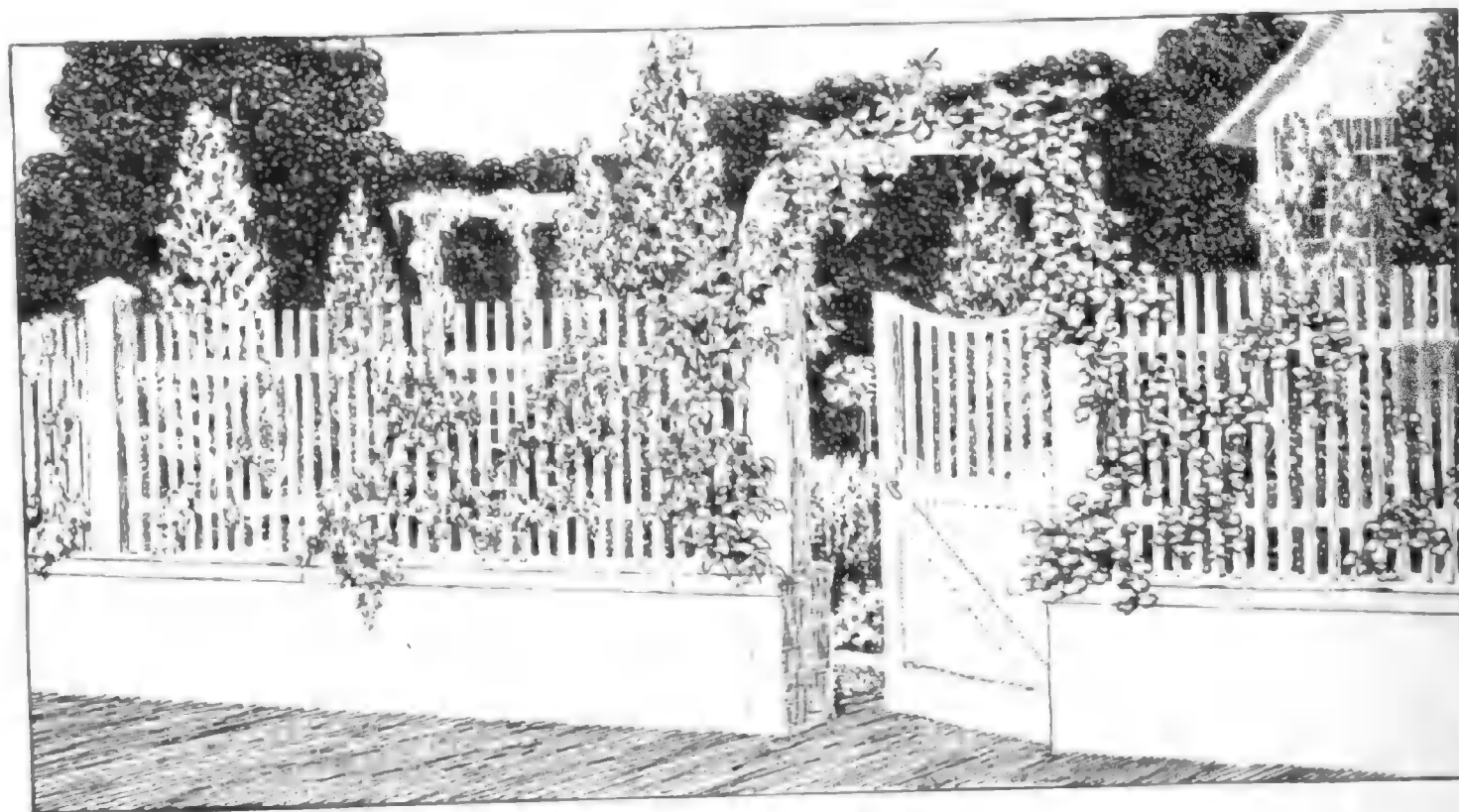
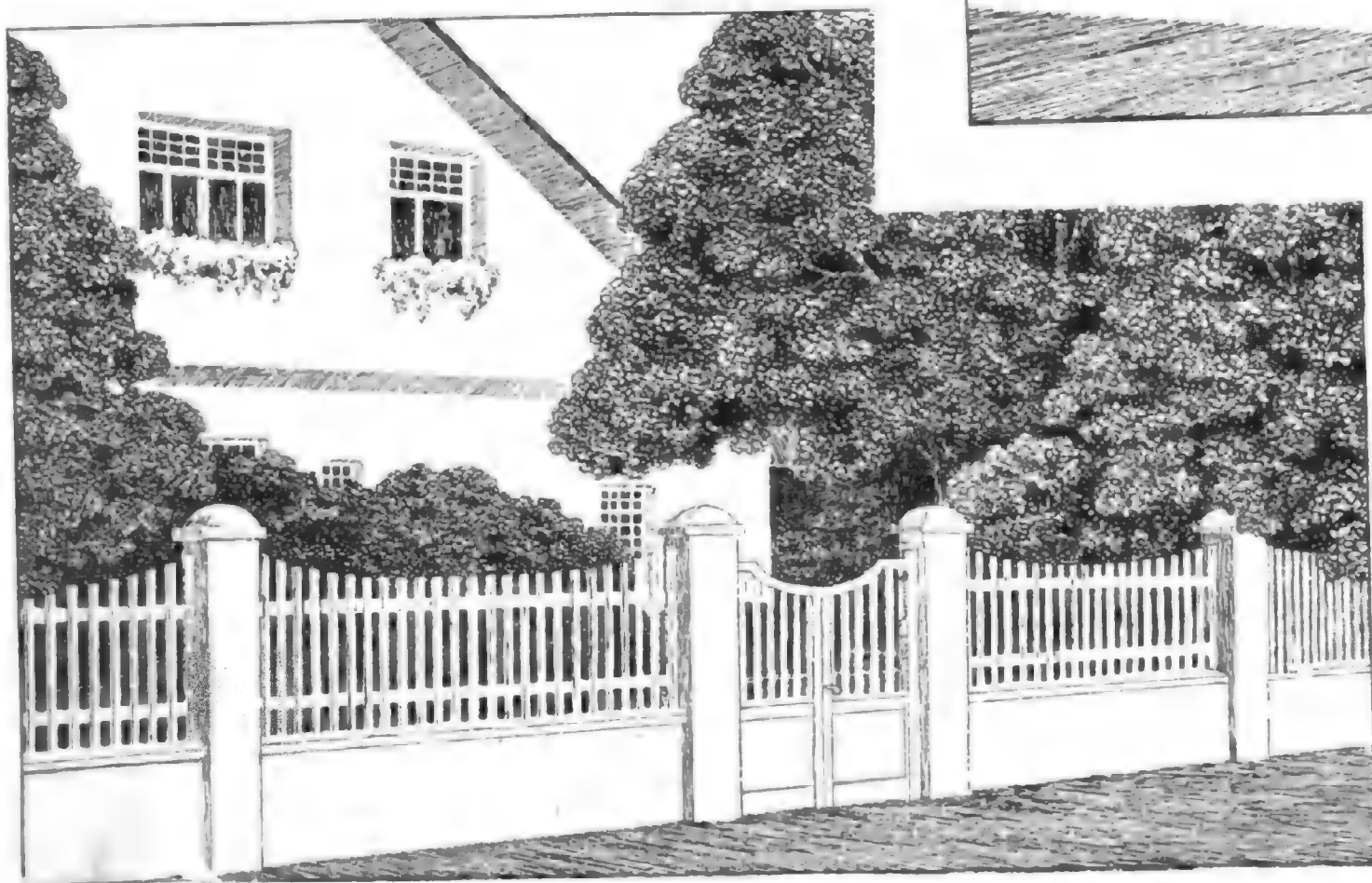
Material: Mauerwerk aus ausgesuchten Ringofensteinen mit weißen Fugen. — Pergola: Granitsäulen mit weißem Holzwerk. Weiße Holzbank.

Kosten: M. 950.—.

Motto: „Gedanke“

Gestaltung und Bepflanzung:

Der Besitzer, ein Düsseldorfer Maler, hat Repräsentationspflichten zu erfüllen. Das soll auch im Garten zum Ausdruck kommen. So zeigt der obere Garten einen großen freien Saal mit einem rechteckigen Wasserbecken in der Mittelaxe, das von breiten Blumenbeeten gesäumt ist. Auf den Rasenstreifen zu beiden Seiten stehen *Chamaecyparis squarrosa aurea* und Lebensbäume mit mäulenartigem Wuchs. Eine hohe Ligusterhecke friedet das Ganze ein. Die Laube ist als Durchgang gedacht und

*Pforte zum Gemüsegarten**Eingang von der Straße.*

links und rechts von Quitten- und Haselnußsträuchern umpflanzt. Eine Treppe führt aus der Laube in den Nutzgarten hinab. Dieser Treppe ist ein Wasserbecken vorgelagert, das nach der Tiefe zu von einem Rosenbeet abgeschlossen ist, während zu beiden Seiten blühende Stauden auf langgestreckten Rabatten angeordnet sind. Die Seitenstücke dienen der Obst- und Gemüsezuht. Der Hauptgang ist von alten Linden beschattet und die Pforte zum Gemüsegarten von blauen Glycinen und wildem Wein (*Ampelopsis Veitchi*) überrankt.

Künstlergarten am Niederrhein.

Kosten:

Gartenhaus:

10.8 cbm Mauerwerk zu M. 16.—	= M. 172.—
12 Stufen mit Unterbau	250.—
Holzwerk und Biberschwanzdach . .	500 —
	<u>M. 922.—</u>

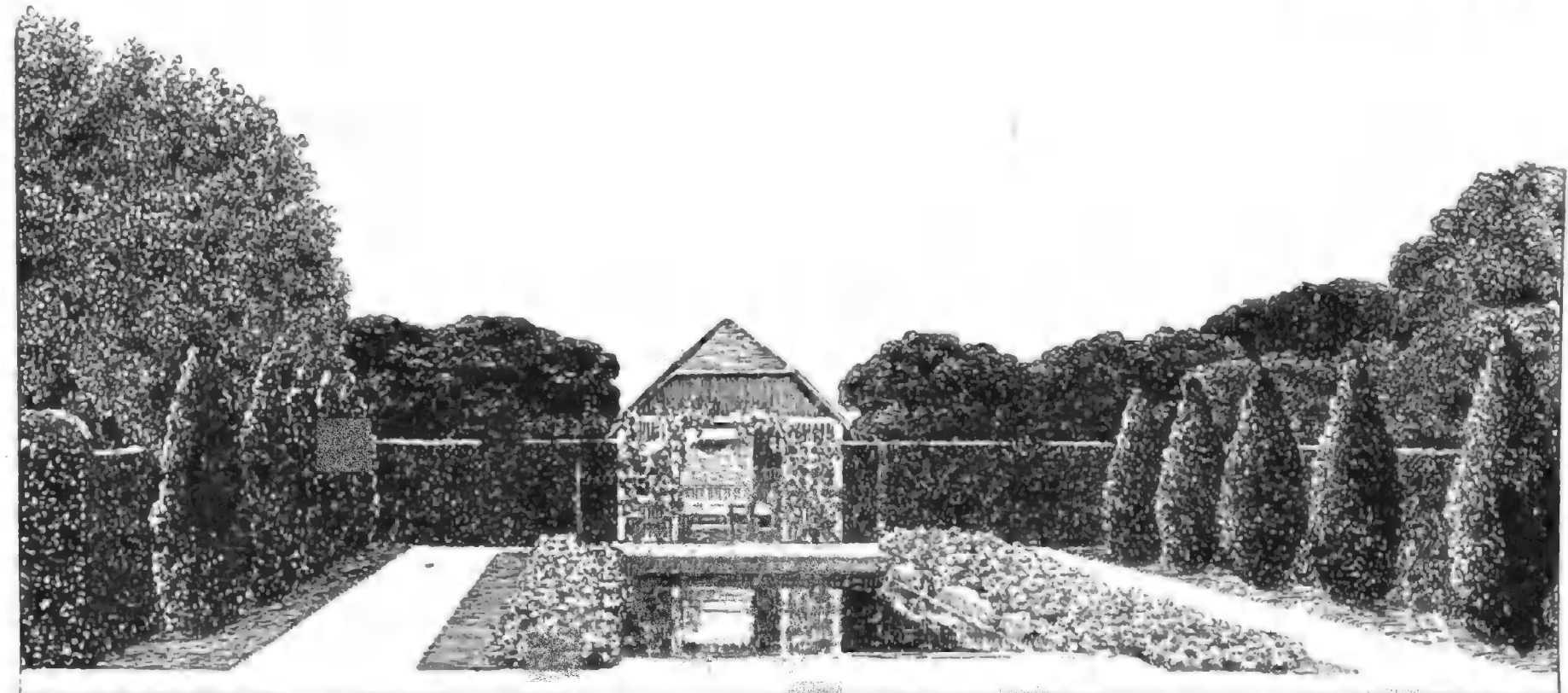
23.34 cbm großes Wasserbecken in Beton herzustellen (cbm M. 15.—) = „ 350.—

6.4 cbm kleines Wasserbecken in Beton herzustellen (cbm M. 15.—) = „ 96.—

160 lfd. m Holzzaun mit Mauerwerk einschl. Eingängen zu M. 10.—) = „ 1600.—

5.08 cbm Sandstein-Abdeckplatten für Zaun u. Wasserbecken (cbm M. 100)= „ 508.—

Gesamtkosten des 1500 qm großen Gartens rund M. 6930.—

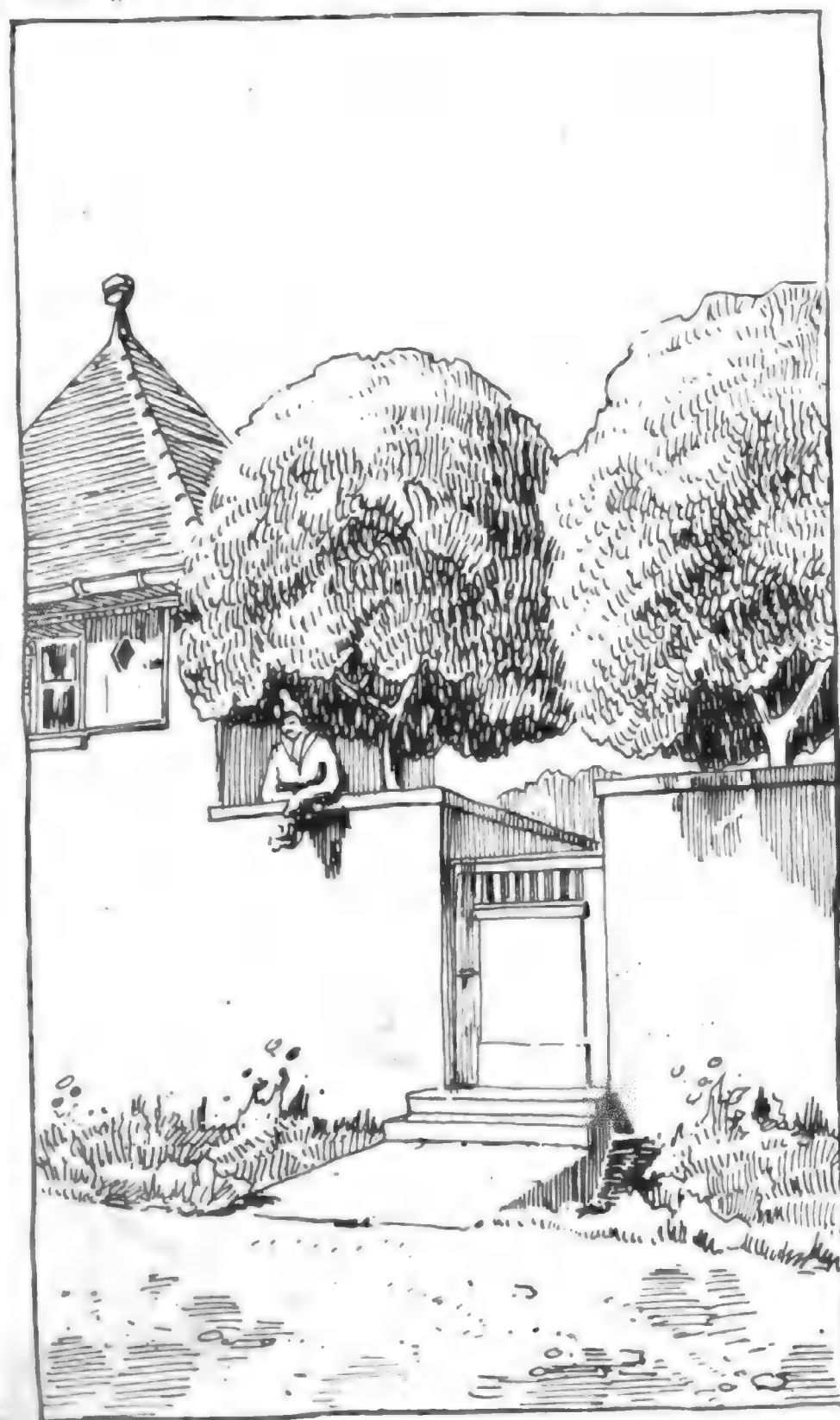


Gartenlaube vor blumenumpflanztem Wasserbecken zwischen Hecken



Der Nutzgarten mit der Gartenlaube als Zugang.

Motto: „Wenn dann der Lenz so lieblich lacht“



Eingang zum Garten.

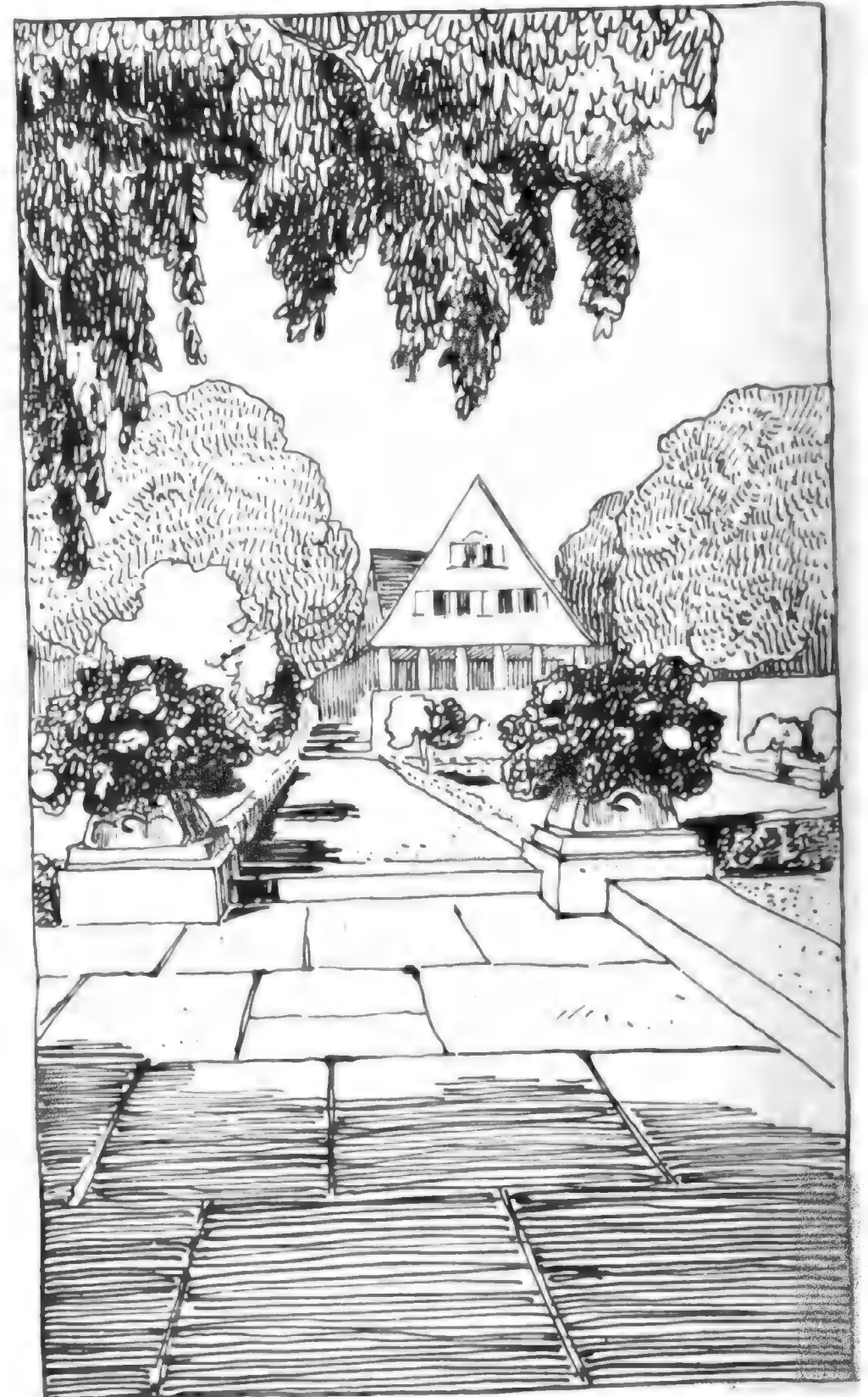
Bepflanzung:

Eine lebende Hecke friedigt den Garten (außer an der Straße) ein. Die östliche Terrasse trägt einen Farben-Blumengarten, der im Laufe des Sommers mit gleichfarbigen Blütenträgern wechselt. Die mit Buchsbaum eingefasste Rasenfläche vor dem Hause ist vor der Terrasse mit Rosenhochstämmen geschmückt, an den Seiten sind je 2 Beete angeordnet, deren erstes mit Blumen, das zweite mit Zwergobst bepflanzt gedacht sind. Die Rasenfläche wird seitlich durch Gebüschgruppen abgeschlossen.

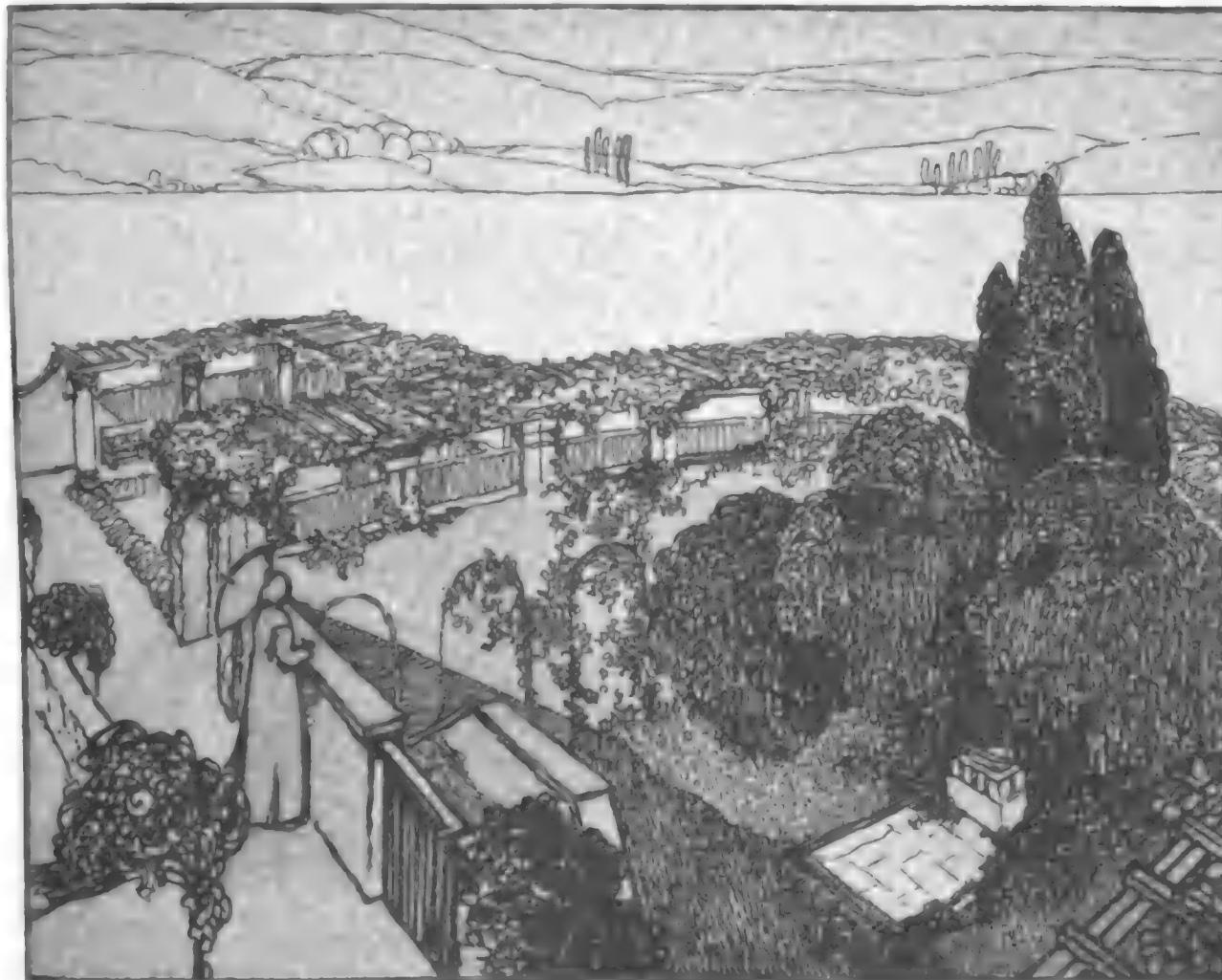
Kosten:

Herstellung von
93 cbm Futtermauer
zu M. 14.— . . . — M. 1300 —
Gartenhaus, 51 cbm
zu M. 11.— . . . = „ 560 —
Herstellung von
250 qm Plattenbelag
zu M. 10.— . . . = „ 2500.—
6 Postamente für
Pflanzenkübel zu je
M. 25.— . . . = „ 150 —

Garten im Gebirgs-Vorland.



Weg durch den Farben-Blumengarten.

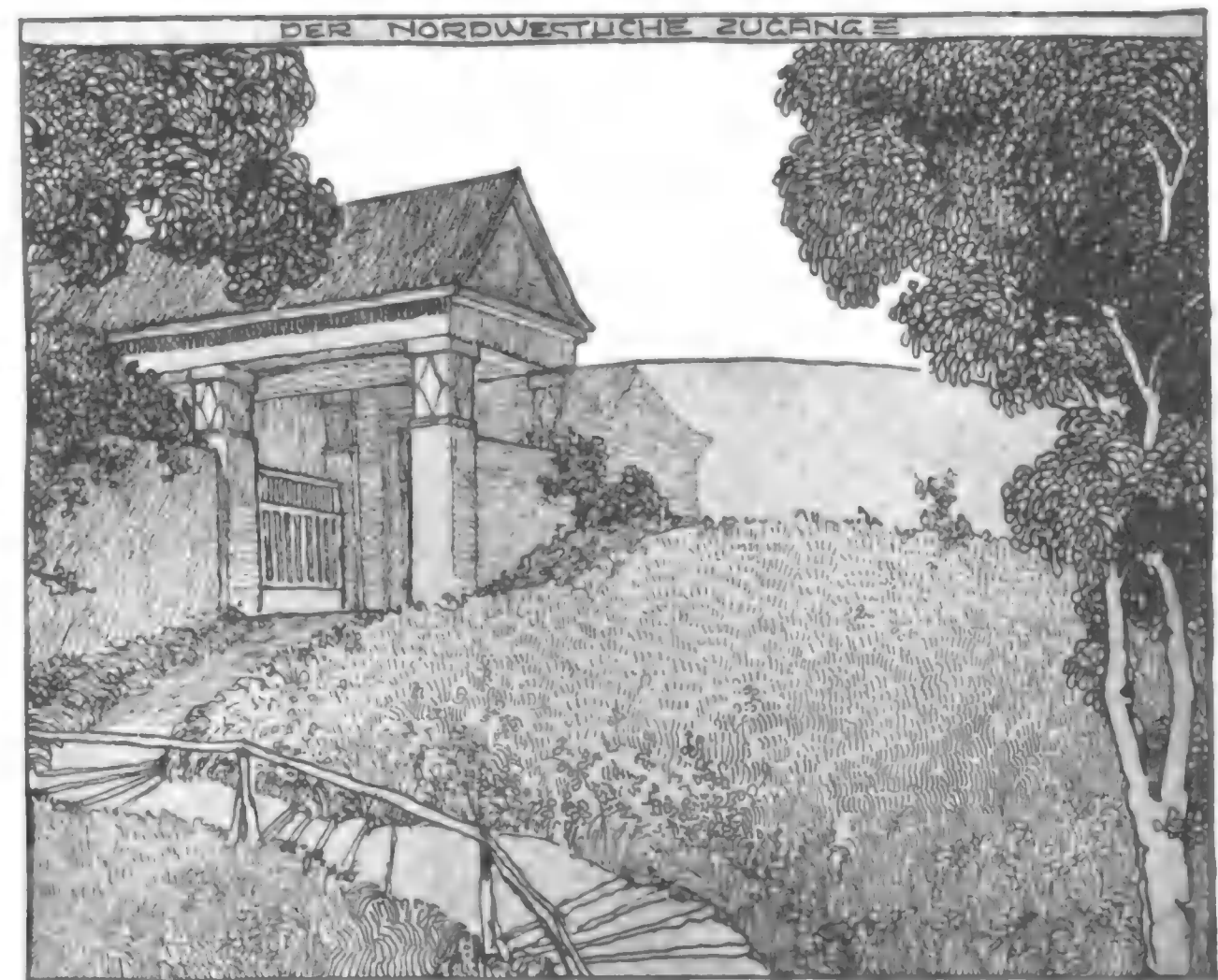


Teilansicht des unteren Gartens.

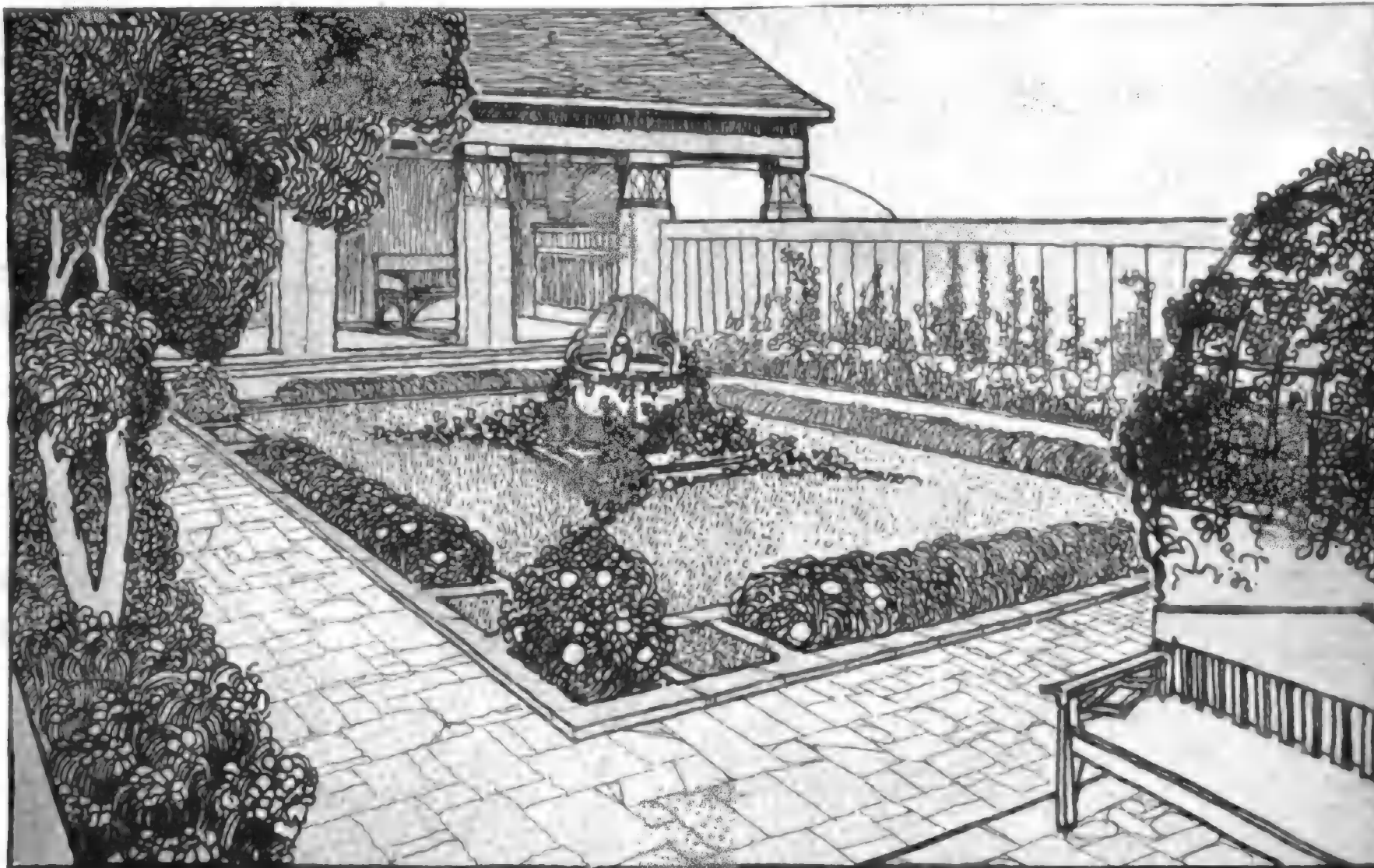
Berg-Garten bei Ueberlingen
am Bodensee.

Gestaltung:

Der untere Garten gewährt einen wundervollen Blick über den See, den man im Schatten eines Laubenganges, auf dem hohen Felsenufer errichtet, genießen kann. Er ist durch eine Terrasse vom oberen Garten, der sich an der Südwestseite vor das Haus lagert, getrennt.

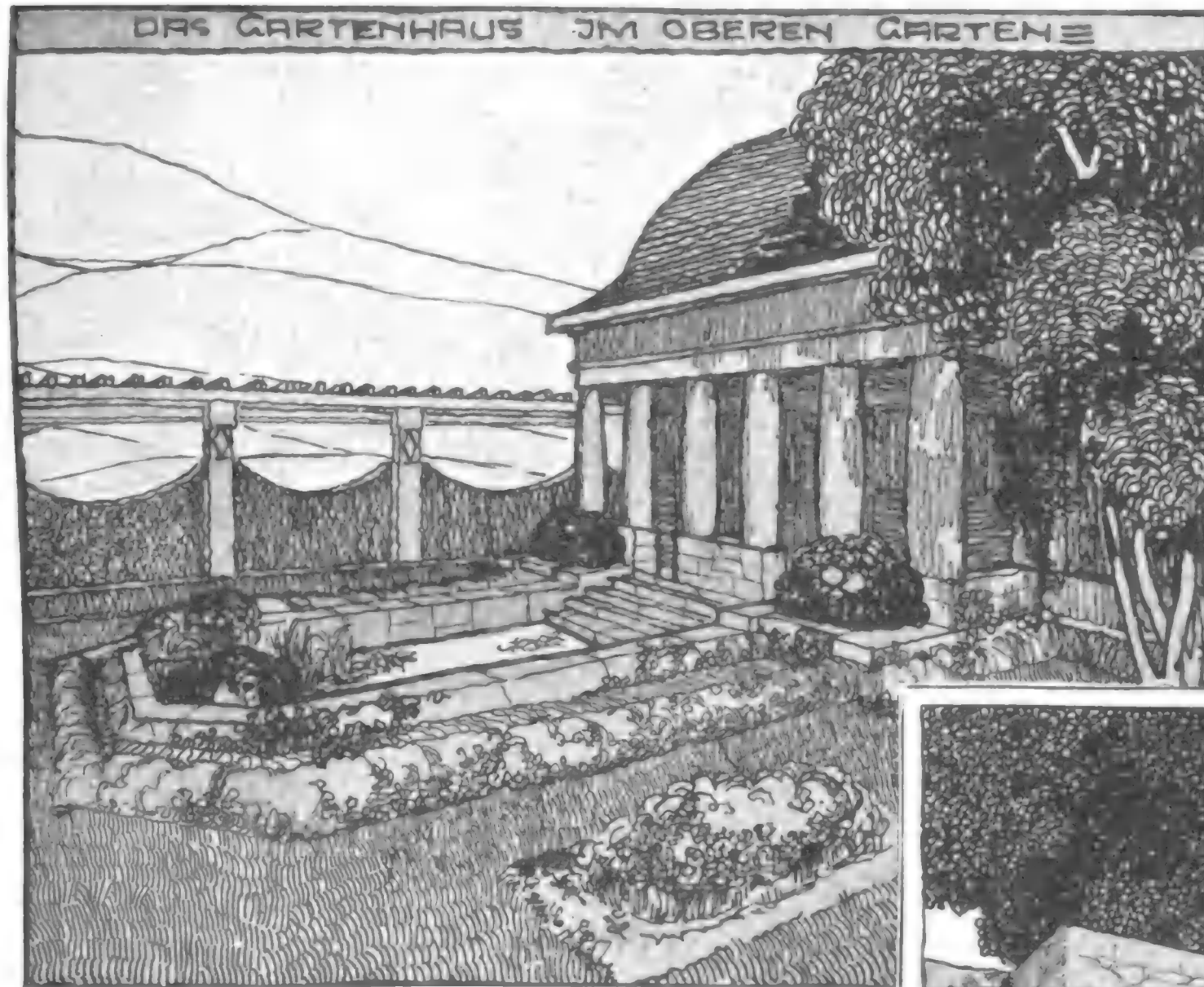


Bergweg zur Landstraße.



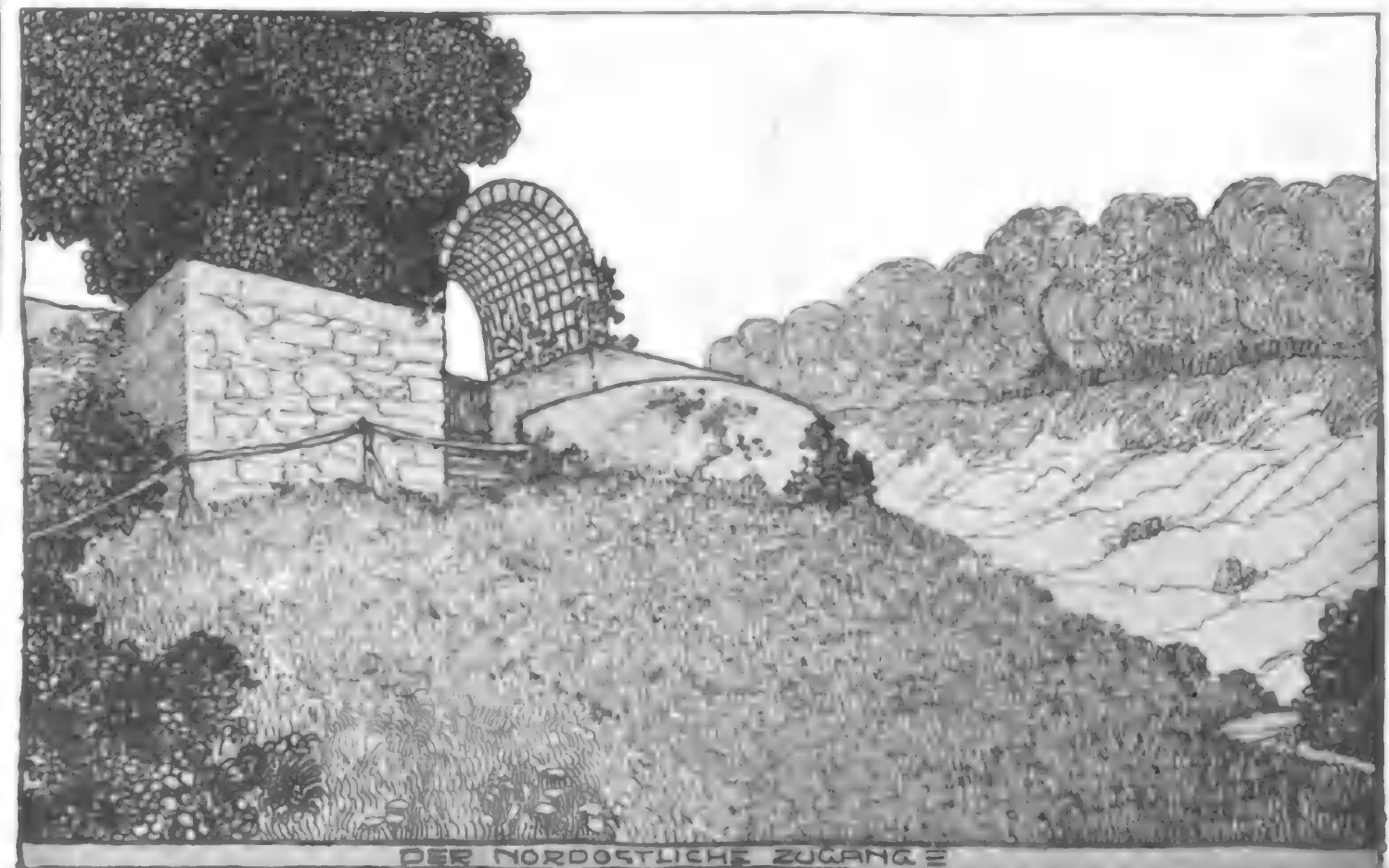
Blick in den Vorhof.

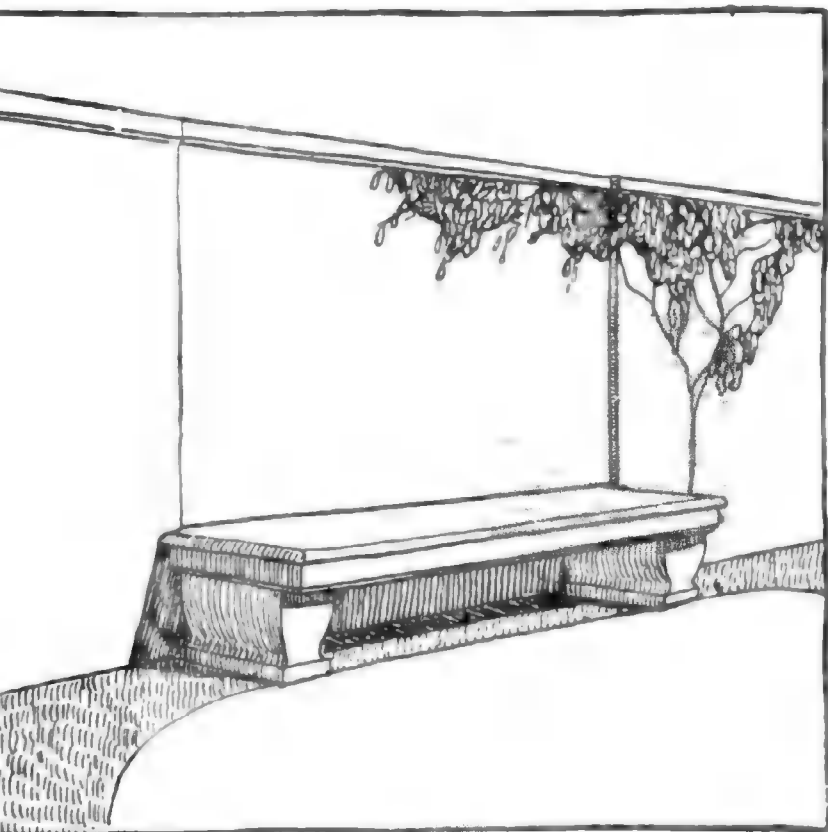
Der Vorhof wird durch den Bergweg von der Landstraße erreicht. Er liegt in der Nordwest-Ecke des Grundstückes dicht am Hause. Die Blumen — wie überhaupt die ganze Gartenanlage — genießen in dem einmal gegebenen großen architektonischen Rahmen die größte Freiheit.



Vom Gartenhaus schaut man über das in Blumen gebettete Wasserbecken und die große Rasenfläche hinüber nach der Südostterrasse des Hauses.

Der obere Hauptgarten liegt südöstlich vom Hause. Er ist von einem Laubengang eingesäumt, der mit vielen Bänken versehen ist, von denen man in das Bergland und nieder auf die Landstraße im Tale sieht. Nach dem See hin ist eine Blumenterrasse angelegt





Steinbank.

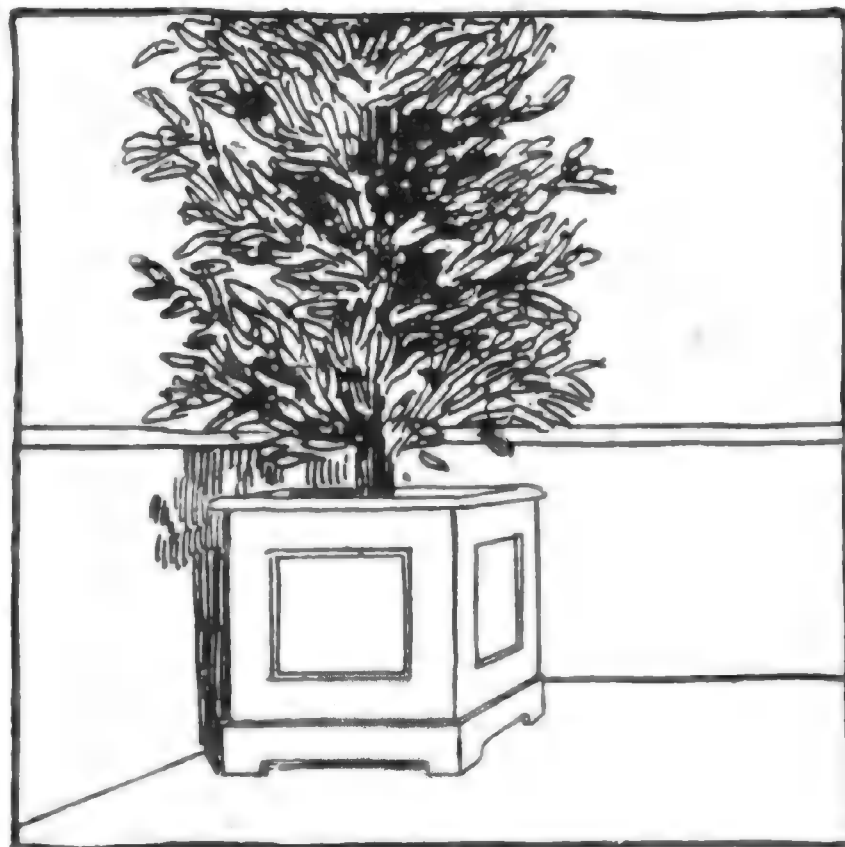
Mit den hier gebrachten Holzkübeln ist die Terrasse vor dem Hause geschmückt.

Kosten: M. 20.—.

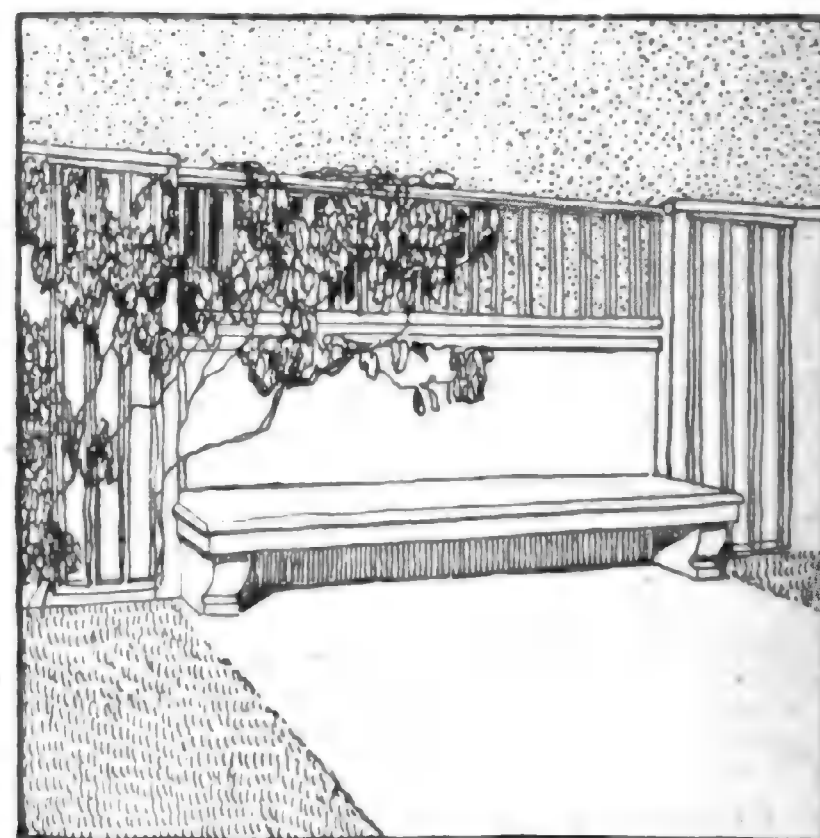
Die im Bilde gezeigte Steinbank liegt an der Umfriedigung eines Gartens in Thüringen. Sie bietet einen freundlichen Blick über Rosenbeete. Ein seitwärts angeordnetes Wasserbecken atmet angenehme Kühle aus.

Kosten: M. 70.—.

Thüringer Hausgarten.



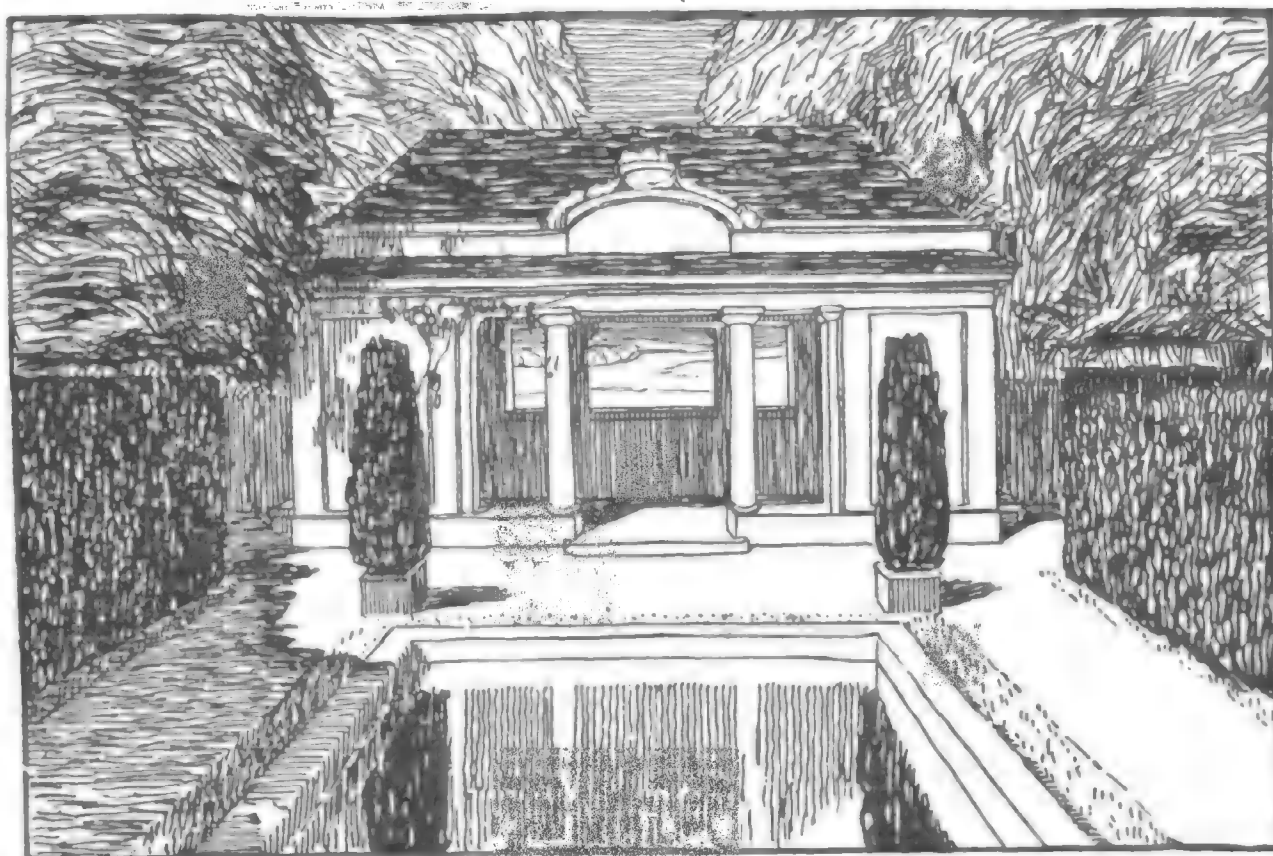
Pflanzenkübel.



Steinerne Bank.

Die Steinbank ist vorgesehen an der Mauer-Umfriedigung eines Gartens an der Bergstraße bei Jugenheim in Hessen. Sie steht unter gestutzten Linden, seitlich dem Hause, auf einer Terrasse, die über eine Mauerbrüstung hinweg den Blick in einen regelmäßig angelegten Ziergarten gewährt.

Garten an der Bergstraße.



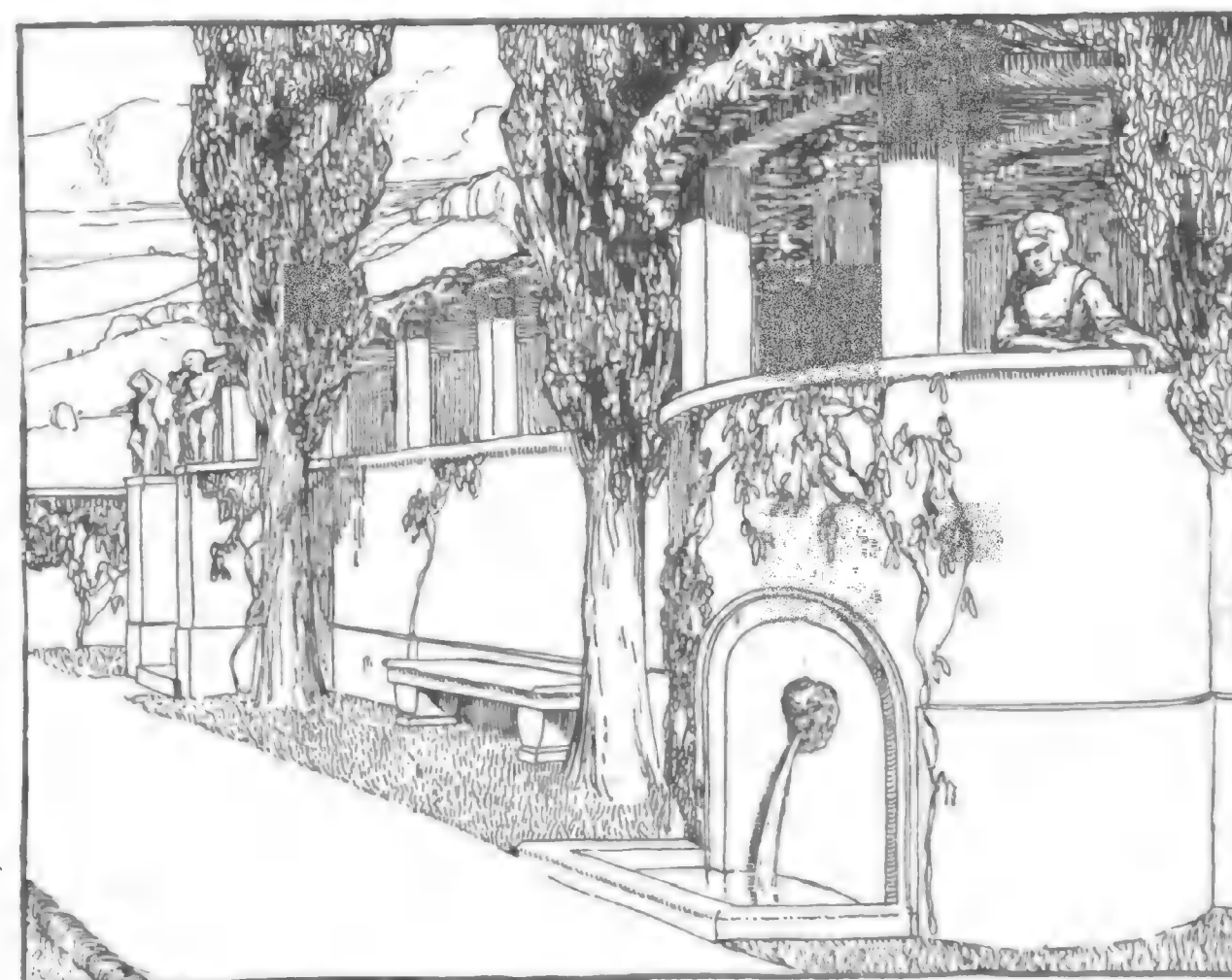
Gartenhaus mit Wasserbecken.

Das Gartenhaus, in die Mittelachse des Ziergartens gelegt, ist an die Umwehrung gerückt und bietet dadurch einen freien Blick in die Gegend. Hecken säumen den Platz davor und spiegeln sich in dem rechteckigen Wasserbecken, das in der Mitte des schattigen, von hohen Bäumen bestandenen Gartenteils angeordnet ist.

Kosten des Gartenhauses	M. 1400.—
„ des Bassins (mit Chamotterohrleitung)	„ 200.—
„ der Hecken: a) Thuja occid., lfd. m	„ 3.—
b) Liguster, lfd. m	„ 0.27

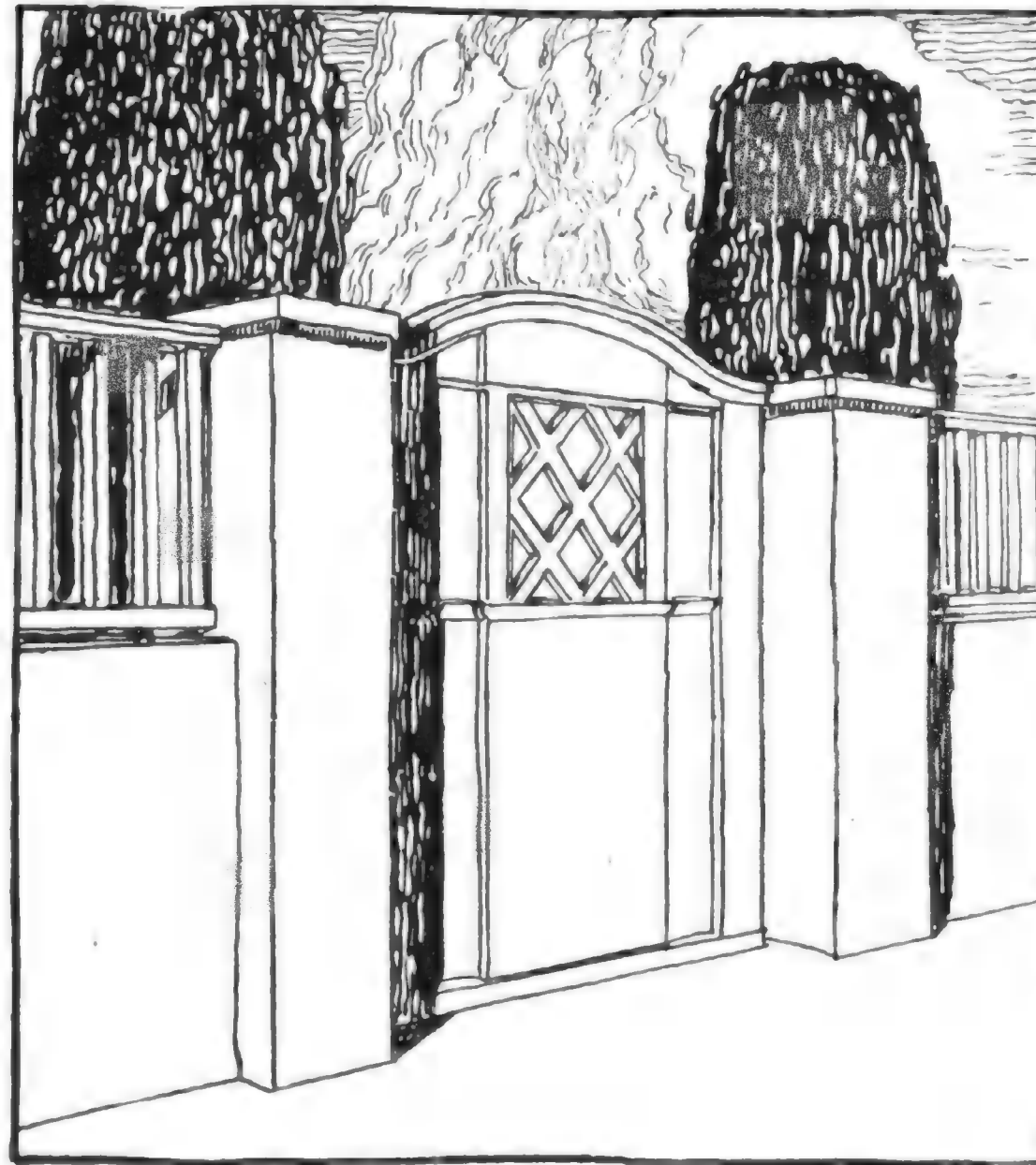
Lage:

Das gartenmäßig angelegte Gelände liegt in hügeligem Bergvorland bei Freiburg im Breisgau. Nordwärts ragen die Laubwälder des vorderen Schwarzwaldes herüber; nach Süden blickt man in die Rheinebene.



Pergola mit Brunnen.

Garten bei Freiburg i. Br.

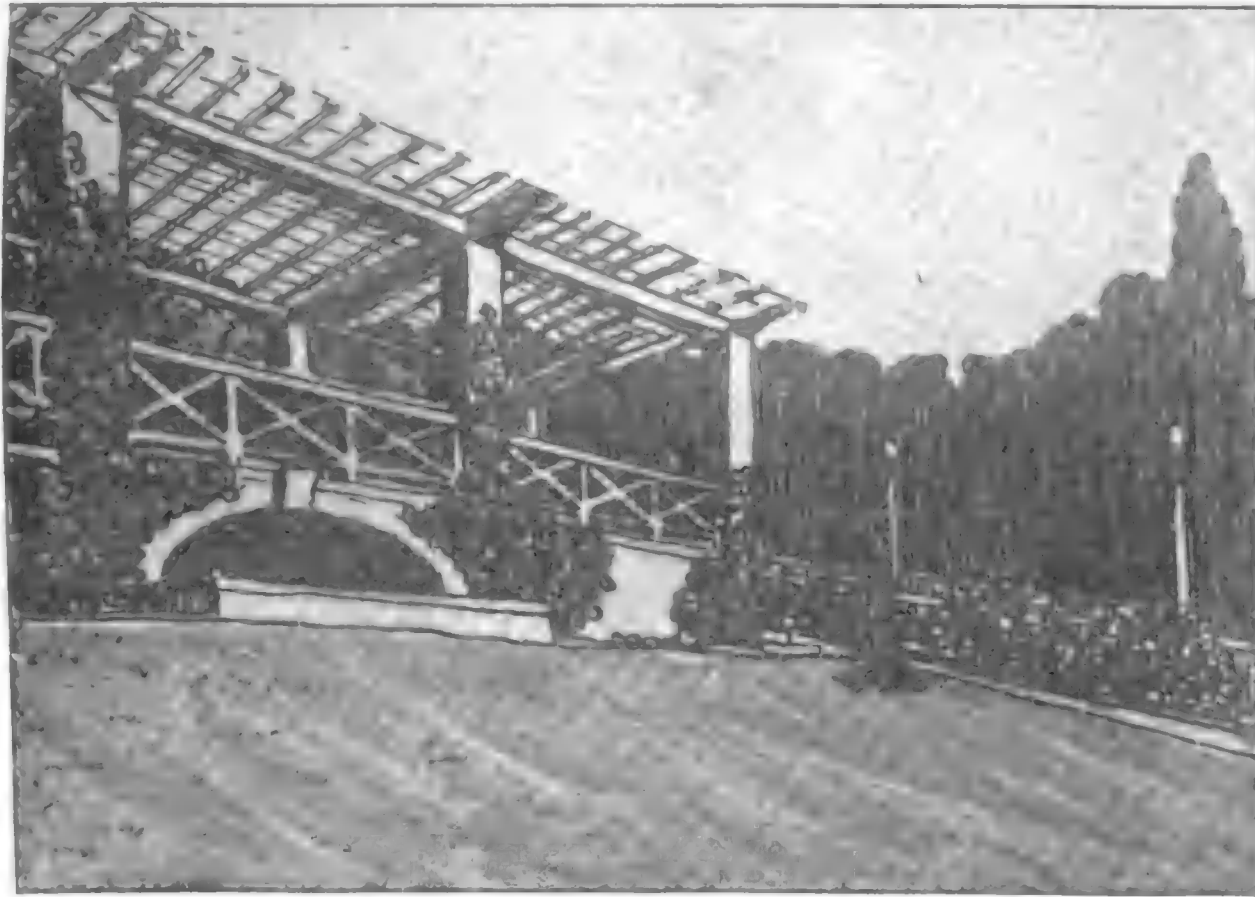


Haupteingang.

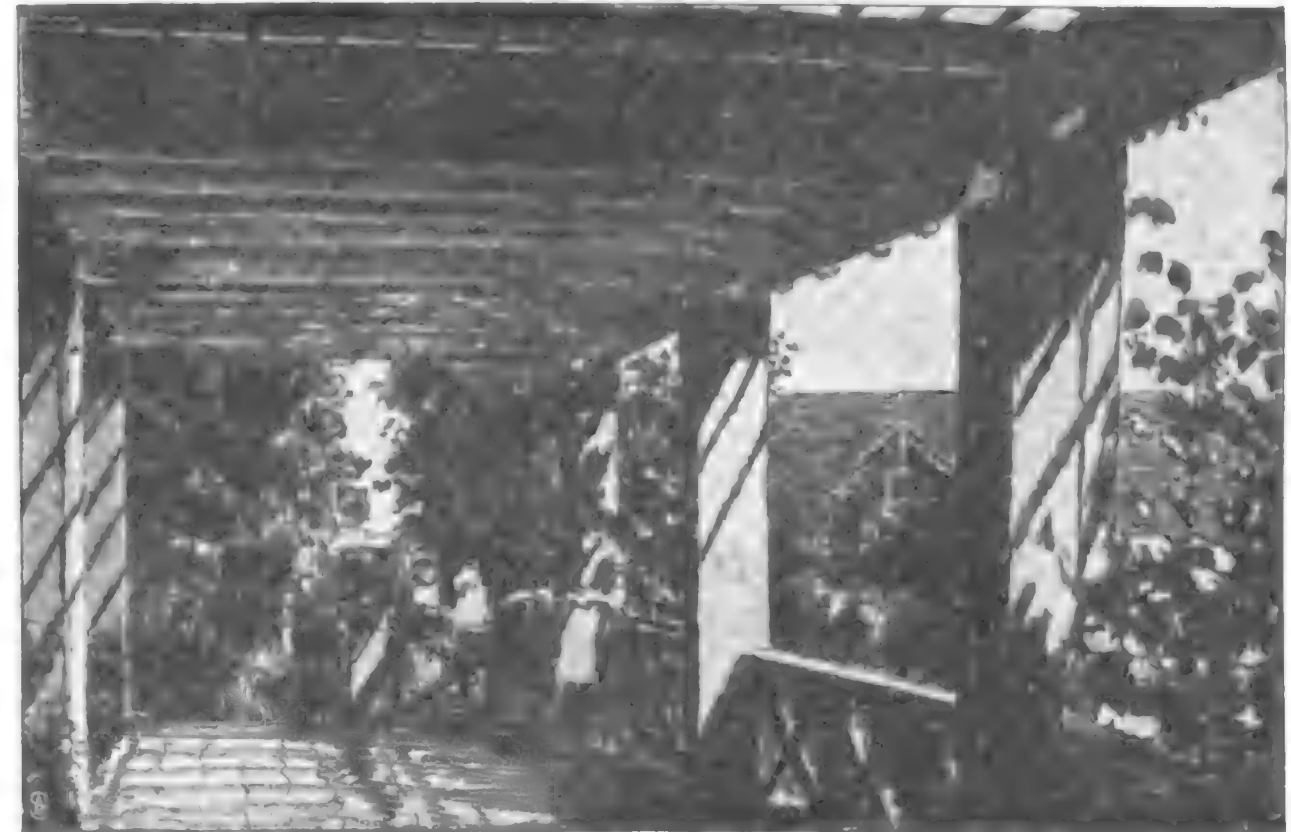
Die Pergola schließt die Terrasse am Hause vom Ziergarten ab, der von ihr aus durch Treppenabstieg zu erreichen ist. Sie ist mit wildem Wein berankt und mit Sitzplätzen versehen; ein Brunnenbecken liegt am Fuße des Laubenganges in der halbkreisförmig erweiterten Mitte.

Kosten:

Pergola-Holzabdeckung	
(28 lfd. m)	M. 370.
Brunnenbecken	„ 30.
Die Umfriedigung des	
Grundstückes kostet bei	
213 lfd. m.	„ 2700.



Pergola, Außenansicht.

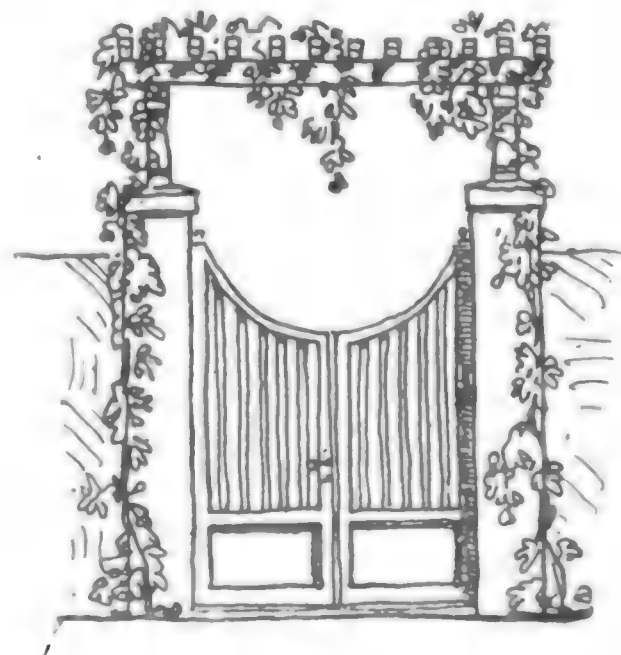


Pergola, Innenansicht.

Lage:

„Mein Garten“ war früher Teil eines großen herrschaftlichen Besitzes an sonniger Berglehne, die das vom Elbstrom durchflossene weite Tal nördlich begrenzt und herrlichen Ausblick gewährt in das nach Süden gelegene Land, das im Osten durch schroff aufsteigendes malerisches Sandsteingebirge, im Westen durch die breit hingelagerte Hauptstadt Sachsens begrenzt wird.

Die 12 m lange und 4 m tiefe Pergola ist an der Ostseite des Grundstückes errichtet. An der Vorderseite hebt sie sich 1.5 m mit massivem Unterbau aus dem Gelände heraus; der mittlere Teil ist durch ein Gewölbe gestützt, unter dem ein vorn offenes und herausgezogenes Wasserbecken von 12 cbm Inhalt, halb in das Erdreich versenkt, halb darüber hinausragend, eingebaut ist. Beim Bau wurden Granitsteine und Sand von solcher Beschaffenheit und Menge gefunden, daß nur noch der

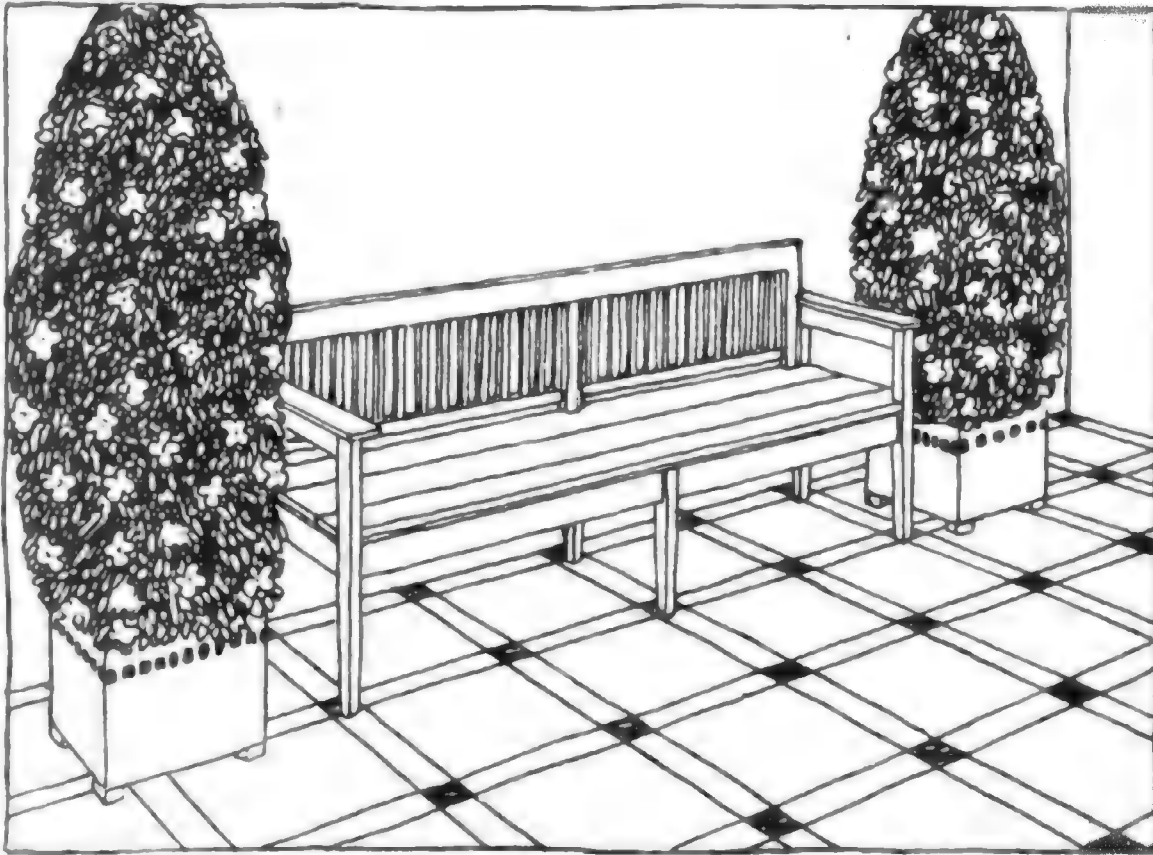


Tor

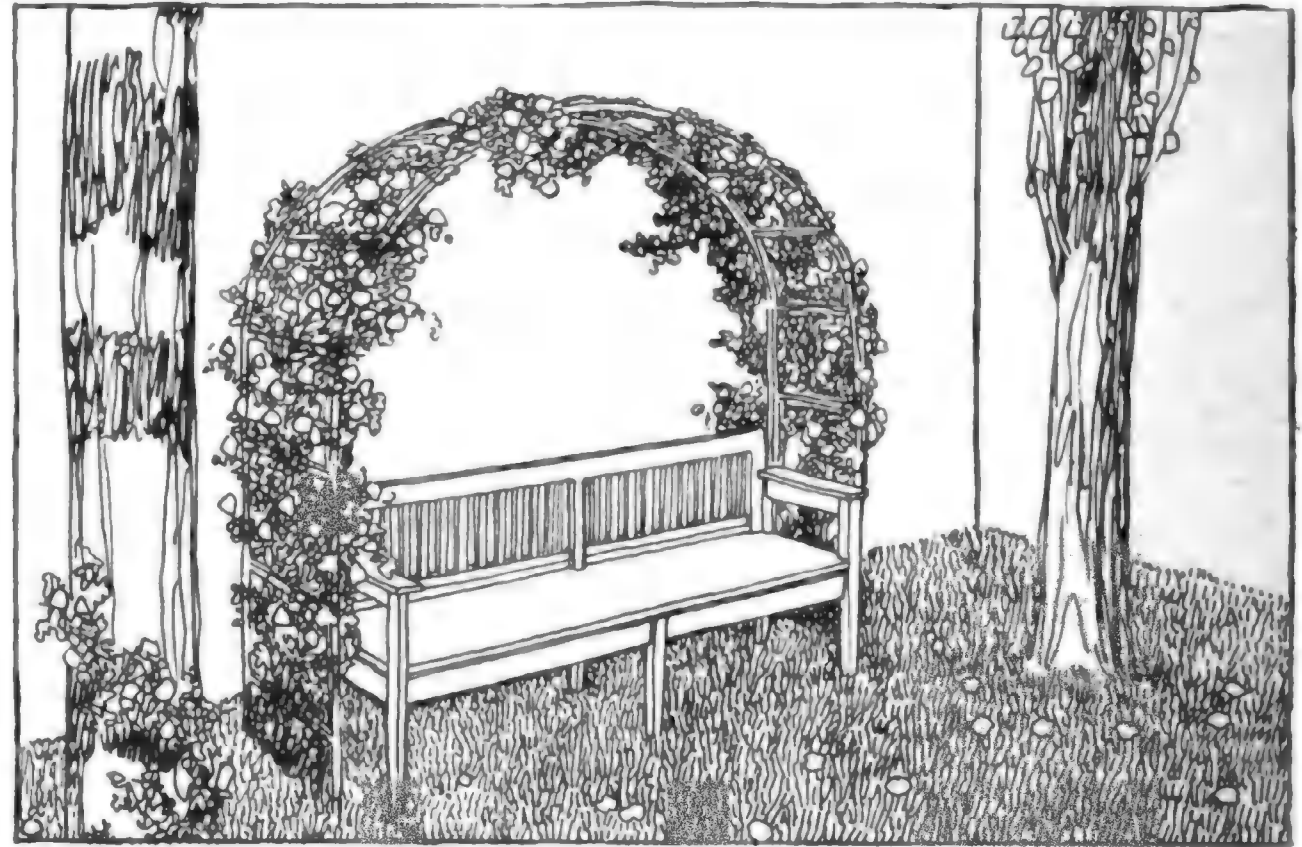
Zement herbeizuschaffen war, um die Steinmassen des Unterbaues und der Säulen in Beton stampfen zu können. Damit wurden die Kosten in beträchtlicher Weise beschränkt. Das etwas steil hinter der Pergola aufsteigende Land wurde mit blühenden Pflanzen, Rhododendron und Azaleen, gemischt mit edlen Cypressenarten, bepflanzt, und als Übergang zu dem oberen Nutzgarten wurden in die Erdbeerplantage einige Pfirsiche gesetzt. Die Seitenflügel neben dem Wasserbecken wurden mit Traubenwein, die Zwickel über der Bogenöffnung mit Kletterrosen gedeckt, vor dem Wasserbecken aber, in den vorliegenden Rasenplatz hineingeschoben, ein Halbrondell mit der Begonie „Gruß aus Teplitz“ bepflanzt. Die Pergola ist mit allen Plätzen im Garten durch Wege gut verbunden und bietet einen reizvollen Blick in die freie Landschaft mit Strom und Hügel, Wald und Dorf.

Baukosten der Pergola: M. 1050.—.

Berg-Garten an der Elbe in Sachsen.

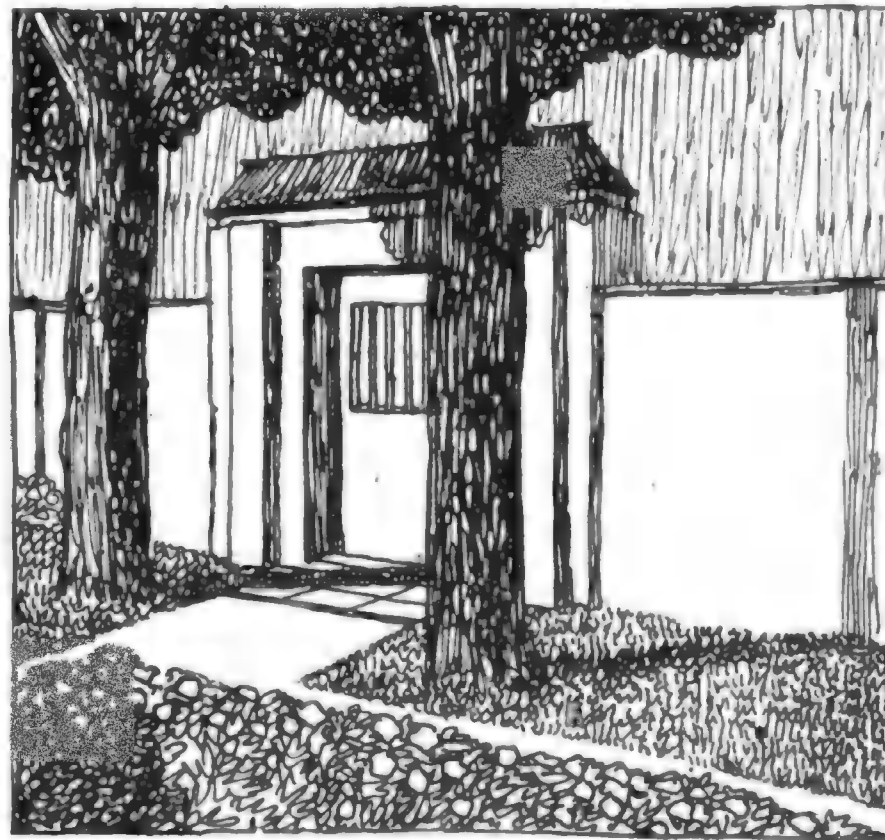


Bank am Hause.



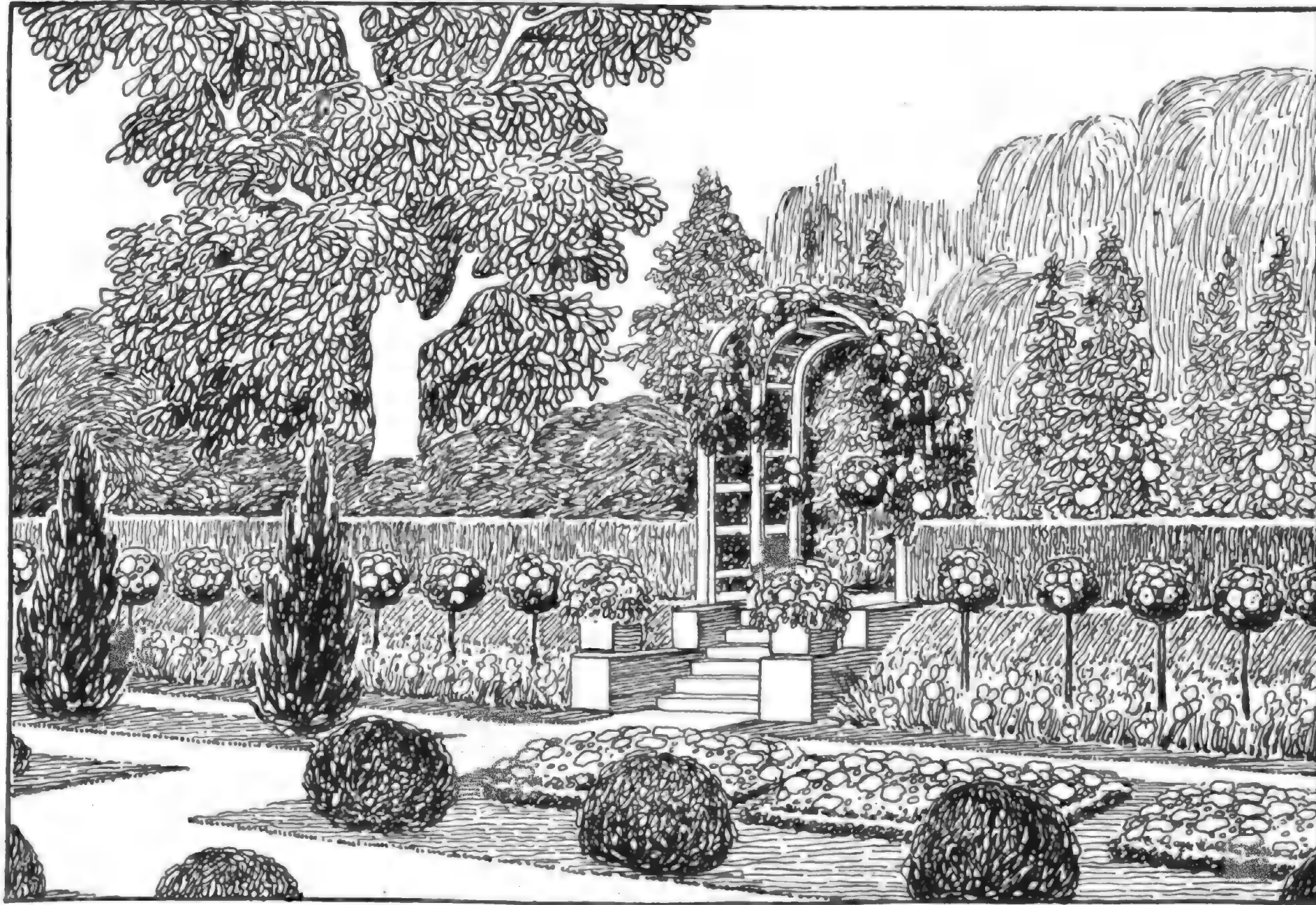
Unter Rosen.

Deutscher Rosengarten.



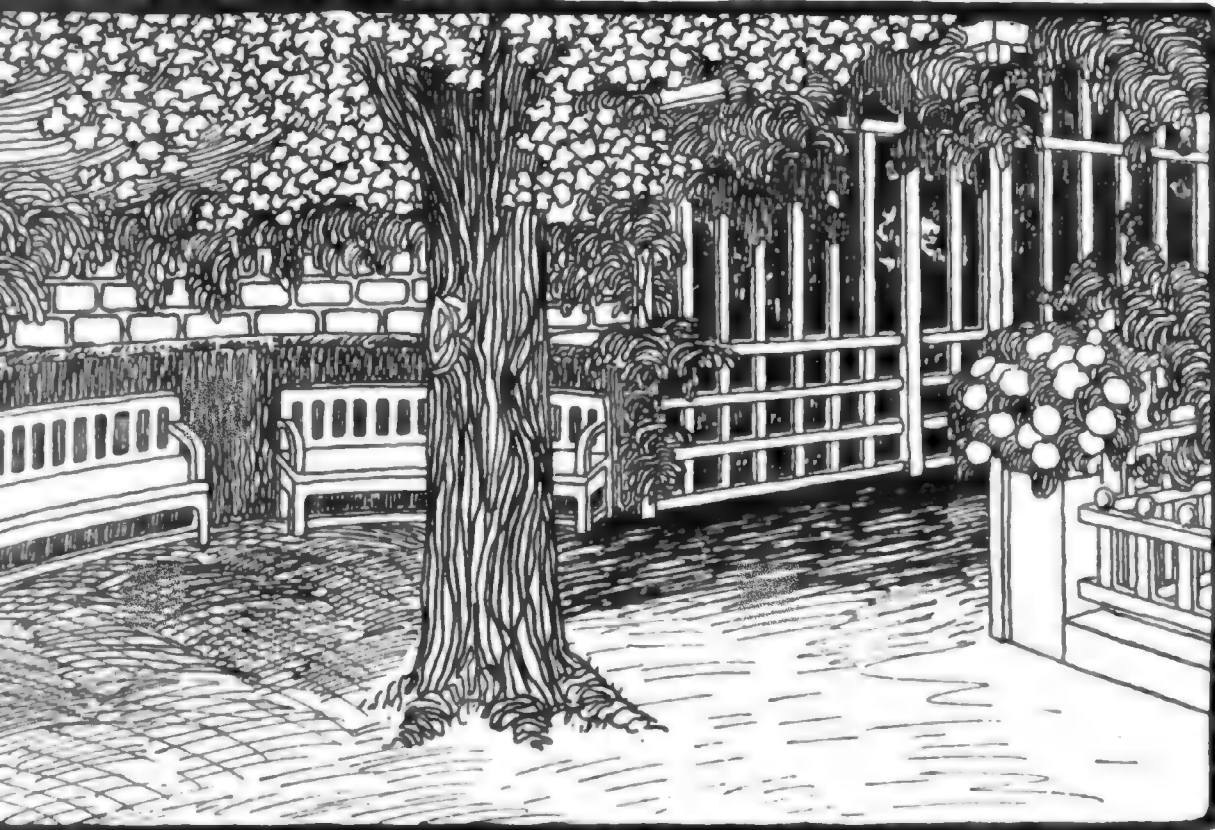
Die Gartenpforte.

Das „Rosengärtlein“ ist mitten im Walde gelegen, von efeubewachsener Mauer umfriedet. Rosen in allen Farben geben ihm das Gepräge.

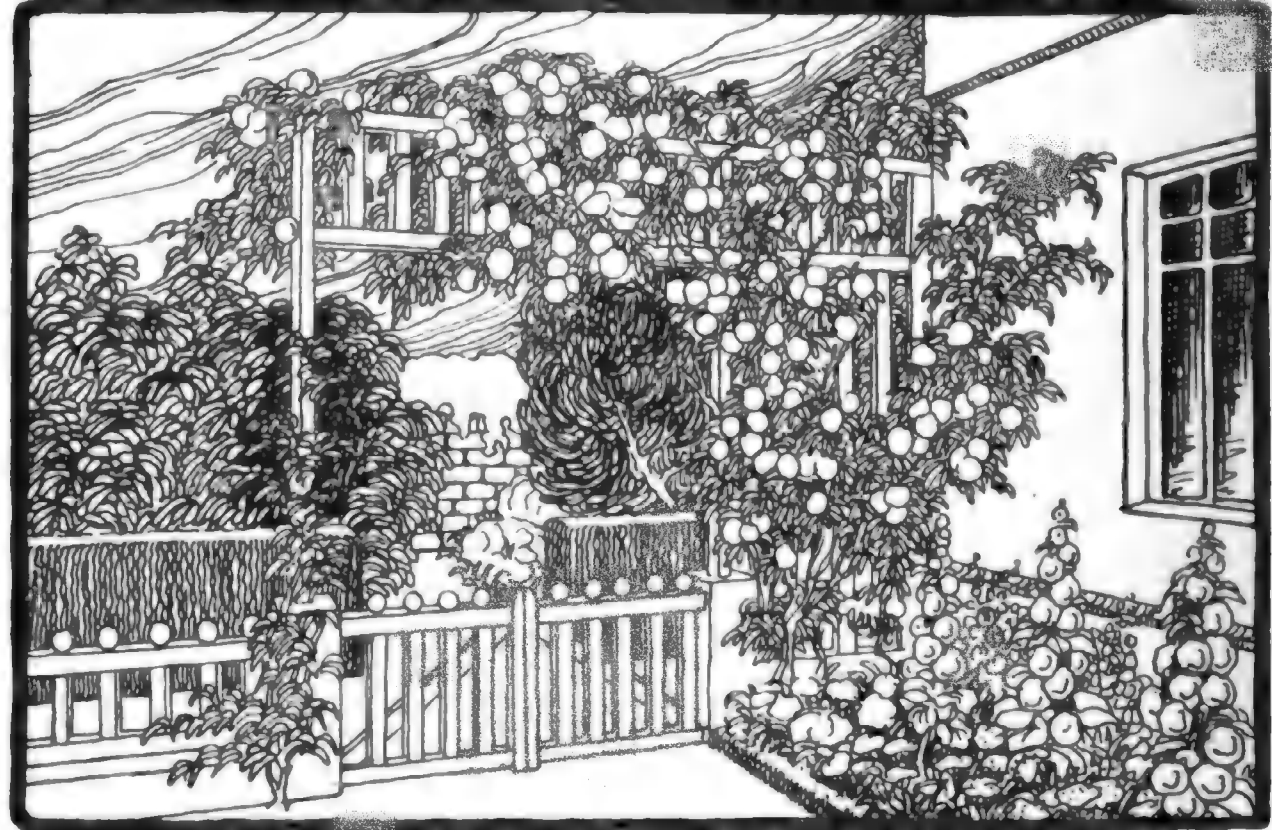


Villengarten in süddeutscher Großstadt.

Das Bild zeigt einen Blick von der untersten Terrasse nach den beiden oberen eines Grundstückes, das im Villenviertel einer süddeutschen Großstadt liegt. Alle Blumenbeete und Rabatten sind unter hauptsächlichlicher Verwendung von Rosen in harmonischen Farben zusammengestellt. Taxus- und Ligusterhecken säumen die Terrassen. Über den Treppen wölben sich Lattenbögen, mit Rankrosen übersponnen.

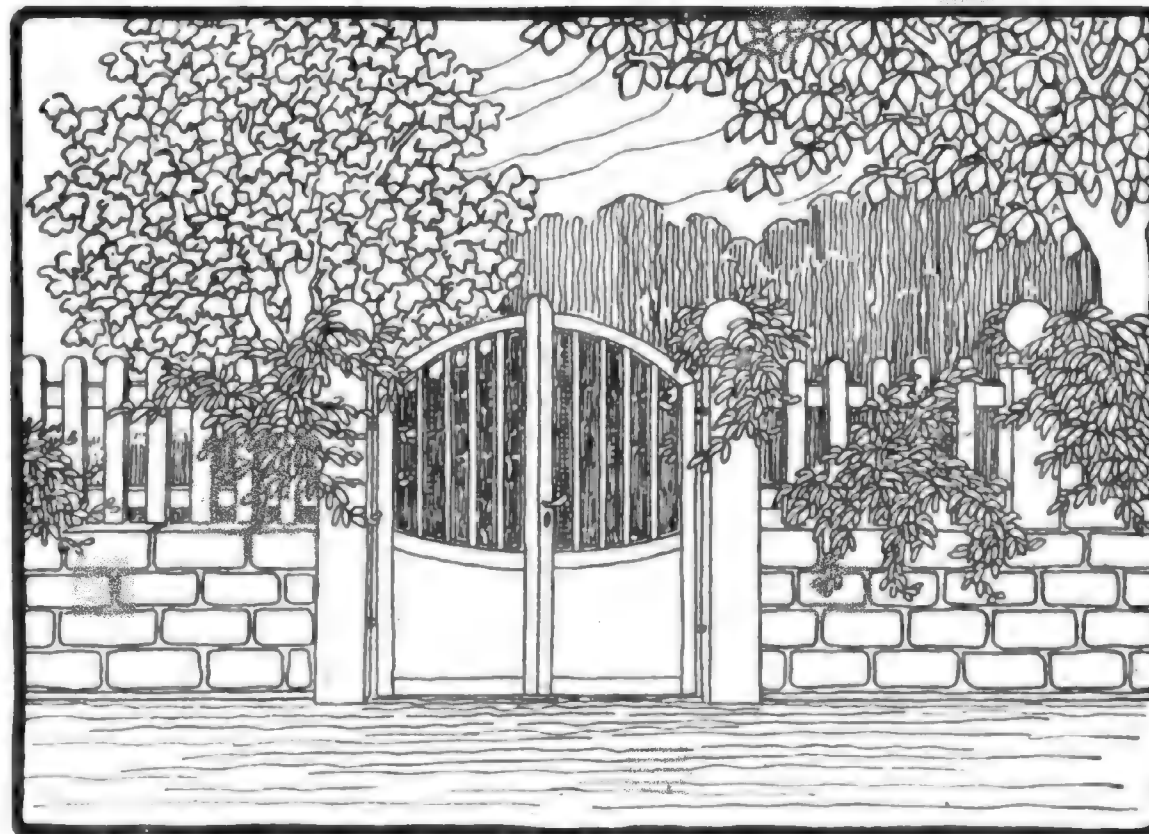


Ruheplätze vor dem Laubengang.



Tor zum Gemüsegarten.

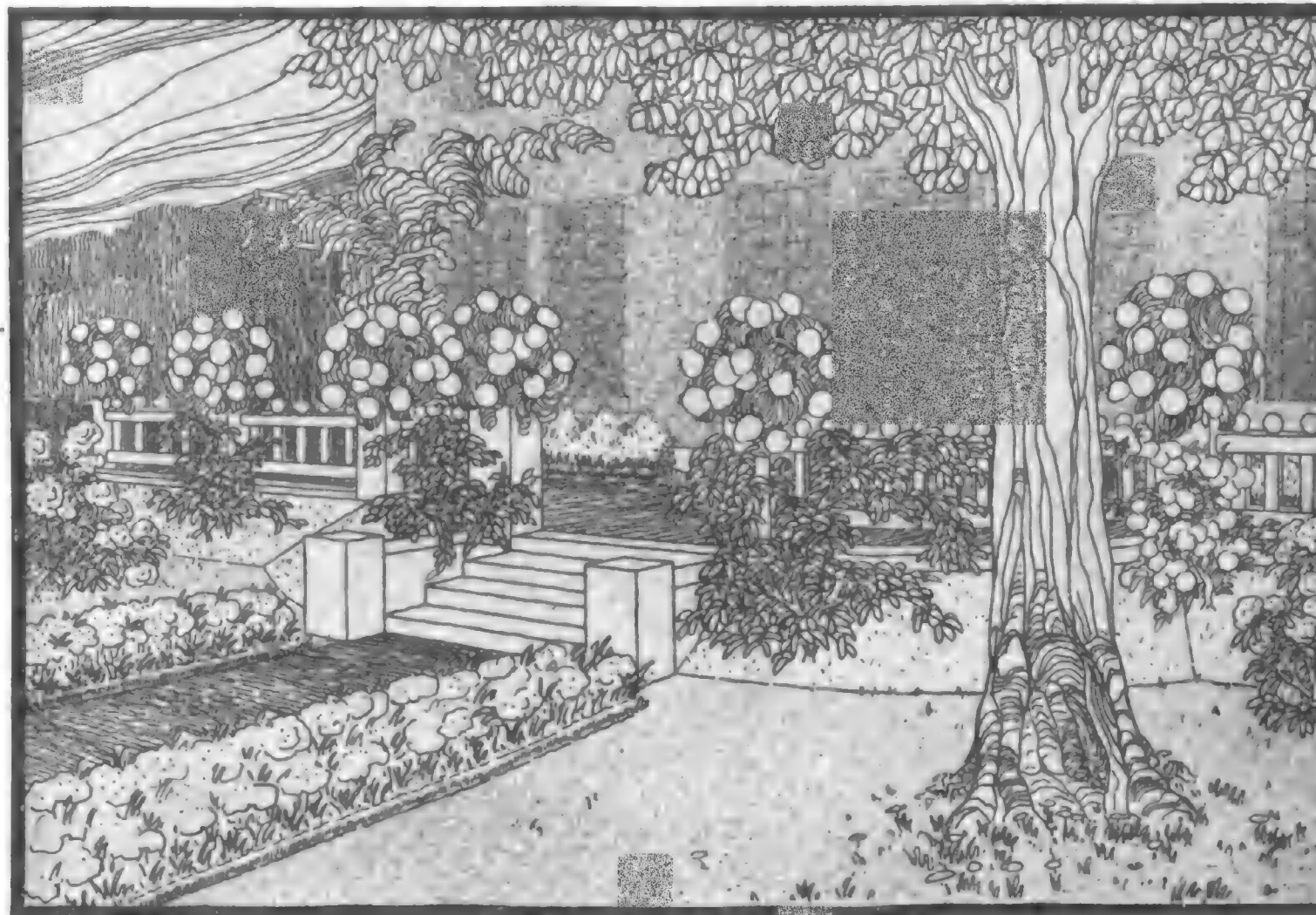
Hausgarten in Nordwestdeutschland.



Haupteingang.

Lage:

Das Grundstück von 1860 qm Fläche, im Bremer Landgebiet gelegen, ist von Wiesen, Kornfeldern und Äckern eingerahmt. Üppiger Laubwald erstreckt sich im Süden; auch das Grundstück selbst ist mit Laubbäumen bestanden.



Teil des Gartens am Hause.

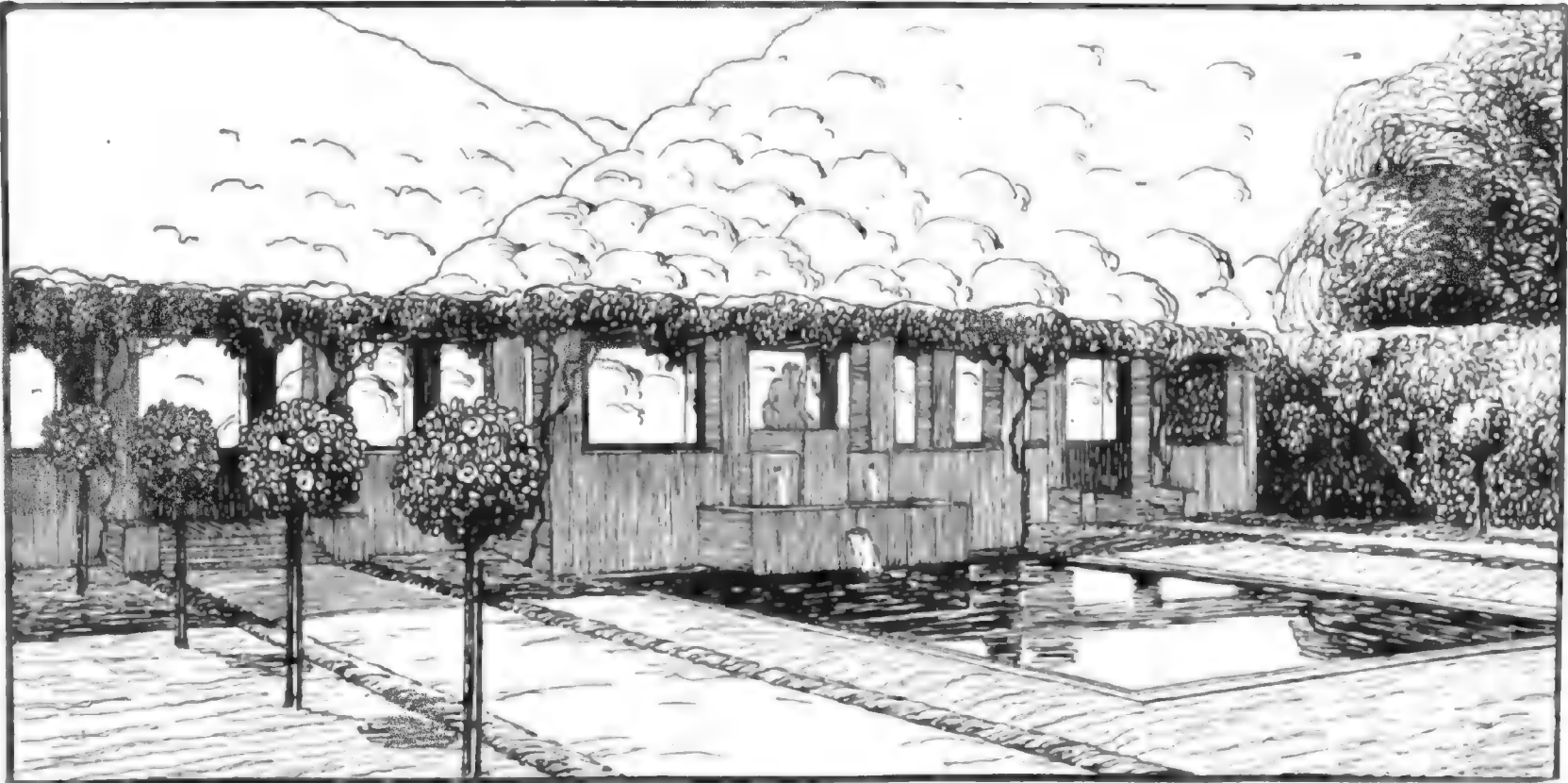
Gestaltung und Bepflanzung:

Durch den Haupteingang gelangt man zunächst in einen Vorgarten, von Hainbuchenhecken eingesäumt, über denen 4 Platanen ihre sauber im Schnitt gehaltenen Kronen ausbreiten. Nelkenrabatten und Bauernrosengruppen zieren diesen Gartenteil. Von der Terrasse vor dem Hause geleiten Treppen in den 60 cm niedriger gelegenen Ziergarten. Birken und Kastanien sorgen hier für wirksamste Unterbrechung der regelmäßigen Anordnung der Mittelpartie, die zu beiden Seiten Rabatten erhält, auf denen der Jahreszeit gemäß Sommerblumen und Stauden ununterbrochen blühen. Im Rasen finden Frühlingsblüher, Tulpen, Narzissen, Krokus und andere in unregelmäßiger An-

ordnung Platz. An der Ostseite des Gartens zieht sich ein Laubengang hin, der mit Rosen, Weinlaub und Waldreben überrankt ist, und von dem aus man durch einen Mauerausschnitt in die offene Landschaft schauen kann. Sitzbänke aus Holz laden zur Ruhe ein. Von der Terrasse führt ein Tor in den Gemüse- und Obstgarten, der samt Hofraum und Bleiche durch eine Hecke vom Ziergarten gesondert ist.

Kosten:

Gärtnerische Arbeiten	M. 2500.—
Baulichkeiten (davon Gartenbänke je M. 24.—, Blumen-	
kübel je M. 8.—)	2796.—
	zusammen M. 5296.—

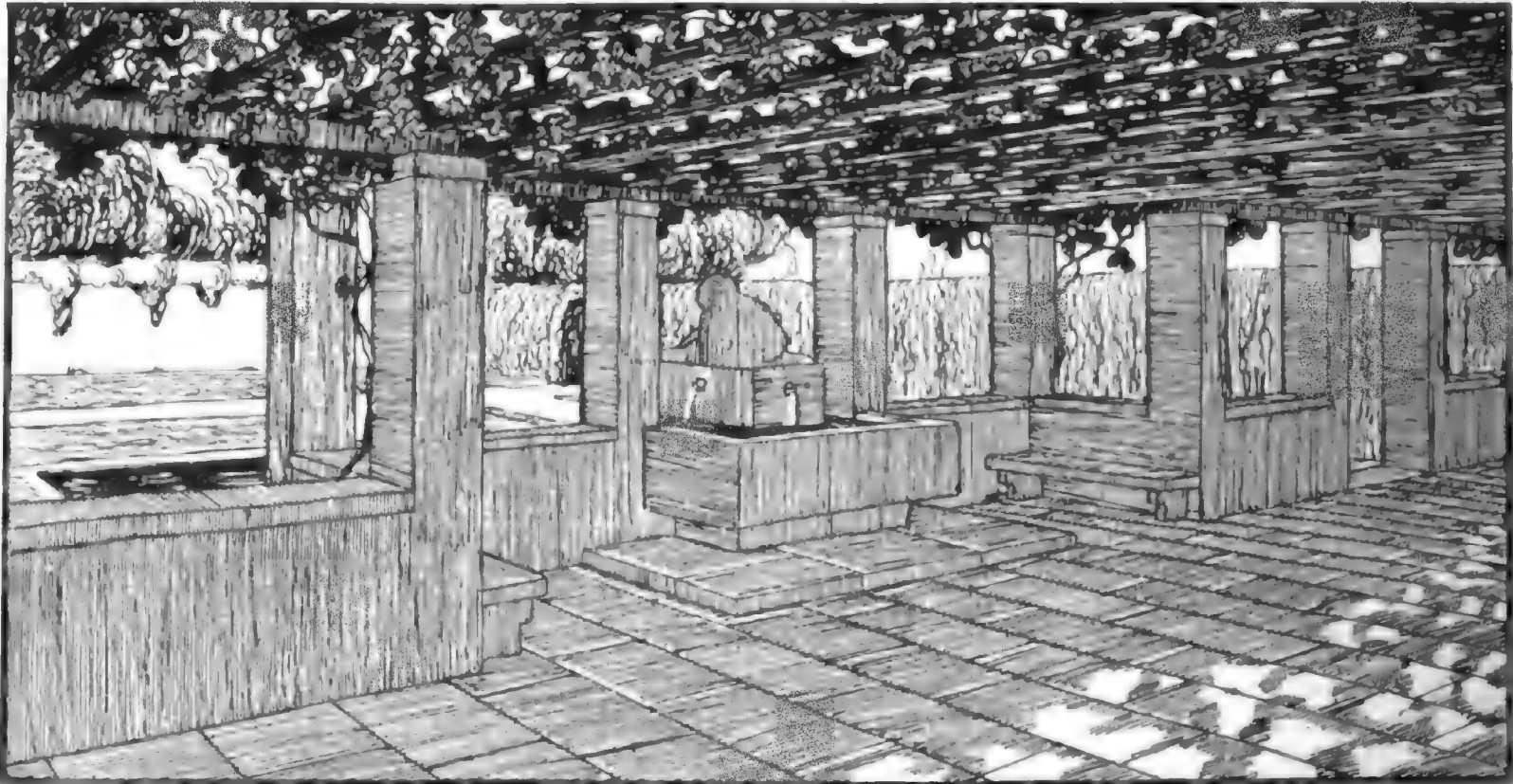


Sitzplatz im Laubengang, vom Garten gesehen.

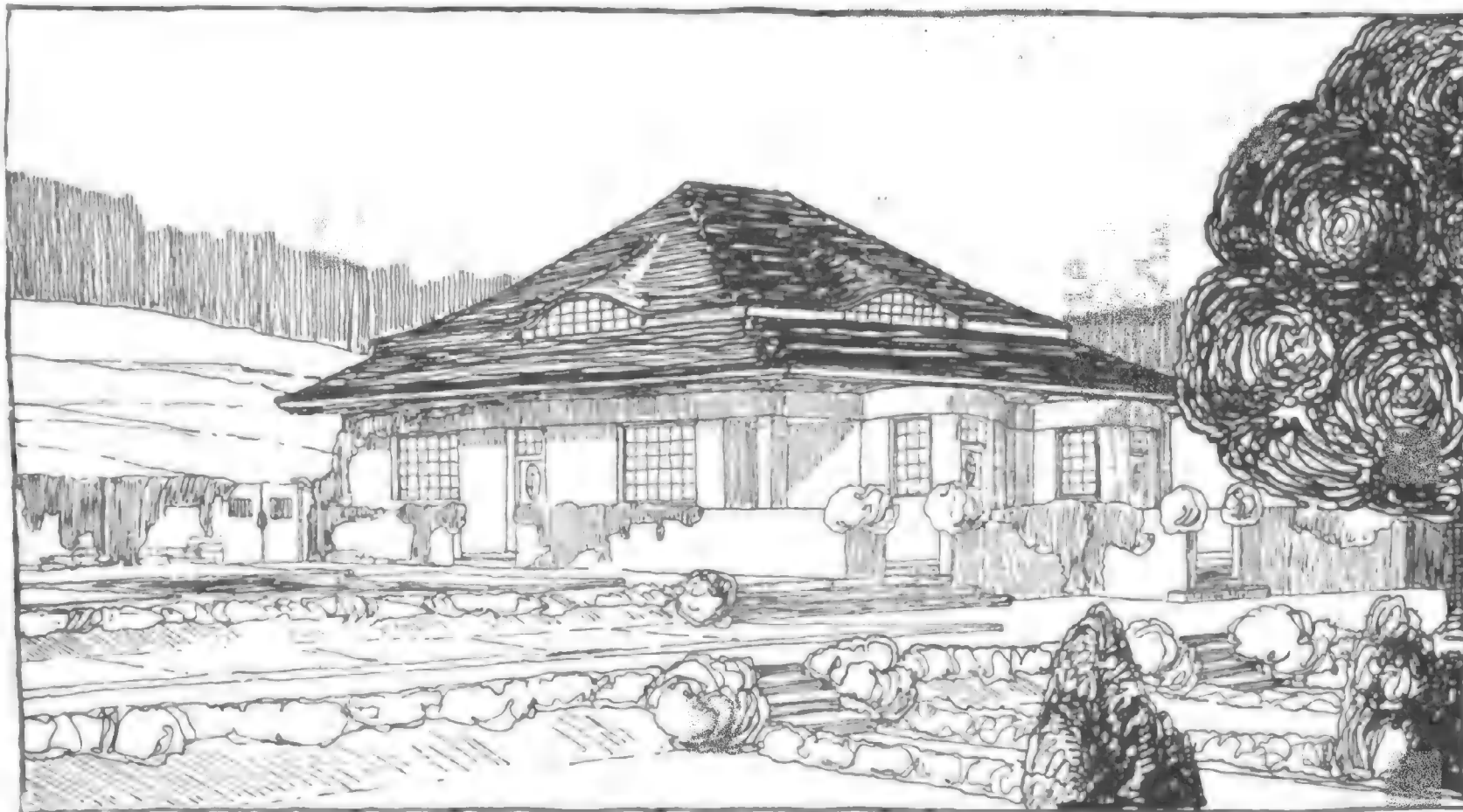
Der Laubengang, in einem Garten im Neckartal gelegen, zieht sich an der Landstraße bis zu einem Eckpavillon hin. Er ist auf die Abschlußmauer aufgebaut und von Wein überspannt. Der im Bilde gezeigte Ausbau der Pergola soll als Aufenthaltsplatz an warmen Sommertagen dienen, wozu die Steinbänke am Brunnen besonders einladen. Das Wasser dieses Brunnens fließt durch verschiedene Becken in das im freien Garten vorgelagerte Bassin.

Kosten:
rd. 350 cbm Mauerwerk der Futtermauer, des Pavillons, der Pergola, Treppen u. s. w. einschl. aller dazu gehörigen Ergänzungen, der cbm M. 15.— = M. 5250.—
Der Brunnen in der Pergola samt Wasserbassin „ 1500.—
zusammen M. 6750.—

Hausgarten im Neckartal.



Sitzplatz im Laubengang.



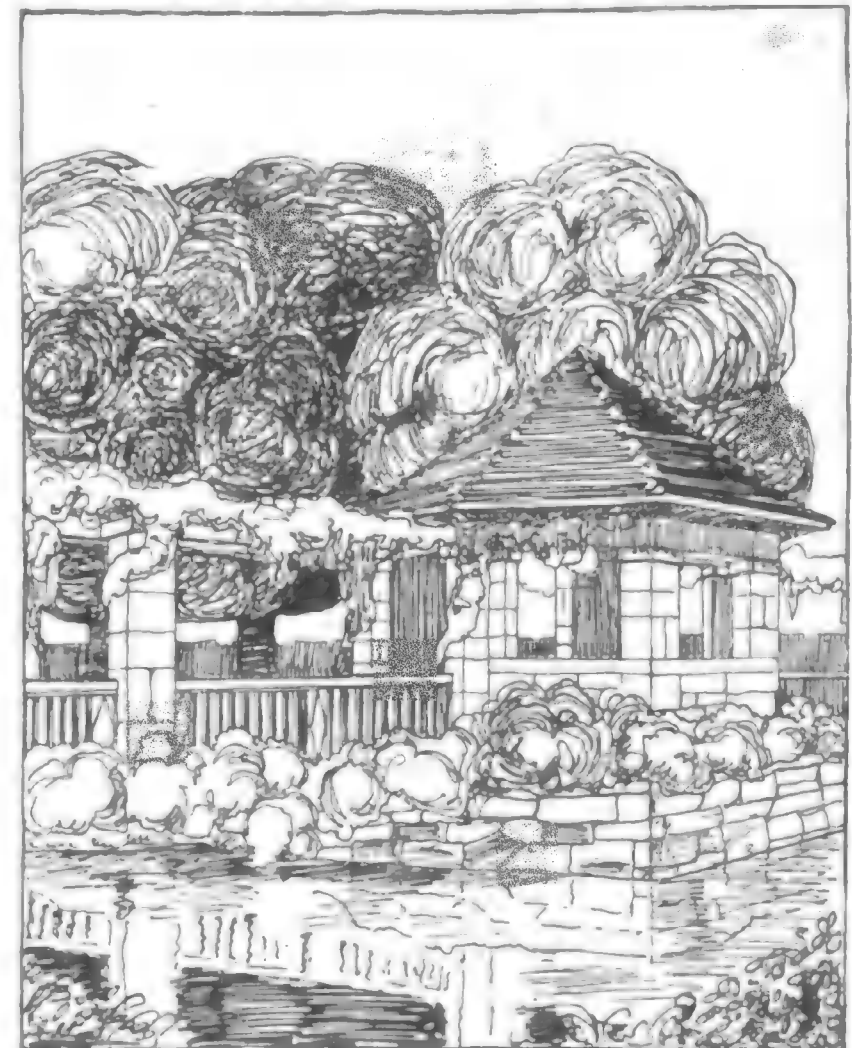
Blick vom Brunnen gegen das Haus.

Die Gartenanlage ist im Bayerischen Wald, wenige Minuten vom Marktflecken Waldkirchen gedacht. Ein Buchenhain ist vorhanden. Alle geplanten Bauten sollen in rotem Granit-Bruchstein ausgeführt werden, der dort ansteht. Hinter dem Hause steigt die „Viehweide“ an, auf die man einen schönen Blick vom Gartenhause aus genießt

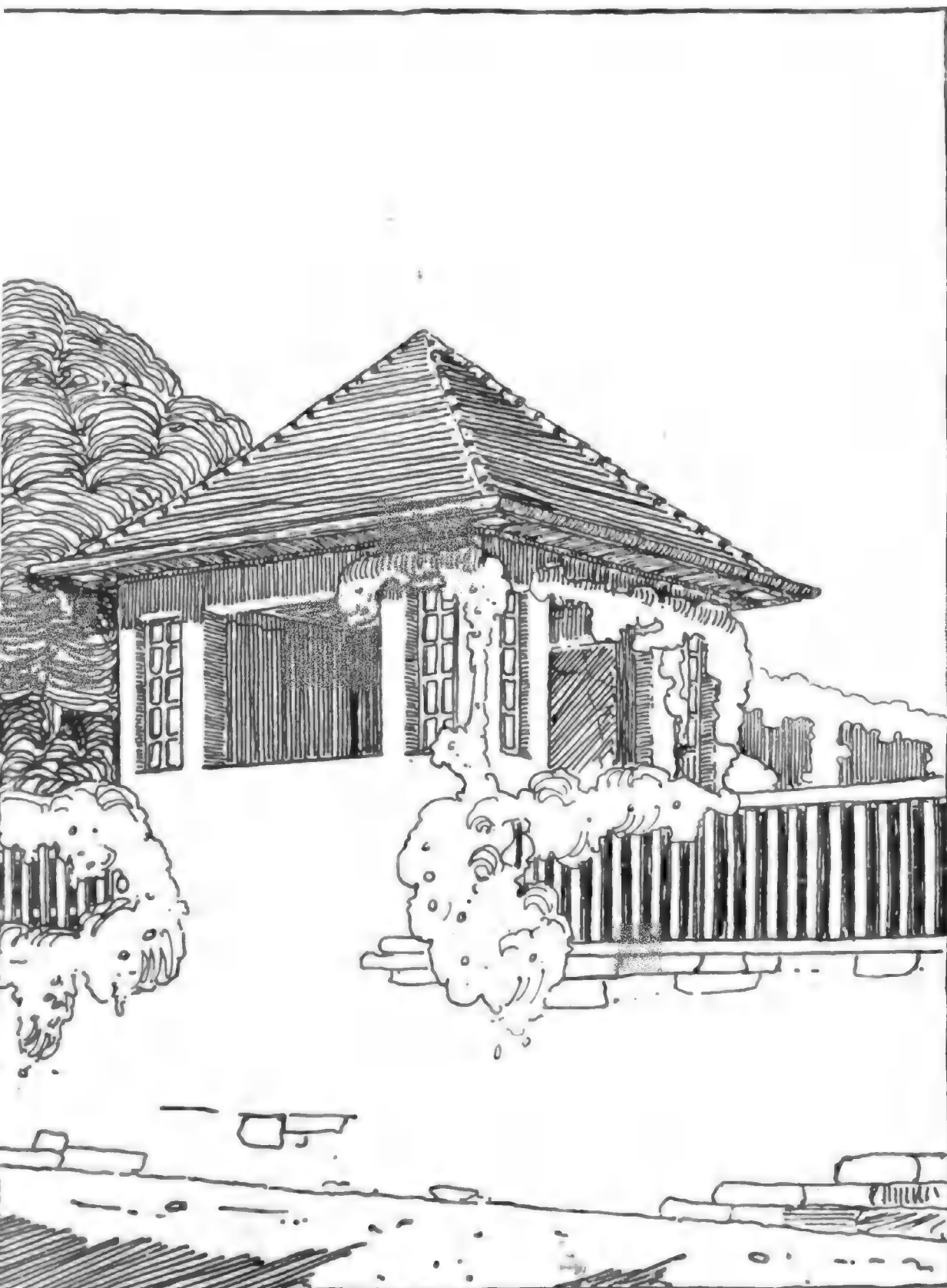
Garten bei Waldkirchen.

Das Gartenhaus ist mit einem Laubengang verbunden, der sich nahe einem außerhalb des Gartens fließenden Bache hinzieht. Von hier aus sieht man unter das dunkle Blätterdach des Buchenhains.

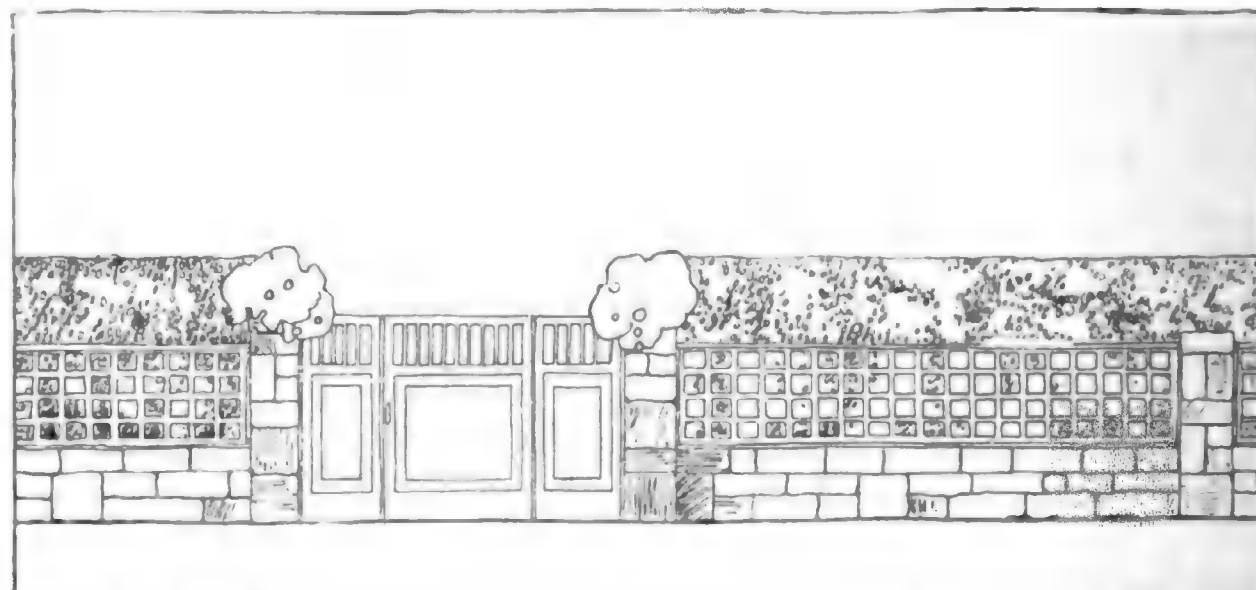
Kosten
einschl. etwa 13 m Laubengang M. 500.—



Gartenhaus von außen gesehen.



Gartenhaus vom Weinbergweg gesehen.



Eingang.

Die Umfriedigung des nahe bei Cannstatt auf den Neckarhängen gelegenen Grundstückes ist aus Bruchsteinmauerwerk mit aufgesetztem Holzzaun gedacht. Dahinter ist eine Hecke vorgesehen, von dem Garten nach außen abzuschließen.

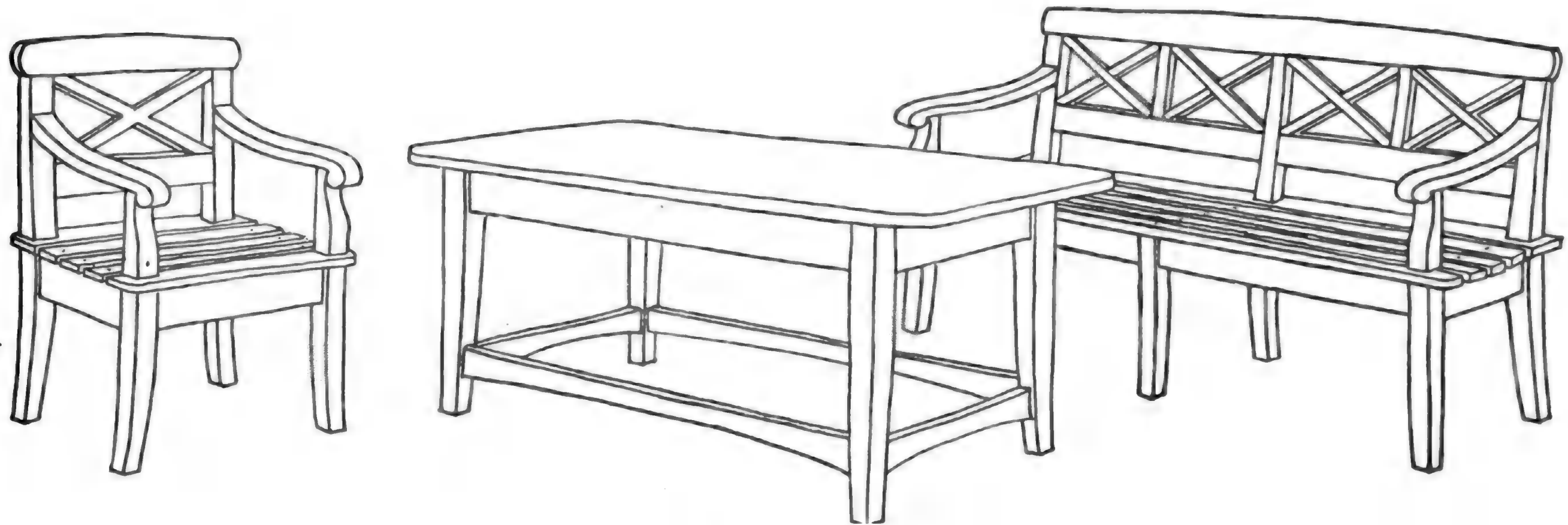
Kosten der 31 m langen Einfriedigung (Holzzaun Tor) M. 270.—

Das Gartenhäuschen soll an der Rückseite des Grundstückes am Weinbergweg stehen; man genießt von ihm aus einen Blick in die sanft abfallenden Weinberge.

Kosten des Gartenhauses M. 450.—

„ des 31 m langen Holzzaunes
auf der Weinbergmauer am
Gartenhaus 90.—

Garten am Weinberghang bei Cannstatt.

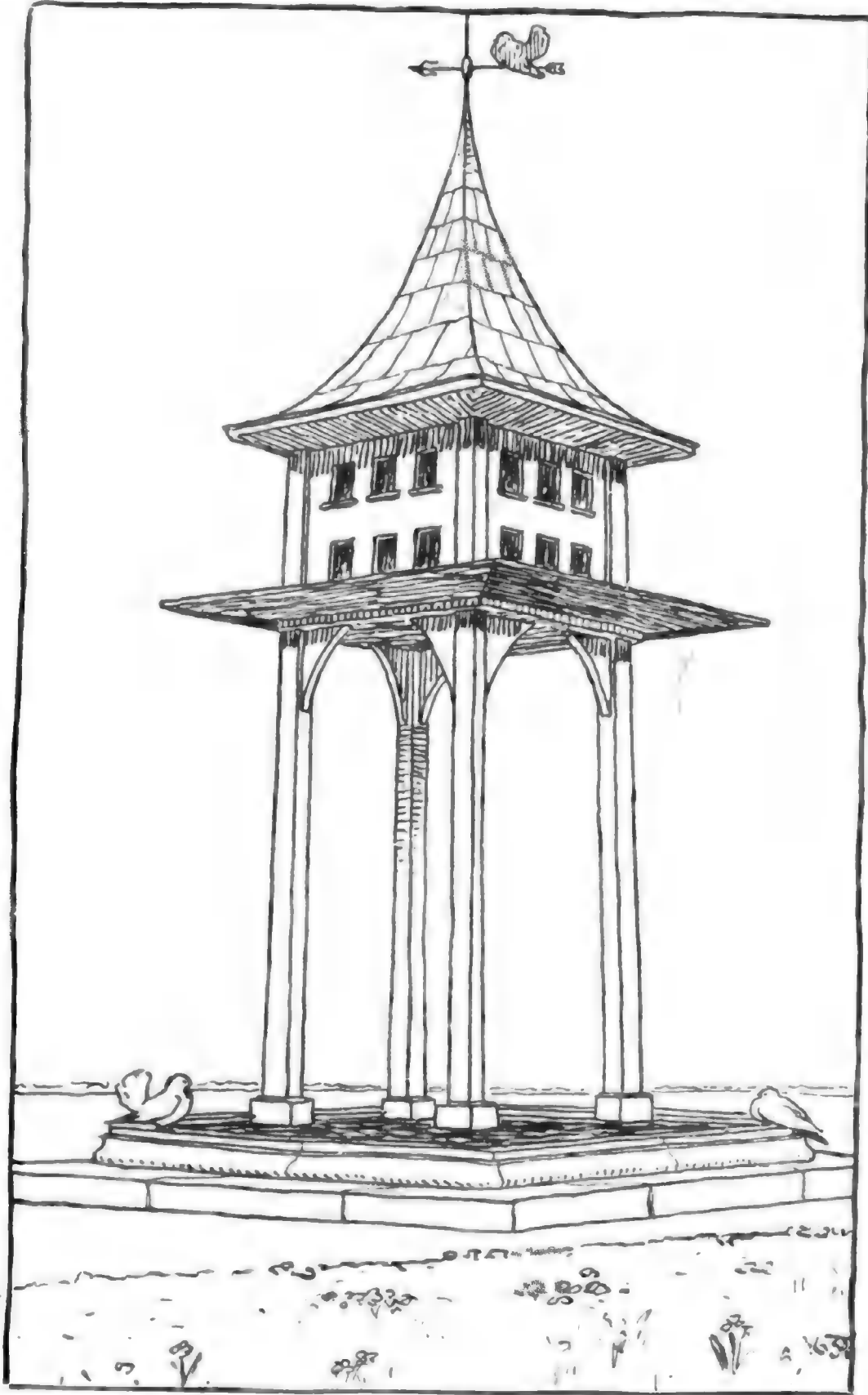


Gartenmöbel aus Holz.

Kosten:

Bank	M. 65.—
Stuhl	„ 23.—
Tisch	„ 35.—

Garten am Moselufer.

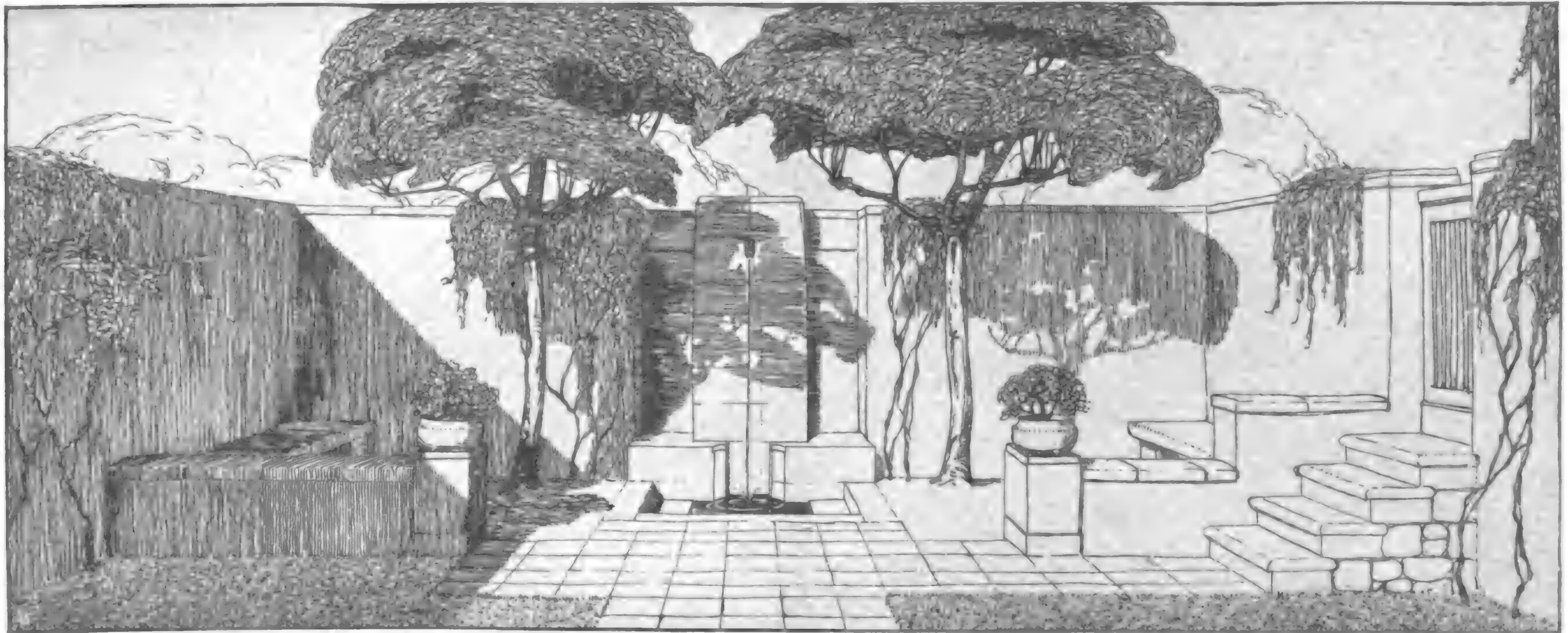


Taubenhaus.

Das Taubenhaus ist im Gemüsegarten gedacht, der sich in der Nordostecke des Grundstückes, vor der Küche, befindet, und gegen den Ziergarten durch einen mit Wildwein berankten Laubengang abgeschlossen ist. Als Material ist Forlenholz vorgesehen, das zu streichen wäre; das Dach soll mit Ziegeln gedeckt werden. Unter dem Taubenhaus ist noch eine flache Vogeltränke angeordnet.

Kosten: M. 250.—.

Garten an der Bergstraße
(Odenwald).

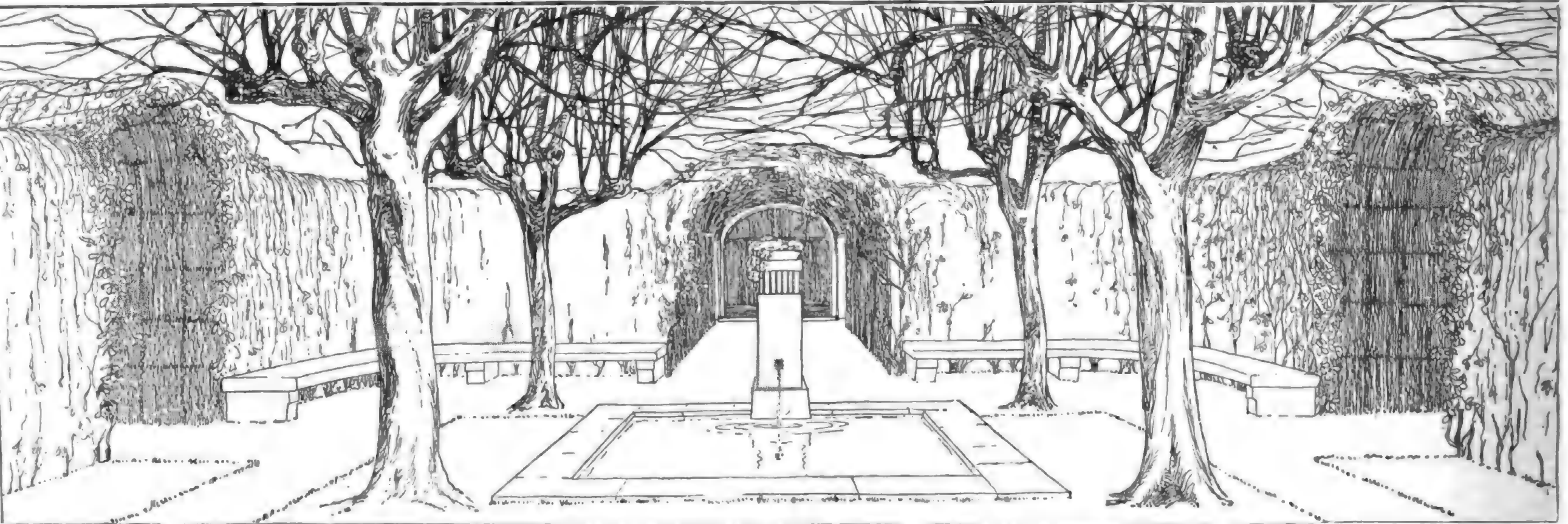
*Brunnenhof mit Eingangspforte rechts.*

Hausgarten in westdeutscher Ebene.

Lage: Das gewählte 1995 qm große Gelände ist völlig eben und bietet weder durch Bodengestaltung noch durch Aussicht in die Umgebung irgendwelche Reize.

Gestaltung: Hinter dem Eingangstor liegt ein gepflasterter Hof, an den sich ein abgeschlossener Gartenteil vor der Haustüre mit einem Brunnenhof anschließt, durch den man direkt in den Familiengarten gelangen kann. Durch einen breiten, unter Dach liegenden Gang im Wirtschaftsteil des Hauses, kommt man in den Küchengarten mit Wasserbassin und Mistbeeten. Eine Holztür leitet wieder in den Familiengarten, der mit der Terrasse in Verbindung steht und mit hochstämmigen Rosen geschmückt ist.

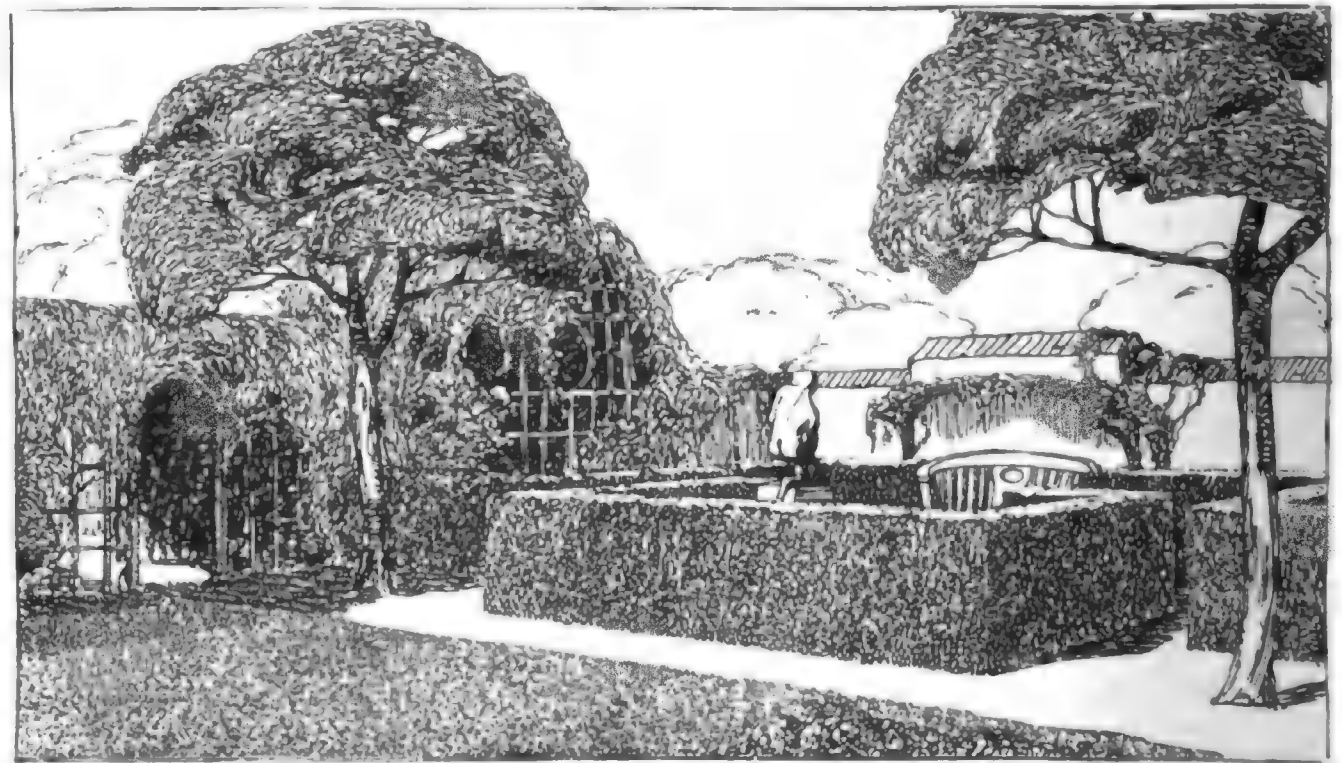
Kosten: Einfriedigung an der Straße mit Tor	M.	700.—
Gartenmauern mit Türen	„	2 500.—
Planieren und Herstellen der Wege	„	1 200.—
Anlegen der Blumenbeete u Bepflanzen des Gartens	„	3 080.—
Anlegen und Besäen der Rasenflächen	„	300.—
Laubengänge und Laube	„	800.—
Gartenhaus	„	400.—
Brunnen im Hofe	„	200.—
Brunnen im Garten	„	300.—
Schöpfbrunnen im Gemüsegarten	„	50.—
Wasser-Zu- und Ableitung	„	250.—
Sitzbänke	„	120.—
2 Figuren	„	600.—
Gartenmöbel	„	200.—
zusammen M.		10 700.—



Heckenplatz.



Am Gartenhaus.



Bank zwischen Hecken und Laubengang.

Motto: „Lieschen“

Hans Seewaldt, München.

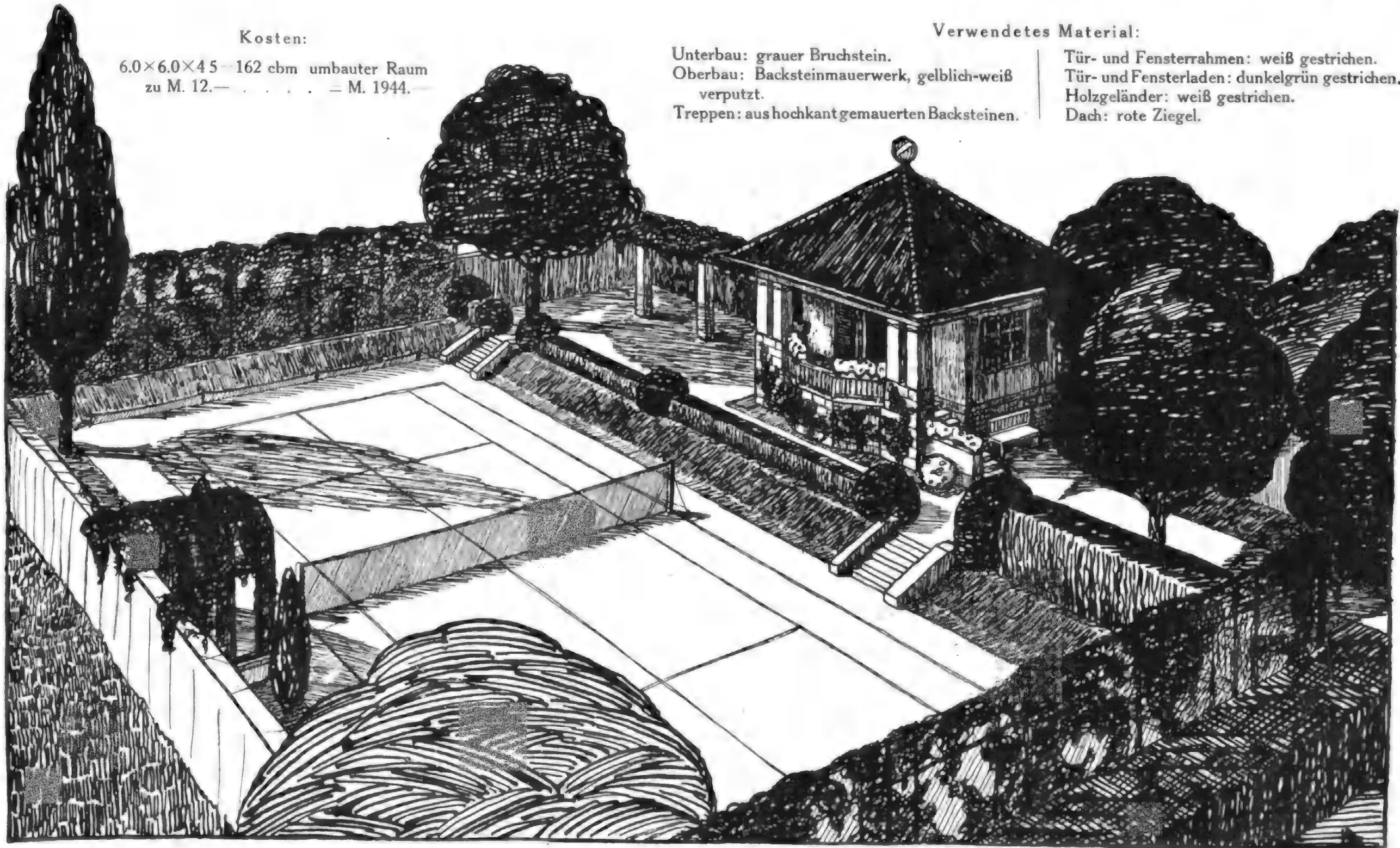
Kosten:

6.0×6.0×4.5—162 cbm umbauter Raum
zu M. 12.— = M. 1944.—

Verwendetes Material:

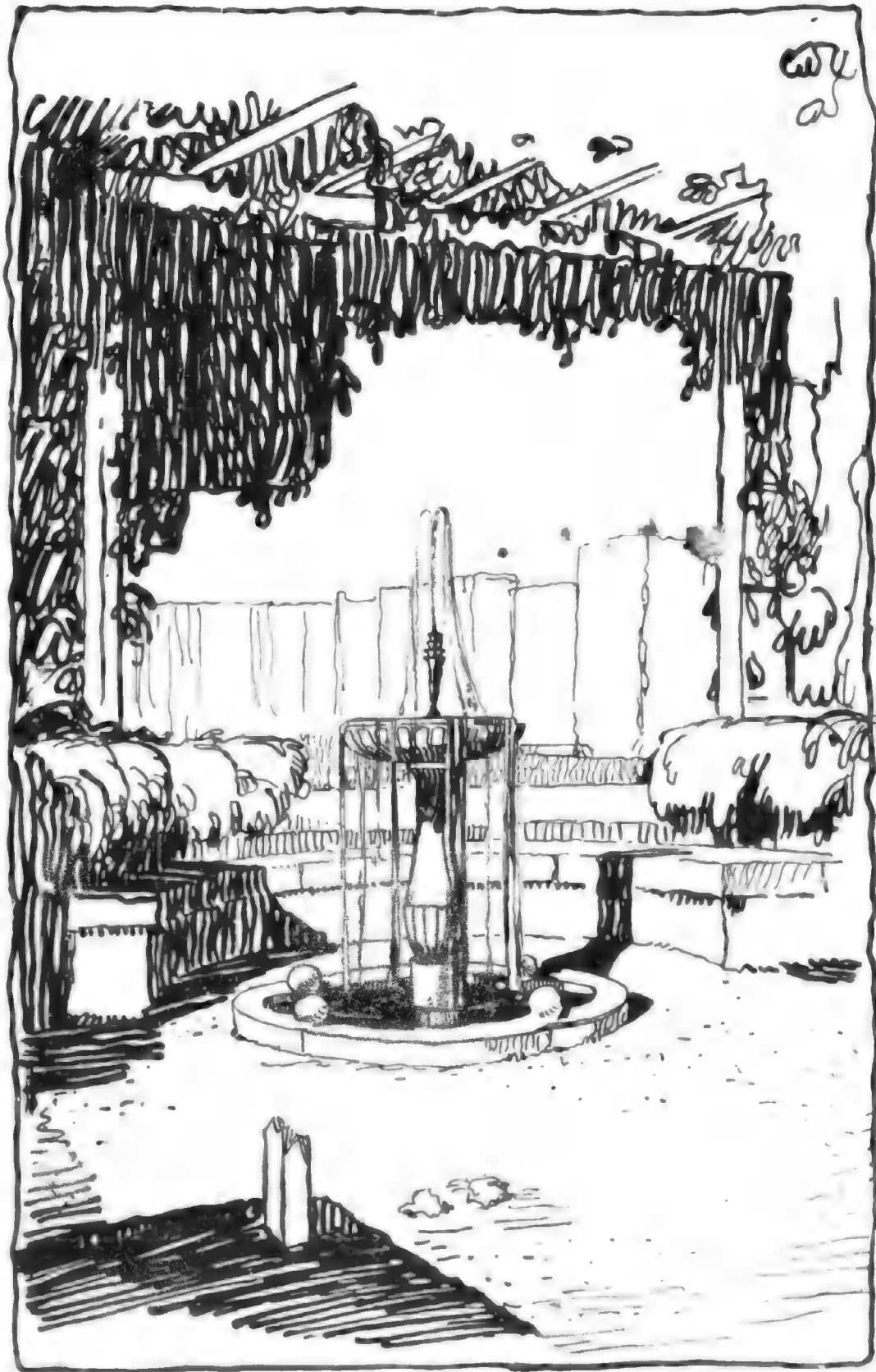
Unterbau: grauer Bruchstein.
Oberbau: Backsteinmauerwerk, gelblich-weiß
verputzt.
Treppen: aus hochkant gemauerten Backsteinen.

Tür- und Fensterrahmen: weiß gestrichen.
Tür- und Fensterladen: dunkelgrün gestrichen.
Holzgeländer: weiß gestrichen.
Dach: rote Ziegel.



Gartenhaus mit Tennisplatz.

Hausgarten bei München.



Brunnen.

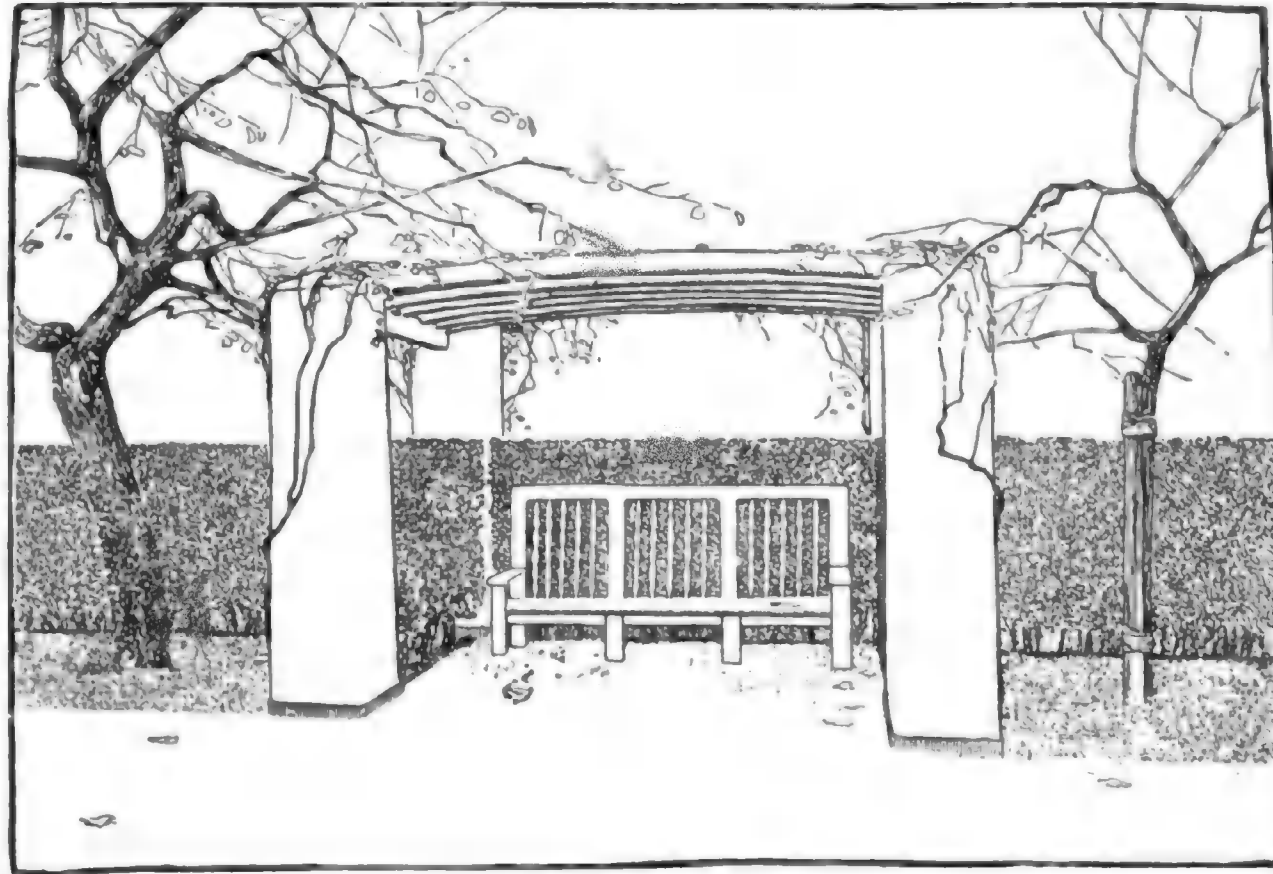
Der Steinbrunnen mit anschließender Gartenanlage ist für einen Hausgarten in Wannsee vorgesehen, auf einem Grundstück, das 1350 qm groß ist, wovon 150 qm auf das Haus entfallen.

Die gesamte gärtnerische Anlage kostet M. 2895.—.

Das Lattenwerk der Pergola soll weiß gestrichen werden, die Hecken sind aus hochrot blühenden Rosen gedacht, auf den Beeten sollen Balsaminen, Tulpen und Stiefmütterchen, von Buchsbaum gefaßt, angeordnet werden.

Kosten des Brunnens: M. 150.—.

Hausgarten in Wannsee.



Laube mit Bank.

Kosten der Pforte mit Bretterzaun:

a) Zaun.

(Die Mauerpfeiler sind in Abständen von etwa 3 m angeordnet).

Mauerpfeiler: $(0.51 \times 0.51 \times 3.00) = 0.78$ cbm zu M. 20.— = M. 15.60Verputz und Anstrich: $(2.04 \times 2.10) = 4.28$ qm zu „ 0.60 = „ 2.57Bretterzaun: $(3.00 \times 1.90) = 5.70$ qm zu M. 2.50 . . . = „ 14.25

Kosten für 3.50 m . . . = M. 32.42

also kostet 1 lfd. m $\frac{32.42}{3.50}$. . . „ 9.25

b) Pforte.

Mauerpfeiler: $(0.38 \times 0.77 \times 4.00) \times 2 = 2.50$ cbm zu M. 20.— = M. 50.—Verputz und Anstrich: $(2.30 \times 3) \times 2 = 13.80$ qm zu M. 0.60 „ 9.—

Lattentür rund „ 22.—

Lattengitter (ober) rund „ 6.—

zusammen M. 87.—

Kosten der Laube:

Mauerpfeiler: $(0.64 \times 0.64 \times 4.00) \times 4 =$

6.50 cbm zu M. 20.— . . . = M. 130.—

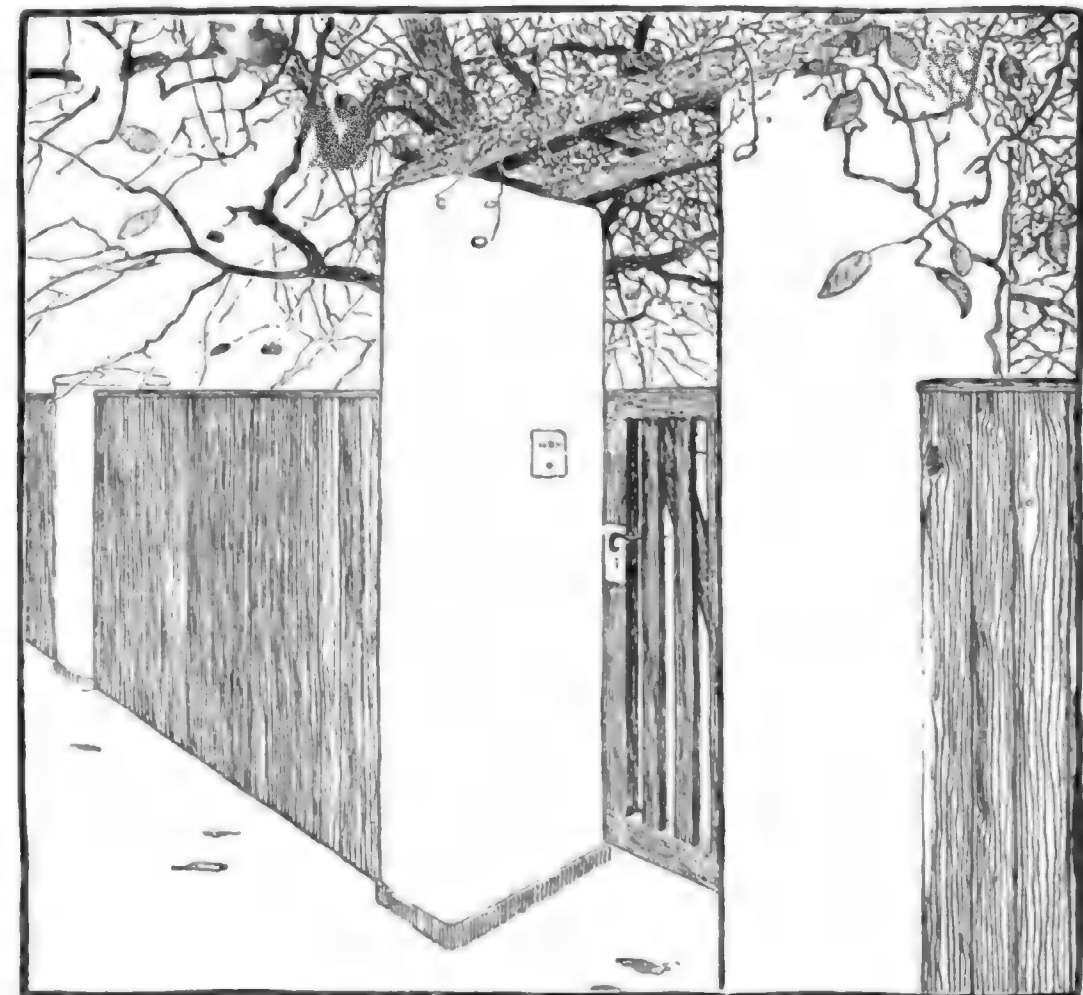
Verputz und Anstrich: $(2.56 \times 3.00) \times 4 =$

30.72 qm zu M. 0.60 . . . = „ 18.50

Lattenwerk rund „ 35.—

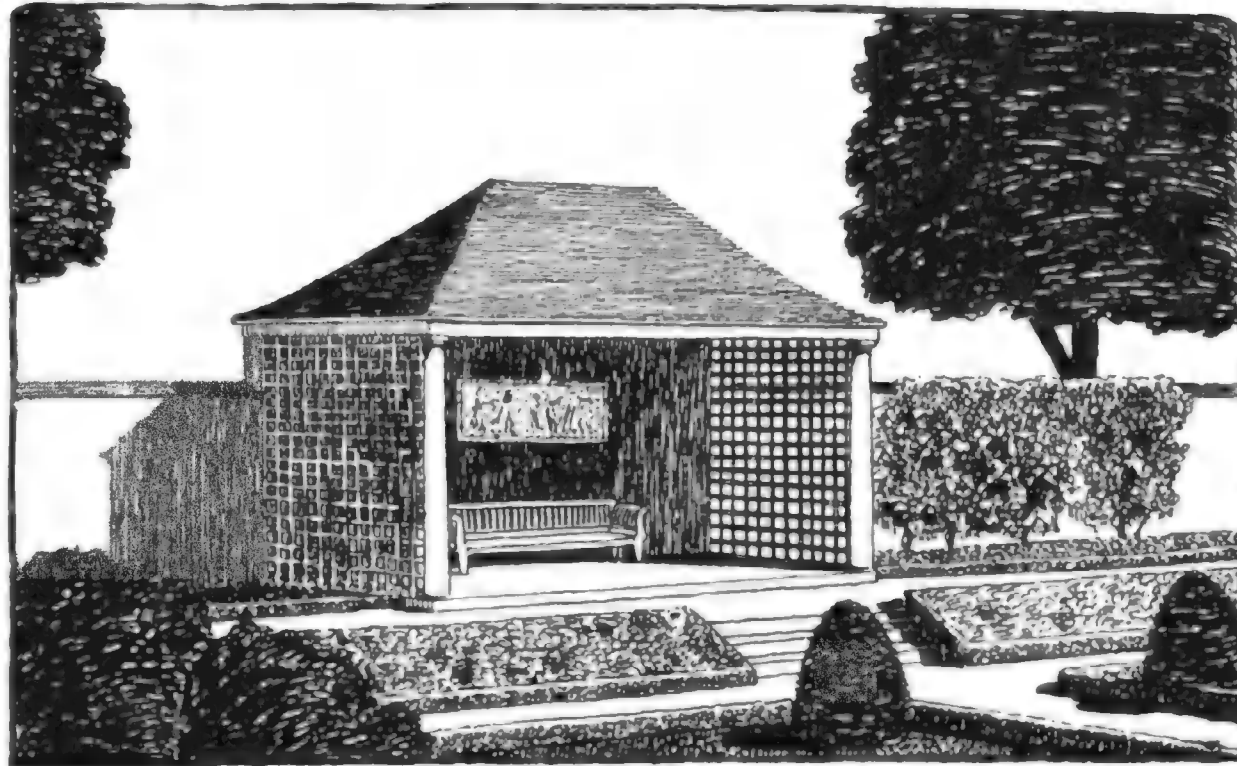
Bank „ 45.—

zusammen M. 228.50



Pforte im Bretterzaun

Garten im Rheinland.



Gartenhalle.

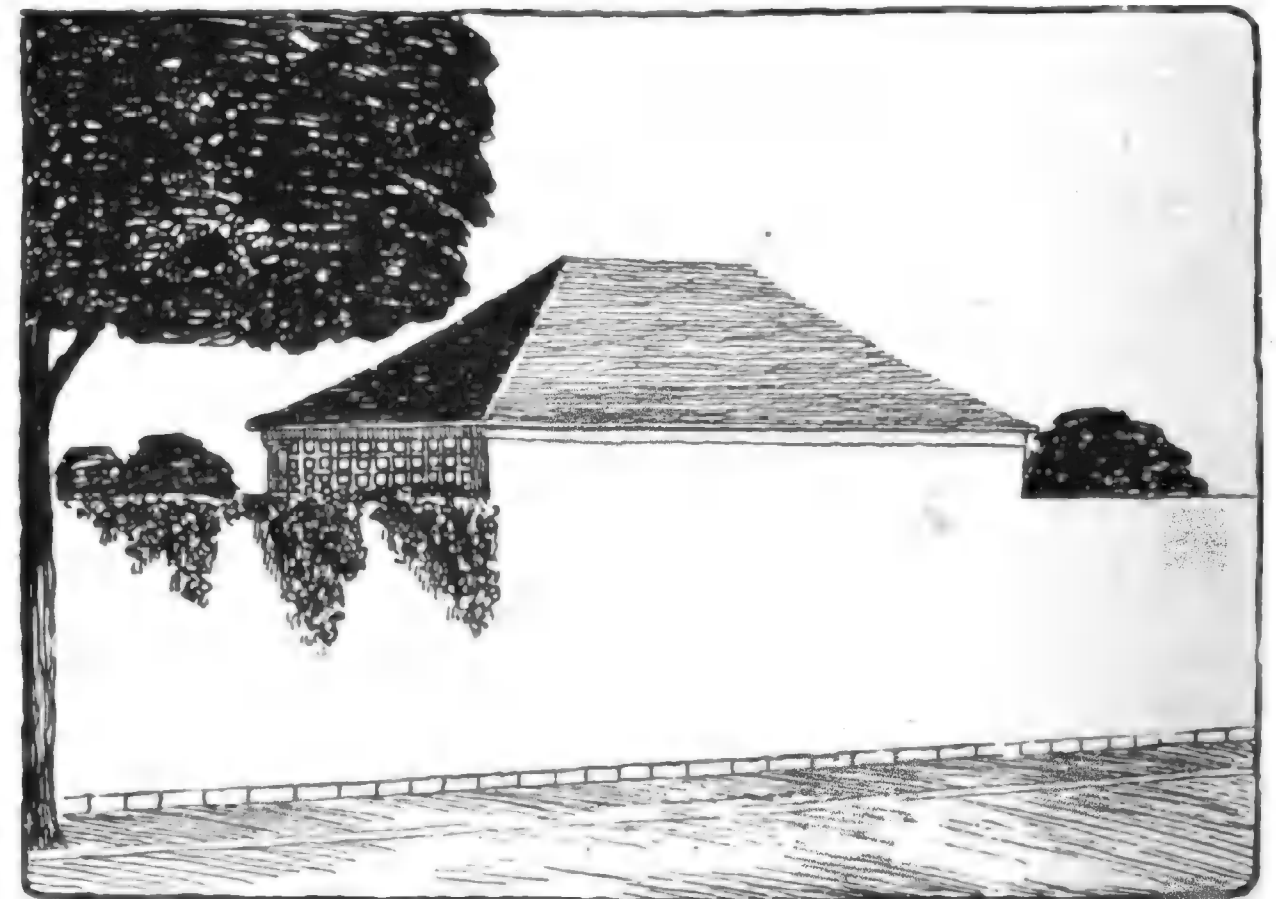
Kosten.

1.62 cbm Erde auszusachten (je M. 1.20)	M.	1.95
2.23 „ Bruchsteinmauerwerk (je M. 14.50)	„	32.34
4.60 „ Ziegeimaerwerk (je M. 18.—)	„	82.80
27.26 qm Wandputz (je M. 0.80)	„	21.80
12.48 „ Sandsteinplattenbelag (je M. 5.50)	„	68.64
10.32 „ Deckenputz einschl. Latten (je M. 1.20)	„	12.38
2 Säulen aus Kiefernholz (je M. 18.—)	„	36.—
0.95 cbm Bauholz (je M. 50.—)	„	47.50
11.50 qm Holzspalier (je M. 4.50)	„	51.75
20.00 qm Dachfläche mit Biberschwänzen (je M. 5.—)	„	100.—
27.26 „ Anstrich auf Putz (je M. 0.30)	„	8.18
10.50 „ Anstrich des Spaliers (je M. 1.20)	„	12.60
4.00 „ Anstrich der Säulen und des Rahmenholzes (je M. 1.20)	„	4.80

zusammen M. 480.74

(ausschließlich des an der Rückwand angebrachten Reliefs und der Bank).

Garten an der Saale.



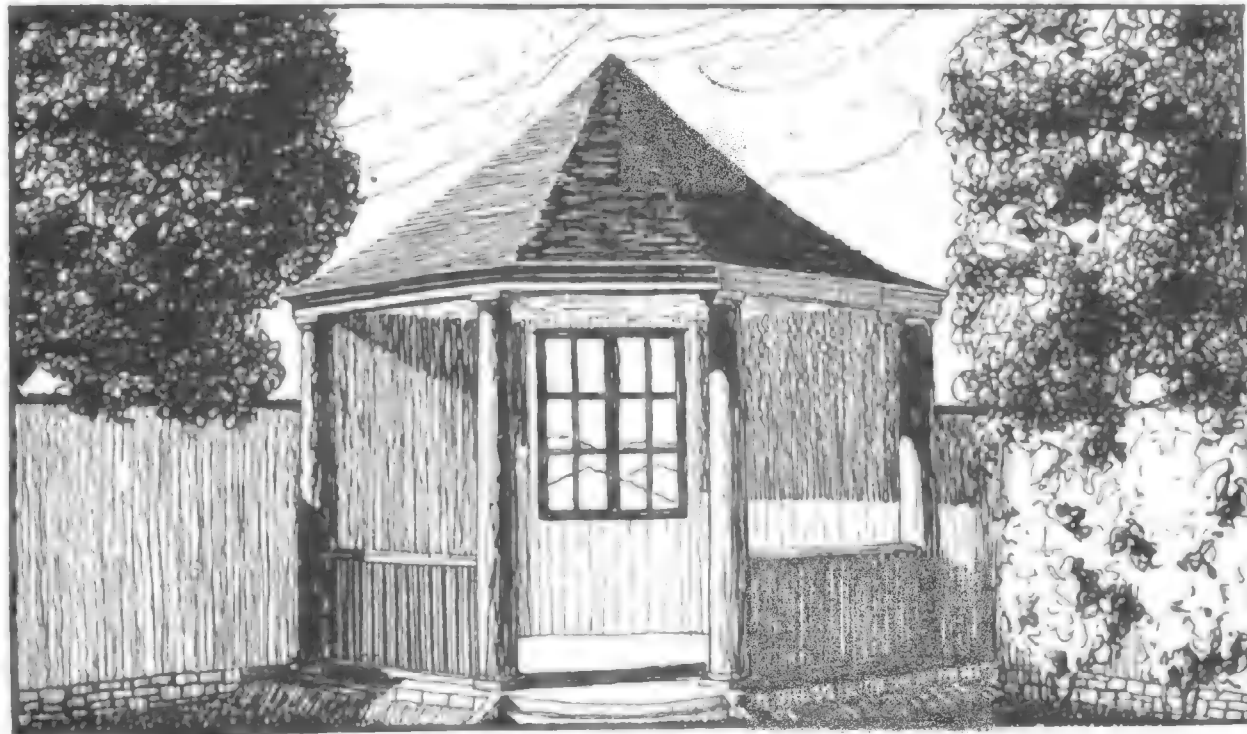
Gartenhalle, von der Straße gesehen.

Lage:

Die Gartenhalle kann nach Osten oder Westen geöffnet sein; sie sitzt auf der gegen die Straße abschließenden Mauer. Diese kann aber der Billigkeit wegen durch einen an die massive Rückwand anschließenden Lattenzaun (mit Bruchsteinsockel und Steinpfosten) ersetzt werden

Material:

Säulen aus Holz. Rückenmauer massiv und verputzt. Dach mit braunroten Biberschwänzen „einfach“ gedeckt oder beschiefert. Fußboden aus Sandsteinfliesen. Putz und Säulen gelblich-weiß getönt, Spalier schwarz-grau gestrichen.



Gartenhalle.

Kosten:

3.95 cbm Erde ausheben (je M. 1.20)	M.	4.74
3.95 „ Bruchsteinmauerwerk (je M. 14.50)	„	57.27
2.10 „ Ziegelmauerwerk (je M. 18.—)	„	37.80
27.36 qm Wandputz (je M. 0.60)	„	16.42
12.00 „ Deckenputz mit Latten (je M. 1.20)	„	14.40
12.00 „ Sandsteinplattenbelag einschl. Betonunterlage (je M. 6.50)	„	78.—
9 lfd. m Stufen und Wangen der Treppe (je M. 9.—)	„	81.—
4 Stück runde Holzsäulen (je M. 22.—)	„	88.—
0.90 cbm Bauholz (je M. 50.—)	„	45.—
4.40 lfd. m Holzgeländer (je M. 5.50)	„	24.20
1 Stück Fenster, fertig	„	18.—
17.28 qm Dachfläche mit Biberschwänzen einschl. Lattung (je M. 5.50)	„	95.04
1 Paar Fensterläden, fertig	„	16.—
39.36 qm Anstrich der Wände und Decke (je M. 0.30)	„	11.80
5.00 „ Anstrich der Säulen (je M. 1.—)	„	5.—
3.52 „ Geländer-Anstrich (je M. 1.20)	„	4.22
zusammen M. 596.89		

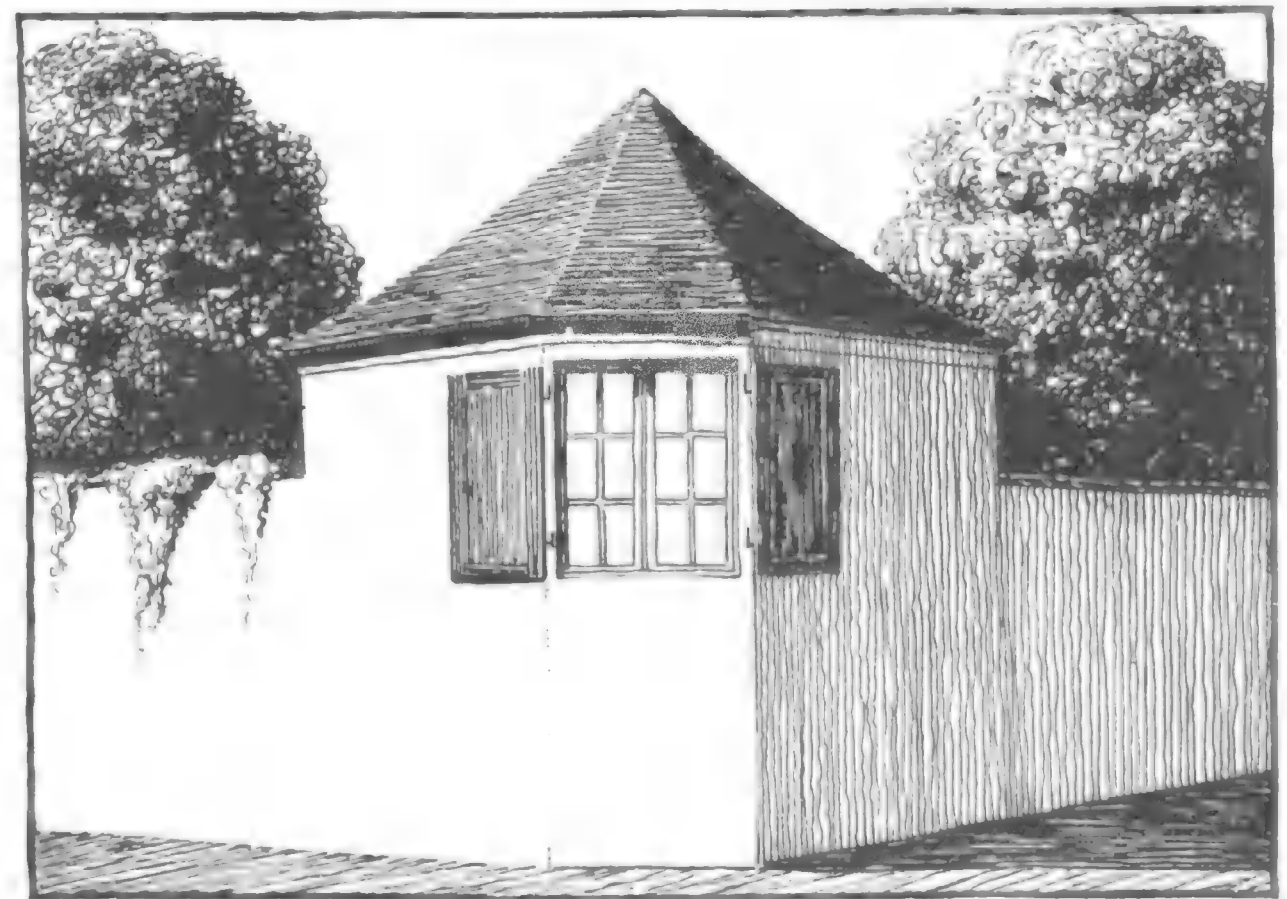
Garten bei Saaleck (Thüringen).

Lage:

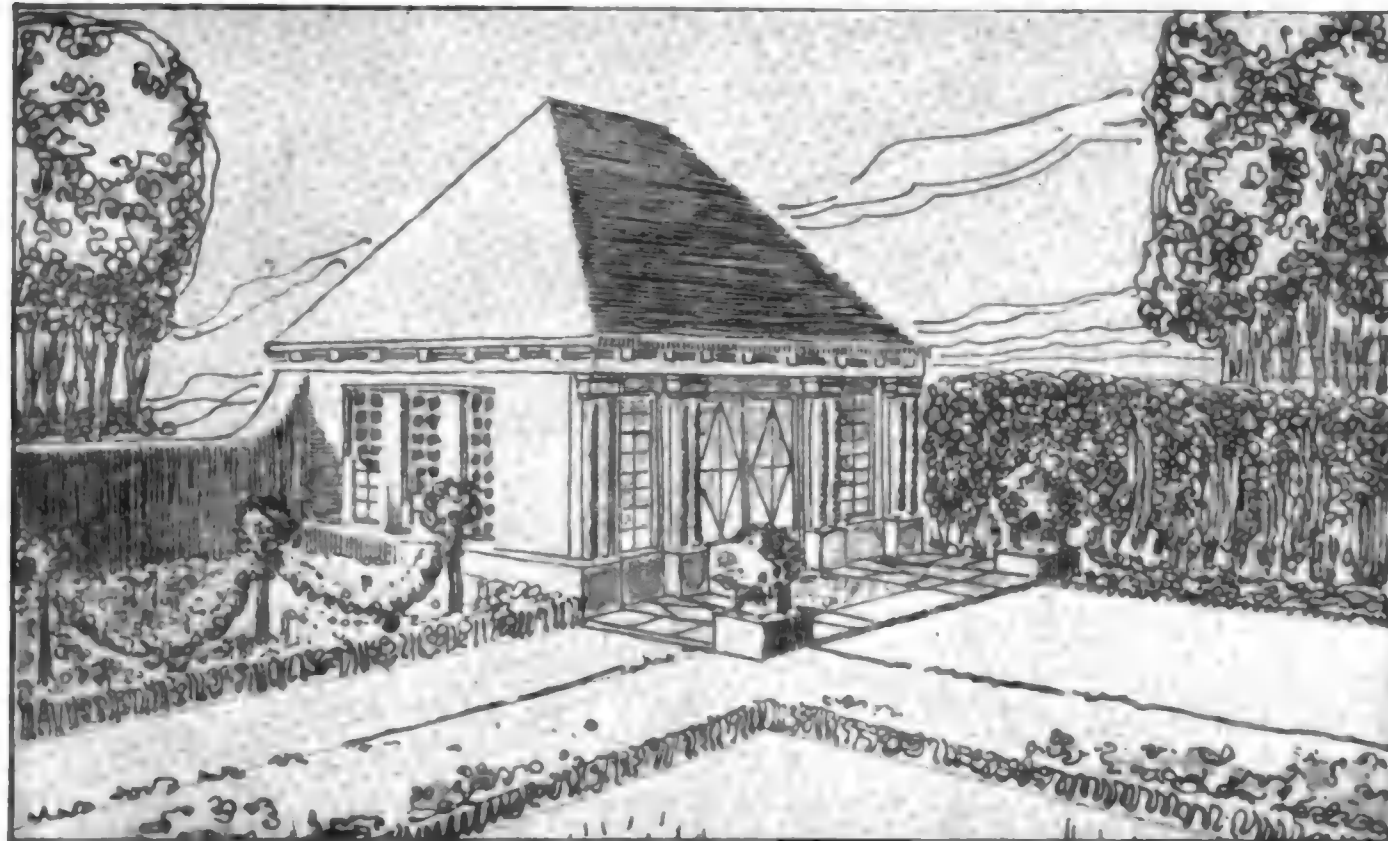
Die Gartenhalle ist in der Ecke eines Gartens auf der gegen den Nachbar und die Straße abschließenden Mauer gedacht. Ein rundes Wasserbecken soll davor gelegt werden, um den Reiz der Spiegelung genießen zu können.

Material:

Rückwand massiv verputzt und geblich-weiß getönt. Säulen und Brüstung aus Holz, weiß gestrichen. Dach mit Schiefer oder braunroten Biberschwänzen gedeckt. Fußboden: Plattenbelag.



Gartenhalle, von der Straße gesehen.



Gartenhaus.

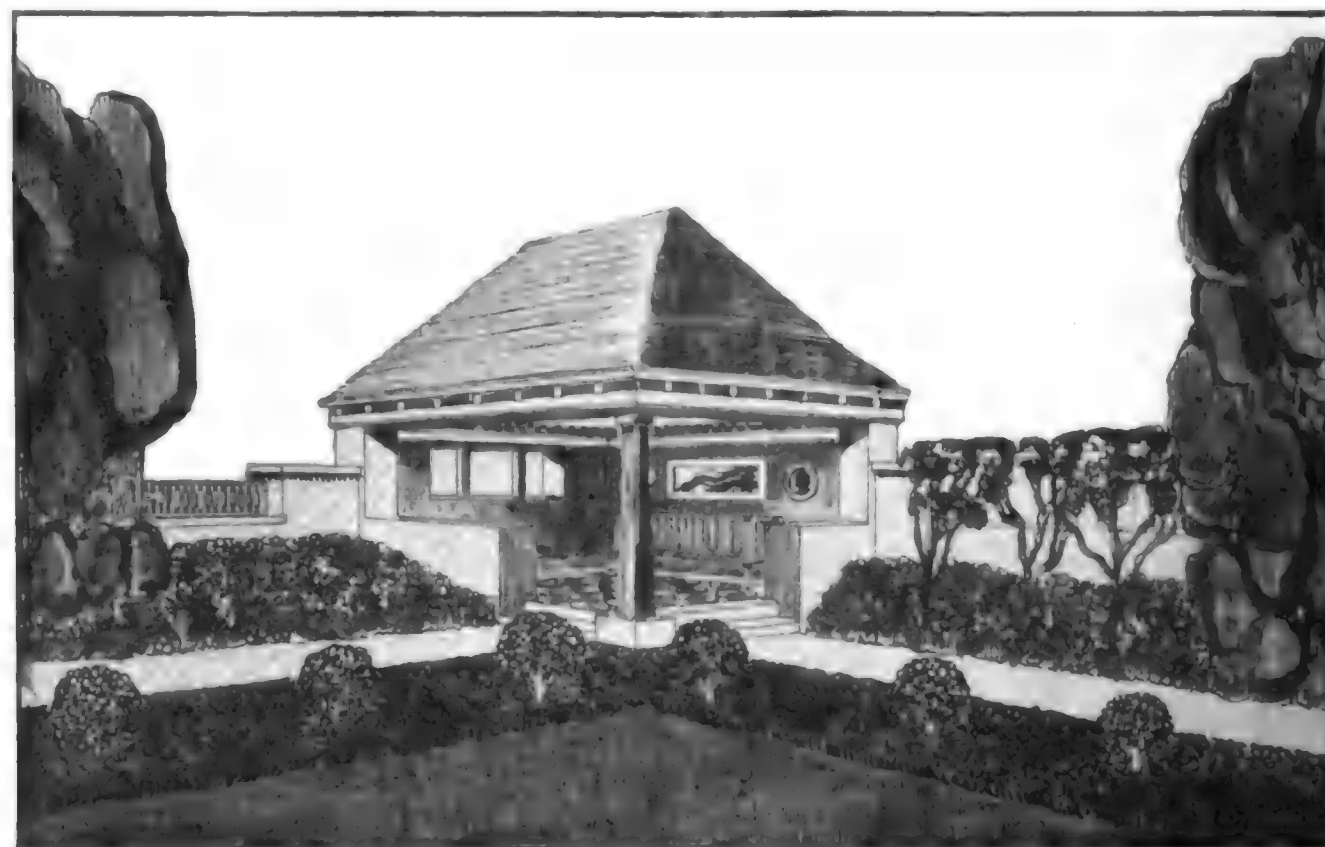
Gestaltung und Bepflanzung:

Der Garten, der eine Terrasse mit dem Hause verbindet, ist streng in Ziergarten und Nutzgarten geschieden. Unter dem Gartenhaus ist eine Gerätekammer eingebaut, die vom tieferliegenden Gemüsegarten zu erreichen ist. Der Platz vor dem Pavillon ist hofartig erweitert gedacht und mit Fliesen belegt.

Hausgarten am Niederrhein.

Die Gartenhalle liegt in der Ecke der Einfriedigung und bietet einen schönen Blick über die Landschaft. Auf den Beeten vor den Gartenhäusern sind Begonien, Storchschnabel, schönblühender Tabak, Fuchsien und Asten angeordnet, an den Mauern klettern der gelbe, japanische Hopfen, die Winde und andere Schlingpflanzen empor und ranken herüber auf die davorstehenden blühenden Sträucher. Bengalrosen mit Crimbson-Rambler-Girlanden sind an den Wegen gepflanzt.

Kosten der Gartenanlage	M. 1290.—
„ der Einfriedigung	„ 600.—
„ des Pavillons mit Gerätekammer (128 cbm) und Pergola	„ 2400.—
	zusammen M. 4290.—



Gartenhalle.



Blick auf Wohnhaus, Terrassenmauer und Ziergarten.

Hausgarten im Sauerland.

Gestaltung: Die 2000 qm große Fläche ist in den höher gelegenen Teil mit Vorgarten und Terrasse gegliedert und in den niedriger gelegenen Zier- und Wirtschaftsgarten. Von der Veranda an der Südseite des Hauses blickt man über die blumengeschmückte Terrassenmauer auf das große Mittelbeet nieder und darüber hinweg durch den Obstgarten nach den bewaldeten Bergen.

Kosten: Erdarbeiten und Wegebefestigung	M. 1203.—
Bepflanzung	„ 500.—
Einfriedigung und Bau von Terrasse, Mauern, Treppen und Einfahrtstor	„ 2716.—
Ecklaube und Laubengang	„ 1000.—
75 qm Lattenspalier (einschl. Tür)	„ 370.—
Pflanzenkübel, 2 Kalksteinurnen, Blumenkasten	„ 211 —
zusammen M. 6000.—	

Sommer- u. Ferienhäuser

aus dem Wettbewerb der „Woche“

I. Heft: 60 Entwürfe, dargestellt durch Fassadenzeichnung, Grundriß, Querschnitt, Inneneinrichtung, Lageplan usw., elegant kartoniert 2 Mark,

II. Heft: 60 Entwürfe in gleicher Darstellung, ferner 8 farbige Tafeln und 40 Reproduktionen von Modellen, elegant kartoniert 2 Mark.

Bisher 88,500 verkauft.

Bezug durch alle Buchhandlungen und die Geschäftsstellen der Verlagsbuchhandlung

Berlin SW 68
Zimmerstraße 37-41.

August Scherl
G. m. b. H.

Completed and improved in Berlin, Germany

